



# Tierzucht Wertingen Jahresbericht 2014







Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh e.V. Wertingen

# MARKTTERMINE 2015



Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Telefon: 08272/8006-180  
86637 Wertingen Telefax: 08272/8006-187

Postanschrift: Postfach 12 40 E-Mail: sfz@zv-wertingen.bayern.de  
86635 Wertingen Internet: www.zv-wertingen.de

Marktbüro: Schwabenhalle Wertingen  
Vermarktungszentrum für Zuchtvieh und Kälber  
Telefon: 08272/60 9650  
Telefax: 08272/60 96520

Anmeldeschluss:  
Großvieh: 3 Wochen vor dem Markt  
Zuchtkälber: 1 Woche vor dem Markt  
Nutzkälber: Montag Marktwoche  
Marktanmeldung: 08272/8006-180 bis 182

Versteigerungsbeginn:  
Zuchtkälber: 10.00 Uhr  
Großvieh: 11.45 Uhr  
Nutzkälber: 10.30 Uhr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
Do 1 Neujahr	So 1	So 1	Mi 1 Nutzkälber	Fr 1 Maifeiertag	Mo 1						
Fr 2	Mo 2	Mo 2	Do 2	Sa 2	Di 2						
Sa 3	Di 3	Di 3	Fr 3 Karfreitag	So 3	Mi 3 Meldeschluss GV						
So 4	Mi 4 Großvieh-Zuchtkälber	Mi 4	Sa 4 Karsamstag	Mo 4	Do 4 Fronleichnam						
Mo 5	Do 5 Nutzk. / KZV UA Mittelrieden	Do 5 Nutzkälber	So 5 Ostersonntag	Di 5	Fr 5						
Di 6 Heilige Drei Könige	Fr 6	Fr 6	Mo 6 Ostermontag	Mi 6	Sa 6						
Mi 7 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 7	Sa 7	Di 7	Do 7	So 7						
Do 8 Nutzkälber	So 8	So 8	Mi 8	Fr 8	Mo 8						
Fr 9	Mo 9	Mo 9	Do 9	Sa 9	Di 9						
Sa 10	Di 10	Di 10	Fr 10	So 10 Muttertag	Mi 10						
So 11	Mi 11	Mi 11 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 11	Mo 11	Do 11 Nutzkälber						
Mo 12	Do 12	Do 12	So 12	Di 12	Fr 12						
Di 13 KZV DLG Wertingen	Fr 13	Fr 13	Mo 13	Mi 13 Nutzkälber	Sa 13						
Mi 14 Meldeschluss GV	Sa 14 Valentinstag	Sa 14	Di 14	Do 14 Christi Himmelfahrt	So 14						
Do 15 KZV AIC Dasing	So 15	So 15	Mi 15 Großvieh-Zuchtkälber	Fr 15	Mo 15						
Fr 16	Mo 16 Rosenmontag	Mo 16	Do 16 Nutzkälber	Sa 16	Di 16						
Sa 17	Di 17 Faschingsdienstag	Di 17	Fr 17	So 17	Mi 17						
So 18	Mi 18 Meldeschluss GV	Mi 18	Sa 18	Mo 18	Do 18						
Mo 19	Do 19 Nutzkälber	Do 19 Nutzkälber	So 19	Di 19	Fr 19						
Di 20	Fr 20	Fr 20	Mo 20	Mi 20 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 20						
Mi 21 KZV GZ/NU Wiesenbach	Sa 21	Sa 21	Di 21	Do 21	So 21 Sommeranfang						
Do 22 Nutzkälber	So 22	So 22	Mi 22	Fr 22	Mo 22						
Fr 23	Mo 23	Mo 23	Do 23	Sa 23	Di 23						
Sa 24	Di 24	Di 24	Fr 24	So 24 Pfingstsonntag	Mi 23 Großvieh-Zuchtkälber						
So 25	Mi 25 KZV Württemberg	Mi 25 Meldeschluss GV	Sa 25	Mo 25 Pfingstmontag	Do 25 Nutzkälber						
Mo 26	Do 26	Do 26	So 26	Di 26	Fr 26						
Di 27 KZV DON Harburg	Fr 27	Fr 27	Mo 27	Mi 27	Sa 27						
Mi 28	Sa 28	Sa 28 VFR-Tierschau	Di 28	Do 28 Nutzkälber	So 28						
Do 29 KZV A Biburg		So 29 Sommerzeit-Anfang	Mi 29 Meldeschluss GV	Fr 29	Mo 29						
Fr 30		Mo 30	Do 30 Nutzkälber	Sa 30	Di 30						
Sa 31		Di 31		So 31							

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
Mi 1	Sa 1	Di 1	Do 1 Nutzkälber	So 1 Allerheiligen	Di 1						
Do 2	So 2	Mi 2 Großvieh-Zuchtkälber	Fr 2	Mo 2 Allerseelen	Mi 2						
Fr 3	Mo 3	Do 3 Nutzkälber	Sa 3 Tag d. Deutschen Einheit	Di 3	Do 3						
Sa 4	Di 4	Fr 4	So 4 Erntedank	Mi 4	Fr 4						
So 5	Mi 5	Sa 5	Mo 5	Do 5	Sa 5						
Mo 6	Do 6 Nutzkälber	So 6	Di 6	Fr 6	So 6 2. Advent / Nikolaus						
Di 7	Fr 7	Mo 7	Mi 7 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 7	Mo 7						
Mi 8 Meldeschluss GV	Sa 8	Di 8	Do 8	So 8	Di 8						
Do 9 Nutzkälber	So 9	Mi 9	Fr 9	Mo 9	Mi 9 Großvieh-Zuchtkälber						
Fr 10	Mo 10	Do 10	Sa 10	Di 10	Do 10 Nutzkälber						
Sa 11	Di 11	Fr 11	So 11	Mi 11 Großvieh-Zuchtkälber	Fr 11						
So 12	Mi 12 Meldeschluss GV	Sa 12	Mo 12	Do 12 Nutzkälber	Sa 12						
Mo 13	Do 13	So 13	Di 13	Fr 13	So 13 3. Advent						
Di 14	Fr 14	Mo 14	Mi 14	Sa 14	Mo 14						
Mi 15	Sa 15 Mariä Himmelfahrt	Di 15	Do 15 Nutzkälber	So 15 Volkstrauertag	Di 15						
Do 16	So 16	Mi 16 Meldeschluss GV	Fr 16	Mo 16	Mi 16						
Fr 17	Mo 17	Do 17 Nutzkälber	Sa 17	Di 17	Do 17						
Sa 18	Di 18	Fr 18	So 18 Kirchweih	Mi 18 Meldeschluss GV	Fr 18						
So 19	Mi 19	Sa 19	Mo 19	Do 19	Sa 19						
Mo 20	Do 20 Nutzkälber	So 20	Di 20	Fr 20	So 20 4. Advent						
Di 21	Fr 21	Mo 21	Mi 21 Meldeschluss GV	Sa 21	Mo 21						
Mi 22	Sa 22	Di 22	Do 22	So 22 Totensonntag	Di 22						
Do 23 Nutzkälber	So 23	Mi 23	Fr 23	Mo 23	Mi 23 Nutzkälber						
Fr 24	Mo 24	Do 24	Sa 24	Di 24	Do 24 Heiliger Abend						
Sa 25	Di 25	Fr 25	So 25 Sommerzeit-Ende	Mi 25	Fr 25 1. Weihnachtsfeiertag						
So 26	Mi 26	Sa 26	Mo 26	Do 26 Nutzkälber	Sa 26 2. Weihnachtsfeiertag						
Mo 27	Do 27	So 27	Di 27	Fr 27	So 27						
Di 28	Fr 28	Mo 28	Mi 28	Sa 28	Mo 28						
Mi 29 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 29	Di 29	Do 29 Nutzkälber	So 29 1. Advent	Di 29						
Do 30	So 30	Mi 30	Fr 30	Mo 30	Mi 30						
Fr 31	Mo 31		Sa 31 Reformationstag		Do 31 Silvester						

# Vorwort



## Liebe Züchterinnen und Züchter,

Tierhaltung bringt Geld: Und das nicht zu knapp! Vielleicht fühlen Sie sich nach diesen beiden kurzen Sätzen provoziert, weil Sie sich an beschönigend so genannte Hauspreise beim Schlachtvieh oder an Milchpreise weit unterhalb jeder Vollkostenrechnung erinnern.

Trotzdem bleibe ich dabei: Der typische schwäbische Haupterwerbslandwirt ist ein Viehhalter und verdient sein Geld im Stall.

Und auch Nebenerwerbslandwirte, die in ihrem Betrieb mehr als nur einen hobbymäßigen Ausgleich zu Fabrik oder Büro sehen, halten aus gutem Grund Tiere.

Die Tatsache, dass die einzelbetrieblichen Tierbestände genauso schnell wachsen, wie die Zahl der Tierhalter abnimmt, macht mir noch keine großen Ängste.

Gedanken mache ich mir über die wachsende, vor allem finanzielle und psychische Beanspruchung der Tierhalter.

Wer heute einen neuen Stall baut, geht in die Vollen. Zu einer gewöhnlich hohen Schuldenaufnahme, die im ungünstigsten Fall den ganzen Hof kosten könnte, und allein schon deswegen nervlich belastend sein kann (außer man glaubt ohnehin an den angeblich unvermeidbaren Euro-Crash), kommen die erheblichen Anforderungen der täglichen Arbeitsroutine. Als betriebswirtschaftlich denkender Mensch muss man es wie eine Gebetsformel ständig wiederholen: Nur wer hohe tierische Leistungen bei gutem Gesundheitszustand und überschaubaren Kosten hat, kann zu denjenigen gehören, die in der Tierhaltung mindestens den inzwischen von der Politik für Arbeitnehmer eingeführten Mindestlohn erwirtschaften. Glücklicherweise, wer die anfallende Arbeit auf mehrere (gesunde) Schultern verteilen kann, wer mal ein Wochenende oder für einen Urlaub frei nehmen kann. Wer so organisiert ist, muss wohl auch nicht ständig daran denken, dass der Betrieb ohne ihn - im Krankheitsfall - überhaupt nicht laufen würde.

Schulden – auch hohe – werden aktuell mit dem süßen Gift äußerst niedriger Zinsen versüßt. Wenn die Inflationsrate genauso hoch ist wie Schuldzinsen bzw. bei landwirtschaftlichen Investitionen in den letzten Jahren teilweise sogar noch höher, ist erst einmal jeder der Dumme, der keine Schulden macht. Schließlich gibt es genügend andere Dumme, die ihr Geld zu Niedrigzinsen angelegt haben und unterm Strich jedes Jahr fast um die Inflationsrate ärmer werden. Wozu also sparen? Die Finanzminister und Kämmerer vieler öffentlichen Hände haben es jahrelang vorgemacht und haben trotz hoher Schulden derzeit kaum ein Liquiditätsproblem. Die Schulden können bedient werden! Und die Notenbanker haben gefälligst dafür zu sorgen, dass dieser für Schuldner so gemütliche Zustand erhalten wird?

Garantien dafür, dass es so bleibt, gibt es keine. Dass Schuldzinsen doppelt und auch schon mal dreimal so hoch waren wie aktuell, daran können sich nur die ganz Jungen nicht erinnern. Für knapp finanzierte Landwirte könnten die bei einem Stallbau unvermeidbaren Schulden dann zum Bumerang werden, wenn trotz vorbildlich geleisteter Tilgungen plötzlich steigende Zinsen einen höheren Kapitaldienst nach sich ziehen.

Lassen Sie uns ein wenig gemeinsam träumen:

Der Stallbau steht an, weil der Sohn oder die Tochter nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung in den elterlichen Betrieb mit einsteigen und nicht erst mit 40 (nach erfolgter Hofübergabe) den Wachstumsschritt tun will. Die Maschinenausstattung ist solide und zu einem erheblichen Teil neuwertig. Obwohl in der letzten Zeit einige kleinere Baumaßnahmen durchgeführt wurden, sind solide Rücklagen vorhanden, sowohl für die Altersversorgung des noch gar nicht an Ruhestand denkenden Betriebsinhaberehepaars als auch für die anstehende Baumaßnahme. Für letztere liegt ein nicht allzu kleiner sechsstelliger Betrag auf der Bank und wartet nur darauf, für etwas Sinnvolleres zu existieren als für Minizinsen. Der Staat gibt auch seinen Beitrag in Form eines Investitionszuschusses. Los kann es gehen: Die Finanzierung ist solide und ebenso die Arbeitswirtschaft.

Nur geträumt? Ja! Wo gibt es schon den Idealfall? Um so mehr muss bei jedem Schritt in Richtung Wachstum in der Tierhaltung intensiv darüber nachgedacht werden: Wie weit bin ich vom Idealfall weg?

Neben steigenden Zinsen und übermäßiger Arbeitsbelastung können auch noch andere Risiken auftauchen. Die Milchquote ist am Auslaufen; bei einer mehr als üppigen Selbstversorgung in Europa muss jede zusätzliche Menge voll exportiert werden. Auch die innersuropäischen Fleischmärkte sind mehr als gesättigt. Zwar wächst die Weltbevölkerung jährlich um die Einwohnerzahl Deutschlands und will versorgt werden. Eine Garantie für eine ständig wachsende Produktion hierzulande und Absatz ist damit aber noch nicht ausgesprochen.

Auch wenn die Zahl der aktiven Landwirte ständig abnimmt, Land bleibt knapp, weil jeder Flächenverbrauch unterm Strich immer zu Lasten der Landwirtschaft geht, und weil viele Betriebe nach wie vor knapp mit Gülle- und Futterflächen ausgestattet sind.

Was bedeutet das Wort Unternehmer? Dazu gibt es mehr als eine Beschreibung. Für mich heißt es, sich etwas trauen, ohne die vielfältigen Risiken auszublenden. Zum Glück kann man feststellen: Die meisten, die in der Vergangenheit etwas in Sachen Tierhaltung gewagt haben, stehen heute gut da und vielen ist auch die Arbeit nicht über den Kopf gewachsen.

Womit ich dann über viele Umwege wieder bei den Leistungszahlen in der Tierhaltung angekommen wäre: Gute Zahlen haben ebenso mit einem nicht überforderten Landwirt zu tun wie beispielsweise der gute Umgang mit den Mitgeschöpfen, die wir unter unsere Obhut genommen haben und deren Leistungsfähigkeit wir nutzen. (Von daher kommt wohl auch der Begriff Nutztierhaltung, der momentan allerdings nicht besonders populär ist, aber trotzdem der Wahrheit entspricht).

Wenn Sie die nachfolgenden Seiten durchblättern und den einen oder anderen Absatz genau durchlesen, denken Sie auch an die vielen Personen, die die vielen Zahlen erhoben haben, an die nicht wenigen Köpfe, die die Zahlen gesichtet und sortiert haben, und schließlich an die, die den gesamten Prozess von Anfang an gesteuert und zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht haben.

Ich jedenfalls möchte mich bei allen herzlich dafür bedanken. Ihnen, liebe Leser, möchte ich ein gesundes, glückliches und erfolgreiches 2015 wünschen.

Ihr Magnus Mayer

# Inhaltsverzeichnis

<i>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>	<i>Seite</i>
<i>Rinderzucht .....</i>	<i>3</i>
<i>Schweinezucht .....</i>	<i>29</i>
<i>Schaf- und Kleintierzucht .....</i>	<i>32</i>
<i>Zuchtverbände und Erzeugergemeinschaften</i>	
<i>Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh .....</i>	<i>35</i>
<i>Vereinigung Schwäbischer Schafhalter .....</i>	<i>63</i>
<i>Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter .....</i>	<i>63</i>
<i>Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zuchtschweine .....</i>	<i>64</i>
<i>Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V. ....</i>	<i>65</i>
<i>Erzeugerringe</i>	
<i>Milcherzeugerring .....</i>	<i>66</i>
<i>Fleischerzeugerring .....</i>	<i>85</i>
<i>Öffentlichkeitsarbeit .....</i>	<i>91</i>
<i>Personalnachrichten .....</i>	<i>92</i>
<i>Ansprechpartner .....</i>	<i>97</i>

---

## IMPRESSUM

Der Jahresbericht ist das Mitteilungsblatt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen und der von ihm betreuten Selbsthilfeorganisationen Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh, Milcherzeugerring, Fleischerzeugerring, Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine, Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V., Vereinigung Schwäbischer Schafhalter, Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter.

Redaktion: Friedrich Wiedenmann

Satz: Gerhard Fink · types & more · 86757 Ehningen

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, 86738 Deiningen





## Rinderzucht

### Zuchtprogramm

Das Bayerische Rinderzuchtprogramm ist eine Gemeinschaftsarbeit vieler Beteiligter. Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Selektion der klassischen Bullenmütter mit gezieltem Einsatz von Embryotransfer, frühzeitige Nutzung junger Tiere, Selektion der Bullenväter, Anpaarungsempfehlung, Auswahl der Kälber zur Genotypisierung, Finanzierung der Typisierung und letztendlich die Körnung der Bullen sind die wesentlichen Schritte. Von Seiten des Fachzentrums Rinderzucht bedanken wir uns bei LKV, LfL, VFR, Zuchtverband Wertingen und den im Zuchtgebiet tätigen Besamungsstationen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt aber den wichtigsten Beteiligten, den Züchtern und Aufzüchtern, verbunden mit dem Wunsch für weitere Züchterfolge.

Für viele Hoffnungsträger ist mit so manchem genomischen Untersuchungsergebnis und vor allem mit dem Erhalt des Prädikates „Erbfehlerträger“ auch Motivationsverlust und Enttäuschung einhergegangen. Das sollte uns dennoch nicht entmutigen, den Blick nach vorn zu richten und aktiv beim Zuchtprogramm mitzuarbeiten. Ein Zuchtprogramm braucht flächendeckende Beteiligung und aktive Mitarbeit der Züchter. Der Zuchtverband Wertingen leistet über die Finanzierung der genomischen Untersuchung und die Förderung des Embryotransfers sehr wertvolle Hilfestellung und finanzielle Entlastung für die Züchter.

### Bullenmutterselektion

Die Selektion im Kälberstadium hat sich im genomischen Zeitalter zur wichtigsten Selektionsstufe entwickelt. Auch wenn derzeit die Typisierungsergebnisse absolut im Vordergrund stehen, darf die Vorarbeit im Bullenmuttersegment nicht unterschätzt werden. Wir brauchen eine breite Basis von geeigneten Bullenmüttern als Fundament für alle weiteren Selektionsschritte. Der Linienvielfalt kommt dabei – auch unter Beachtung der Erbfehlerthematik – künftig noch stärkere Bedeutung zu.

Anforderungen an Bullenmütter (Mindestwerte)		
Fleckvieh	Gesamtzucht- wert	Milch- wert
Kühe ab 2. Kalb (alternativ)	121 (118)	121 (124)
Jungkühe mit 1. Kalbung	1 kg Eiweiß/Tag (bei 1. od. 2. PM)	Ø 118 (vorgeschätzt)
Jungrinder	Ø 120 (vorgeschätzt V u. M GZW)	115 (bei Mutter)

In begründeten Fällen (seltene Blutführung, außergewöhnliche Leistungen oder herausragendes Exterieur) können diese Werte auch unterschritten werden, um der genetischen Breite Rechnung zu tragen.

Nach der EDV-basierten ersten Selektionsstufe (Vorauswahl nach Leistung und Zuchtwerten) folgt die Exterieurbeurteilung der vorselektierten Bullenmütter und Jungkühe. Auch in Zeiten der genomischen Selektion legen wir weiterhin Augenmerk auf korrekte Euter, stabile Fundamente und einen Kuhtyp im

Zweinutzungsformat. Der Zusatznutzen über Nutzkälber- und Schlachtkuhverkauf nimmt heute und sicher auch künftig einen wichtigen Stellenwert ein – das muss auch für die Zuchtprogramm-Arbeit eine Richtschnur sein.

Unsere Bullenmütter zeigen aktuell folgende durchschnittlichen Leistungsdaten und Zuchtwerte:

Zuchtwerte:	GZW 126 MW 124 +817 kg Milch +31 kg Fett + 26 kg Eiweiß
Erstlaktation:	8583-360-4,21-305-3,56
Durchschnittsleistung	9692-415-4,31-351-3,62
Exterieur: (Fleckscore)	Rahmen 7,9 (84) Bemuskelung 6,9 (82) Fundament 7,5 (85) Euter 7,7 (84) Kreuzhöhe 146 (85) Brust- umfang 211

### Bullenväterauswahl

Sie findet jeweils kurz nach Veröffentlichung der Zuchtwertschätzung statt. Die Auswahl der Bullenväter erfolgt auf VFR-Ebene in Zusammenarbeit mit den dort angeschlossenen Zuchtverbänden und Besamungsstationen auf der Basis der Vorschlagsliste durch die LfL. Diese Liste beinhaltet neben den besten Neuzugängen bei den nachkommengeprüften Bullen auch hochpositive, genomisch getestete Jungvererber (altersmäßig so ausgewählt, dass bei Körnung der Söhne Nachkommenergebnisse vorliegen) und genetisch hornlose Bullen aus dem gesamten Altersspektrum.

Die Zuchtwertveröffentlichungen für 2015 sind am 8. April, 11. August und 1. Dezember.

### Gezielte Paarung

Ein Zuchtprogramm braucht genetische Breite, um erfolgreich zu sein. Daher ist es eminent wichtig, jede Bullenmutter, jede Jungkuh oder jedes Jungrind im Zuchtprogramm mit dem vorgeschlagenen Bullen anzupaaren.

Auch in diesem Berichtsjahr zeigte sich wieder die Problematik, dass sich Züchter zu stark auf aktuell sehr populäre Bullen einschließen. Wenn dann 2 Jahre später die Bullen am Markt sind, bleibt so mancher unberücksichtigt für den Besamungseinsatz, weil er bei der Schwemme von vielen Halbgeschwistern nicht ganz vorn mit dabei ist. Andererseits suchen die Besamungsstationen oft händeringend nach selteneren Zuchtprodukten, die einfach nicht da sind, weil die Anpaarungen erst gar nicht gemacht wurden.

Mit Beginn der Hoch- und Höchstpreisphase am Bullenmarkt werden vermehrt auch genomische Jungvererber unmittelbar nach dem Ankauf auf Zuchtprogramm-Kühe angepaart. Wir müssen uns bewusst sein, dass deren Nachkommen einer noch wesentlich schärferen Selektion unterliegen (Vorhalten bei den Zuchtwerten, da ja der Vater am Markttag noch kein Nachkommenergebnis aufweist). Damit wird leider wertvolle weibliche Genetik blockiert. Wir sollten sicher auch ganz junge Vererber mit Maß und Ziel integrieren, uns aber im Zuchtpro-

Fortsetzung siehe Seite 8

# Nachkommengeprüfte Top-Vererber in der Gezielten Paarung

(Leistungsstand zu Beginn des GZP-Einsatzes - alphabetisch)



**HADIL 179669** V: Hades 605399 MV: Wal 605218  
 41/ 123 107 114 114 (103) gGZW: 121 80%  
 8/ 2572 3,84 99 3,17 82 MW: 120 81%  
 +664 -0,01 +27 +0,04 +26 FW: 105 88%  
 M: 104 80%

Besamungsstationen Höchstädt, Neustadt/Aisch



**Hagwirt 192627** V: Harvester 188124 MV: Regio 191190  
 40/ 111 94 102 97 (102) gGZW: 126 85%  
 48/ 6813 3,96 270 3,36 229 MW: 122 89%  
 +1192 -0,26 +27 -0,12 +32 FW: 110 88%  
 M: 109 86%

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



**HELDERBERG\*TA 179658** V: Hades 605399 MV: Wal 605218  
 42/ 125 103 112 121 (99) gGZW: 127 80%  
 16/ 2519 3,93 99 3,24 82 MW: 127 82%  
 +1167 -0,11 +39 -0,08 +34 FW: 102 94%  
 M: 109 83%

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



**IM WALD\*TA 170495** V: Imposium 185109 MV: Humid 176100  
 26/ 88 104 98 113 (91) gGZW: 128 79%  
 13/ 2310 4,21 97 3,35 78 MW: 122 81%  
 +615 +0,13 +36 +0,05 +25 FW: 107 87%  
 M: 109 81%

Besamungsstationen Neustadt/Aisch, Marktredwitz



**IMPRESSIION\*TA 170524** V: Imposium 185109 MV: Romel 169052  
 42/ 102 102 109 127 (97) gGZW: 127 81%  
 18/ 2349 4,34 102 3,25 76 MW: 126 83%  
 +638 +0,22 +44 +0,12 +32 FW: 95 87%  
 M: 98 83%

Besamungsstation Neustadt/Aisch



**INFORMANT 850773** V: Idiom 176663 MV: Dionis 605306  
 51/ 114 99 104 127 (112) gGZW: 120 84%  
 44/ 2538 3,95 100 3,32 84 MW: 119 88%  
 +710 -0,12 +20 +0,04 +28 FW: 95 87%  
 M: 108 87%

Besamungsstationen CRV Deutschland, Höchstädt





**MAILER 645781** V: Manitoba 188196 MV: Hippo 187293  
 39/ 108 107 107 114 (103) gGZW: 134 83%  
 25/ 2708 4,14 112 3,16 86 MW: 134 87%  
 +1559 -0,17 +50 -0,11 +45 FW: 108 88%  
 M: 102 83%

Besamungsstationen Alsfeld, Neustadt/Aisch, Marktredwitz



**MANTON 192706** V: Manitoba 188196 MV: Lorint 7783  
 40/ 100 107 115 119 (101) gGZW: 135 82%  
 26/ 2504 4,16 104 3,28 82 MW: 125 84%  
 +980 -0,03 +38 -0,02 +33 FW: 104 88%  
 M: 105 86%

Besamungsstation Neustadt/Aisch



**PANDORA 605849** V: Polari 605419 MV: Winnipeg 182567  
 24/ 112 88 110 117 (108) gGZW: 129 79%  
 3/ 2957 4,32 128 3,25 96 MW: 125 78%  
 +883 -0,01 +36 +0,01 +32 FW: 92 97%  
 M: 103 86%

Besamungsstationen Wieselburg NÖ, CRV Deutschland



**REUMUT\*TA 850712** V: Raufbold 182946 MV: Ruap 191085  
 33/ 103 101 108 122 (104) gGZW: 135 79%  
 6/ 2740 4,19 115 3,23 88 MW: 126 79%  
 +1015 -0,04 +39 -0,03 +33 FW: 108 93%  
 M: 113 82%

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



**ROTGLUT 179589** V: Round up 188325 MV: Winnipeg 182567  
 25/ 117 115 109 115 (108) gGZW: 138 77%  
 1/ 2924 3,89 114 3,23 94 MW: 120 78%  
 +675 -0,03 +26 +0,03 +26 FW: 122 87%  
 M: 112 77%

Besamungsstationen Greifenberg, Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



**ZASPIN 426807** V: Zasport 172305 MV: Engadin 191307  
 27/ 100 97 116 119 (103) gGZW: 126 79%  
 13/ 2469 3,91 97 3,21 79 MW: 121 80%  
 +798 +0,07 +39 -0,07 +23 FW: 104 85%  
 M: 106 74%

Besamungsstation Rinderunion Baden-Württemberg



# Genomische Jungvererber in der Gezielten Paarung

(Leistungsstand zu Beginn des GZP-Einsatzes – alphabetisch)



**DELL 163200** V: Dextro 192110 MV: Ruap 191085  
 0/ 100 102 104 119 (105) gGZW: 130 66%  
 +792 +0,03 +35 -0,08 +21 MW: 121 65%  
 FW: 105 63%  
 M: 101

Besamungsstation CRV-Deutschland



**DRYLAND\*TA 198988** V: Didimus 183360 MV: Malibu 196860  
 0/ 115 98 116 124 (113) gGZW: 129 67%  
 +1113 -0,17 +32 -0,12 +29 MW: 124 66%  
 FW: 103 63%  
 M: 118

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Greifenberg, Bauer Wasserburg



**Efendi 170830** V: Ermut 165989 MV: Rorb 605584  
 0/ 104 91 110 112 (95) gGZW: 126 68%  
 +963 -0,09 +32 -0,12 +24 MW: 122 68%  
 FW: 97 66%  
 M: 105

Besamungsstation Höchstädt



**Incredible PP \*\*TA 190100** V: Irola PS MV: Ralmesbach  
 0/ 99 99 102 110 (108) gGZW: 131 60%  
 +805 -0,13 +23 -0,04 +25 MW: 120 59%  
 FW: 104 55%  
 M: 100

Besamungsstation Neustadt/Aisch



**Magistrat 645957** V: Mangope 188528 MV: Zahner 187899  
 0/ 106 92 101 119 (108) gGZW: 135 69%  
 +809 -0,04 +30 -0,01 +28 MW: 123 69%  
 FW: 110 65%  
 M: 107

Besamungsstationen Marktredwitz, Neustadt/Aisch



**POLLED Pp\* 605968** V: Pandora 605849 MV: Hernandes 605835  
 0/ 115 91 121 108 (109) gGZW: 125 58%  
 +888 -0,12 +27 -0,07 +26 MW: 122 57%  
 FW: 88 53%  
 M: 116

Besamungsstationen Wieselburg NÖ, CRV Deutschland





**Sandstein 186379** V: Sanddorn 185658 MV: Mandela 191777  
 0/ 100 95 99 115 (106) gGZW: 123 68%  
 +546 +0,25 +41 +0,16 +31 MW: 128 68%  
 FW: 106 65%  
 M: 104

Besamungsstation Bayern-Genetik



**Wischer PS 163966** V: Wille 426617 MV: Ralmesbach 169545  
 0/ 104 97 124 109 (97) gGZW: 130 65%  
 +508 +0,16 +33 -0,06 +22 MW: 121 65%  
 FW: 102 63%  
 M: 106

Besamungsstation Neustadt/Aisch



**VLAX 170594** V: Rumgo 605406 MV: Gebalot 187771  
 0/ 110 104 115 108 (112) gGZW: 140 66%  
 +662 +0,04 +31 +0,10 +31 MW: 125 64%  
 FW: 105 62%  
 M: 110

Besamungsstationen Marktredwitz, Neustadt/Aisch



**WITAM PS\*TA 180180** V: Witzbold 188829 MV: Indigo 185078  
 0/ 99 89 103 106 (99) gGZW: 143 67%  
 +993 -0,12 +31 +0,02 +37 MW: 128 68%  
 FW: 124 65%  
 M: 113

Besamungsstation Höchstadt



**VON WELT Pp\*\*TA 163540** V: Valero 850185 MV: Ralmesbach  
 0/ 115 105 108 119 (101) gGZW: 130 67%  
 +807 -0,09 +26 -0,02 +27 MW: 121 68%  
 FW: 108 63%  
 M: 101

Besamungsstation Greifenberg



**Wohltat 605985** V: Wille 426617 MV: Polari 605419  
 0/ 103 89 119 116 (104) gGZW: 146 67%  
 +1098 -0,09 +38 +0,02 +40 MW: 131 67%  
 FW: 104 61%  
 M: 120

Besamungsstationen Genostar Wieselburg, CRV Deutschland

Fortsetzung von Seite 3

gramm schwerpunktmäßig auf nachkommegeprüfte Bullen und genomische Jungvererber, die älter als 3 Jahre sind, konzentrieren, Ausgenommen von dieser Feststellung ist sicher der Hornlosbereich, um dort schneller voranzukommen. Insgesamt wurden Paarungsempfehlungen mit 34 nachkommegeprüften Bullen und 18 genomischen Jungvererbern ausgegeben.

#### Die 10 häufigsten Bullen für GZP-Empfehlungen (1.10.2013 - 30.09.2014) waren: (ohne Jungkühe und Jungrinder)

Pandora	27
Impression	25
Zaspin	25
Reumut	21
Helderberg	18
Rotglut	13
Hadil	12
Hagwirt	12
Mailer	12
Informant	10

Die Aufstellung berücksichtigt allerdings die Bullen, die im Einsatz auf 2 Berichtsjahre verteilt sind, nicht adäquat.

## Innovatives Zuchtprogramm

Das Innovative Zuchtprogramm der Vorjahre konnte in diesem Berichtsjahr mit einer eindrucksvollen Bilanz aufwarten. Mit Zahler, Wimbledon, Van Gogh und Klose schafften vier Zuchtprodukte aus IZP den Sprung zum Besamungseinsatz; mehr noch: mit Zahler und Klose kamen die beiden teuersten Bullen des Jahres aus dieser Riege.

Im Innovativen Zuchtprogramm gilt es einerseits, den Zuchtfortschritt über die Verkürzung des Generationsintervalles zu beschleunigen. Die Selektionsbasis für dieses Programm liegt daher bei den jungen Bullenmüttern mit dem 1. oder 2. Kalb, aber auch schon bei sehr hoffnungsvollen Jungrindern aus bewährten Kuhllinien.

Über Embryotransfer kann die Selektionsschärfe auf der weiblichen Seite weiter erhöht und dadurch die zweite Zielsetzung erreicht werden.

Um gleichzeitig auch die Kriterien Langlebigkeit und genetische Vielfalt im Zuchtprogramm zu berücksichtigen, können und sollen auch Embryotransfers bei älteren bewährten Kühen unter besonderer Berücksichtigung der Kuhllinie integriert werden. Dieser Sektor hat in Verbindung mit der genomischen Selektion an Bedeutung gewonnen. Kühe, von denen schon ein oder mehrere Nachkommen gut genotypisiert wurden, sind hoffnungsvolle Spendertiere für Embryotransfer, auch wenn ihre Zuchtwerte zum Teil das geforderte Limit nicht erreichen.

Die Zahl der Embryotransfers ist nahezu stabil geblieben. Mit 17 selektierten und 13 tatsächlich gespülten Tieren liegen wir unter dem Planungssoll des Zuchtprogrammes. Auch in der Zuchteinheit VFR gesamt wurde das Soll deutlich unterschritten

Bei zwei selektierten Tieren kam es aus leider zucht-hygienischen Gründen nicht zur Spülung. Zwei selektierte Tiere wurden erst nach dem Berichtszeitraum gespült.

Mit 8,6 transfertauglichen Embryonen im Durchschnitt der erfolgreichen Spülungen wurde leider das schon schwache



*Gerit, eine Imposium-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Rau-Wiedemann, Schneckenhofen ist eine der interessantesten Bullenmütter. Aus einem IZP-Embryotransfer stammt der Passion-Sohn Klose, der teuerste Bulle am Wertinger Markt in diesem Jahr. Gerit wurde mittlerweile nach dem 4. Kalb erneut über Embryotransfer genutzt.*

Ergebnis des Vorjahres nochmal leicht unterschritten. Am erfolgreichsten waren die ET's bei den älteren Kühen (11,4 tt. E.) und Zweitkalbskühen (9,0 tt.E.). Die Jungrinder (4,8 tt.E.) lagen deutlich schlechter.

Durchgeführte ET's im IZP	Anzahl	transfertaugl. Embryonen
2014	13	8,6
2013	17	9,1
2012	19	12,0
2011	10	9,9
2010	21	15,8
2009	11	12,1

Die 13 gespülten Tiere verteilten sich in den Kategorien auf 4 Jungrinder, 4 Kühe mit dem 2. Kalb (darunter eine genetisch hornlos) und 5 Kühe ab dem 3. Kalb (darunter eine genetisch hornlos).

Bei den Jungrindern wird eine genomische Untersuchung vorgeschaltet; nur bei positivem Ergebnis wird das Rind für ET selektiert.

Die Aufgliederung nach Vätern zeigt, dass es gelungen ist, die Linienvielfalt sehr gut zu berücksichtigen. Die 13 gespülten Spendertiere hatten 13 verschiedene Väter.

Zur Besamung der Spendertiere wurden 23 verschiedene Bullen – in der Regel in Kombination von zwei oder drei Bullen in Mischbesamung – vorgeschlagen. Auch dies spricht für die linienmäßig sehr breit angelegte Anpaarungsplanung.

Sehr starker Wert wurde auf die züchterische Förderung der Hornlosigkeit gelegt. Von den 13 erfolgten Spülungen wurden bei 6 ein oder mehrere genetisch hornlose Bullen mitverwendet. Dabei kamen 5 verschiedene Hornlosbullen zum Einsatz. Zwei Spendertiere waren genetisch hornlos.

### Förderung des Embryotransfers

Der Zuchtverband Wertingen fördert den Embryotransfer aus eigenen Finanzmitteln.

Innerhalb der Zuchtverbände der VFR wurden dabei folgende einheitlichen Fördersätze für Embryotransferspülungen im Zuchtprogramm vereinbart:



### Förderung des Embryotransfers im Zuchtprogramm bei:

- erfolgreicher Spülung: 350,- €
- Nullrunde 250,- €
- Abbruch vor Spülung 150,- €
- Zusatzförderung der VFR bei der Spülung von Jungkühen 50,- €

#### Fördervoraussetzungen:

- Auswahl des Spendertieres und des verwendeten Besamungsbullen durch die Zuchtleitung
- Übertragungsfrist: mindestens 6 Embryonen müssen innerhalb 8 Wochen übertragen sein
- Die geborenen Kälber müssen für die genomische Untersuchung auf Anweisung der Zuchtleitung zur Verfügung stehen.
- Vermarktung der Kälber/Bullen bzw. Embryonen über den Zuchtverband Wertingen

### Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe

Ziel dieses Programmes ist, insbesondere im Jungrinderbereich über den Gezielten Einsatz von Spitzenbullenden reinen „Kalbinnenbullen“ mit nur mittlerem Leistungshintergrund zu verdrängen. Aber auch bei ausgewählten Jungkühen mit guten Zuchtwerten und entsprechender Leistung gilt es, aktuelle Spitzenvererber einzusetzen.

Auf diese Weise steht auch das erste und zweite Kalb einer Kuh bereits voll für die Prüfbullenrekrutierung zur Verfügung.

Seit Einführung der genomischen Selektion ist die züchterische Arbeit in dieser Altersgruppe noch bedeutender geworden. Jungrinder und Jungkühe tragen die aktuellste Genetik in sich. Die Bereitstellung von möglichst vielen männlichen Kälbern mit großer genetischer Vielfalt für die genomische Untersuchung ist daher erfolgsbestimmend für unser Zuchtprogramm. Aufgrund der Daten der letzten drei Zuchtwertschätzungen wurden für insgesamt 972 Jungrinder und 328 Jungkühe Paarungsempfehlungen herausgegeben.

Auch im Jungrinder- und Jungkuhprogramm nimmt die genetische Hornlosigkeit einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Der verstärkte Einsatz von Hornlosbullenden macht sich mittlerweile im Jungrinderbereich deutlich bemerkbar; ca. 10% der versandten Empfehlungen beziehen sich auf ein natürlich hornloses Rind. 2015 werden wir auch im Jungkuhbereich entsprechende Anteile erwarten können.

Der Ablauf dürfte mittlerweile hinreichend bekannt sein. Der Züchter erhält rechtzeitig zur ersten Besamung des Jungrindes bzw. zur ersten Kalbung per Post eine Information mit allen wichtigen Daten des ausgewählten Tieres sowie einer Anpaarungsempfehlung mit einer Auswahl von vier aktuellen Bullen aus der Gezielten Paarung.

Im Falle der Jungrinderempfehlung achten wir neben Zuchtwerten, Leistung und Exterieur natürlich auch auf eine gute Kalbeeignung.

**Beachten Sie diese Paarungsempfehlungen** und wählen Sie aus den vorgegebenen vier Bullen denjenigen für die Besamung aus, der Ihrer Meinung nach unter Berücksichtigung der Blutlinie und der Stärken und Schwächen des betreffenden Tieres bzw. der betreffenden Kuhlinie am besten auf das betreffende Jungrind bzw. die Jungkuh passt.

Wenn bis zur Besamung zwischenzeitlich eine neue Zuchtwertschätzung gelaufen ist, dann sollte die Paarungsempfehlung mit dem zuständigen Fachberater noch mal überdacht und ggf. geändert werden.

Geborene männliche Kälber aus diesen Anpaarungen sollten sofort an den zuständigen Fachberater gemeldet werden, da-



*Van Gogh ist ein Zuchtprodukt aus Embryotransfer mit jüngerer Genetik auf der Elternseite. Mutter ist Fiona, eine Gebalot-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen, die als Jungrind gespült wurde; Vater ist der genomische Jungvererber Vogt.*

mit nach Begutachtung sofort die genomische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Das Programm greift mehr und mehr in der Selektion. Der Anteil der eingestellten Prüfbullen aus dem heimischen Zuchtgebiet, die aus einer ersten oder zweiten Kalbung (ohne Embryotransfer) stammen, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. In Verbindung mit der genomischen Selektion wird die Bedeutung junger Tiere als Bullenmütter im Zuchtprogramm weiter zunehmen. Die Anpaarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe müssen daher konsequent beachtet und noch weiter ausgebaut werden.

### Genomische Untersuchung

Die Selektion im Zuchtprogramm unter Zuhilfenahme der genomischen Untersuchung konzentriert sich mittlerweile nahezu ausschließlich auf das Kälberalter.

In 2014 waren erfreulicherweise mit dem Verkürzen des Zeitraums bis zum Vorliegen des genomischen Untersuchungsergebnisses um 2 Wochen die Probleme der Vermarktung überschwelliger, nicht zur Aufzucht selektierten Kälber deutlich geringer, wenn auch nicht völlig ausgeräumt. Mit dem Einschleichen eines zusätzlichen Untersuchungs- bzw. Schätzlaufes in 2015 wird sich die Situation nochmal verbessern.

Dennoch ist es zwingend notwendig, geborene Kälber umgehend an den zuständigen Fachberater zu melden, damit sie zum nächsten Untersuchungstermin einbezogen werden können.

Die Ohrstanzmethode hat sich etabliert. Die Besichtigung von Kalb und Mutter durch den Fachberater kann dabei mit der Probenahme im Falle positiver Selektion kombiniert werden. Für Betriebe, die viel typisieren, empfiehlt sich die Anschaffung einer eigenen Zange.

Der Zuchtverband Wertingen übernimmt dankenswerterweise die Finanzierung der genomischen Untersuchungen männlicher Kälber in vollem Umfang. Von der Zuchtleitung abgelehnte Kälber können auf eigene Kosten untersucht werden.

Bei den abgelehnten Kälbern handelt es sich zum einen um solche, von denen schon zu viele Halbgeschwister untersucht sind und dadurch auch vom zeitlichen Aspekt her keine Erfolgsaussichten in Richtung Besamungsbulle bestehen. Andererseits sind es Kälber, die im Pedigree zu knappe Werte aufweisen.

Die Selektionsdifferenz spiegelt sich auch in den späteren genomischen Zuchtwerten wider:

	GZW	goGZW	MW	goMW
	Pedigree		Pedigree	
Typisierte Kälber im Zuchtprogramm	123	122	118	117
Eigentypisierte Kälber	120	120	115	114

Aus den Beantragungen im Berichtszeitraum (Selektion Oktober 2013 bis September 2014) über den Zuchtverband Wertingen liegen insgesamt 522 genomische Ergebnisse (Vorjahr 467) vor. Sie setzen sich zusammen aus (in Klammern Vorjahreswerte):

368 männliche Tiere im Zuchtprogramm (345)  
86 männliche Tiere, eigentypisiert vom Züchter (85)  
68 weibliche Tiere (37)

Die Zuchtprogramm-Tiere hatten 100 verschiedene Väter; am häufigsten vertreten waren:

Manton, Hutera, Dryland, Vorum, Everest, Manigo, Rosskur, Irola, Witam.

Die Preisentwicklung an den Märkten hat in der Folge einen Run auf ganz junge populäre Bullen losgetreten. Bei der genomischen Untersuchung stellt sich öfter die Frage: „Wegen des zu jungen Vaters nicht untersuchen – oder wegen der hervorragenden Mutter doch untersuchen“. Diese Frage sollten wir erst gar nicht aufkommen lassen, indem wir uns im Zuchtprogramm wieder stärker auf die Garde der ab dreijährigen genomischen Jungvererber konzentrieren.

Die Liste der Mutterväter umfasst 116 Namen; die häufigsten waren: Manitoba, Winnipeg, Vanstein Wal, Wille, Imposium, Rurex, Resolut, Vodach, Waldbrand, Inhof.

Bei den eigentypisierten Tieren dominierten als Väter Everest, Reumut, Mammut, Passion und Wille.

Die weiblichen Tiere hatten als häufigste Väter Manton, Waldbrand, Weltenburg, Watt, Mounteverest und Reumut. Als Mutterväter schließen nach Reumut und Winnipeg in der Häufigkeit Mandela, Hupsol, Mado und Wal an.

Deutliche Fortschritte zeigen Bemühungen in der Hornloszucht. 12% aller typisierten männlichen Tiere sind genetisch

hornlos. Mit durchschnittlichen Zuchtwerten von goZW 117 und goMW 112 liegen sie um jeweils 4 Punkte unter dem Gesamtdurchschnitt.

	goGZW	goMW
alle typisierten männlichen Kälber	121	116
genetisch hornlose männliche Kälber	117	112
nicht genetisch hornlose männliche Kälber	122	117

Setzt man die 368 im Zuchtprogramm typisierten Kälber mit den 21 daraus verkauften Bullen (17 Wertingen, 4 an anderen Auktionen) in Bezug, so würde sich unter der Annahme gleicher Selektionsschärfe im folgenden Jahr eine Relation von 1:18 ergeben.

Die Problematik „Erbfehler“ hat uns im Zuchtprogramm massive Einbußen beschert. Mehr als ein Viertel der untersuchten Tiere im Zuchtprogramm sind Anlageträger für einen oder mehrere Erbfehler (ohne BMS). Allein von den beiden „Hauptproblemen“ TP und FH2 sind 17% der untersuchten Kälber betroffen. Diese Dimensionen zeigen sich auch generell im Fleckviehbereich.

Da Anlageträger nur in absoluten Ausnahmefällen den Weg an eine Besamungsstation finden, bleibt letztendlich nur die Variante, insgesamt noch mehr und gezielter zu untersuchen, auch und besonders unter Einbezug der Nachkommen von Anlageträgern, um hier die Besten herauszufinden. Auch die Käufer von Natursprungbullen lehnen Erbfehlerträger in der Regel ab.

## Das Endergebnis: der Jungbulle am Markt

Seit Einführung der genomischen Selektion gingen die Verkaufszahlen von hochwertigen Jungbullen an Besamungsstationen kontinuierlich zurück. Mit nur 17 Wertinger Stationsbullen liegen wir bei etwa einem Drittel der Zahlen vor Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung. Gleichzeitig ist damit für die Käufer von Natursprungbullen ein breites Angebot bester Genetik zu moderaten Preisen verfügbar.

Über die 17 verkauften Wertinger Prüfbullen wird auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet.

Darüber hinaus wurden vier von uns typisierte Kälber als Jungbullen über andere Auktionen in den Besamungseinsatz verkauft.

*Friedrich Wiedenmann*

## Fleckscore – Neue Exterieurbewertung für Bullenmütter

Seit April dieses Jahres gilt für Bullenmütter ein neues, international abgestimmtes System der Exterieurbewertung. Fleckscore, das seit zwei Jahren bereits in der Nachzuchtbewertung im Einsatz ist, ist nun auch verbindlich für alle Bewertungen.

Im Wesentlichen gibt es zwei Veränderungen:

Zum einen wird die bisherige 9er Skala ersetzt durch eine sogenannte 100 Punkteskala. Zum anderen kommt ein EDV-mäßiges Notenvorschlagsprogramm zum Einsatz, das aus den Einzelmerkmalen die Hauptnoten errechnet, wobei der Bewerter die Option zur Abänderung der Gesamtnote hat. Auch künftig soll bei der Bewertung das fachmännische Auge den letzten Ausschlag geben. Die Einzelnoten - weiterhin im 9er-System vergeben - werden dabei in Abhängigkeit ihrer Korrelation zur Nutzungsdauer berücksichtigt. Beim Fundament wird die Winkelung mit 40% am stärksten gewichtet; Ausprägung, Fessel und Tracht sind mit je 20% gleich gewichtet. Beim Euter sind Euterboden (24%), Strich-

platzierung (15%), Voreuteraufhängung (14%) und Zentralband die wichtigsten Einzelkriterien.

Bei der Gewichtung bzw. Verrechnung der Einzelnoten wird auch die Zahl der Laktationen berücksichtigt, so dass das Endergebnis altersunabhängig vergleichbar ist. Eine ältere Kuh kann z.B. auch bei naturgegeben tieferem Euterboden auf dieselbe Endpunktzahl wie eine Jungkuh kommen.

Noch etwas gewöhnungsbedürftig für den Züchter ist die Skalierung von 68 – 93 Punkten, wobei 80 das Populationsmittel darstellt. Nachdem unsere Bullenmütter sicher in insgesamt auch exterieurmäßig überdurchschnittlichen Betrieben stehen, werden wir im Mittel aller Bullenmutterbewertungen auch über 80 liegen. Wir sollten nicht den Fehler machen, zu versuchen, vom alten auf das neue System „umzurechnen“, sondern Fleckscore als ein Bewertungssystem mit wissenschaftlich fundiertem Bezug zur Nutzungsdauer möglichst schnell etablieren, und zwar in der gesamten Fleckviehpopulation.

*Friedrich Wiedenmann*



# Die Wertinger Genomischen Jungvererber 2014

(Oktober 2013 – September 2014)

Der Trend setzt sich fort! Wie schon in den vergangenen Jahren angedeutet, selektieren die Besamungsstationen zunehmend schärfer beim Einkauf auf den bayerischen Märkten. Nur noch die Allerbesten einer Halbgeschwistergruppe werden als genomische Jungvererber angekauft.

Im Gegenzug ist das Preisniveau bayernweit gestiegen; Spitzenpreise bis in atemberaubende Dimensionen sind fast an der Tagesordnung. Jeden Monat sind diesbezüglich mehrere Highlights aufgeflammt.

Bullen mit Gesamtzuchtwerten, die nur minimal unter denen der Top-Rangierten liegen, hatten nur eine Chance, wenn sie in anderen Kriterien mit weit überdurchschnittlichen Werten punkten konnten.

Für den Käufer von Natursprungbullen bietet diese Entwicklung Vorteile; stehen ihnen doch in ausreichender Zahl Bullen mit hervorragender Genetik zur Verfügung.

Die im Zeitraum 1. Oktober 2013 – 30. September 2014 in Wertingen angekauften Prüfbullen überzeugen durch einen genomischen GZW von 133 und MW von 125. Im Mittel waren die aufgetriebenen Jungbullen 395 Tage alt, brachten 558 kg auf die Waage und erreichten eine tägliche Zunahme von 1.318 g bei 138 cm Widerristhöhe und 196 cm Brustumfang.

Insgesamt konnten im letzten Kontrolljahr 135 Zuchtbullen über den Zuchtviehmarkt in Wertingen bzw. ab Stall verkauft werden. Im Durchschnitt errechnete sich ein Verkaufspreis von 2.971 € aller, über den Markt und Stall abgesetzten Jungbullen; die 17 an Stationen verkauften Prüfbullen heben sich mit 9.347 € deutlich ab, vier Prüfbullen erzielten einen Erlös von mehr als 10.000 €.

Folgende Aufstellung gibt Aufschluss über die Preisstruktur der Prüfbullen in den letzten Jahren:

Preiskategorie	Anzahl Prüfbullen 2014	2013	2012	2011
3.000 - 3.500 €	2	4	4	17
3.501 - 5.000 €	7	6	4	6
5.001 - 10.000 €	4	7	10	3
über 10.000 €	4	5	4	7
Gesamt	17	22	22	33

Die vier teuersten Bullen des Berichtsjahres:

Auf dem Oktober-Markt 2013 präsentierte Aufzüchter Hubert Kapfer, Unterglauheim einen Zauber-Sohn von der Samut-Tochter Bossi aus dem Zuchtbetrieb Steinle, Buggenhofen. Die Kuh Bossi wurde im Rahmen des innovativen Zuchtprogrammes gefördert, aus der Spülung mit dem Spitzenvererber Zauber ersteigerte die Bayern Genetik den Bullen „Zahler“ für 18.000€ mit einem goGZW von 135 und einem MW von 133.

Der Bulle „Winslet“ war für viele eine kleine Überraschung auf dem Dezember-Markt. Der Winsler-Sohn von der Meru-Tochter Jana, die mit 7-7-8-9 bewertet ist, stammt aus dem Stall der Familie Mahl, Aulzhausen. Für 15.200€ erwarb der Besamungs-

verein Neustadt/Aisch den Bullen mit der guten Exterieurvererbung von 116-109-104-112 und einem goGZW 139.

Der Zuchtbetrieb Andreas Seemüller, Pichl präsentierte am 12.März 2014 einen Reumut-Sohn von Rumgo-Tochter Astrid. Der Jungstier besticht mit hervorragenden genomischen Zuchtwerten: goGZW137 MW131 FW111 ND110 ZZ118 sowie einer Exterieurvererbung von 108-96-103-113. Für 15.600€ wechselte der Bulle mit dem Namen „Vin“ an den Besamungsverein Nordschwaben nach Höchstädt.

Der teuerste genomische Jungvererber im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde am 30.Juli 2014 von Aufzüchter Anton Aumiller, Merching aufgetrieben. Über das innovative Zuchtprogramm wurde die Imposium Tochter Gerit vom Betrieb Rau Wiedemann, Schneckenhofen mit dem Bullen Passion gespült. Mit Top-Ergebnissen aus der genomischen Untersuchung und hervorragendem Exterieur präsentierte sich der Bulle auf der Auktion, beim Bieterduell ging der Zuschlag für 48.000 € an die Besamungsstation CRV; seitdem heißt er „Klose“.

Nachstehende Übersicht zeigt die Herkunft der Prüfbullen nach Vätern mit Namensgebung.

Die Väterstruktur ist mit 14 verschiedenen Namen bei 17 Söhnen sehr breit gefächert.

Die Einzelaufstellung mit Fotos einiger Bullen finden sie auf den folgenden Seiten.

Mit aufgeführt sind vier Bullen, die die aus typisierten Kälbern im Wertinger Zuchtprogramm erwachsen sind und über andere Zuchtviehmärkte an Besamungsstationen verkauft wurden.

Vater	angekaufte Söhne	Name	
Everest	2	Ever	Evergo
Mammut	1	Maicon	
Passion	1	Klose	
Polarbär	1	Pirlo	
Reumut	2	Vin	Vordenker
Sandro	1	Safran	
Vlado	1	Vladimir	
Vogt	1	VanGogh	
Wille	1	Wimbledon	
Willenberg	1	Willkommen	
Winsler	1	Winslet	
Zanetti	1	Zapfen	
Zapfhahn	1	Zeitsprung	
Zauber	2	Zahler	Zombie

Allen Züchtern, Aufzüchtern und Käufern wünschen wir an dieser Stelle weiterhin eine glückliche Hand, Zuversicht und Engagement in der Zuchtarbeit.

Axel Wiedenmann

## Genomische Jungvererber 2014

- gereiht nach Herdebuch-Nr. und Kaufdatum
- Leistungsdaten zum Zeitpunkt des Ankaufs
- Kaufwandelungen wegen Gewährschaft sind nicht berücksichtigt
- Bei Gemeinschaftskäufen ist die Besamungsstation genannt, die den Prüfeinsatz durchführt(e).



### Zahler 180160 ZVM 10/13 Bayern-Genetik

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
135	133	101	111	109	123
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
102	105	108	103-92-107-106 (100)		

V:	Zauber	GZW	132	MW	123
M:	Bossi	GZW	111	MW	112 7-7-8-8
	4,6/9999	460	4,60	346	3,46
Zü:	Steinle, Buggenhofen, DLG				
AZB:	Kapfer, Unterglauheim, DLG				



### Zombie 180175 ZVM 11/13 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
135	122	111	125	119	99
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
105	108	117	99-95-117-119 (105)		

V:	Zauber	GZW	132	MW	123
M:	Ozon	GZW	125	MW	121 9-7-7-8
	305/9092	368	4,04	336	3,70
Zü:	Hartmann, Edenhausen, AIC				



### Wimbledon 180191 ZVM 12/13 Neustadt/Aisch

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
138	126	118	119	117	115
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
108	103	101	108-109-110-102 (108)		

V:	Wille	GZW	138	MW	129
M:	Luna	GZW	129	MW	115 9-7-8-8
	305/9273	359	3,87	276	2,97
Zü:	Gschößmann, Kühbach, AIC				



### Winslet 180192 ZVM 12/13 Neustadt/Aisch

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
139	119	119	129	122	116
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
112	115	97	116-109-104-112 (105)		

V:	Winsler	GZW	131	MW	110
M:	Jana	GZW	114	MW	115 7-7-8-9
	267/7432	299	4,02	254	3,42
Zü:	Mahl, Affing, AIC				

### Pirlo 180194 ZVM 12/13 Wieselburg

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
136	127	104	124	118	117
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
101	111	112	107-95-118-106 (104)		

V:	Polarbär	GZW	134	MW	127
M:	Belinda	GZW	123	MW	114 8-7-8-8
	3,3/10506	398	3,79	347	3,30
Zü:	Jutz, Loppenhausen, UA				
AZB:	Aumiller, Merching, AIC				



**Zeitsprung 180200** Stall 01/14 Bayern-Genetik

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>130</b>	<b>120</b>	<b>102</b>	<b>125</b>	<b>119</b>	<b>108</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>116</b>	<b>110</b>	<b>94</b>	<b>98-97-120-114 (98)</b>		

V: Zapfhahn GZW 120 MW 113  
 M: Dolona GZW 119 MW 109 8-7-7-8  
 287/9620 407 4,23 344 3,57  
 Zü: Götz, Schafhausen, BB



**Vin 180239** ZVM 03/14 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>137</b>	<b>131</b>	<b>111</b>	<b>115</b>	<b>110</b>	<b>101</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>118</b>	<b>102</b>	<b>103</b>	<b>108-96-103-113 (104)</b>		

V: Reumut GZW 135 MW 126  
 M: Astrid GZW 127 MW 125 9-7-8-8  
 2,3/12379 427 3,45 405 3,27  
 Zü: Seemüller, Pichl, AIC



**VanGogh 180219** ZVM 02/14 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>131</b>	<b>122</b>	<b>108</b>	<b>121</b>	<b>114</b>	<b>92</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>111</b>	<b>99</b>	<b>119</b>	<b>117-96-113-110 (103)</b>		

V: Vogt GZW 134 MW 123  
 M: Fiona GZW 121 MW 117 8-8-8-8  
 200/5900 228 3,87 188 3,18  
 Zü: Böhm, Oppertshofen, DON



**Ever 180282** ZVM 06/14 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>132</b>	<b>120</b>	<b>102</b>	<b>127</b>	<b>118</b>	<b>103</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>98</b>	<b>111</b>	<b>124</b>	<b>111-97-114-125 (92)</b>		

V: Everest GZW 134 MW 128  
 M: Frieda GZW 121 MW 120 9-7-7-8  
 305/10007 351 3,51 315 3,15  
 Zü: Scheitenberger, Faimingen, DLG  
 AZB: Böhm, Oppertshofen, DON



**Willkommen 180220** ZVM 02/14 Neustadt/Aisch

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>138</b>	<b>134</b>	<b>107</b>	<b>114</b>	<b>112</b>	<b>117</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>102</b>	<b>100</b>	<b>96</b>	<b>108-100-113-101 (97)</b>		

V: Willenberg GZW 132 MW 117  
 M: 648 GZW 120 MW 122 8-6-8-9  
 295/9514 360 3,78 324 3,40  
 Zü: Rau, Neumünster, A  
 AZB: Kapfer, Unterglauheim, DLG

**Vordenker 180286** Stall 06/14 Bayern-Genetik

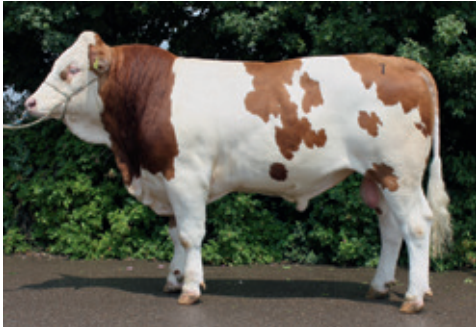
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>130</b>	<b>124</b>	<b>113</b>	<b>109</b>	<b>101</b>	<b>98</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>108</b>	<b>110</b>	<b>103</b>	<b>99-97-97-113 (105)</b>		

V: Reumut GZW 130 MW 119  
 M: Orlanda GZW 120 MW 126 7-6-7-7  
 297/7256 266 3,67 253 3,49  
 Zü: Mayer, Otting, DON

**Maicon 180287 Stall 06/14 Bayern-Genetik**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>128</b>	<b>116</b>	<b>114</b>	<b>110</b>	<b>108</b>	<b>109</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>95</b>	<b>123</b>	<b>99</b>	<b>124-110-121-102 (108)</b>		

V: Mammut GZW 130 MW 115  
M: Uwip GZW 131 MW 118 8-7-8-8  
305/7890 310 3,93 275 3,48  
Zü: Mayer, Otting, DON

**Vladimir 180276 ZVM 06/14 Greifenberg**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>129</b>	<b>120</b>	<b>108</b>	<b>119</b>	<b>119</b>	<b>104</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>99</b>	<b>105</b>	<b>117</b>	<b>90-93-111-119 (102)</b>		

V: Vlado GZW 116 MW 113  
M: Elbe GZW 120 MW 115 8-8-8-8  
4,7/9976 409 4,10 346 3,47  
Zü: Sirch, Bronnen, UA  
AZB: Kapfer, Unterglauheim, DLG

**Klose 180300 ZVM 07/14 CRV Deutschland**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>134</b>	<b>133</b>	<b>106</b>	<b>109</b>	<b>102</b>	<b>101</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>106</b>	<b>102</b>	<b>121</b>	<b>101-100-114-108 (106)</b>		

V: Passion GZW 123 MW 119  
M: Gerit GZW 133 MW 132 8-6-8-8  
2,7/9451 454 4,80 363 3,84  
Zü: Rau-Wiedemann, Schneckenhofen, GZ  
AZB: Aumiller, Merching, AIC

**Zapfen 180299 ZVM 07/14 Hohenzell**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>127</b>	<b>124</b>	<b>97</b>	<b>113</b>	<b>109</b>	<b>113</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>99</b>	<b>109</b>	<b>105</b>	<b>101-109-106-106 (105)</b>		

V: Zanetti GZW 116 MW 112  
M: Mia GZW 133 MW 138 8-7-8-7  
305/9427 429 4,55 337 3,58  
Zü: Potzel, Seybothenreuth, BT  
AZB: Aumiller, Merching, AIC

**Safran 180301 ZVM 07/14 Neustadt/Aisch**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>119</b>	<b>126</b>	<b>95</b>	<b>97</b>	<b>101</b>	<b>105</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>97</b>	<b>98</b>	<b>97</b>	<b>103-100-102-107 (107)</b>		

V: Sandro GZW 129 MW 129  
M: Mohrle GZW 121 MW 122 7-7-8-7  
254/8082 292 3,61 267 3,30  
Zü: Meitinger, Dinkelscherben, A  
AZB: Kapfer, Unterglauheim, DLG

**Evergo 180304 ZVM 07/14 Höchstädt**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
<b>133</b>	<b>124</b>	<b>115</b>	<b>113</b>	<b>113</b>	<b>99</b>
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
<b>95</b>	<b>115</b>	<b>107</b>	<b>101-101-117-113 (100)</b>		

V: Everest GZW 134 MW 128  
M: Kaviar GZW 118 MW 117 9-6-8-8  
305/7902 320 4,05 289 3,66  
Zü: Böhm, Oppertshofen, DON



Über andere Marktorte an Besamungsstationen:

<b>Humphrey 189984</b>		<b>Ingolstadt. 10/13 Neustadt Aisch</b>				
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
<b>141</b>	<b>130</b>	<b>128</b>	<b>109</b>	<b>108</b>	<b>115</b>	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		(aktualisiert)	
<b>108</b>	<b>111</b>	<b>82</b>	<b>108</b>	<b>110</b>	<b>97</b>	<b>106 (104)</b>

V:           Humpert       GZW 132    MW 121  
M:           Glocke        GZW 130    MW 125 8-8-7  
              +4/3,9 10.404 415 3,99 369 3,55  
Zü:           Schürer-Hammon GBR, Lehmingen DON

<b>Magro 186728</b>		<b>Mühldorf 11/13 CRV Deutschland</b>				
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
<b>129</b>	<b>120</b>	<b>106</b>	<b>118</b>	<b>116</b>	<b>107</b>	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		(aktualisiert)	
<b>104</b>	<b>106</b>	<b>110</b>	<b>112</b>	<b>103</b>	<b>115</b>	<b>116</b>

V:           Manigo        GZW 133    MW 125  
M:           Elke         GZW 126    MW 122 7-7-8-8  
              4/3,5 9.334 350 3,75 328 3,51  
Zü:           Schürer-Hammon GBR, Lehmingen DON

<b>Hubert 199730</b>		<b>Weilheim 07/14 Zweckv. Greifenberg</b>				
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
<b>138</b>	<b>128</b>	<b>120</b>	<b>112</b>	<b>107</b>	<b>94</b>	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		(aktualisiert)	
<b>97</b>	<b>107</b>	<b>116</b>	<b>114</b>	<b>95</b>	<b>104</b>	<b>112 (114)</b>

V:           Hutera        GZW 130    MW 128  
M:           Mandy        GZW 134    MW 140 8-7-8-8  
              2/2,1 10.318 469 4,55 389 3,77  
Aufz.:       Aumiller Anton, Merching AIC

<b>Pankrätius 199810</b>		<b>Weilheim 07/14 Neustadt Aisch</b>				
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
<b>127</b>	<b>115</b>	<b>101</b>	<b>128</b>	<b>115</b>	<b>119</b>	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		(aktualisiert)	
<b>110</b>	<b>101</b>	<b>111</b>	<b>105</b>	<b>1111</b>	<b>109</b>	<b>109 (109)</b>

V:           Passion       GZW 121    MW 118  
M:           Tiphain       GZW 137    MW 135  
              4/4,9 13.289 553 4,16 494 3,72  
Aufz.:       Aumiller Anton, Merching AIC

## Erbkrankheiten beim Fleckvieh – Aktueller Stand

Die Einführung der genomischen Selektion in 2012 und die kontinuierlich auflaufenden Genotypendaten aus verschiedenen Forschungsprojekten schufen die Grundlage zur Identifikation von Erbkrankheiten und Genen mit starken Einzelwirkungen. Die erklärte Strategie der Rasseverantwortlichen ist es, neue Erkenntnisse offen zu kommunizieren, sobald sie wissenschaftlich hinreichend abgesichert sind. Die züchterische Umsetzung liegt jedoch bei den Zucht- und Besamungsorganisationen. Nach den ersten Veröffentlichungen im Jahr 2013 gab es auch in 2014 wieder Neuigkeiten auf diesem Gebiet. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die aktuelle Situation mit einem abschließenden Ausblick versucht.

Hinsichtlich der bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten zur Identifikation von Erbkrankheiten und genetischen Besonderheiten lassen sich zwei verschiedene Ansätze unterscheiden. Der erste Ansatz geht von beobachteten Phänotypen aus, zu denen man die verantwortlichen Bereiche im Genom sucht („Phänotyp-basiert“). Hierzu zählen der Zwergwuchs (DW), Zinkdefizient-like Syndrom (ZDL), Thrombopathie (TP), Männliche Subfertilität (BMS) und Arachnomelie (A). Im zweiten Ansatz sucht man nach Genombereichen, die nicht im homozygoten Zustand bei den genotypisierten Tieren zu finden sind („Genotyp-basiert“). Man geht dabei davon aus, dass homozygote Tiere nicht überlebensfähig sind. Mit diesem Ansatz wurden bislang drei Erbkrankheiten beim Fleckvieh identifiziert. Da man über die konkreten Auswirkungen meist wenig weiß, werden diese Erbfehler nach dem Chromosomenabschnitt („Haplotyp“) benannt, der nicht homozygot vorkommt. Der „Fleckvieh Haplotyp 2“ (FH2), der für den Minderwuchs verantwortlich ist und mittlerweile auch phänotypisch zuordenbar

ist, wurde bereits neben BMS, DW, ZDL und TP im Jahr 2013 veröffentlicht.

Im abgelaufenen Jahr 2014 wurde der „Fleckvieh Haplotyp 4“ (FH4) und der „Braunvieh Haplotyp 2“ (BH2) im April bzw. Juli erstmalig bei Fleckvieh publiziert. Bei FH4 handelt es sich um einen DNA-Abschnitt, der im homozygoten Zustand zu Frühabgängen in den ersten Trächtigtkeitswochen führt. Bei Risikopaarungen, bei denen Vater und Muttersvater Anlageträger sind, ist der Anteil erfolgreicher Besamungen um 6-7 Prozent niedriger. Die aktuelle Trägerfrequenz bei den deutschen Fleckviehkühen wird auf etwa 8 Prozent geschätzt. Als Empfehlung für den Umgang mit FH4 wurde von der ASR empfohlen, die Frequenz der Mutation mittel- bis langfristig zurückzudrängen, wobei eine ausgewogene und moderate Selektion gegen FH4-Anlageträger vorzunehmen ist. Im Vordergrund steht die Vermeidung von Risikopaarungen (Vater und Muttersvater ist Anlageträger), bei denen im Durchschnitt jede achte Trächtigkeit von dem beschriebenen Frühabgang betroffen ist.

Bei BH2 handelt es sich um einen Haplotypen, der ursprünglich beim Braunvieh identifiziert und seit September 2013 auch dort veröffentlicht wird. In der Analyse von Risikopaarungen wurde eine erhöhte Totgeburtenrate festgestellt. Reinerbige Anlageträger sterben meist innerhalb der ersten 30 Lebensstage, wobei als Krankheitsbild häufig eine schwere Lungeninfektion beschrieben wird. BH2 wurde auch beim Fleckvieh nachgewiesen, die Trägerhäufigkeit bei Fleckviehkühen liegt mit 4 Prozent deutlich niedriger als beim Braunvieh. Für den Umgang mit BH2 im Rahmen des Fleckvieh Zuchtprogrammes empfiehlt die ASR, nur die besten Anlageträger gezielt einzusetzen und die Anlageträgerfrequenz in der Population zügig weiter abzusenken.

## Häufigkeit der Erbkrankheiten

Bis zum Kandidatenlauf im November 2014 wurden aus den Geburtsjahren 2013 und 2014 insgesamt 7.257 bayerische männliche Kandidaten genotypisiert. Der Anteil an Kandida-

ten, die keinen Trägerstatus für die einzelnen Erbkrankheiten aufweisen betrug für DW 99,0%, FH2 92,8%, TP 86,4%, ZDL 95,7%, A 99,4%, BMS 84,6%, FH4 85,0% und BH2 94,8%. Die Anzahl der aufgetretenen Anlageträger ist in der folgenden Tabelle im Überblick dargestellt.

**Tabelle: Übersicht der Anzahl bayerischer Kandidaten mit Geburtsjahr 2013 und 2014 mit Trägerstatus für die bekannten Erbkrankheiten beim Fleckvieh.**

	DW	FH2	TP	ZDL	A	BMS	FH4	BH2
Frei	7187	6731	6258	6945	7217	6141	6168	6882
Anlageträger	69	515	931	31	31	1053	990	337
homozygoter Anlageträger	-	6*	18*	1*	8**	59*/4**	1*	2*
Unklar	1	5	50	280	1	-	98	36

\* homozygote Anlageträger nach Haplotypentest, \*\* homozygote Anlageträger nach Mutationstest

Da Anlageträger für FH2, TP und BH2 nur noch in Ausnahmefällen von der Besamung angekauft werden, fällt ein nicht unwesentlicher Anteil der genotypisierten Kandidaten aufgrund des Trägerstatus für die Verwendung im Rahmen des Zuchtprogrammes aus. In großen väterlichen Halbgeschwistergruppen stehen meist gleichwertige Kandidaten alternativ zum Ankauf zur Verfügung. Schwierig wird es jedoch in kleinen Halbgeschwistergruppen, in denen die besten Kandidaten Anlageträger für Erbkrankheiten sein können und keine gleichwertigen Kandidaten für den Ankauf an Station zur Verfügung stehen. Die aktuell weit verbreitete Strategie, nur „freie“ Kandidaten an die Besamungsstation zu stellen, kann hier mittelfristig zu einer Einschränkung der genetischen Variation beim Fleckvieh führen. Gleichwohl ist auch verständlich, dass die Besamungsorganisationen nur sehr eingeschränkt bereit sind, Anlageträger für gezielte Anpaarungen zur Erzeugung von freien Nachkommen einzustellen, wenn klar ist, dass nur ein sehr eingeschränkter Besamungseinsatz und damit verbunden auch nur geringe Einnahmen zu erzielen sind. Hier gilt es, im Rahmen der Zuchtprogrammes Lösungen zu erarbeiten, damit entsprechende Genetik im Zuchtprogramm nicht ungenutzt bleibt. Dies gilt insbesondere im Hinblick darauf, dass zukünftig weitere Einzelgenorte nachgewiesen werden, die mit negativen Eigenschaften in Verbindung stehen.

## Durchgeführte Besamungen mit Anlageträgern

Die Erbfehler DW, FH2, TP und ZDL wurden im Oktober 2013 erstmals veröffentlicht. Dennoch wurden bis Juli 2014 noch je über 80.000 Besamungen von nachkommengereinigten TP- und FH2-Anlageträgern in Bayern durchgeführt. Ein Eintrag dieser beiden Erbkrankheiten in die Population wird demzufolge nach wie vor toleriert. Hierbei ist nur schwer vorstellbar, dass zur Vermeidung von erkrankten Nachkommen alle diese Besamungen unter sorgfältiger Prüfung der Vorfahren auf einen möglichen Anlageträger erfolgt sind. Hier sind EDV-unterstützte Anpaarungsprogramme unter Berücksichtigung möglichst vieler Vorfahrgenerationen unbedingt zu empfehlen, um das Auftreten befallener Nachkommen zu minimieren. Die ZDL- und DW-Anlageträger wurden nur noch mit gut 2.000 bzw. 13.000 Besamungen seit Oktober 2013 eingesetzt, was insbesondere bei ZDL der hohen Tierschutzrelevanz gerecht wird. Mehr als 150.000 Besamungen erfolgten mit Bullen, die Träger des Defekts BMS sind. Da bei diesem Genort nur männliche homozygote Anlageträger unfruchtbar sind, ist dies auch nicht weiter schlimm. Die Besamung achtet beim Ankauf sorgfältig darauf, keine homozygoten Tiere einzukaufen. Auch mit An-

lageträgern des erst seit April veröffentlichten Defektloci FH4 erfolgten seit Oktober 2013 insgesamt 160.000 Besamungen. Hierunter sind einzelne sehr stark eingesetzte nachkommengereinigte Bullen, für die bis März 2014 die Information zum FH4-Trägerstatus nicht verfügbar war. Dies zeigt, dass ein starker Einsatz von einzelnen Vererbern immer die Gefahr birgt, dass auch unerwünschte Eigenschaften in erheblichem Ausmaß in die Population eingebracht werden.

## Ausblick: neuer SNP-Chip

Bislang wird bei jedem Genotyp ein sogenannter Haplotypentest für alle bekannten Erbkrankheiten angewendet. Mit Hilfe dieses Tests kann anhand der routinemäßig vorliegenden SNPs schon eine relativ sichere Aussage über den Trägerstatus eines Tieres getroffen werden. Bei ZDL funktioniert dieses Verfahren relativ unsicher, dort tragen nur 60 Prozent der Haplotypenträger auch tatsächlich die Mutation. Da für alle Erbkrankheiten auch die verantwortliche Mutation bereits gefunden wurde, werden bei Besamungsbullen mit Hilfe von Mutationstests auch unklare Fälle aufgeklärt und im Falle von ZDL die tatsächlichen Anlageträger erkannt.

Mittlerweile ist ein speziell für Fleckvieh und Braunvieh erweiterter SNP-Chip in der Erprobungsphase, der Anfang 2015 auch routinemäßig eingesetzt wird. Mit diesem sogenannten „Custom-50k-Chip“ können neben den gut 54.000 SNPs des Standard-Chips auch die für die Erbkrankheiten verantwortlichen Mutationen direkt bei der Genotypisierung mit „ausgelesen“ werden. Dies gilt aber nicht für den Zwergwuchs (DW), bei dem die verantwortliche Mutation auch mit dem neuen SNP-Chip nicht direkt detektiert werden kann.

Mit dem neuen SNP-Chip kann neben den Erbkrankheiten auch der Hornstatus für die genotypisierten Tiere festgestellt werden, so dass zukünftig für alle genotypisierten Tiere auch diese „erwünschte genetische Besonderheit“ zuverlässig detektiert wird und als zusätzliche Information aus der Genotypisierung anfällt.

Neben der weiteren Entwicklung auf dem Gebiet der Erbfehlerdetektion werden in den nächsten Monaten auch abschließende Entscheidungen zur tierindividuellen Kennzeichnung der Erbkrankheiten und genetischen Besonderheiten getroffen werden. Die Tendenz geht hier weg von der Kennzeichnung im Namen des Tieres hin zu einer Deklaration, die sowohl für tierschutzrelevante, als auch züchterisch interessante (positiv und negativ) Einzelgenorte geeignet ist.

*Dr. Rainer Emmerling, Prof. Dr. Kay.-Uwe Götz  
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Institut für Tierzucht, Grub*



## Imara – geballter Leistungsschub für die Fleckviehzucht

Am 29.04.2009 erblickte auf dem Betrieb von Xaver Burghardt Pulvermühle bei Deisenhofen, Landkreis Dillingen an der Donau, ein Imposium-Bullenkalb aus einer Vanstein-Mutter das Licht der Welt. Dass daraus später einmal der Spitzenbulle Imara 179681 werden sollte, stand damals noch in den Sternen, denn der Weg von der Gezielten Paarung zum neuen Spitzenbulle ist lang und gekennzeichnet von mehreren Zwischenstationen, die nachfolgend nochmal aufgezeichnet werden sollen. Zu Beginn des Zuchterfolges steht die Anpaarung eines Vanstein-Jungrindes im Rahmen des Zuchtprogrammes mit dem Spitzenbulle Imposium. Dass aus dem Vanstein-Jungrind einmal eine der zuchtwertstärksten Bullenmütter des Verbandsgebiets werden sollte, war auch damals noch nicht absehbar. Aus dem Vanstein-Jungrind wurde später die Bullenmutter Dorste. Sie schloss ihre Erstlaktation mit phänomenalen 10.389 bei 3,87% Fett und 3,66% Eiweiß ab. Aktuell weist sie eine Durchschnittsleistung von fast 12.000 kg Milch bei allerbesten Eiweißprozenten auf. Nach wie vor hat Dorste einen Gesamtzuchtwert von 126 sowie einen Milchwert von 125 Punkten. Aufgrund seiner Abstammungsdaten wurde das Bullenkalb vom bekannten Aufzuchtbetrieb Hubert Kapfer in Unterglauheim, Landkreis Dillingen an der Donau, zur Aufzucht erworben. Im Alter von 13 Monaten wurde der Bulle zum Juni-Markt 2010 aufgetrieben. Der Jungbulle selbst zeigte sich mit 1.360 g Tageszunahmen hervorragend entwickelt und wurde mit 6/6/6 bewertet. Wenig spektakulär dagegen verlief die Versteigerung, als einziger Interessent zeichnete sich der Besamungsverein Nordschwaben aus Höchstädt ab, der den Zuschlag bereits bei 3.100 € erhielt. Mit Sicherheit geschah der Ankauf aber nicht nur wegen einer guten Nachbarschaftspflege, liegt doch die Pulvermühle nur einen Steinwurf von der Besamungsstation entfernt, sondern aufgrund seines vorgeschätzten Gesamtzuchtwertes von erstaunlichen 135 Punkten sowie seines Milchwertes von 132 Punkten.

Mit Spannung wurden die ersten offiziellen genomischen Zuchtwerte des mittlerweile zum Wartebullen gewordenen Imara erwartet. Es ergaben sich mit goGZW 130 (- 5 Punkte zum Pedigree), goMW 130 (- 4 Punkte zum Pedigree), sowie goFW 98 (- 2 Punkte zum Pedigree) sehr verheißungsvolle Werte. Auch die Exterieurergebnisse waren mit R98, B100, F105 sowie E112 sehr hoffnungsvoll.

Im August 2014 war es dann soweit: Die Zuchtwertschätzung bescherte Imara den Sprung in die Riege der nachkommengepürften Vererber. Seine töchterbasierten Zahlen stimmen gut mit der genomischen Vorschätzung überein. Seine aktuellen Leistungswerte basieren auf 64 Töchtern mit gGZW 125, MW 126, FW 98 und werden komplettiert durch 50 beschriebene Töchter mit R101, B107, F99 und E108, welche die genomischen Werte bestätigen bzw. diese sogar übertreffen. Liegt er unter den Imposium-Söhnen nach GZW auf Platz vier, ist er nach MW sogar der beste Sohn seines Vaters. Aufgrund seines starken Milchwertes wurde er für den Einsatz in der Gezielten Paarung ausgewählt. Hervorzuheben ist auch der exzellente Zuchtwert von 119 in der Persistenz. Sowohl Melkbarkeit mit 99 als auch die Zellzahl mit 103 liegen im mittleren Bereich. Betrachtet man das Exterieur genauer, so liegen die Rahmenmerkmale im mittleren Bereich, die Rumpftiefe mit 108 sogar in einem guten Bereich. Eventuell



*Imara 179681 vom Besamungsverein Nordschwaben war der leistungsstärkste Neuzugang der Augustzuchtwertschätzung*

ist dies ein Indiz für hohes Futteraufnahmevermögen und des daraus resultierenden guten Persistenz. Allerdings sollte bei der Anpaarung allgemein auf das Fundament geachtet werden, insbesondere auf die Sprunggelenksausprägung. Im Euter zeichnet sich folgendes Bild ab: Die Euter sind voreuterbetont bei hervorragender Voreuteraufhängung (116). Erwartungsgemäß im Bezug zur Leistungsstärke der Töchter liegt der Euterboden mit 98 im mittleren Bereich, das Zentralband ist mit 93 unterdurchschnittlich. Hierauf sollte bei der Anpaarung geachtet werden. Strichplatzierung (105) und Strichstellung (98) liegen in einem ordentlichen Niveau. Begrüßenswert ist bei Imara, dass die Strichdicke und-länge mit 100 und 105 im nahezu optimalen Bereich liegen. Bekanntermaßen geht der Trend zu immer kürzeren, teilweise ja schon zu kurzen Strichen. Ein kleiner Wermutstropfen stellt auch die Euterreinheit mit 94 dar, somit kann er seinen Vater Imposium nicht verleugnen, liegt aber acht Punkte über ihm.

Anlässlich der Bundesfleckviehschau in Miesbach und auf der Wertinger Verbandsausstellung anlässlich 10 Jahre Schwabenhalle wurde eine sechsköpfige Töchtergruppe präsentiert, die sich bezüglich Farbe und Exterieur sehr einheitlich zeigte und nahezu das Exterieurprofil des Bullen widerspiegelte.

Wir gratulieren Familie Burghardt aufs Herzlichste zu diesem tollen Zuchterfolg und hoffen für die bodenständige Züchterfamilie, dass sie die Imara-Mutter Dorste, die aktuell vom Spitzenbulle Pandora tragend ist, noch lange im Bestand haben. Verständlich ist die Aussage von Herrn Burghardt, dass ihm ein Kuhkalb lieber wäre. Weiterhin viel Erfolg in Haus, Hof und Stall!

*Karlheinz Gayer*



*Sehr einheitlich in Exterieur und Farbe zeigte sich die Nachkommengruppe von Imara auf der Bundesfleckviehschau in Miesbach*

# Drei Jahre Genomische Selektion – Rückblick

Seit Einführung der Genomischen Selektion in Deutschland und Österreich im August 2011 werden in der Fleckviehzucht genomisch basierte Zusatzinformationen in die offiziellen Zuchtwerte einbezogen. Diese neue Technologie zog viele Fragen nach Auswirkungen und möglicherweise notwendigen Strategieänderungen im Zuchtgeschehen nach sich. Nach drei Jahren soll nun ein erster Rückblick auf diese erste Zeit der Anwendung geworfen werden.

## Von der Probe zum Genotyp

Der Aufbau einer flächendeckenden Logistik mit gut organisierten Abläufen von der Probenziehung über die Aufbereitung der DNA bis hin zur Genotypisierung mit dem 50k SNP-Chip und der anschließenden Speicherung der Genotypen war eine der ersten großen Herausforderungen. Wurden im Einführungsjahr noch etwa 5.500 Genotypisierungen beauftragt und durchgeführt waren es in den letzten 12 Monaten bereits gut 9.500 Genotypen, was einem Anstieg von knapp 75 Prozent entspricht. Ein Großteil der Proben bestand in den ersten 18 Monaten aus Blutproben. Der einfachere Umgang in Verbindung mit niedrigeren Verarbeitungskosten und niedrigeren Ausfallraten hat hier eine deutliche Trendumkehr bewirkt und so werden zwischenzeitlich etwa 90 Prozent aller Proben als Gewebeproben eingeschendet.

Im gemeinsamen Genotypenpool Deutschland-Österreich konnten bis dato 38.500 Fleckviehgenotypen eingespeist werden. Die so abgespeicherten 2,1 Milliarden SNP-Informationen werden zu den drei Hauptzuchtwertschätzterminen an die Zuchtwertschätzstelle geliefert und verarbeitet. Die Strategie der Datenhaltung in der Genom-DB direkt neben den Pedigree- und Leistungsdaten der Tiere im RDV hat sich dabei als optimal und sehr effizient erwiesen.

Zur Qualitätssicherung wird vor der Verwendung des Genotyps der Tiere zur Schätzung von Zuchtwerten die Abstammung basierend auf den SNP-Markern überprüft. Eine Aufklärung der dabei aufgedeckten Konflikte zum Vater und Muttersvater muss jedoch derzeit leider noch über die offizielle Abstammungsuntersuchung mit Mikrosatellitenmarkern erfolgen, da die Einführung einer kostengünstigen Technik und Logistik zur notwendigen Untersuchung von SNP-Abstammungsmarkern der üblicherweise nicht typisierten Mütter von Kandidaten noch auf sich warten lässt.

## Kandidatentypisierung

Im deutsch-österreichischen System zur genomischen Zuchtwertschätzung können Aufträge zur Genotypisierung eines Tieres nur durch die Zuchtverbände ausgelöst werden. Diese tragen auch die Kosten der Typisierung. Geht die Initiative vom Züchter aus, tritt der Zuchtverband als auslösender Mittler auf und gibt die Kosten ganz oder teilweise an den Züchter weiter. Beide Varianten haben sich in verschiedenen Zuchtgebieten unterschiedlich stark etabliert. Als weitere Variante sind auch direkte Anpaarungsverträge zwischen Besamungsorganisationen und Züchtern zu finden.

Die Kosten für das gesamte Paket von der Probe bis zum genomischen Zuchtwert haben sich in diesen ersten drei Jahren deutlich zugunsten der Auftraggeber entwickelt. Ausgehend von einem Paketpreis von 200 Euro im ersten Jahr konnten die Kosten bis zur letzten Preisänderung im April 2014 auf 99 Euro halbiert werden. Auch die Laufzeiten der Proben konnten verkürzt werden und liegen nun bei rund 4 Wochen für die monatlichen Kandidatenläufe bzw. 5 Wochen bei den Haupt-

zuchtwertschätzterminen. Eine weitere Verringerung der Verarbeitungszeiten wird aktuell in einer Pilotstudie getestet, da hierzu zusätzlich die Änderung des Zuchtwertschätzverfahrens notwendig wäre.

Auch drei Jahre nach Einführung der genomischen Selektion steht die Genotypisierung von männlichen Selektionskandidaten im Vordergrund. Der Anteil der weiblichen Kandidaten an den Kandidatenläufen des letzten halben Jahres liegt zwischen 9 und 19 Prozent. Bei den weiblichen Tieren handelt es sich zu hohen Anteilen um Jungrinder.

Die beauftragten Kandidaten stammen von einer Vielzahl von verschiedenen Vätern ab. Für einen beträchtlichen Anteil der Väter wurden jedoch weniger als 5 Kandidaten innerhalb der jeweiligen Geburtsjahre genotypisiert (Tabelle 1). Auf der anderen Seite gibt es sehr große väterliche Halbgeschwistergruppen mit insgesamt mehr als 400 genotypisierten Kandidaten (z.B. Wille 1.256, Waldbrand 705, Manton 536, Zauber 527, Huttera 485 oder Reumut 407). Da die Anzahl der bei Stationen eingestellten Jungvererber gleichzeitig zurückgeht, werden in diesen großen Halbgeschwistergruppen strenge Selektionskriterien angelegt. Auffallend ist, dass von einzelnen noch sehr jungen nachkommegeprüften Bullen bereits eine sehr große Anzahl typisierter Kandidaten vorliegt. Zusätzlich ist in den letzten Monaten der Anteil an Kandidaten mit einem genomischen Jungvererber (GJV) als Vater deutlich gestiegen. In der Liste der größten väterlichen Halbgeschwistergruppen sind Nachkommen der Bullen Everest (387 Kandidaten), Irola PS (268), Humpert (249) oder Vogt (239) zu finden. Die Sicherheit der genomischen Zuchtwerte dieser Kandidaten sind aufgrund fehlender Leistungsinformationen des Vaters um etwa 5 Prozent (Merkmal GZW) niedriger als bei Kandidaten von nachkommegeprüften Vätern, deren mittlere Sicherheit im genomischen GZW bei etwa 67% liegt. Hier muss nicht nur beim Auflaufen der eigenen Töchter mit merklichen Zuchtwertänderungen gerechnet werden, sondern auch dann, wenn die Nachkommeninformationen der Väter auflaufen.

## Selektionsstufe Besamung

Seit Beginn der genomischen Zuchtwertschätzung orientiert sich der Einkauf von Besamungsbullen durch die Stationen stark an den genomisch optimierten Zuchtwerten. Die Gesamtzahl der in Bayern eingestellten Jungbullen hat sich zudem bereits im ersten Jahr nach der Einführung der genomisch optimierten Zuchtwerte deutlich verringert. Während aus den Geburtsjahren 2001 bis 2009 im Durchschnitt noch 479 Bullen geprüft wurden, wurden aus dem Jahrgang 2010 nur noch 292 Bullen an die Station gestellt. In den letzten beiden nahezu vollständig eingestellten Jahrgängen 2011 und 2012 ist jedoch wieder ein Anstieg der eingestellten Bullen zu beobachten, wobei hier auch unterschiedliche Strategien zwischen Besamungsorganisationen zu beobachten sind.

Neben dem Rückgang der eingestellten Jungvererber ist auch ein deutlicher Trend zu weniger eingestellten Söhnen je Bullenvater zu beobachten. Ausgewertet nach den Geburtsjahrgängen der Söhne konnten in den Jahrgängen 2007 bis 2009 noch 11 Bullenväter mit mehr als 40 an bayerischen Stationen eingestellten Söhnen festgestellt werden. Ab dem Jahrgang 2010 sind keine derartig großen Halbgeschwistergruppen mehr zu finden. Im Zusammenspiel mit der großen Anzahl an typisierten Kandidaten aus einzelnen Halbgeschwistergruppen kommt es dort demzufolge zu der bereits angesprochenen hohen Selektionsschärfe. Die Anzahl Bullenväter mit mindestens 3 eingestellten Söhnen ist dagegen im entsprechenden Zeitraum



von 87 auf 109 gestiegen, was dem allgemeinen Wunsch nach einer breiten Variation der Herkunft eingestellter Prüfbullen entgegen kommt.

Der gestiegene Anteil an genotypisierten Kandidaten mit einem GJV als Vater zeigt sich mittlerweile auch bei den angekauften Jungvererbern an den Stationen. Die Anpaarung von jüngsten GJV an Bullenmütter führt zwangsläufig zu Jungvererbern mit nicht nachkommegeprüften Vätern. Aktuell stehen 83 solcher Bullen im Besitz von Besamungsorganisationen in Deutschland und Österreich, 25 Bullen davon haben einen Hornlosstatus.

### Einsatz genomischer Jungvererber

Genomische Zuchtwerte in Leistungsmerkmalen erreichen in aller Regel die von der EU-Legislative vorgeschriebene Mindestsicherheit und ermöglichen es grundsätzlich auch Bullen ohne vorliegenden Prüfeinsatz breit in der Population einzusetzen. Bis August 2011 war dies ausschließlich im Rahmen eines Nachkommenprüfeinsatzes möglich. Der Umfang der eingesetzten Prüfbullen betrug knapp 20 Prozent der durchgeführten Besamungen in Bayern. Im Rahmen des Prüfeinsatzes wurden die Bullen in einem möglichst breiten Spektrum an Betrieben und Kühen eingesetzt. Auch nach der Einführung der genomischen Selektion halten die meisten Besamungsorganisationen an einer ähnlich gestalteten Ersteinsatzperiode für neu eingestellte Jungvererber fest. Insbesondere bei den nicht stark nachgefragten Jungvererbern kann ein solcher breiter Ersteinsatz zum Erhalt von aussagekräftigen ersten töchtergeprüften Zuchtwerten beitragen. Dies ist von Bedeutung, da diese Bullen zukünftig auch die Grundlage der sogenannten Lernstichprobe des genomischen Zuchtwertschätzsystems darstellen.

Die bisher typische Wartebullenzeit kann nun aber entfallen und so hat neben dem Ersteinsatz der breite Einsatz von GJV auch in Bayern seinen Einzug gehalten. Der Anteil der Besamungen mit nicht nachkommegeprüften Vererbern ist über die letzten drei Jahre auf mittlerweile über 35 Prozent im Mittel über ganz Bayern angestiegen. Dabei zeigt sich nach wie vor eine deutliche Variation zwischen Regionen und Organisationen. Während die kleineren Besamungsorganisationen zum Teil deutlich höhere Anteile der Besamungen mit GJV (bis >55%) durchführen, dominieren bei den zwei großen bayerischen Stationen nach wie vor die nachkommegeprüften Vererber.

Neben dem Anteil an den Besamungen interessiert vor allem das Zuchtwertniveau der eingesetzten genomischen Jungvererber, da sie bei vergleichbarer Selektionsschärfe aufgrund des deutlichen genetischen Fortschrittes einen Vorsprung vor den älteren nachkommegeprüften Bullen haben sollten. Das genetische Niveau der in Bayern durchgeführten Jungvererberbesamungen liegt über das vergangene Jahr zwischen 4 und 7 Gesamtzuchtwertpunkte über den Besamungen von nachkommegeprüften Vererbern. Durch den intensiven Einsatz von Top-Bullen aus dem Wiedereinsatzsegment ist dieser Abstand jedoch deutlich geringer als beispielsweise beim Braunvieh, wo in der Konsequenz in Bayern die Besamungsanteile der GJV mit etwa 55 Prozent deutlich höher liegen.

Aufgrund der niedrigeren Sicherheiten der Zuchtwerte von GJV im Vergleich zu nachkommegeprüften Vererbern lautete bereits sehr früh die Empfehlung, die Bullen balanciert, also möglichst gleichmäßig in der Population einzusetzen. Die Erfahrungen der ersten drei Jahre zeigen hier jedoch auch nicht konforme Tendenzen. Zwar wurden mit über 200 Bullen jeweils mehr als 1.500 Besamungen durchgeführt, doch findet man durchaus einzelne Jungvererber mit mehr als 15.000 Besamungen. Der aktuelle Spitzenreiter ist hier Everest mit über 28.000 Besamungen, gefolgt von Vlax (>27.000), Reumut (>18.000 als GJV), Orbit (>16.000), Polarbaer und Ralmes PS (je >15.000). Im Bereich der Hornloszucht konnte seit Einführung der genomischen Selektion eine insgesamt positiv zu bewertende Bele-

bung des Zuchtgeschehens beobachtet werden und so wird hier verstärkt auf die junge Genetik gesetzt. Der Anteil von Besamungen mit hornlosen Bullen nahm in den letzten zwei Jahren von 5 auf aktuell 10 Prozent zu, wobei der Anteil bei den Jungvererbern mittlerweile bei 17 Prozent liegt. Erfreulich ist hier, dass seit Mitte 2011 insgesamt 58 Jungvererber mit über 1.000 Besamungen im Einsatz waren. Neben Ralmes PS wurden auch die Jungvererber Irola PS, Rally PP, Marmor PS und Mungo Pp bereits mit mehr als 10.000 Besamungen eingesetzt. Dennoch sollte trotz der verständlichen Begeisterung für einzelne Jungvererber mit deutlich überdurchschnittlichen Zuchtwerten auch in diesem Bereich durch einen gleichmäßigen Einsatz der Bullen das Risiko von einzelnen „Zuchtwertfallen“ nach Auflaufen der Töchterleistungen minimiert werden.

### Bullen mit auflaufenden Töchterleistungen

Die bisher mit Töchterleistungen aufgelaufenen Bullen wurden alle noch nach dem konventionellen Pedigreeindex als Prüfbullen an den Besamungsstationen eingestellt. Die Würfel waren hier sozusagen bereits vor der Einführung der genomischen ZWS gefallen. Aktuell laufen nun aber die ersten Bullen des Geburtsjahres 2010 mit Töchterleistungen auf. Es dauert somit nicht mehr lange, bis die ersten nach genomischen Zuchtwerte selektierten Jungvererber mit Töchterleistungen auflaufen.

Die Auswertungen zu den in den letzten drei Jahren mit Töchterleistungen aufgelaufenen genomisch untersuchten Bullen zeigen gut übereinstimmende mittlere Zuchtwerte über alle Merkmale. Bei Einzelbullen sind, wie bei diesem Sicherheitsniveau zu erwarten, auch stärkere Änderungen der Schätzwerte durch die hinzukommende Information zu beobachten. Einschränkung sollte bei solchen Vergleichen allerdings nicht vergessen werden, dass auch erste töchterbasierte Zuchtwerte in Einzelfällen noch ein erhebliches Änderungspotential besitzen. Von der Praxis kritisch gesehen werden dabei vor allem solche Bullen, die schon als Jungvererber mit hohen genomischen Zuchtwerten stark zur Anpaarung von Bullenmüttern verwendet wurden und dann in Einzelmerkmalen die vorgeschätzten Zuchtwerte nicht mit Töchterleistungen bestätigen konnten. Für die in diesem spekulativen Bereich arbeitenden Züchter mit dem Ziel der Vermarktung von Jungbullen an die Besamung ist hier neben den erhöhten Chancen auch ein höheres Risiko hinzugekommen, wobei sich auch hier das Ausfallrisiko durch die Verwendung von verschiedenen Jungvererbern einschränken lässt.

### Genetische Trends, Besamungsbullen BY

Zuchtwertschätzung August 2014, Mittelwert nach Jahrgang

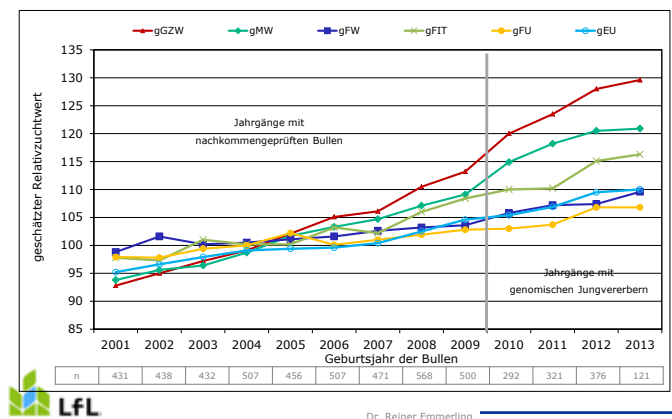


Abbildung: Durchschnittliche Anzahl und Zuchtwerte von bayerischen Prüfbullen in den Jahrgängen 2001 bis 2013, wobei 2013 erst teilweise eingestellt ist.

### Ausblick

Die ersten drei Jahre der genomischen Selektion haben sicher schon ihre Spuren in der Fleckviehzucht hinterlassen. Neben der Typisierung von Kandidaten, dem Ankauf der Besamungsbullen und dem Besamungseinsatz selbst dienten die gewonnenen genomischen Daten auch zur Aufspürung der Ursachen von genetischen Defekten. Auch hier wurden wissenschaftlich gewonnene Erkenntnisse in hoher Geschwindigkeit in die Praxis umgesetzt. Die Fülle an dem Züchter zur Verfügung stehen-

den neuen Informationen, ausgehend von den genomischen Zuchtwerten bis hin zu den genetischen Defekten, sucht sicher seinesgleichen in der Geschichte der Fleckviehzucht. Hier ist noch kein Ende in Sicht und weitere wissenschaftliche Erkenntnisse und Weiterentwicklungen werden folgen. Es liegt an den Leitern der Organisationen und an jedem einzelnen Züchter, diese verantwortungsvoll im Sinne der Weiterentwicklung der Fleckviehzucht zu nutzen.

**Tabelle: Anzahl der Kandidaten der genomischen Selektion in Deutschland und Österreich über die Geburtsjahre 2011 bis 2014 mit der Anzahl Väter und den mittleren genomisch optimierten Gesamtzuchtwerten.**

	GJ 2011	GJ 2012	GJ 2013	GJ 2014
Kandidaten gesamt	4264	6719	7282	3434
Inkl. Kandidaten, wo Vater = GJV	-	708	3072	1713
Väter mit mind. 1 (mind. 5 Kand.)	328 (108)	437 (158)	451 (175)	352 (119)
mittlerer goGZW (% Sicherheit)	114,1 (68,8)	118,5 (66,9)	120,2 (64,5)	121,3 (63,8)

Dr. Rainer Emmerling, Dr. Christian Edel, LfL, Institut für Tierzucht, Grub

## Neues von PRO GESUND

Pro Gesund ist das Projekt zum Gesundheitsmonitoring beim Rind in Bayern. Zum 1. Oktober 2014 haben sich bereits 600 landwirtschaftliche Betriebe und 140 Tierärzte an Pro Gesund beteiligt. Seit dem 1. Mai 2014 müssen Züchtervereinigungen in ihren Zuchtprogrammen die Förderung von Gesundheit und Robustheit der Tiere verankern, um weiterhin Fördermittel für die Leistungsprüfung zu erhalten. Bislang sind die Forderungen seitens des Gesetzgebers noch relativ moderat; eine Überprüfung der Förderung der Leistungsprüfungen ist jedoch für 2016 bereits angekündigt. Pro Gesund ist ein wesentlicher Baustein, um Zucht auf Gesundheit auch überzeugend umzusetzen und somit langfristig die finanzielle Unterstützung der Leistungsprüfungen zu sichern. Dies kann aber nur gelingen, wenn eine große Zahl von Betrieben sich an Pro Gesund beteiligt. Die Beteiligung liegt im ureigensten Interesse jedes Betriebs, denn

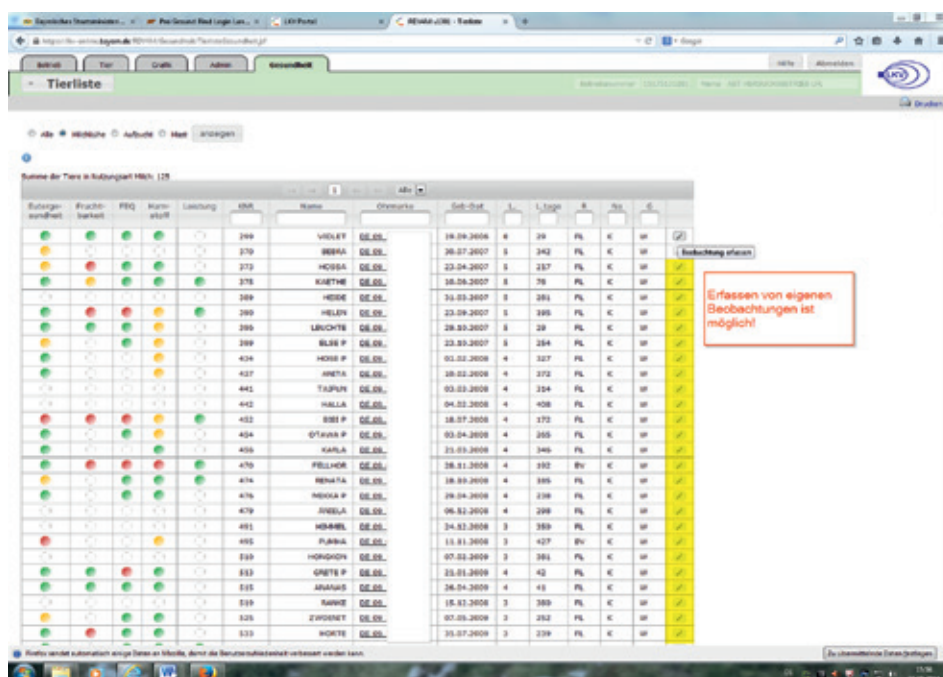
es geht ja nicht nur um die Sammlung von Diagnosen, sondern vor allem darum, eigene Schwachstellen zu erkennen und gemeinsam mit dem Tierarzt an Lösungen zu arbeiten.



### Erleichterung in der Dateneingabe

Große Schwierigkeiten bereitete die Datenerfassung in Pro Gesund. Sie sollte schnell, einfach und sicher sein. Alle diese Anforderungen werden nun durch Verbesserungen der Webanwendung RDV4M erfüllt. Damit ein landwirtschaftlicher Betrieb am Projekt teilnehmen kann, war bisher u.a. auch die Teilnahme des Hof-tierarztes notwendig. Durch die Weiterentwicklung der Webanwendung, konnte diese Einschränkung nun endlich aufgelockert werden. Der Landwirt kann mittlerweile gesundheitsrelevante und wichtige Beobachtungen seiner Tiere selber erfassen und in die Webanwendung eintragen, auch ohne die Teilnahme seines Hof-tierarztes (siehe Abbildung 1). In der Tierliste des Modules Gesundheit können in der letzten Spalte ganz rechts eigene Beobachtungen eingetragen werden.

Von den Landwirten können nun Auffälligkeiten in den Bereichen Fruchtbarkeit, Euter-, Stoffwechsel-, Klauen- und Gliedmaßengesundheit sowie Atemwegs- und Kälberkrankheiten erfasst werden (Abbildung 2). So wird die betriebseigene Dokumentation rund um die Tiergesundheit maßgeblich vereinfacht. Das sichere Websystem RDV4M oder auch MLP online genannt, gewährleistet hierbei einen maximalen Datenschutz.



**Abbildung 1: Erfassen von eigenen Beobachtungen durch den Landwirt („gelb“ markierte Spalte)**



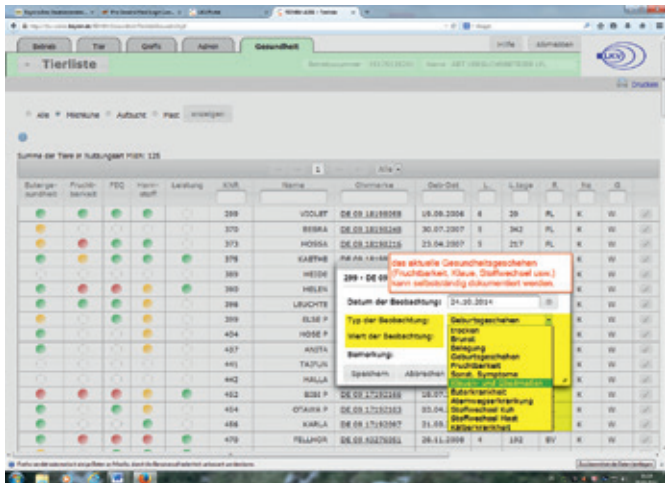


Abbildung 2: Offenes Menü zur Art der möglichen Beobachtung („gelb“ markiert), die erfasst werden kann

### Landwirte können ab jetzt die Diagnosecodes selber eintragen

Von großer Bedeutung sind jedoch insbesondere die tierärztlichen Diagnosen auf den Betrieben. Auch hier gibt es eine Weiterentwicklung und Neugigkeit im Bereich der Datenerfassung. Bisher wurden diese allein durch die LOPs im Rahmen ihrer Betriebsbesuche erfasst. Da die Besuchsintervalle der LOPs auf den jeweiligen Betrieben unregelmäßig bzw. einfach zu groß sind, können Landwirte, deren Tierärzte die Diagnosen kodieren, diese Diagnosecodes nun selbstständig in RDV4M eintragen (Abbildung 3). Dadurch gelangen die Diagnosen viel schneller und aktueller ins System und können für das alltägliche Herdenmanagement am Betrieb genutzt werden.

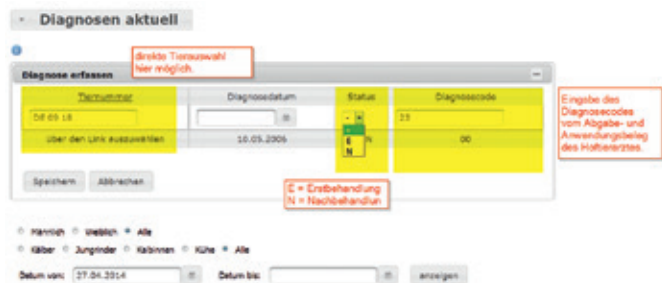


Abbildung 3: Eingabe von Diagnosecodes vom Abgabe- und Anwendungsbeleg des Hoftierarztes

### Stoffwechselmodul im 1. Quartal 2015 verfügbar

Brandaktuell und noch in der Testphase befindet sich zur Zeit das Modul zur Stoffwechselgesundheit. Dieses Modul wird neben der Analyse von Ketose gefährdeten Frischlaktierenden die

Energie- u. Nährstoffversorgung Herde			
1. - 30.Tag	31. - 100.Tag	101. - 200.Tag	200. - Ende der Laktation
		Überholter Körperfettanteil	Energetische Überforderung
	Wachstumsangel	Wachstumsangel	Wachstumsangel
Fressverhalten	Die gemessene Energie- und Nährstoffaufnahme (100 kg RT)	Die gemessene Energie- und Nährstoffaufnahme (100 kg RT)	Die gemessene Energie- und Nährstoffaufnahme (100 kg RT)
Stoffwechselabweichung von Referenzwerten	Energiebilanz (100 kg RT)	Energiebilanz (100 kg RT)	Energiebilanz (100 kg RT)
Kalorienlieferverföhrung	Stoffwechselbezogene Diagnosen	Stoffwechselbezogene Diagnosen	Stoffwechselbezogene Diagnosen

Abbildung 4: Überblick über die Energie- und Nährstoffversorgung je Laktationsabschnitt

Analyse der Energie- und Nährstoffversorgung der Herde erleichtern (Abbildung 4 und Abbildung 5).

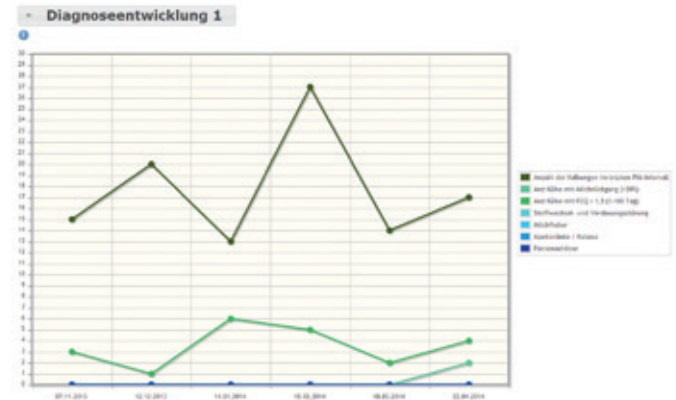


Abbildung 5: Stoffwechseldiagnosen im Zusammenhang der Herde (Anzahl Abkalbungen, Anzahl der Tiere mit einem ungünstigen Fett : Eiweiß-Verhältnis in den ersten 100 Laktationstagen)

### Gesundheitszuchtwerte

Für das Jahr 2015 ist die Berücksichtigung der bayerischen Daten für die Schätzung von Gesundheitszuchtwerten geplant. Dabei sollen sowohl die tierärztlichen Diagnosen der Pro Gesund Betriebe als auch die über HIT eingegebenen geburtsnahen Beobachtungen für Nachgeburtsverhalten und Festliegen berücksichtigt werden. Von den Pro Gesund Betrieben liegen aktuell (Stand: Ende Oktober) etwas über 40.000 Diagnosen vor. Detaillierte Auswertungen zu Struktur und Qualität der Diagnosen werden zurzeit im Rahmen einer Masterarbeit von Frau Sarah Plieschke durchgeführt. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich die nach der Durchführung strenger Plausibilitätskriterien verbleibenden Diagnosen, für die gemeinsame Zuchtwertschätzung mit Österreich eignen. Untersuchungen zur Nutzung der geburtsnahen Meldungen wurden sowohl am Institut für Tierzucht der LfL als auch bei der Zucht Data in Wien durchgeführt. Da aus den HIT-Beobachtungen ein umfangreiches Datenmaterial vorhanden ist (ca. 1,9 Millionen bayerische Meldungen), können diese Daten substantiell zur Sicherheit von Gesundheitszuchtwerten beitragen. Tabelle 1 zeigt die Häufigkeit der Störungen in den unterschiedlichen Datenquellen.

Tab. 1: Überblick über die Häufigkeit des Auftretens der betrachteten Störungen in Abhängigkeit von der Datenquelle (Haberland, 2014)

Merkmal	Häufigkeiten (%) HIT-Beobachtungen Bayern gesamt	Häufigkeiten (%) HIT-Beobachtungen auf Pro Gesund Betrieben	Häufigkeiten (%) Pro Gesund Diagnosen
Nachgeburtsverhalten	5,2	6,2	2,6
Festliegen	2,5	3,4	3,1

An Verfahren zur Einbeziehung der Daten in die Zuchtwertschätzung wird zurzeit gearbeitet. Eine erste Berücksichtigung bayerischer Daten ist für die August-Zuchtwertschätzung 2015 vorgesehen.

Dr. Dr. Eva Zeiler, LfL, Institut für Tierzucht, Grub

# Mutterkuhhaltung

## 49. Zuchtviehversteigerung des Fleischrinderverbandes Bayern in Ansbach

Zur 50. Fleischrinderauktion in Ansbach warteten die Veranstalter mit 3 Highlights auf: Unter der Regie vom Verein bayrischer Fleischrinderjungzüchter fanden am Freitagabend eine Jungtierschau und am Samstagvormittag ein Jungzüchterwettbewerb statt. Der letzte Höhepunkt war schließlich die Jubiläumsauktion, die in punkto Qualität und Preis jeden überzeugte. Die Jungtierschau war mit rund 50 weiblichen und männlichen Tieren der Rassen Angus, Charolais, Fleckvieh, Limousin, Pinzgauer und Rotem Höhenvieh gut besetzt. Daneben waren Demotiere der Rassen Dexter, Gelbvieh und Pustertaler zu sehen.

„Bayerns Jugend präsentiert sich“ war dann auch am Samstag angesagt. Waren es am Freitag noch die Tiere, vorgestellt durch die Jungzüchter, so waren die Jungzüchter nun selbst die Akteure beim Vorführwettbewerb.

Die Zuchtviehauktion begann mit 16 Angusbullen, an deren Spitze mit Nils, ein Nick-Sohn aus der Zuchtstätte Sichart, Neuendettelsau stand. Er wechselte für 3200 Euro den Besitzer. Beim Reservesieger, ebenfalls einem Nick-Sohn von Rainer Bauereiß, Colmberg, schlug der Besamungsverein Neustadt/Aisch für 4000 Euro zum ersten Mal zu. Den teuersten Angusbullensicherte sich ebenfalls der BVN für 4800 Euro, Putin, ein Paul-Sohn vom Betrieb Winhart, Herrieden. Es konnten alle Angusbullen zu einem Durchschnittspreis von knapp 2900 Euro verkauft werden.

Etwas ruhiger verlief die Auktion bei den 5 Charolaisbullen. Der Körsieger Star (Vater Suedois) von Silvia Grauf, Krapfenau, wurde für 3000 Euro verkauft.

Ebenfalls verhalten war die Nachfrage nach Fleckviehbullen. Von den 5 gekörnten Tieren wurden 3 zu durchschnittlich 2233 Euro verkauft, wobei der Siegerbulle Calvin (Vater Cuba) von Ernst Fragner, Leutershausen, für 2600 Euro den Besitzer wechselte. Besonders gefragt waren an diesem Wochenende Bullen der Rasse Limousin. Hierbei wurden 13 Tiere zu einem Durchschnittspreis von gut 3800 Euro verkauft. Den Höchstpreis dieser und aller zurückliegenden Auktionen erzielte ein genetisch hornloser Opal-Sohn mit 8000 Euro von Richard Stallmann, Lehrberg. Dieser wechselte nach Nordrhein-Westfalen. 7800 Euro kostete sein reinerbig hornloser Halbbruder, gleichzeitig auch Körsieger, den sich eine oberösterreichische Besamungsstation sicherte. Ein weiterer hornloser Bulle von Franz Traurig, Cham, wechselte für 5200 Euro in die Besamungsstation Greifenberg.



Der Angus-Bulle „DM Tyler“, gezüchtet von Bernhard Delle, setzte sich in einer „absoluten Kracherklasse“ gegen die sehr starke Konkurrenz durch und wurde zum Gesamtsieger gekürt.

### 50. Fleischrinderzuchtviehmarkt Ansbach 01.02.2014

Rasse	Anzahl gekört	Anzahl verkauft	Ø-Preis in Euro	Höchstpreis
Angus	16	16	2875	4800
Charolais	4	2	2600	3000
Fleckvieh	5	3	2233	2600
Limousin	12	12	3833	8000

## Dritte internationale Aberdeen-Angus Versteigerung in Wertingen

Bereits zum dritten Mal organisierte die Angus-Group aus Gundelfingen eine Aberdeen-Angus-Auktion in Wertingen. Die Voraussetzungen für die Durchführung einer solchen internationalen Veranstaltung sind in der Schwabenhalle optimal. Dem Veranstalter ist es wieder gelungen, ein attraktives Angebot von Zuchttieren zusammenzustellen.

Das Auktionsangebot umfasste insgesamt 64 Färsen und zehn Bullen. Alle Tiere stammten von aktuellen und erstklassigen Aberdeen-Angus-Blutlinien ab. Aufgetrieben in 3er- und 4er-Gruppen war die Präsentation der Tiere einmalig. Innerhalb von 90 Minuten haben ausnahmslos alle angebotenen Tiere ihren Besitzer gewechselt.

Die Tageshöchstpreise erzielten der Bulle „Netherton Mr. Columbian M 725“ mit einem Auktionspreis von 4.500 Euro und die Färse „The Moss Felucca N 250“ mit einem finalen Preis von 3.000 Euro. Die durchschnittlichen Preise bei den Bullen lagen bei 3.800 Euro und bei den Färsen bei 2.250 Euro.

Die Auktion stieß wieder auf ein sehr großes Interesse bei einem fachkundigen Publikum. Wobei der internationale Anspruch dieser Veranstaltung schon längst erreicht wurde. So konnten wieder viele Angus-Freunde aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz, Holland, Frankreich, Luxemburg, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien und Serbien begrüßt werden. Auch in diesem Jahr begleitete eine Delegation aus Schottland, dem Ursprungsland von Angus, diese Auktion. Unter ihnen konnte der Pastpräsident Mr. Russel Taylor begrüßt werden.

## Erfolgreiche schwäbische Fleischrinderzüchter in Straubing

Mitte August wurde die 4. Bayerische Landestierschau für Fleischrinder durchgeführt. Auch schwäbische Mutterkuhhalter konnten mit guten Richterergebnissen glänzen.

Insgesamt 13 bei der 4. Bayerischen Landestierschau für Fleischrinder vorgestellte Rassen machten die Vielfalt deutlich, die die Fleischrinderzucht zu bieten hat – für jeden Zweck gibt es die passenden Tiere, sei es für die Landschaftspflege, die Vermarktung von Absetzern oder die intensive Fleischproduktion mit Ausmast der Tiere im Ackerbaugelände.

**Bernhard Delle aus Gundelfingen** stellte mit dem Angus-Bullen „DM Tyler“ das Siegertier bei der Rasse Angus. Reservesieger bei dieser Rasse wurde „Nora“, ein Rind aus der Zuchtstätte von Manfred Winhart aus Herrieden.

Neben der Familie Delle waren bei der Angus-Gruppe u.a. auch die Familie Hörmann-Eitle vom Kreuzthalerhof aus Kaufbeuren und **Martin Baur aus Burtenbach** bei Günzburg mit Zuchttieren dabei. Die Kuh „Grimme“ der Familie Hörmann-Eitle überzeugte mit einem 1a-Preis ebenso wie das Jungrind „Ursula“ vom Kreuzthalerhof, das einen 1b-Preis zugesprochen bekam. „Lau-na“, gezüchtet und in Besitz von **Martin Baur**, wurde in einer weiteren Jungrinderklasse ebenso mit einem 1a-Preis bedacht.



Die Rasse Fleckvieh-Fleisch war zahlenmäßig ebenso stark vertreten wie die Rasse Angus. Auch hier hatte ein schwäbischer Züchter den Weg nach Straubing auf sich genommen: die **Fech GbR aus Wortelstetten** trat bei den Kühen mit „Heidi“ und einem stark entwickelten Bullenkalb bei Fuß an. Außerdem war bei den Jungrindern mit „Heike“ eine Tochter von „Heidi“ im Wettbewerb dabei. „Heike“ wurde in ihrer Klasse von Rainer Tornow mit einem 1b-Preis bedacht, „Heidi“ selbst mit einem 1d-Preis.

Allen schwäbischen Teilnehmern kann man nur gratulieren zu den herausragenden Erfolgen bei dieser Landestierschau und danken für die sehr gute Präsentation ihrer Tiere während der Ausstellungstage auf dem Gäubodenfest in Straubing (Bilder Christian Habel, AELF Kaufbeuren).

Michael Holand



*Wilhelm Fech aus Wortelstetten präsentierte die Kuh Heike mit einem „Wahnsinns-Bullenkalb“ bei Fuß*



*Martin Baur aus Oberwaldbch errang mit seinem Jungrind „Launa“ einen 1a-Preis*

### Termine 2015

23.01.2015 Freitag	Ansbach Rezathalle	51. Fleischrinderauktion 09.00 Uhr Auftrieb, 14.00 Uhr Körung 19.30 Uhr Züchterabend mit Bundesrassenschau Pinzgauer, Jungzüchtertriathlon Teil I und II
24.01.2015 Samstag		10.00 Uhr Jungzüchtertriathlon Teil III, 12.00 Uhr Versteigerung
06.02.2015 Freitag	Ilshofen Arena Hohenlohe	8. Süddeutsche Fleischrindertage 12.00 Uhr Auftrieb, 17.00 Uhr Körung, 20.00 Uhr Züchterabend
07.02.2015 Samstag		10.00 Uhr Jungzüchterwettbewerb, 12.00 Uhr Auktion
14./15.03. 2014		Vertreterversammlung und Fleischrindersymposium

## Erhaltung gefährdeter einheimischer landwirtschaftlicher Rinderrassen

Das bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fördert die Zucht und Haltung vom Aussterben bedrohter einheimischer Nutztierassen. Zweck dieser Förderung ist der Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile aufgrund geringerer Leistungen, die bei der Erhaltung gefährdeter Nutztierassen unter den geltenden wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen entstehen.

Aus tierzüchterischen und landeskulturellen Gründen ist es notwendig, die heute in Bayern noch vorhandenen heimischen landwirtschaftlichen Nutztierassen zu bewahren. Mit der Gewährung von Prämien soll eine ausreichende Zuchtbasis erhalten bzw. neu aufgebaut werden.

### Förderfähig sind Rinder der Rassen:

- „Murnau-Werdenfelser“ mit einem Fremdgenanteil von höchstens 50 %,
- „Pinzgauer alter Zuchttrichtung“ mit einem Fremdgenanteil von höchstens 25 %,
- „Deutsches Braunvieh alter Zuchttrichtung“ mit einem Fremdgenanteil von höchstens 12,5 %,
- „Ansbach-Triesdorfer-Rind“ mit einem Fremdgenanteil von höchstens 12,5 %,
- „Rotvieh Zuchttrichtung Höhenvieh“ mit einem Fremdgenanteil von höchstens 12,5 % sowie
- „Gelbvieh/Frankenvieh“ (reinrassig – Herdbuch A).

Anträge sind jährlich bis **spätestens 15. November** unter Verwendung des entsprechenden Vordruckes einzureichen bei dem für den Betriebssitz des Antragstellers zuständigen Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Fachzentrum „Rinderzucht“.

Die Richtlinien und Förderanträge sind über die Förderwegweiser der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Internet zu erhalten.

Michael Holand



*Die Gelbvieh-Mutterkuhherde des Betriebes Kollmar am Ortsrand von Auhausen.*

# Aus der Arbeit der Jungzüchterclubs

## Nordschwäbischer Jungzüchterclub

**1. Vorsitzender des überregionalen Jungzüchterclubs:  
Andreas Böhm, Oppertshofen, ☎ 09070/8900**

### Bayerisches Jungzüchertreffen in Traunstein

Aus ganz Bayern – vom Allgäu bis Unterfranken – waren die Jungzüchterclubs nach Traunstein zum Bayerischen Jungzüchertreffen in die Chiemgauhalle angereist. Die Traunsteiner Jungzüchter hatten dieses Treffen, unter der Leitung von Florian Scheck, Uli Stöhr und Gabi Noichl, bestens organisiert und vorbereitet. Bei dem Treffen wurden ein „Tierbeurteilungs-“ und ein „Gaudiwettbewerb“ durchgeführt. Beim Tierbeurteilungswettbewerb mussten die Teilnehmer zwei Kühe im Exterieur beschreiben und



*Beim Gaudiwettbewerb musste das Team JuZü Neu-Ulm bei der Go-Kart-Rallye möglichst schnell den Parcours durchfahren. Martin Rueß zeigt Michael Landwehr, wo es lang geht.*

anschließend fünf Jungkühe in ihrem Aussehen nach Qualität rangieren. Vom Jungzüchterclub Neu-Ulm hatten sich **Matthias Hofmayr, Michael Landwehr und Martin Rueß** auf den Weg nach Oberbayern gemacht, und das mit einem riesigem Erfolg. Nur knapp geschlagen vom Team „Irgendwas“ aus Mühldorf landeten die drei Schwaben aus dem Landkreis Neu-



*Einen Platz auf dem „Stockerl“ erreichten die drei Neu-Ulmer Jungzüchter (von links) Michael Landwehr, Martin Rueß und Matthias Hofmayr im Mannschaftswettbewerb bei der Tierbeurteilung.*

Ulm auf einem hervorragenden zweiten Platz in der Mannschaftswertung. Im Einzelwettbewerb rangierten sie auf den Plätzen 7 (Michael Landwehr), 8 (Martin Rueß) und 9 (Matthias Hofmayr). Im anschließenden Gaudiwettbewerb mussten die Teilnehmer in lustigen Geschicklichkeitswettbewerben wie z.B. Strohhallenrollen, Go-Kart-Rallye oder Zielspritzen ihr Können und ihre Fitness unter Beweis stellen. Hierbei landeten die Neu-Ulmer Jungzüchter nicht auf den ersten 3 Plätzen,

hatten aber trotzdem einen Riesenspaß bei den verschiedenen Disziplinen. Nach der Siegerehrung bedankte sich der Landesvorsitzende Florian Götz bei Gabi Noichl und den Traunsteiner Jungzüchtern für die perfekte Organisation der Veranstaltung.

## Jungzüchterclub Aichach-Friedberg

**1. Vorsitzende Andrea Riemensperger,  
Pfaffenzell 2, 86444 Affing ☎ 0173-6569898**

Das Winterhalbjahr 2013 begann am 11. Dezember 2013 mit der alljährlichen Weihnachtsfeier, einem gemeinsamen Essen, sowie Kassenbericht und Jahresbericht. Anschließend wurde bis spät in die Nacht gekegelt. Nach Neujahr berichtete am 6. Februar 2014 Stefan Wohlfrom aus Reimlingen bei Nördlingen über ein Jahr Auslandspraktikum in Neuseeland. In seinem Reisebericht: „Milchviehhaltung in Neuseeland- was können wir lernen?“ konnten die Zuhörer eintauchen in eine für bayerische Verhältnisse ganz neue Art der Milchviehproduktion.

Mit einer eintägigen Lehrfahrt ins Allgäu am 24. Mai 2014 endete das Winterhalbjahr. Am Vormittag besuchte man den Brauviehzuchtbetrieb Babel in Wald. Der Betrieb Babel hat mehrere Standbeine, dies sind die Landwirtschaft mit Schwerpunkt Braunviehzucht, Gastronomie inklusive Hotel, sowie eine eigene Käserei und Brauerei.

Die Kühe werden von einem automatischen Fütterungssystem gefüttert und im Melkroboter gemolken. Als Begrüßung gab es Käse und eine Bierverköstigung.

Der zweite Teil der Lehrfahrt ging nach Bad Grönenbach zum Betrieb Endres. Überwiegend werden hier Milchkühe der Rasse Schwarzbunt bzw. vereinzelt auch Fleckvieh gehalten. Herr Endres versorgt zusammen mit seinem Sohn 1300 Kühe. Diese werden in einem „80er Außenmelker Melkkarussell“ gemolken. Zudem gehört zum Betrieb noch eine Biogasanlage, die überwiegend mit Rindergülle betrieben wird. Zum Abschluss gab es noch Kaffee und Gebäck.

## Jungzüchterclub Augsburg

**1 Vorsitzender Andreas Kraus,  
Deubach, ☎ 08238/3869**

Das Winterhalbjahr 2013/14 begann für die Augsburger Jungzüchter mit einer gesellschaftlichen Veranstaltung, nämlich dem Weihnachtsessen und anschließendem Kegeln im „P2“ in Fischach.

Mitte März wurde eine Sternfahrt zu 4 Melkroboterbetrieben in die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm durchgeführt. Die Betriebe Christian Hartmann, Bergenstetten (Delaval), Michael Bischof, Erbishofen (Lely), die Hönig-Schütz GbR, Edenhausen (GEA MIOne) und Bernhard Bohnacker, Burtenbach (Lely)



*Die Jungzüchter im Gespräch mit dem Betriebsleiter Michael Schütz, Edenhausen vor dem Melkroboter*



gaben einen Einblick in die Welt des automatischen Melkens. Es entwickelten sich interessante Gespräche darüber, welche Erfahrungen die Betriebe bei der Umstellung auf den Melkroboter und in der Zeit danach gemacht hatten. Die verschiedenen Fabrikate der besuchten Betriebe und die unterschiedlichen Philosophien der Betriebsleiter machten diese Lehrfahrt so abwechslungsreich und interessant.

Das Sommergrillfest fand in diesem Jahr auf dem Betrieb des Jungzüchters Maximilian Rau in Neumünster statt. Vor dem gemütlichem Beisammensein gab es eine leistungs- und zucht-wertstarke Milchviehherde zu besichtigen, aus der der positive Vererber Ratdrinn hervorgegangen ist. Außerdem interessierten sich die zahlreich anwesenden Jungzüchter auch für das zweite Standbein des Betriebes, die Biogasanlage, welche nicht nur regenerativen Strom erzeugt, sondern auch Haushalte mit Nahwärme versorgt.

Am 06. September 2014 wurde eine Jungzüchterehe geschlossen: Das Augsburger Vorstandsmitglied Michaela Schaller aus Achsheim und der Donau-Rieser Jungzüchter Bernd Schröppel, Kleinsorheim, gaben sich das Ja-Wort. Zahlreiche Jungzüchter, nicht nur aus diesen beiden Clubs, empfangen die frisch Vermählten mit Kuhglockengeläut vor dem Standesamt in Möttingen und organisierten zusammen mit Freunden des Brautpaares einen Sektempfang.



*Eine begeisterte Jungzüchterin und ein begeisterter Jungzüchter haben sich gefunden: Michaela Schaller und Bernd Schröppel haben sich am 06. September 2014 das Ja-Wort gegeben.*

## Jungzüchterclub Donau-Ries und Jungzüchterclub Dillingen

**Vorsitzender JZC Donau-Ries**

**Klaus Böswald,**

**Reichertswies 11, 86653 Daiting ☎ 09091/1800**

**Vorsitzender JZC Dillingen**

**Georg Wiedemann,**

**Heidstr. 2, 89415 Lauingen ☎ 09072/921176**

Das Winterhalbjahr begann für die Mitglieder der Jungzüchterclubs Donau-Ries und Dillingen am 4.12.2013 mit der gemeinsamen Weihnachtsfeier. Am 18.02.2014 wurde der Familienbetrieb von Thomas Kornmann auf dem Kratzhof bei Harburg besichtigt. Auf dem Betrieb werden seit 1975 die Kühe in einem Laufstall gehalten und er war somit einer der ersten Betriebe im Landkreis Donau-Ries mit diesem inzwischen gängigen Stallsystem. Derzeit werden 70 Fleckviehkühe mit einem Lely Melkroboter gemolken. Die Umstellung auf das automatische Melksystem hat sich auf dem Betrieb bewährt. Die Arbeitsabläufe sind flexibler und die Leistung der Herde liegt seit Jahren über 8500 kg Stalldurchschnitt. Neben dem Neubau des Jungviehstalles 2011 und der Errichtung einer Biogasanlage mit 75 KW im Jahr 2013 ist der Ausbildungsbetrieb für die Zukunft mit einem zweiten Standbein bestens gerüstet. Sohn Jonas ist aktiver Jungzüchter im Club und präsentierte erfolgreich die Tiere aus dem Familienbetrieb auf den regionalen Schauen.

## Jungzüchterclub Neu-Ulm

**1. Vorsitzender Michael Landwehr,**  
**Jedesheim ☎ 0151-26837717**

Ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm hat der Jungzüchterclub Neu-Ulm seinen Mitgliedern im abgelaufenen Jahr geboten. Im Januar fand auf dem Betrieb Pfister in Jedesheim ein Praxisseminar zum Thema Kuhkomfort im Milchviehstall statt. Dazu konnte man mit **Herbert Heiligmann** einen absoluten Fachmann gewinnen, der beim LKV Bayern verantwortlich ist für die Haltungsberatung. Angefangen von den richtigen Lichtverhältnissen über das Stallklima, der passenden Einstellung der Nackenrohre in den Liegeboxen und der Bodenbeschaffenheit in den Laufgängen gab es viele Bereiche, die entscheidend sind für das Wohlbefinden der Kühe. Dadurch, dass es sich beim Betrieb Pfister um eine Stallerweiterung handelte, konnten die verschiedenen Stallverhältnisse bestens angesprochen und auf die Vor- und Nachteile eingegangen werden.

Im März führte die Jungzüchter eine Lehrfahrt ins benachbarte Baden Württemberg. Dort wurden zwei Großbetriebe besichtigt. Der Betrieb Kößler in Hochdorf hält 200 Holsteinkühe bei einer durchschnittlichen Herdenleistung von über 10.000 kg Milch. Als die Jungzüchter auf dem Betrieb waren, liefen gerade die Bauarbeiten für ein neues Melkzentrum mit einem doppelt bestückten 20er Side by Side Melkstand. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Bad Saulgau zum Betrieb Thomas Zimmerer, der einen neuen Milchviehstall für 240 Kühe hat, welche von 3 Lely Melkrobotern gemolken werden.

Gemeinsam mit dem Jungzüchterclub Unterallgäuer junge Landwirte (UAJL) wurde der alljährlich stattfindende Tierbeurteilungswettbewerb auf dem Betrieb Kaiser in Albishofen durchgeführt.

Bei der Generalversammlung am 24.04.2014 standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Dabei gab es einen Wechsel in der Vorstandschaft. **Tobias Wöhrle** stand nach 6-jähriger Amtszeit als 1. Vorsitzender nicht mehr zur Wahl. Der bisherige 2. Vorsitzende **Michael Landwehr** wurde mit großer Mehrheit zum neuen 1. Vorsitzenden für die nächsten zwei Jahre gewählt. Als sein Stellvertreter fungiert **Sebastian Zanker** aus Untereichen. Im Amt des Kassiers gab es ebenfalls einen Wechsel: **Markus Merkle** aus Filzingen übernimmt die Kassenführung von Johannes Zanker. **Alexander Blum** aus Illertissen wurde im Amt des Schriftführers bestätigt. Als Beisitzer wurden **Martin Rueß**, **Alexander Dirr**, **Nikolai Haug** und **Matthias Hofmayr** gewählt. Besonderer Dank ging an Tobias Wöhrle, der insgesamt 8 Jahre in der Vorstandschaft des Clubs aktiv war und davon 6 Jahre als 1. Vorsitzender die Geschicke der Neu-Ulmer Jungzüchter leitete.

Auch die geselligen Veranstaltungen kamen bei den Neu-Ulmer Jungzüchtern nicht zu kurz: Die Weihnachtsfeier im Dezember,



*Die neue Vorstandschaft mit von links: Alexander Dirr, Alexander Blum, Michael Landwehr, Martin Rueß und Nikolai Haug*

der Kegelabend im Vereinsheim in Jedesheim im Januar und das Sommergrillfest, das heuer auf dem Betrieb von Vorstandsmitglied Alexander Blum in Tiefenbach stattfand, waren gut besucht und förderten den Zusammenhalt des Jungzüchterclubs.  
*Andreas Böhm, Michael Holand, Axel Wiedenmann*

# Eine Schau der Superlative

## Bayerische Jungzüchter zu Gast in Wertingen – Schwabenhalle platzt aus allen Nähten

Schon zum 4. Mal war kürzlich im Abstand von jeweils 2 Jahren Bayerns Züchternachwuchs zu Gast in der Schwabenhalle Wertingen.

Bei der 4. Bayerischen Jungzüchter-Night-Show platzte die Halle aus allen Nähten. Auch aus dem benachbarten Baden-Württemberg und Österreich waren zahlreiche Jungzüchter angereist.

120 Kühe und Rinder der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holsteins traten in Konkurrenz. In 25 Bewertungsringen wurde um die begehrten Preise geritten; die Champion-Entscheidungen fielen dabei erst kurz vor Mitternacht. Danach wurden natürlich die Erfolge bei der After-Show-Party im Ring ausgiebig gefeiert. Beim Wettbewerb wurde einerseits die jeweils typmäßig beste Kuh gewählt; diese Aufgabe übernahm Geschäftsführer Christian Straif vom Rinderzuchtverband Tirol. Zeitgleich bewertete Jungzüchterin Anne-Mette Evers aus Norddeutschland die beste Vorführleistung.



Die beste Platzierung aus dem Landkreis Aichach-Friedberg erreichte bei der 4. Bayerischen Jungzüchterschau Thomas Gschoßmann (links) aus Unterschönbach mit Resolut-Tochter Ibiza. Auch Magdalena Mahl aus Aulzhausen hatte Minnedosa-Tochter Zoey bestens präsentiert.



Augsburger Jungzüchter mit Leidenschaft: (oben v.l.n.r.) Andreas Kraus, Stefanie Kraus, beide aus Deubach, Markus Meitinger aus Ried; (Mitte v.l.n.r.) Stefan Kugelmann aus Batzenhofen; Bernadette Fleiner aus Deubach, Thomas Schweihöfer aus Herbertshofen, (unten v.l.n.r.) Maria Schwarz aus Affaltern und Johannes Schwarz aus Langenaltheim nahmen erfolgreich an der 4. Bayerischen Jungzüchtertierschau in Wertingen teil. Eine besondere Auszeichnung vom Landesvorsitzenden Florian Götz und der Bayerischen Milchkönigin bekamen Johannes Schwarz und Birgit Obernöder für die Kuh Nancy. Sie hat mittlerweile 6 Kälber und hat seit 2008 an allen vier Jungzüchtertierschauen teilgenommen.

Mit 29 Kühen stellten die heimischen Wertinger Jungzüchter das größte Schaukontingent, wobei die Landkreise Donau-Ries und Augsburg am stärksten vertreten waren.

Alle Jungzüchter erledigten die Präsentation der Tiere in bester Manier. Die beste Vorführleistung zeigte Johannes Schwarz, der es bis zum Finale schaffte und dort nur knapp unterlag.

Am erfolgreichsten schnitten in der Typbewertung die Kühe von Kraus, Deubach ab; sowohl Jungkuh Paddy (V:Safi) als auch Jungkuh Franzi (V:Safari) erreichten den Gruppensieg (1a). Auch Zweitkalbskuh Gaga (V: Indigo) vom Betrieb Dreger, Egermühle errang den begehrten Gruppensieg (1a). Zweitplatziert (1b) waren: Ramus (V:Didimus) von Obernöder, Langenaltheim; Ibiza (V:Resolut) von Gschoßmann, Unterschönbach; Molli (V:Inhof) von Meitinger, Ried; Laika (V:Rendsburg) von Landwehr Gurrenhof und Nancy (V:Weinold) von Schwarz, Affaltern.



Julia Kanefzky (l.o.), Markus Kanefzky (l.u.) aus Roggden; Thomas Reiner aus Osterbuch (r.o.) und Markus Häusler aus Finningen, alle Landkreis Dillingen, präsentierten die Kühe hervorragend.

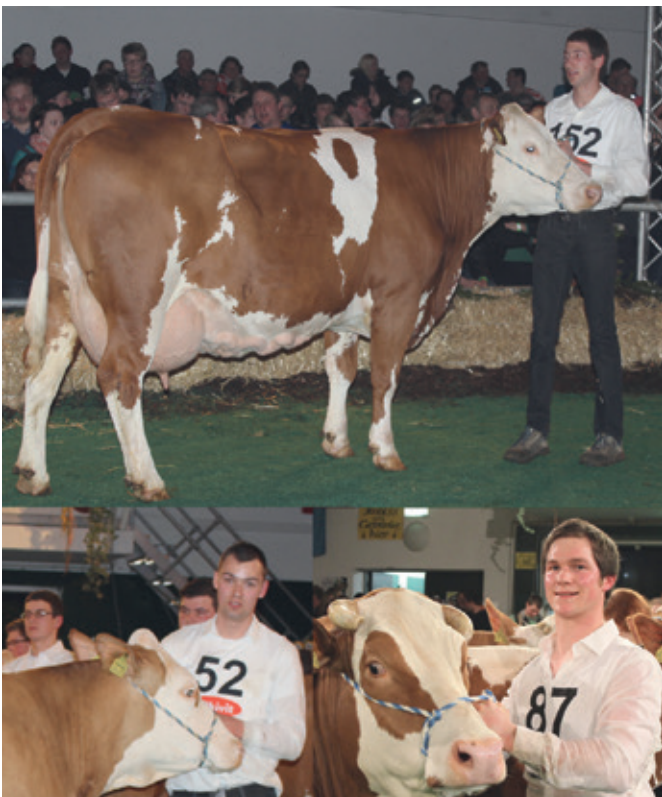


Die erfolgreichste Platzierung aus dem Landkreis Donau-Ries, einen 1a-Preis erreichte Mareike Rehm (oben v.l.n.r) aus Lechsend mit Gaga, einer Indigo-Tochter vom Betrieb Dreger, Egermühle. Monja Dreger mit Moremio-Tochter Sahra und Christian Ruisinger, Mittelstetten mit Ratgeber-Tochter Lola erreichten jeweils einen 1-c-Preis. Ebenfalls aktiv waren (unten v.l.n.r.) Anna-Maria Bissinger, Mertingen; Johannes Höringer, Niederschönenfeld und Michael Erhardt, Aufhausen.





Unter den Günzburger Teilnehmern erreichte bei der 4. Bayerischen Jungzüchterschau Alexander Dirr (oben) aus Großkissendorf mit Hupsol-Tochter Iris eine 1c-Platzierung. Auch die Geschwister Anja und Matthias Wiedemann aus Schneckenhofen mit Dextro-Tochter Stella und Round-up-Tochter Viktoria hatten ihre Kühe bestens präsentiert.



Die beste Platzierung aus dem Landkreis Neu-Ulm erreichte bei der 4. Bayerischen Jungzüchterschau Martin Rueß (oben) mit Kuh Laika aus dem Zuchtbetrieb Landwehr sie wurde bei schwerer Konkurrenz Reserve-Klassensiegerin. Auch Michael Landwehr (u.l.) vom Gurrenhof mit Veit-Tochter Sila und Matthias Hofmayr mit Hupsol-Tochter Ziller hatten ihre Kühe bestens präsentiert.

Die Drittplatzierten (1c): Iris (V:Hupsol) von Dirr, Kissendorf; Lola (V:Ratgeber) von Ruisinger, Mittelstetten; Sahra (V:Moremio) von Dreger, Egermühle und Priese von Schweighofer, Herbertshofen.

Bereits am Nachmittag hatten die Jüngsten ihren Auftritt. Auch dort war die Beteiligung so stark wie nie zuvor. Fast 60 Kinder im Alter von zwei bis vierzehn Jahren waren mit ihren Kälbern angereist und hatten viele Verwandte und Bekannte als Fans mitgebracht.

In der jüngeren Altersgruppe galt es, bei der Kälberralley möglichst schnell den Hindernis-Parcours zu durchlaufen. Die erfahreneren Kinder wagten sich bereits in die Bewertung der Vorführleistung. Alle waren mit riesiger Begeisterung bei der Sache.

Der heimische Jungzüchterclub war mit 33 Kälbern vertreten.

Neben der Platzierung im Wettbewerb wurden auch die am tollsten gestalteten Stalltafeln prämiert. Die Kinder hatten dabei viel Ehrgeiz und Ideenreichtum an den Tag gelegt.



Mit Begeisterung waren die vielen Kinder beim Kälbervorführen bei der Sache. Aus dem Wertinger Zuchtgebiet hatten 33 Kinder mitgemacht.



Eine tolle Idee: Anna Zacher gestaltete ihre Stalltafel für Kalb Rosi mit echten Haaren, die beim Scheren einer Kuh angefallen sind und erreichte damit den 2. Platz.



Neben der Platzierung im Wettbewerb wurden auch die am tollsten gestalteten Stalltafeln prämiert. Die Kinder hatten dabei viel Ehrgeiz und Ideenreichtum an den Tag gelegt.



Das Resümee: Eine rundum gelungene Schau, die erneut gezeigt hat, dass es um den Züchternachwuchs in Bayern und auch in unserer Region gut bestellt ist. Solche begeisternden

Veranstaltungen geben Kraft und Impuls für die frühzeitige Übernahme von Verantwortung in den landwirtschaftlichen Betrieben.  
*Friedrich Wiedenmann*



**Gruppensiegerin bei den Jungkühen: Paddy, eine Safi-Tochter aus dem Betrieb Kraus, Deubach**



**Gruppensiegerin bei den Zweitkalbskühen: Gaga, eine Indigo-Tochter vom Betrieb Dreger, Egermühle.**



**Gruppensiegerin bei den Jungkühen: Franzi, eine Safari-Tochter aus dem Betrieb Kraus, Deubach**



**Außenseiter! – Fleckviehzüchter Andreas Böhm aus Oppertshofen wagte sich mit einer Braunviehkuh in den Jungzüchterwettbewerb.**



**Nach den letzten Entscheidungen war der Ring in kürzester Zeit zur Bar-Meile umgebaut worden. Dort wurden die Erfolge bei der After-Show-Party bis in die frühen Morgenstunden ausgiebig gefeiert.**



# Schweinezucht

## Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Vorstandschaft (seit 13.05.2013)

1. Vorsitzender: Manfred Wieser (Mittelfranken)
2. Vorsitzender: Stephan Neher (Schwaben)
3. Vorsitzender: Gerhard Küspert (Oberfranken)

### Zuchtleitung

für Mutterrassen: Günther Dahinten  
 für Vaterrassen: Dr. Rudolf Eisenreich  
 (beide Landesanstalt für Landwirtschaft - Institut für Tierzucht in Grub)  
 Fachberater in Schwaben: Peter Müller (AELF Wertingen)

### Zuchtziel 2010, bald Zucht 2015

Das Zuchtziel 2010 wurde zum 23.04.2010 in Kraft gesetzt und sollte den Zuchtanforderungen im Jahr 2015 gerecht werden. Im Jahre 2015 wird das Zuchtziel 2010 mit dem **Zuchtziel 2015** fortgeschrieben. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand wird es keine gravierenden Änderungen geben. Allerdings sollen die Kriterien **Robustheit und Gesundheit** noch besser betont werden. Diese Merkmale können züchterisch aus den verfügbaren Daten der Mast- und Schlachtleistung (Tropfsaftverlust, Futtermenge, Ebergeruch) und aus der Zuchtleistungsprüfung der Herdebuchzucht und Ferkelerzeugung (Nutzungsdauer, Verhalten, aufgezogene Ferkel und Anteil der „mastfähigen“ Ferkel pro Wurf) bearbeitet werden. Des Weiteren soll über eine genauere Erfassung der Umwelteinflüsse die Sicherheit der Zuchtwertschätzung erhöht werden.

#### a) Vaterrassen (Pietrain PI)

Hier liegt mit 55 % Anteil der Schwerpunkt auf den täglichen Zunahmen und dem Futteraufwand. Der Magerfleischanteil ist insgesamt mit 24 % und die Fleischbeschaffenheit mit 21 % im Gesamtzuchtwert gewichtet.

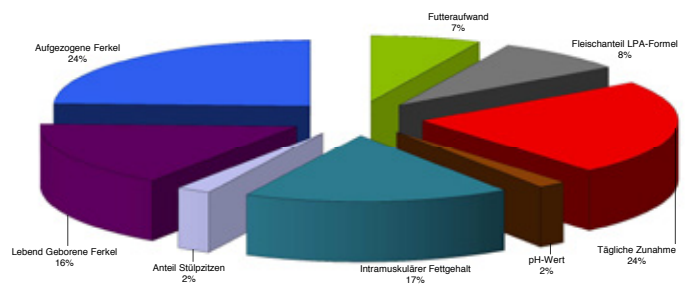
#### b) Mutterrassen (Deutsche Landrasse (DL), Deutsches Edelschwein (DE),...)

Hier steht eindeutig der züchterische Fortschritt in der Fruchtbarkeit inclusive Gesäugequalität im Vordergrund. Dieser beträgt bei der DL insgesamt 82 % des Gesamtzuchtwertes. Davon macht das entscheidende Merkmal abgesetzte Ferkel mit 43,4 % mehr als die Hälfte aus. Dieses Merkmal ist die in der Praxis erfassbare Hilfsgröße für das Geburtsgewicht. Ferkel mit mehr als 1,5 kg Geburtsgewicht haben eine Überlebenschance und Mastfähigkeit von ca. 90 %; Ferkel unter 1,0 kg nur von 40 % und sind nur zum geringen Teil mastfähig. Die Gesäugequalität wird über den Teilzuchtwert Stülpzitzen züchterisch bewertet. Der Anteil am Gesamtzuchtwert beträgt 13,4 %.

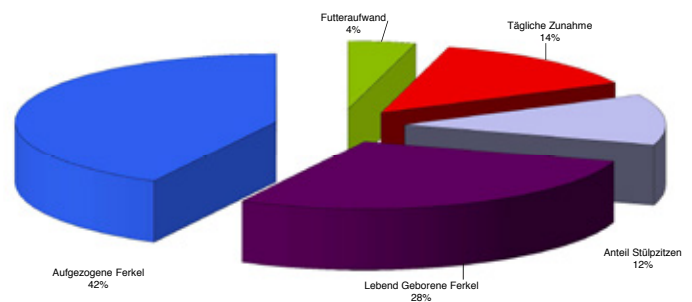
Bei der DE ist die Fruchtbarkeit mit nur insgesamt 42 % im Gesamtzuchtwert berücksichtigt, da auf Grund der geringen Population und der wenigen verfügbaren Daten im Jahr 2010 das Zuchtziel 2005 beibehalten werden musste.

Durch die Einbeziehung der Fruchtbarkeitsdaten aus der Ferkelerzeugung ist nun auch für die Rasse DE die Datenbasis für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit wie bei der Rasse DL gegeben.

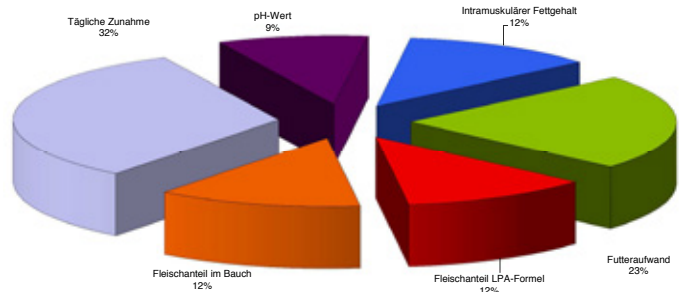
Zuchtziel Deutsches Edelschwein



Zuchtziel Deutsche Landrasse



Zuchtziel Vaterrassen



### Fortschritte in der Zuchtarbeit

#### a) Fruchtbarkeit bei den Mutterrassen

Seit März 2011 werden für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit neben den Daten aus der Herdebuchzucht auch die Daten der lebend geborenen Ferkel aus Ferkelerzeugung mit einberechnet. Voraussetzung ist, dass die Sauen aus einem bayerischen Herdebuchbetrieb stammen und eindeutig für den Abgleich mit der Datenbank LUZ 2006 identifizierbar sind. Die Sicherheit der Zuchtwertschätzung kann dadurch auf ca. 82% bei den DL-Ebern und ca. 86% bei den DE-Ebern erhöht werden. Für die Züchtung auf Fruchtbarkeit bedeutet dies einen großen Fortschritt:

Die Zahl der nun verfügbaren Daten erhöht die Sicherheit. Für die Prüfung eines Ebers ist weniger Zeit notwendig und die Selektion des Ebers kann schneller erfolgen.

Einen weiteren Zuchtfortschritt könnte die Genomische Selektion bringen. Ähnlich wie im Bereich Milchleistung beim Rind kann jetzt auch beim Schwein die genetische Veranlagung für die Fruchtbarkeit relativ sicher vorgeschätzt werden. In der Praxis wird dies bedeuten, dass Eber für die Besamung und für die HB-Jungsauvermehrung nur noch mit einer positiven Vererbungserwartung aus dem Gentest eingestellt werden. Die

Zahl der Negativ-Vererber kann somit reduziert werden. Über das bundesdeutsche Forschungsprojekt „Fruchtbarkeits-Optimierte Selektion (FrOGS)“ - an dem auch die bayerische Zucht maßgeblich beteiligt war - konnte eine aussagekräftige Kalibrierung erstellt werden. Die geplante Einführung in die Praxis wurde bisher aus Kostengründen verschoben. Im Gegensatz zur Rinderzucht ist hier der Wert eines Ebers und dessen Nutzungsdauer im Vergleich zu den Untersuchungskosten pro positiv getesteten Jungeber noch sehr grenzwertig.

### b) Mast- und Schlachtleistung bei Pietrain

Der bayerische Pietraineber ist uneingeschränkt als „Mastferkelmacher“ anerkannt. Er vererbt in der Mast überdurchschnittliche Tageszunahmen. Am Schlachthaken werden in der Mast Magerfleischanteile von durchschnittlich 59,3% erreicht. Speziell für den Eberexport nach Spanien sind extrem bemuskelte und trockene Eber gefragt. In Deutschland sind stressstabile NN- bzw. NP-Eber mit überdurchschnittlichem Zuchtwert gefragt.

### c) Zuchtwertschätzung auf Ebergeruch

Über das bundesweite Forschungsprojekt „Geruchs-Optimierte Selektion (GOGS)“ wurde die genetische Veranlagung für Ebergeruch im Fleisch erforscht. Eine Zuchtwertschätzung wäre möglich, ist aber mit einer zu erwartenden Sicherheit von 28% kaum praxistauglich.

Es ist jedoch angedacht, ab dem Jahr 2015 bzw. 2016 bei den Mutter- bzw. auch Vatterassen für die Nachkommenprüfung der Prüfeber jeweils ein Eberferkel pro Prüfgruppe in die Mastprüfungsanstalt einzustallen. Hieraus sollen dann für die Ebermast besonders geeignete HB-Eber selektiert werden.

### d) Zuchtwertschätzung auf Anomalien

Am 01.09.2013 wurden die bisherigen eigenen Anomalienüberprüfungen der drei bayerischen Besamungsstationen auf eine bayernweit einheitliche Zuchtwertschätzung umgestellt. Früher konnten die stationseigenen Anomalienindices nicht

mit einander verglichen werden, da sie auf unterschiedlichen Erhebungsverfahren beruhten.

Die neue Zuchtwertschätzung ergibt nun den Anomalienwert. Der Anomalienwert eines Ebers entspricht dem zusätzlichen genetischen Gewinn oder Verlust pro Wurf, der bei der Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erwartet werden kann. Er ähnelt also dem Produktionswert. Dieser bezieht sich jedoch auf ein erzeugtes Mastschwein. Ein Eber gilt als geprüft, wenn er eine Sicherheit von 55% erreicht hat. Grundlage sind die Wurfmeldungen aus den EGZH-Zuchtbetrieben und LKV-Ferkelerzeugerbetrieben. Bei der Rasse Pietrain werden nur die Prüfeberwürfe, bei den Mutterassen jedoch alle Würfe berücksichtigt. Als Voraussetzung für die Einberechnung gilt, dass der Vater eindeutig fest steht. Diese Art der Zuchtwertschätzung zeigt einen guten Erfolg.

### e) Zucht auf Gesundheit und Robustheit

Um der gestiegenen Bedeutung des Tierschutzes Rechnung zu tragen, sollen diese Vererbungsmerkmale noch stärker züchterisch bearbeitet werden. Angedacht ist, in der HB- und FE-Stufe zusätzlich die Nutzungsdauer der Sauen, die Ausgeglichenheit und die Mastfähigkeit der Ferkel im Wurf (Anzahl der Ferkel unter 1 kg Geburtsgewicht) sowie das Verhalten der Sau bei der Geburt und der Ferkelaufzucht zu erfassen und züchterisch zu bearbeiten.

### f) Zuchtförderung für die Mutterassen

Bisher musste die Zuchtarbeit über den Verkauf von Zuchttieren finanziert werden. Auf Grund rückläufiger Absatzzahlen ist dies nicht mehr möglich. Nach langjährigen Verhandlungen haben sich die bayerischen Besamungsstationen und die EGZH am 08.07.2013 darauf geeinigt, auf freiwilliger Basis eine Zuchtförderung für die Mutterassen einzurichten. Pro Tube Mutterassensperma wird ein Zuchtförderbeitrag von 3,56 € eingehoben und über die EGZH an die HB-Züchter für gewisse erbrachte züchterische Leistungen weitergegeben.

## Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung: 01.10.2013 – 30.09.2014

In der Tabelle sind die Ergebnisse aus Schwaben zum Durchschnitt der Mastprüfanstalt Grub und zu Gesamt-Bayern dargestellt.

Merkmal	DLS			Pietrain			PI x DLS			PI x (DE x DLS)		
	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern
geprüfte Tiere	23	654	1401	72	339	549	550	1423	2366	0	500	1242
Schlachtgewicht	95,8	95,2	95,3	90,3	90,1	90,9	96,0	96,2	95,9		96,3	95,7
Tägl. Zunahmen (g)	936	968	974	826	827	821	890	884	882		874	878
Futtermittelnutzung je kg Zuwachs (kg)	2,60	2,56	2,61	2,21	2,24	2,25	2,34	2,36	2,35		2,38	2,36
Schlachtkörperlänge (cm)	104,6	104,8	104,6	96,7	97,0	97,0	102,8	102,7	102,4		102,0	101,5
Fleischfläche (cm <sup>2</sup> )	48,9	47,0	46,5	71,4	69,3	69,6	61,9	61,9	62,2		61,0	61,4
Fleisch : Fett	0,43	0,49	0,49	0,13	0,13	0,13	0,22	0,22	0,22		0,23	0,23
Fleischanteil %	55,4	53,7	53,7	67,3	67,2	67,5	62,9	62,8	63,2		62,7	63,1
Bauchfleischanteil %	54,0	52,2	51,9	66,0	66,0	66,6	61,4	61,3	61,8		61,1	61,8
PH1 Rückenmuskel	6,40	6,38	6,44	6,30	6,34	6,35	6,34	6,31	6,36		6,28	6,37
Intramuskuläres Fett im Rückenmuskel (%)	1,29	1,56	1,65	1,03	1,03	1,01	1,11	1,10	1,09		1,18	1,17
Tropfsaftverlust %	3,56	3,35	3,25	3,70	3,31	3,35	3,24	3,40	3,39		3,66	3,49
Vergleich zum Vorjahr												
geprüfte Tiere	±0	-24	-26	+15	-55	-115	+76	-394	-1574	±0	-24	-276
Tägl. Zunahmen	-72	-12	-8	+18	+16	+5	+20	+13	+9		+2	±0
Fleischanteil %	-0,4	-0,7	-0,7	-0,1	-0,1	-0,1	-0,5	-0,5	-0,2		-0,4	-0,1



## Zuchtprogramme

### a) bayernweites KB-Anpaarungsprogramm bei Pi-Eber

Die drei Besamungsstationen können mit den jeweiligen Züchtern Exklusivverträge von gewünschten Pi-Ebern mit ausgewählten HB-Zuchtsauen abschließen. Diese Verträge garantieren den Stationen ein exklusives Ankaufsrecht bzw. ein Vorkaufsrecht. Der Züchter erhält im Gegenzug eine Anpaarungsprämie und für angekaufte Eber einen Mindestpreis garantiert.

In der Praxis kommt dieses Programm nur wenig zur Anwendung. Die Besamungsstationen wollen lieber ohne große Vorplanung Jungeber aus aktuell interessanten Anpaarungen ankaufen. Einige Züchter verabreden mit ihrer Besamungsstation die Anpaarung von interessanten KB-Ebern, woraus dann die Jungeber angeboten werden.

### b) Schwabenliste - Service für die Ferkelerzeuger in Schwaben

Die Besamungsstation Bergheim erstellt in Zusammenarbeit mit der Zuchtberatung seit Anfang 2008 eine sogenannte Schwabenliste. Hierin werden alle Pi-Eber in die Kategorien gegliedert:

- Kompakt: (für lange und schmale Sauen)
- Wüchsig: (für kurze und fleischige Sauen)
- Power: (für Kreuzungssauen, Top-Genetik)

Den Ferkelerzeugerbetrieben wird hiermit eine einfache Hilfe gegeben, um den passenden Ebertyp anpaaren zu können.

### c) Jungsauenerzeugung

Den Kundenwünschen entsprechend werden in Bayern DL-Reinzuchtsauen, Bayernhybriden, DL x DE bzw. DE x DL-Kreuzungssauen gezüchtet.

Für die eigene Nachzucht steht den Ferkelerzeugern über die Besamung ein ausreichendes Angebot an Mutterrasseebere zur Verfügung. Auf Grund der Jungsauenselektion werden Empfehlungslisten erstellt. Abschließend kann festgestellt werden, dass in Bayern fast ausschließlich bayerische EGZH-Genetik zum Einsatz kommt.

## Teilnahme am Bayerischen Produktionshygieneverfahren (BayPHV) des Tiergesundheitsdienstes Bayern

Alle Herdebuchzuchtbetriebe sind dem TGD-Produktionshygiene-Programm angeschlossen und werden mindestens dreimal im Jahr auf ihren Gesundheitsstatus hin untersucht.

## Leistungsergebnisse in der Schweinezucht

### Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung in der Herdebuchzucht vom 01.01. - 31.12.2013 in Bayern

Rasse	Ø Sauen Zahl	Ferkel je Wurf		je Sau/ Jahr		Würfe/ Sau im Jahr
		geb.	aufgez.	geb.	aufgez.	
DL	2919	12,0	10,8	26,7	24,1	2,23
DE	295	12,3	10,8	27,3	23,8	2,21
Pi	716	9,4	8,5	18,2	16,5	1,94

## Künstliche Besamung

Die Besamungsstation Bergheim ist seit 01.01.2013 Mitgesellschafter bei der Bayern-Genetik GmbH. Das Stammgebiet umfasst nun die Bezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben. Der Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch e.V. deckt den nördlichen Teil von Bayern ab.

Herr Sebastian Mühlbauer ist Vorsitzender der Bayern-Genetik, Herr Stephan Neher bleibt Vorsitzender der Station Bergheim. Herr Dr. Cord Lellbach leitet den gesamten Bereich der Schweinebesamung innerhalb der Bayern-Genetik. Die beiden Standorte Bergheim und Kammerlehen bleiben zur seuchenhygienischen und wirtschaftlichen Absicherung erhalten. Alle Kunden haben jedoch Zugriff auf alle Besamungsgeber der beiden Stationen, sofern die Bestellung einen Tag vorher eingeht.

Die Bayern-Genetik bemüht sich um einen hohen Zuchtstandard, in dem nur Jungeber mit höchstem vorgeschätzten Zuchtwert angekauft und diese dann umfassend geprüft und selektiert werden.

## Stand der künstlichen Besamung

### a) Erstbesamungen (01.10.2013 - 30.09.2014)

Erstbesamungen insgesamt	676.342	
gegenüber Vorjahr:	-5,1%	
Aufteilung der Besamungen:	Anzahl	% zum Vorjahr
Technikerbesamungen	13.536	-16,0%
Eigenbestandsbesamungen	662.806	-4,9%

b) Eberbestand (30.09.2014)	2014	Vorjahr
Deutsche Landrasse	DL 34	39
Pietrain	PI 393	409
Deutsches Edelschwein	DE 17	17
Duroc	DU 7	6
Hybriden	HY 8	9
Dänische Landrasse	LL 5	4
Dänische Large White	YY 5	4
	469	488

### c) Verteilung der Erstbesamungen nach Rassen in % (Jahr 2003 – 2013 nur für Station Bergheim, ab 2014 für Bayern-Genetik gesamt)

	DL	PI	DE/DU	HY	DanZucht
2010	4,3	93,5	0,9	1,3	--
2011	3,9	93,5	0,7	1,5	0,3
2012	3,7	93,5	0,8	1,7	0,3
2013	3,8	93,4	0,6	1,6	0,5
2014	3,6	93,8	1,5	0,9	0,2
Vergleich z. Vorjahr	-0,2	+0,4	+0,9	-0,7	-0,3

### d) Scannerdienst - Trächtigkeitskontrolle

Der Scannerdienst der Besamungsstation wird mit 4 Servicetechnikern durchgeführt. Im Berichtszeitraum hat sich diese Serviceleistung der Station wie folgt entwickelt:

01.10.2013 - 30.09.2014	
Anzahl Betriebsbesuche	10.598
Anzahl untersuchte Sauen	287.202

### e) Besamungskurs

Im Zeitraum vom 01.10.2013 bis 30.09.2014 wurde 1 EKB-Kurs abgehalten.

Peter Müller

# Schaf- und Kleintierzucht

## Schafzucht und -haltung

### Entwicklung der Schafhaltung

Wie schon in den Vorjahren hat sich die rückläufige Entwicklung bei den Schafbestandszahlen auch 2014 weiter fortgesetzt. Seit dem letzten Jahr hat sich, laut Angaben bei der MFA-Antragstellung, der bayerische Mutterschafbestand um weitere 5.405 Tiere auf nunmehr etwa 218.456 Mutterschafe verringert. Auch die Anzahl Schafhalter in Bayern hat sich weiter auf 6.290 verringert. Der Hauptrückgang entfällt dabei auf Betriebe mit Bestandesgrößen von 10 bis 200 Mutterschafen. Aber auch bei den größeren Betrieben mit über 500 Mutterschafen gab es dieses Jahr einige Betriebsaufgaben. 6 Betriebe gaben die Schafhaltung auf, so dass es nunmehr in Bayern nur noch 93 Betriebe in dieser Betriebsgrößenklasse gibt.

Der Regierungsbezirk Schwaben steht mit seinem Schafbestand von knapp 33.000 Mutterschafen unter den 7 Regierungsbezirken an 5. Stelle. Wie in ganz Bayern dominieren die Kleinst- bzw. Kleinschafhalter. Nur etwa 136 Schafhalter von insgesamt etwa 947 schwäbischen Betrieben halten mehr als 50 Mutterschafe. In der Größenklasse Betriebe mit über 500 Mutterschafen sind 12 Schafhalter vertreten.

Betrachtet man den Zeitraum von 2005, dem Jahr der Einführung der entkoppelten Betriebsprämie, bis 2014, so hat sich die Betriebsanzahl um etwa 20 % verringert. Der Schafbestand ist im gleichen Zeitraum noch stärker um ein Viertel oder absolut um 73.300 Mutterschafe zurückgegangen. Betrachtet man die verschiedenen Betriebsgrößen genauer, so war in den Schafhaltungen mit Herdengrößen über 500 Tieren der Rückgang mit ca. 15 % noch am geringsten. Bei den Schafhaltern mit Herden von 10 bis 49 Mutterschafen sind dagegen sowohl nach Anzahl Betrieben, als auch nach der Zahl der gehaltenen Mutterschafe 40 % (!) von der Bildfläche verschwunden.

### Schafzucht

Im Juli diesen Jahres startete die erste offizielle Zuchtwertschätzung beim Schaf. Die Zuchtwerte werden von VIT Verden im Auftrag der VDL für einen großen Teil der deutschen Landesschafzuchtverbände gerechnet. Zur Zeit ist dies für 23 verschiedene Schafrassen der Fall. Die Zuchtwerte können nur innerhalb einer Rasse verglichen werden.

## Ziegenzucht

Bei der Beteiligung an der Milchleistungsprüfung in Bayern war 2013 wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der geprüften Tiere sank leicht von 3.763 Ziegen im Vorjahr auf 3698 Ziegen im Jahr 2013. Auch die Zahl der teilnehmenden bayerischen Betriebe sank um 4 Ziegenhalter auf 64. Nach Oberbayern steht der Regierungsbezirk Schwaben mit 17 Betrieben mit 805 geprüften Tieren an zweiter Stelle. Auch in Schwaben war bei der Betriebsanzahl mit zwei Betrieben weniger ein Rückgang zu verzeichnen.

Den größten Anteil nach der Ziegenrasse an der MLP stellen die „Bunten deutschen Edelziegen“ mit allein 2.314 geprüften Tieren. Es folgt die „Weiße deutsche Edelziege“ mit 1.094 Ziegen. An dritter Stelle rangieren die „Anglo-Nubier“ mit 120 Tieren, gefolgt von den „Thüringer Waldziegen“ mit 34 geprüften Ziegen.



*Bockmarkt Weilheim: gespanntes Erwarten des Bewertungsergebnisses*

Für folgende Merkmale werden Relativzuchtwerte geschätzt:

- RZ R = Reproduktion (Anzahl geborener Lämmer pro Schaf)
- RZ WOL = Wollqualität
- RZ BEM = Bemuskulung
- RZ AE = Äußere Erscheinung
- RZ F = Fleischleistung (setzt sich vorerst nur aus der täglichen Zunahme zusammen)
- RZ USF = Ultraschall Fettdicke im Feld
- RZ USM = Ultraschall Muskeldicke im Feld
- RZ 42T = Mütterlichkeit bzw. Säugeleistung anhand des 42-Tagegewichts der Lämmer (wird nur bei ausgewählten Rassen in Bayern erhoben)

Die veröffentlichten Zuchtwerte werden in den Druckdokumenten (Zuchtbescheinigungen, Kataloge, ...) wie folgt dargestellt:

Beispiel: Z R 112 E 133/110/118 F 110/102/100 M -

Dies bedeutet:

- Z = Relativzuchtwerte mit einem Durchschnitt von 100 (Positive Werte liegen über und negative Werte unter 100)
- R = Reproduktion (112)
- E = Exterieur mit Wolle (133), Bemuskulung (110), Äußere Erscheinung (118)
- F = Fleischleistung mit täglichen Zunahmen (110), Ultraschall Fettdicke (102), Ultraschall Muskeldicke (100)
- M = Mütterlichkeit bzw. Säugeleistung (kein Zuchtwert ausgewiesen)

Mit der Zuchtwertschätzung macht die Schafzucht einen großen Schritt weiter. Weg von der eher ungenauen Zuchtauslese nach augenscheinlichen Merkmalen, hin zu einer Auswahl auf „festem Datenboden“, welcher das genetische Leistungsvermögen der Tiere deutlich besser erkennen lässt.

*Georg Zettler*

## Zuchtprogramm Ziegen

Seit 2011 arbeiten Baden-Württemberg und Bayern in einem neu gegründeten Ziegendatenverbund an der Einführung einer länderübergreifenden Zuchtwertschätzung für Ziegen. Im April diesen Jahres fand die erste offizielle Berechnung der Zuchtwerte am Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) in Kornwestheim statt. Derzeit sind die Rassen Bunte dt. Edelziege und Weiße dt. Edelziege einbezogen. Zukünftig soll die Schätzung regulär einmal im Jahr im April durchgeführt werden.

Das Zuchtwertschätzsystem ist modular aufgebaut. Zuchtziel ist eine hohe Milchlebensleistung bei guten Inhaltsstoffen und einer allgemeinen Robustheit der Tiere. Als erstes Modul wird die Zuchtwertschätzung für die Milchleistungsmerkmale umgesetzt.



Es werden Zuchtwerte für die fünf Milchleistungsmerkmale geschätzt: Milchmenge, Fettmenge, Fettgehalt, Eiweißmenge, Eiweißgehalt.

Zusätzlich zu diesen Einzelrelativzuchtwerten wird ein Milchwert ausgewiesen. Dieser setzt sich aus den Merkmalen Milchmenge, Fett- und Eiweißmenge zusammen. Die Gewichtung der Merkmale erfolgt nach den wirtschaftlichen Gewichten, die sich am Auszahlungspreis einer Molkerei ausrichten.

Seit diesem Jahr gibt es auch eine lineare Beschreibung der Milchziegen in der ersten Laktation. Das bisher übliche System der Exterieurbeurteilung mit Noten wird durch dieses System ergänzt. Sobald eine ausreichende Datenbasis vorhanden ist, soll eine Zuchtwertschätzung für Exterieurmerkmale aufgebaut werden.

Georg Zettler

### Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2013 in Bayern

	Anzahl Betriebe	Anzahl Ziegen	Milch		Fett		Eiweiß		Fett und Eiweiß
			kg	kg	%	kg	%	kg	
Oberbayern	19	2.007	653	22,8	3,50	21,5	3,29	44,3	
Niederbayern	4	161	547	20,5	3,74	19,3	3,54	39,8	
Oberpfalz	5	179	451	13,7	3,04	13,5	2,99	27,2	
Oberfranken	6	170	971	32,6	3,56	32,1	3,30	64,7	
Mittelfranken	5	31	878	32,0	3,65	29,2	3,33	61,2	
Unterfranken	8	345	818	28,5	3,49	25,7	3,14	54,2	
Schwaben	17	805	691	23,5	3,40	22,5	3,25	46,0	
Bayern	64	3.698	679	23,5	3,46	22,2	3,27	45,7	

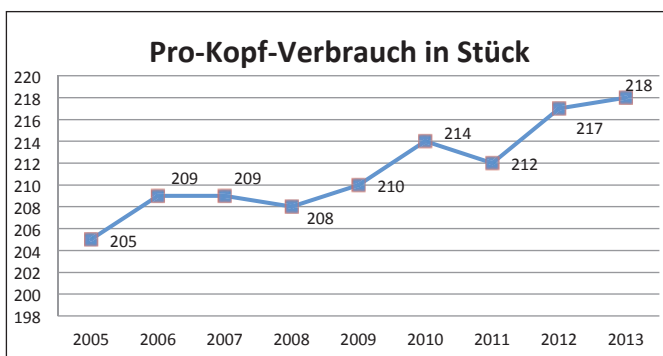
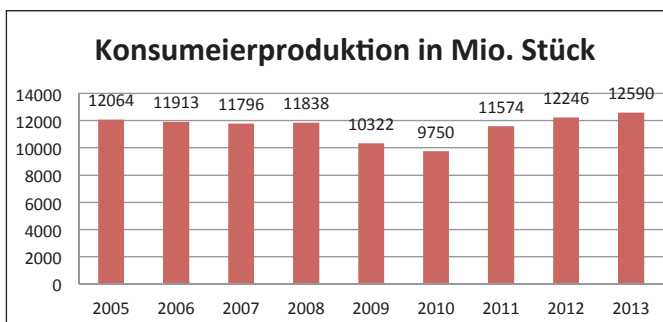


BDE-Jungziegen auf der Weide

## Geflügelhaltung

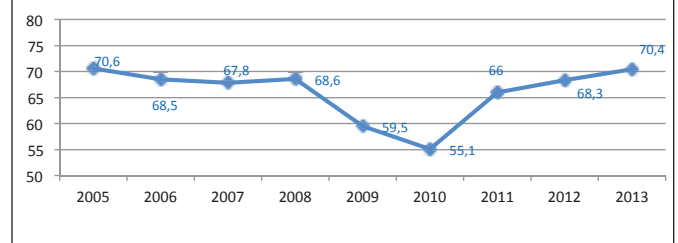
### Entwicklung des deutschen Eiermarktes

Die deutsche Konsumeierzeugung stieg 2013 um 2,8 % auf 12,59 Mrd. Stück Eier. Im Gegenzug sank der Importbedarf um 8 % auf 7,58 Mrd. Eier. Aber auch der Export fiel hinter das Vorjahreslevel zurück und zwar um 6,3 % auf 2,5 Mrd. Eier.



Dies entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von 218 Eiern, diese Entwicklung entspricht etwa dem Vorjahresniveau.

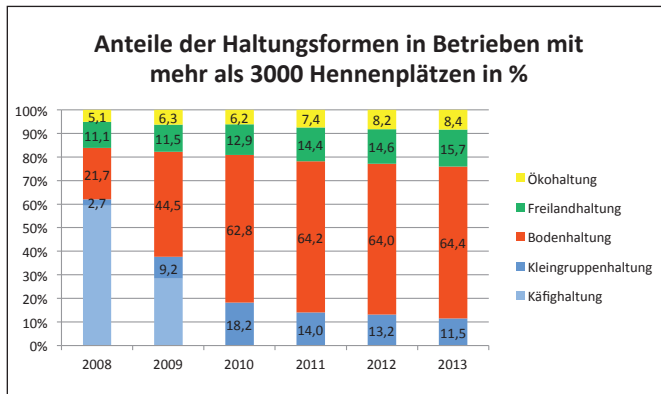
### Selbstversorgungsgrad in % in Deutschland



Da der Selbstversorgungsgrad nochmals gestiegen ist, sind genügend Eier im Handel. Eier für die Flüssigeierproduktion werden in großen Mengen kostengünstig aus dem Ausland importiert. Die Futterkosten waren ab Mitte des Jahres wieder rückläufig und haben sich positiv auf die Produktionskosten niedergeschlagen.

Die Notierung der bayerischen Warenbörse München e.V. für Eier der mittleren Gewichtsklasse lag bei Redaktionsschluss im Jahresdurchschnitt 2014 bei 10,2 Cent ohne MWSt., 2013 bei ca. 10 Cent netto.

Bodenhaltung dominiert in Deutschland: Zum Zählzeitpunkt 12/2013 waren in Deutschland lt. Statistischem Bundesamt in 1.355 gemeldeten Betrieben insgesamt 38,4 Mio. Legehennen in 44,5 Mio. Haltungsplätzen eingestellt. In Deutschland wurden 2010 – 2013 in rd. 8,7 Mio. Hennenhaltungsplätzen investiert, dies entspricht in etwa 260 Mio. Euro (LH/Platz 30 €). In Deutschland sind derzeit 28,6 Mio. Bodenhaltungsplätze (64,4 %), Freilandhaltung (15,7 %) und Ökohaltungsplätze (8,4 %) registriert. Zurückgefahren wurde die Kleingruppenhaltung, ihr Anteil an den Haltungsplätzen betrug nur noch 11,5 %.



Aktuelles Problem im Legehennenbereich ist immer noch der Umgang mit den männlichen Legeküken, hierfür wird an verschiedenen Lösungen geforscht.

## Geflügelmast

Niemals zuvor verbrauchten die Deutschen so viel Geflügelfleisch wie im Jahr 2013. Die Versorgungsbilanz wies einen Pro-Kopf-Verbrauch von 19,4 kg aus; womit das Niveau des Jahres 2012 um 0,4 kg übertroffen wurde.

Hähnchen waren mit 11,7 kg am beliebtesten, das waren 600 g mehr als im Vorjahr, Pute 5,7 kg, Ente 0,8 kg und Gans 0,4 kg. Die Hähnchenschlachtereien mussten im Discountbereich Preiszugeständnisse machen, deshalb sind im Herbst die Erzeugerpreise wieder gesunken; auch die Endverbraucherpreise werden wieder sinken, da ausländische Mitbewerber in den Frischfleischmarkt drängen. Im Bereich der BuK-Ware (lose Ware) hat sich der Keulenpreis auf einem sehr niedrigen Niveau stabilisiert. Auch der Filetpreis ist weiter abgesunken und wird sich vorerst auf niedrigem Niveau einpendeln. Die Schlachtmengen können derzeit nicht zurückgenommen werden, da sehr viel Hähnchen (Ware) aus Holland kommt; deshalb ist eine Marktentlastung nicht zu erwarten.

# Landwirtschaftliche Wildhaltung

Laut Angaben aus der Mehrfachantragstellung 2014 gibt es in Bayern 1.550 Betriebe mit Gehegewildhaltung. Der Schwerpunkt liegt auf Damwild, das in 1.033 Betrieben gehalten wird. Rotwild befindet sich in 397 Gehegen. Weitere 120 Gehege sind Mischgehege. Insgesamt werden von diesen Wildhaltern 23.745 Alttiere Damwild und 10.089 Alttiere Rotwild gehalten. Die tatsächliche Anzahl an Gehegewildhaltungen lässt sich nur schätzen, da es keine amtliche Statistik in diesem Bereich gibt. Bezieht man sonstige Wildhalter mit ein, die keine Idw. Förderungen beantragen, dürfte es über 2.000 Gehege mit rund 50.000 Zuchttieren in Bayern geben. Der bayerische Anteil am deutschen Gehegewildbestand liegt damit bei über 40 %. Die erzeugte Menge an hochwertigem Wildfleisch liegt bei ca. 700 bis 800 t im Jahr, die überwiegend durch Direktvermarktung ihre Abnehmer findet.

Hinsichtlich Gehegeanzahl und Tierzahl befindet sich der Regierungsbezirk Schwaben im Vergleich zu den anderen Regierungsbezirken im hinteren Bereich. In Schwaben gab es 2014 151 Wildhalter mit MFA-Antragstellung, davon 98 mit Damwild, 36 mit Rotwild und 17 mit Mischgehegen. Mit 2.622 Stück Damwild und 895 Stück Rotwild werden etwa 10 % des bayerischen Gesamtbestandes in Schwaben gehalten. Die größte Bedeutung hat die Gehegewildhaltung in Oberbayern, Niederbayern und in der Oberpfalz.

Für Privathof-Aufzucht gestaltet sich die Vermarktung weiterhin schwierig.

Die Wirtschaftlichkeit der Hähnchenmastbetriebe ist derzeit sehr problematisch.

Die Putenmastbetriebe stehen derzeit unter sehr hohem öffentlichen Druck bezüglich Tierwohl/ Tierschutz.

Der Absatz von Putenfleisch ist identisch mit den Vorjahren.

Fortbildungen mit den Schwerpunkten Betäuben und Nottöten haben stattgefunden und wurden von allen besucht.

Die Preisanhebungen am Schlachthennenmarkt setzen sich am deutschen Markt nicht fort. Das Angebot an Schlachthennen ist derzeit keineswegs reichlich. Neben der Verlängerung der Legeperioden schlägt sich hier auch der hohe Anteil an Mauerbeständen nieder.

## Geflügelerzeugergemeinschaft Schwaben e.V.

Die Geflügelerzeugergemeinschaft Schwaben e.V. mit 90 Mitgliedern hat sich am 1. Oktober der Geflügelerzeugergemeinschaft Schwaben e.V. angeschlossen. Davon sind 84 Mitglieder geflügelhaltende Betriebe. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung erfuhren die Landwirte u.a. etwas über Stallreinigung und Desinfektion und die Legehennenfütterung.

Die Lehrfahrt führte die Mitglieder in den Raum Dresden. Dort wurden mehrere Geflügelbetriebe besichtigt. Die Stadtführung und Bootsfahrt ließ keine Wünsche offen.

## Straußenhaltung

Vom 13. – 15.06.2014 fand auf der Straußenfarm in Leipheim im Donaumoos ein Sachkundeseminar für Straußenhaltung statt. Bei dieser Gelegenheit wurde der neue Stall von Fam. Engelhard besichtigt. In diesen Modulen werden Haltung – Schlachtung – Fleischhygiene und Transportbestimmungen weitervermittelt. Das Seminar war mit 32 Personen sehr gut belegt. Die Familie Engelhard von der Straußenfarm Donaumoos organisierte das Seminar zusammen mit der LMU unter Leitung von Prof.Dr. R. Korbel.

*Peter Haible*



*Erforderlich für das Tierwohl: Suhle in einem Rotwildgehege*

Am 6. Juni fand in Ursberg die Regionalversammlung der Schwäbischen Gehegewildhalter statt. Bei einem leider schwachen Besuch der Mitglieder berichtete Dr. Benjamin Bauer vom TGD Bayern über die Wildhaltung in Neuseeland. Da er seine Tierarzt Ausbildung dort absolviert hat, konnte er dort hautnah Einblick gewinnen. Beeindruckend war vor allem, wie professionell die Neuseeländer die Vermarktung des Wildfleisches organisieren. Geschäftsführer Wasensteiner informierte über aktuelle Themen aus dem Verbandsgeschehen. In einem weiteren Vortrag von Fachberater Georg Zettler ging es um die Gewinnung und Erzeugung hochwertiger Ballensilage für die Gehegewildfütterung.

*Georg Zettler*

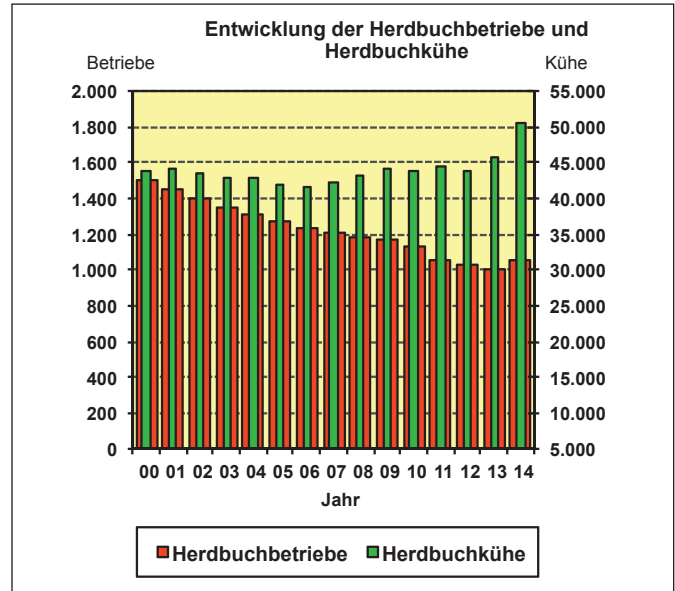


# Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh Fleckvieh



## 1. Mitgliederstand (30.09.2014)

Landkreis	Betriebe	davon ohne Kuhhaltung	Gesamt-Kühe
Aichach-Friedberg	128	1	6.389
Augsburg	187	6	9.584
Dillingen	190	14	9.130
Donau-Ries	232	13	10.264
Günzburg	140	6	6.922
Neu-Ulm	66	3	3.038
Allgäu (Teil-UA, OA, OAL)	69	2	2.813
Baden-Württemberg (Teil)	29	2	1.842
Oberbayern (ND, LL PAF, EI, DAH)	9	1	506
Mittelfranken	1		47
<b>Gesamt</b>	<b>1051</b>	<b>48</b>	<b>50.535</b>



Im Berichtsjahr traten 107 Betriebe dem Zuchtverband bei, 63 beendeten ihre Mitgliedschaft. Der Herdbuchkuhbestand in unseren Mitgliedsbetrieben stieg um

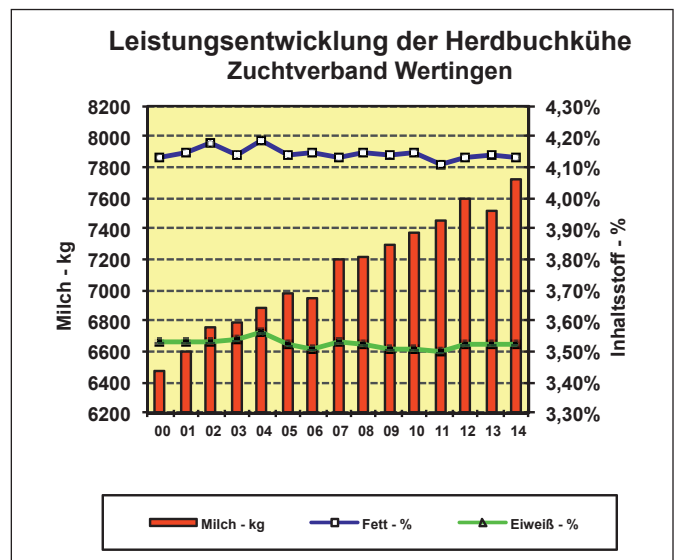
4.856 auf nunmehr 50.535 Kühe. Der enorme Zuwachs an Herdbuchkühen hängt ursächlich mit den angekündigten Verschärfungen im Tierzucht recht zusammen. Demnach werden die Abstammungen aus der Milchleistungsprüfung nicht mehr für die Herdbucheinstufung anerkannt. Erfreulicherweise sind viele Betriebe unserem Aufruf gefolgt, sich keine Zukunftschancen zu verbauen. Die meisten Neuzugänge waren in Augsburg, Günzburg und Neu-Ulm zu verzeichnen. Auch nach dem Berichtszeitraum ist eine Reihe von neuen Betrieben dem Zuchtverband beigetreten.

Das Bestandsgrößenwachstum in den Mitgliedsbetrieben hält an. Mit durchschnittlich 50,3 Kühen war ein Zuwachs um 3,0 Kühe je Betrieb zu verzeichnen.

**Qualität aus „gutem Haus“**

**NEUBURGER**

Neuburger Milchwerke GmbH & Co.KG  
 Nördl. Grünauer Str. 28 · D-86633 Neuburg/Donau  
 Telefon 08431/585-0 · Telefax 08431/585-200  
 E-Mail: info@neuburgermilch.de



## Leistung der Herdbuchkühe nach Zuchtverbänden und nach Rassen 2014

ZV. Nr.	Zuchtverband bzw. Verbandsabteilung	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	Anzahl Kühe
01	Franken	7.681	320	4,17	270	3,51	107.926
03	Bayreuth	7.547	318	4,21	267	3,53	71.507
<b>06</b>	<b>Wertingen</b>	<b>7.716</b>	<b>318</b>	<b>4,13</b>	<b>271</b>	<b>3,52</b>	<b>49.955</b>
09	Niederbayern	7.644	318	4,16	270	3,53	89.239
10	Miesbach	7.554	306	4,04	261	3,45	56.109
11	Mühldorf	7.771	319	4,11	273	3,51	71.696
13	Pfaffenhofen	7.593	314	4,13	267	3,51	30.798
15	Schwandorf	7.757	327	4,22	275	3,55	90.736
16	Traunstein	7.568	308	4,07	263	3,47	46.979
18	Weilheim	7.476	305	4,07	259	3,47	50.835
20	AHG Kempten	7.557	317	4,20	271	3,58	110.986
29	SRB Pfaffenhofen	8.975	363	4,04	305	3,40	39.263
	<b>Bayern alle Verbände alle Rassen</b>	<b>7.697</b>	<b>319</b>	<b>4,14</b>	<b>270</b>	<b>3,51</b>	<b>814.971</b>
BY	Fleckvieh	7.606	315	4,14	267	3,51	630.168
BY	Braunvieh	7.447	315	4,22	269	3,61	106.385
BY	Schwarzbunt	8.943	360	4,03	303	3,39	60.743
BY	Rotbunt	8.503	352	4,14	293	3,45	17.389

## Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2014 nach Landkreisen

Landkreis	Betr.	Kühe	Milch kg	Je Kuh und Jahr			
				Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
<b>Aichach-Friedberg</b>	<b>127</b>	<b>6389</b>	<b>7880</b>	<b>325</b>	<b>4,13</b>	<b>280</b>	<b>3,55</b>
	+4	+554	+316	+13	+0,01	+13	+0,02
<b>Augsburg</b>	<b>181</b>	<b>9584</b>	<b>7736</b>	<b>317</b>	<b>4,09</b>	<b>272</b>	<b>3,51</b>
	+11	+1.094	+199	+7	-0,02	+8	+0,01
<b>Dillingen</b>	<b>176</b>	<b>9130</b>	<b>7800</b>	<b>322</b>	<b>4,12</b>	<b>275</b>	<b>3,52</b>
	+7	+700	+126	+3	-0,03	+4	-0,01
<b>Donau-Ries</b>	<b>219</b>	<b>10264</b>	<b>7569</b>	<b>312</b>	<b>4,12</b>	<b>265</b>	<b>3,51</b>
	+2	+588	+96	+2	-0,03	+3	+0,00
<b>Günzburg</b>	<b>134</b>	<b>6922</b>	<b>7371</b>	<b>309</b>	<b>4,19</b>	<b>259</b>	<b>3,51</b>
	+12	+1.101	+220	+8	-0,01	+9	+0,01
<b>Neu-Ulm</b>	<b>63</b>	<b>3038</b>	<b>7678</b>	<b>319</b>	<b>4,15</b>	<b>270</b>	<b>3,51</b>
	+12	+724	+120	+4	-0,02	+4	+0,00
<b>Allgäu (MN, OA, OAL)</b>	<b>67</b>	<b>2813</b>	<b>8005</b>	<b>328</b>	<b>4,10</b>	<b>283</b>	<b>3,54</b>
	+2	+218	+289	+9	-0,03	+11	+0,01
<b>Oberbayern (DAH, EI,ND,PAF)</b>	<b>5</b>	<b>272</b>	<b>8526</b>	<b>350</b>	<b>4,10</b>	<b>299</b>	<b>3,51</b>
<b>Mittelfranken (WUG)</b>	<b>1</b>	<b>47</b>	<b>8916</b>	<b>381</b>	<b>4,28</b>	<b>317</b>	<b>3,55</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>21</b>	<b>1496</b>	<b>8338</b>	<b>344</b>	<b>4,12</b>	<b>293</b>	<b>3,51</b>
<b>Gesamt</b>	<b>994</b>	<b>49955</b>	<b>7716</b>	<b>318</b>	<b>4,13</b>	<b>271</b>	<b>3,52</b>
	+52	+5.176	+204	+7	-0,01	+7	+0,00

Der enorme Zuwachs ist zum Teil datentechnisch begründet. Heuer sind erstmals die Betriebe und Kühe aus Baden-Württemberg in die Landkreistabelle eingearbeitet. Diese sind mit einer mittleren Herdengröße von 71,2 sehr groß strukturiert. Bezogen auf die bayerischen Betriebe allein beträgt die Steigerung der Herdengröße +2,5 Kühe.

Im Landkreisvergleich steht Augsburg mit 53,0 (+3,1) an der Spitze; danach liegen gleichauf Dillingen mit 51,9 (+2,0) und Günzburg mit 51,7 (+4,0). Aichach-Friedberg liegt mit 50,3 (+2,9) exakt im Verbandsmittel. Geringfügig kleiner sind die Herden in Neu-Ulm mit 48,2 (+2,9) und Donau-Ries mit 46,9 (+5,3). Die Allgäuer Betriebe stehen im Schnitt bei 42,0 Fleckviehkühen, dabei muss beachtet werden, dass die Betriebe zum Teil gemischtrassig sind.

Nach einem Leistungsrückgang des Vorjahres ergab sich heuer wieder ein enormer Zuwachs von +204 kg Milch auf nunmehr 7.716 kg (Betriebe aus Baden-Württemberg mit eingerechnet). Damit liegen die Wertinger Herdbuchkühe um +110 kg über dem bayerischen Fleckvieh-Durchschnitt. Innerhalb der bayerischen Landkreise zeigten sich die deutlichsten Steigerungen in Aichach-Friedberg (+316), Allgäu (+289), Günzburg (+220) und Augsburg (+199). Zwar unter dem Gesamtschnitt, zeigten sich aber auch in Dillingen (+126), Neu-Ulm (+120) und Donau-Ries (+96) sehr deutliche Leistungssteigerungen. Besonders zu erwähnen ist aber der Gesamt-Spitzenreiter, die Wertinger Herdbuchbetriebe in Baden-Württemberg, die mit 8.338 kg weit vorn liegen. An Platz zwei rangieren die Allgäuer Fleckviehzüchter, die heuer die 8.000er Marke geknackt haben.



## Zuchtviehabsatz

Im Berichtsjahr wurden in der Schwabenhalle Wertingen 11 Zuchtviehmärkte und 26 Nutzkälbermärkte abgehalten.



Gattung	Jahr	Markt	Stall	Export	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis	Diff. zu Vorjahr
Bullen	2014	73	62		135	-16	2.862	-299
	2013	90	61		151		3.161	
Kühe	2014	8	57		65	-35	1.495	+38
	2013	6	94		100		1.457	
Jungkühe	2014	561	205		766	-118	1.607	-65
	2013	518	366		884		1.672	
Kalbinnen	2014	0	41	292	333	+9	1.346	-32
	2013	0	35	289	324		1.378	
Rinder	2014	0	220		220	+50	692	+25
	2013	4	166		170		667	
Gesamt	2014	642	585	292	1.519	-110		
	2013	618	722	289	1.629			

## Großviehvermarktung

Seit der Premiere beim Novembermarkt 2013 hat sich die Versteigerung frei getriebener Jungkühe in der Schwabenhalle fest etabliert. Nach einigen Nachbesserungen wurde dieses System perfektioniert und ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Vertreter mehrerer bayerischer und österreichischer Zuchtverbände haben sich bereits von der Funktionalität dieses Systems überzeugen können. Von den Marktbeschickern unseres Zuchtverbandes wird diese Alternative sehr gerne angenommen. Der Anteil frei getriebener Jungkühe liegt mittlerweile bei ca. 75 %. Die vorhandene Boxenkapazität im Großviehstall war an einigen Märkten bereits erschöpft. Über eine Erweiterung wird derzeit nachgedacht. Das angestrebte Ziel, die Auftriebszahlen bei den Jungkühen zu erhöhen, wurde jedenfalls erreicht.

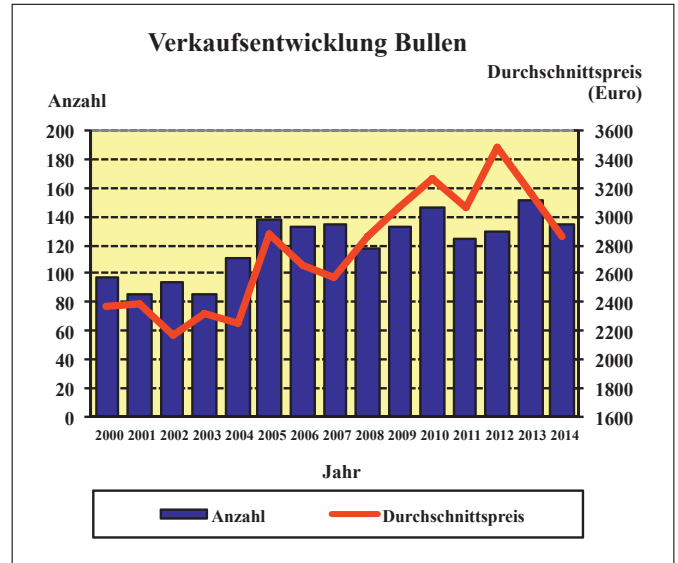
Obige Übersicht zeigt die Entwicklung der Großviehvermarktung detailliert auf.

**Seit über 85 Jahren  
ein zuverlässiger  
Partner der  
Landwirtschaft.**

Zott SE & Co. KG • Dr.-Steichele-Str. 4 • 86690 Mertingen • [www.zott.de](http://www.zott.de)

## Bullen

Nach dem Spitzenergebnis des vorigen Jahres war der Absatz bei den Zuchtbullen heuer wieder etwas rückläufig. Dennoch liegt das Ergebnis von 135 insgesamt verkauften Bullen im Bereich des langjährigen Mittelwertes. Nachteilige Auswirkungen hatte sicher die Ermittlung von Erbfehlern im Zuge der genomischen Selektion. Nach den Besamungsstationen sind mittlerweile auch die Deckbullenhalter nicht mehr bereit, erbfehlerbelastete Bullen anzukaufen. Als Konsequenz der extrem scharfen Selektion durch die Besamungsstationen hat der Käufer eines Natursprungbullen Zugriff auf hervorragende Genetik. Viele Käufer nutzen dies gezielt und sind auch bereit, hierfür mehr Geld zu investieren. Der deutliche Preisrückgang im Gesamtdurchschnitt um fast 300 € ist vor allem durch Rückgang von Verkaufszahlen und Steigerungspreisen der Prüfbullen verursacht. Im Durchschnitt lag der Preis für alle Natursprungbullen (Markt und Stall) bei 1.928 €, dies liegt leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Natursprungbullen auf der Auktion erlösten im Schnitt 1.969 €.



**Das Preis-Highlight des Jahres:**  
 Bei der Juli-Auktion wechselte ein Passion-Sohn, gezüchtet von von der Rau-Wiedemann GbR Schreckenhofen und aufgezogen von Anton Aumiller, Merching, für 48.000 € den Besitzer.

## Top gestylt ist halb gewonnen!



*Wir haben die Marken für Ihren Erfolg!*



### ORVUS

Eines der populärsten Viehwaschmittel. Für extra schönes Fell!

### FITTING-SPRAYS

Für den perfekten Auftritt!

- Deckende Tiersprays in verschiedenen Farben
- Fixier- und Glanzsprays
- Fitting Kämmе und Bürsten
- Show-Halter und vieles mehr...



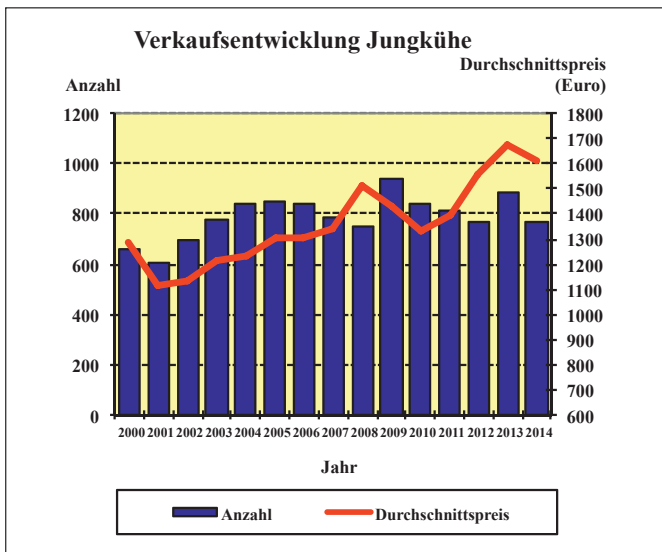
**WAHL GmbH** | Agrar-Fachmarkt & Fachversand  
 Welsersstraße 2 | 87463 Dietmannsried | Tel 0 83 74 / 580 93 - 0 | Fax 0 83 74 / 580 93 - 99

Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr | Sa 08.30 - 13.00 Uhr



## Jungkühe und Kühe

Durch die eingangs beschriebenen Erleichterungen für die Marktbesucher wurden dieses Jahr 43 Jungkühe mehr über die Märkte abgesetzt. Insgesamt waren es 561 Stück. Dennoch war das Angebot insbesondere in der ersten Jahreshälfte vielfach zu knapp bemessen. Die Erlöse bewegten sich dementsprechend auf dem vergleichsweise hohen Niveau des Vorjahres. Im zweiten Halbjahr hatten zahlreiche Betriebe wegen Quotenüberlieferung drastische Rückforderungen zu entrichten. Etwas später kam zudem der Milchpreis ins Rutschen. Folglich wurden die Jungkühe restriktiver nachgefragt. Beim Stallverkauf kommt diese Entwicklung deutlich zum Ausdruck. Mit 205 ab Stall verkauften Jungkühen wurde das Vorjahresergebnis deutlich verfehlt. Für Jungkühe im oberen Qualitätssegment ist es auf jeden Fall ratsam und lohnenswert, diese auf die Märkte zu bringen. Qualitätsgerechte Preise sind bei solchen Jungkühen ab Stall nur schwer zu erzielen. Allgemein gilt für die Jungkuhvermarktung, dass Qualität auch honoriert wird. Die Milchleistung stellt dabei nur ein Einzelkriterium dar. Jungkühe mit Körpersubstanz, straffen Eutern und tadellosen Fundamenten erzielen regelmäßig höhere Preise als solche, die zwar höchste Tagesgemelke aufweisen, aber Mängel im Exterieur zeigen. Tiere mit Problemen in der Eutergesundheit und solche mit schwacher Melkbarkeit sind schwer absetzbar.



*Der Einstieg in die Vermarktung freilaufender Kühe ist gelungen. Das System erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei den Marktbesuchern.*

Dies zeigt sich anschaulich auch in der Preisstruktur nach Wertklassen. Die Spreizung zwischen den Top-Exterieurkühen (Wkl.2a) und den Tieren mit deutlichen Schwächen (Wkl.3) beträgt fast 800 €. Der prozentuale Anteil der 3er-Kühe ist deutlich zurückgegangen, was wiederum für die hohe Gesamtqualität des Auktionsangebotes spricht.

Erstaunlicherweise sind mittlerweile die wenigen angebotenen Jungkühe aus Anbindehaltung wieder sehr gefragt und über-treffen nicht selten ihre Kolleginnen aus dem Laufstall. Verhaltener war heuer die Nachfrage nach Mehrkalbskühen insbesondere im Stallverkauf. Kühe mit dem zweiten oder dritten Kalb sollten insbesondere bei einer Bestandsauflösung dem Zuchtverband zur Weitervermittlung angeboten werden.

### Jungkuherlöse nach Wertklassen

Wertklasse	Anzahl	Netto- preis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag	Milch-kg
2a	19	2121	+499	31,5
2	504	1638	+4	28,2
3	38	1317	-299	27,3
<b>Gesamt</b>	<b>561</b>	<b>1633</b>	<b>0</b>	<b>28,3</b>

Wie in den vergangenen Jahren zeigen sich auch in dieser Jahresbilanz wieder deutliche Unterschiede zwischen den Vätergruppen. Dargestellt sind nur die Bullen mit mindestens fünf Nachkommen am Markt. Um monatliche Preisschwankungen



*Im Dezember 2013 stand aus dem Aufzuchtbetrieb Aufzuchtbetrieb Schwarz, Affaltern diese Rasul-Tochter mit 33,6 kg Tagesgemelke zur Versteigerung.*



*Im Januar bot Erich Landwehr, Gurrenhof, diese Weinold-Tochter mit 31,6 kg Milchleistung an.*

**Versteigerungserlöse bei Jungkühen nach Vätern**

Väter mit mindestens 5 Töchtern

Vater	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag €	Milch kg
Veit	9	1861	+230	28,8
Resolut	7	1893	+216	29,9
Samland	12	1842	+193	32,2
Imbo	6	1817	+185	29,0
Malhaxl	7	1864	+178	28,9
Waldbrand	7	1673	+137	29,2
Imposium	5	1768	+115	30,2
Vanstein	16	1753	+86	28,8
Ettal	14	1726	+75	28,3
Razzik	7	1736	+67	29,6
Witzbold	7	1610	+49	28,7
Narr	6	1672	+49	31,4
Wapuls	6	1625	+25	28,8
Marvin	10	1649	+24	27,5
Safari	26	1658	+24	28,8
Manitoba	17	1659	+22	26,9
Vanel	6	1587	+17	27,6
Wunderland	13	1602	+5	27,4
Diol	9	1656	+2	29,4
Wille	11	1584	+0	29,3
<b>Gesamt</b>	<b>561</b>	<b>1633</b>	<b>+0</b>	<b>28,3</b>
Hupsol	7	1649	-3	27,4
Damian	6	1617	-20	28,2
Rehani	5	1620	-22	26,4
Herstein	6	1600	-43	27,6
Romario	9	1572	-45	27,9
Wal	5	1570	-109	26,6
Mado	21	1529	-126	28,4
Retrakt	6	1555	-144	26,3
Indigo	9	1463	-171	27,1
Rurex	7	1496	-176	26,5
Madera	6	1335	-353	26,2

zu korrigieren, wurde auch die durchschnittliche Abweichung vom jeweiligen Tagesdurchschnittspreis errechnet. Auch heuer zeigen sich wieder sehr deutliche Unterschiede zwischen den Vätergruppen. In der Tabelle sind Bullen mit mindestens 5 verkauften Töchtern berücksichtigt. Um die monatlichen Preisschwankungen zu berücksichtigen, wurde auch die durchschnittliche Abweichung vom jeweiligen Tagesdurchschnittspreis errechnet. Sie beträgt zwischen den Extremen 583 €. Häufigster Vater bei den Jungkühen war Safari; seine Töchter lagen preismäßig etwas über dem Durchschnitt.



*Doppeljubiläum: Bei der September-Auktion ersteigerte unser treuer Kämpfer Hubert Ewald seine 100. Kuh aus Wertingen. Er führt in Baden-Württemberg einen Milchviehbetrieb ohne eigene Nachzucht. Gleichzeitig war dieser Anlass auch ein Jubiläum für unseren treuen Transporteur Johann Kollmer – die 100. Kuh, die er im Auftrag des Zuchtverbandes chauffierte.*



*Nach dem Umbau des Auftriebsbereichs geht das Waschen sehr geordnet vor sich.*

Stall-, Melk- und Fütterungstechnik aus Tunttenhamen

Wir machen Ihren Betrieb zukunftsfähig. Sie können sich auf uns verlassen.

**ERFOLG ENTWICKELN.**

**LELY**  
innovators in agriculture

Lely Center in Tunttenhamen EDER GmbH · Moorweg 5 · 83104 Tunttenhamen  
Tel. 08067/181-881 · Fax 181-720 · infolely@eder-gmbh.de · www.lely-eder.de





Im Mai stand diese Weburg-Tochter aus dem Aufzuchtbetrieb Schwarz an der Versteigerungsspitze. Sie glänzte mit 32,5 kg Tagesgemelk.



Im Juli kam aus dem Zuchtbetrieb Landwehr eine Tochter seines eigengezüchteten Bullen Veit mit 30 kg Tagesleistung zur Versteigerung.

VER | SICHER | UNGS  
KAMMER  
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Mein Hof:  
Jeder Hektar ein Abenteuer!

Finanzgruppe

Die Aufgaben in einer Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der **Versicherungskammer Bayern** auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere, Personen: Schutz und Sicherheit aus einer Hand. Wir sind für Sie und Ihren Betrieb da und kümmern uns um das nötige Stück Sicherheit.

Mehr Informationen erhalten Sie in über 4.000 Versicherungsagenturen und Sparkassen in Ihrer Nähe oder unter [www.versicherungskammer-bayern.de](http://www.versicherungskammer-bayern.de).

**Versicherungskammer Bayern**  
Maximilianstraße 53  
80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
[www.versicherungskammer-bayern.de](http://www.versicherungskammer-bayern.de)



Immer eine spannende Sache. Bei den „Ferien-Märkten“, wie hier Ende Juli, bereichern viele interessierte Kinder das Bild in der Schwabenhalle.



## Kalbinnen und Jungrinder

Tiere dieser Kategorien wurden ausnahmslos über den Stallverkauf abgesetzt. Überzählige Jungrinder oder solche aus Bestandsauflösungen sind regelmäßig sehr gefragt und sollten beim Zuchtverband angemeldet werden.

Im Berichtsjahr wurden 220 Jungrinder und 41 Kalbinnen weitervermittelt.

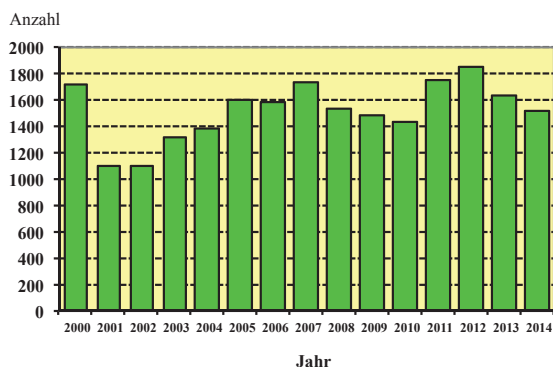
## Zuchtviehexport

Über weite Strecken des Jahres hielten sich Angebot und Nachfrage die Waage. Sofern die qualitativen Voraussetzungen erfüllt wurden, konnten die angemeldeten Kalbinnen größtenteils auch exportiert werden. Lediglich in den Sommermonaten kam der Export zum Stillstand. Ab Oktober belebte sich die Nachfrage wieder. Nach wie vor ist es Voraussetzung, dass für den Export vorgesehene Tiere möglichst im frühen Trächtigkeitsstadium beim Zuchtverband angemeldet werden. Die Leistungsanforderungen sind von Land zu Land verschieden, meistens jedoch problemlos zu erfüllen. Vom Exterieur her bereiten überzählige Striche und schlechte Enthornung gelegentlich Schwierigkeiten. Tiere mit Hörnern werden wegen der gegenseitigen Verletzungsgefahr beim Transport grundsätzlich abgelehnt. Regional gesehen wird der Zuchtviehexport von den beiden Landkreisen Dillingen und Donau-Ries dominiert. Allein 64 % der exportierten Kalbinnen entstammen diesem Gebiet. Die restlichen fünf Landkreise (ohne Baden-Württemberg) bringen es zusammen auf 36 %, wobei der Landkreis Günzburg mit 2 % das Schlusslicht bildet.

### Exportübersicht:

Exportland	Kalbinnen
Algerien	92
Ägypten	22
Bosnien	31
Marokko	21
Türkei	51
Usbekistan	75
<b>Gesamt</b>	<b>292</b>
Differenz zu 2013	+3

Verkaufsentwicklung Großvieh - Alle Kategorien  
Markt - Stall - Export



Ihr Partner bei Qualitätsfutter

# KAMA-Futter

Siemensstrasse 10  
89250 Senden/Jlller  
Tel.: (07307) 9870-0  
Fax: (07307) 9870-30  
info@kama-futter.de

### Ihre Fachberater vor Ort:

**Schwaben Nord**  
**Hans Konrad**  
Mobil:  
0 15 22 - 7 35 00 41

**Oberbayern Nord**  
**Konrad Seiler**  
Mobil:  
01 60 - 5 51 33 88

[www.kama-futter.de](http://www.kama-futter.de)



## Kälbervermarktung

Sowohl bei den Bullenkälbern zur Mast als auch bei den weiblichen Zuchtkälbern konnten die Absatzzahlen abermals gesteigert werden. Das durchgängige Marktintervall von 2 Wochen bietet den Beschickern die Möglichkeit, ihre Kälber im optimalen Gewichtsbereich zu verkaufen. Auch wenn die Preise zeitweise unter Druck geraten waren, erlöste das Durchschnittsbullenkalb bei 95 Kilogramm Lebendgewicht 499,- Euro netto.

Der Qualität entsprechend klappt die Preisschere allerdings weit auseinander. Qualitativ schwache Kälber sind schwer abzusetzen. Qualitätsmängel dürfen nicht leichtfertig hingenommen werden, insbesondere dürfen sie nicht zur Regel werden. Der Kälberlieferant muss alles daran setzen, einen hohen Standard zu erreichen und auch zu halten. Ansonsten geht über die Kälbervermarktung unnütz viel Geld verloren.

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je Kalb netto	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je kg netto	Diff. zu Vorjahr
<b>Bullenkalb</b>	<b>2014</b>	<b>0</b>	<b>78</b>	<b>78</b>	<b>-18</b>	<b>667</b>	<b>-93</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>
Zucht	2013	0	96	96		760			
<b>Kuhkalb</b>	<b>2014</b>	<b>829</b>	<b>22</b>	<b>851</b>	<b>+61</b>	<b>354</b>	<b>-22</b>	<b>3,81</b>	<b>-0,30</b>
Zucht	2013	763	27	790		376			
<b>Bullenkalb</b>	<b>2014</b>	<b>6.719</b>	<b>12</b>	<b>6.731</b>	<b>+209</b>	<b>499</b>	<b>-42</b>	<b>5,28</b>	<b>-0,55</b>
Mast	2013	6.513	9	6.522		541			
<b>Kuhkalb</b>	<b>2014</b>	<b>274</b>	<b>2</b>	<b>276</b>	<b>+/-0</b>	<b>272</b>	<b>-21</b>	<b>3,06</b>	<b>-0,27</b>
Mast	2013	276	0	276		293			
<b>Kälber gesamt</b>	<b>2014</b>	<b>7.822</b>	<b>114</b>	<b>7.936</b>	<b>+252</b>				
	2013	7.522	132	7.684					
<b>Fresser</b>	<b>2014</b>	<b>0</b>	<b>1.298</b>	<b>1.298</b>	<b>+394</b>	<b>805</b>	<b>-20</b>	<b>3,58</b>	<b>-0,42</b>
	2013	0	904	904		825			
<b>Gesamt</b>	<b>2014</b>	<b>7.822</b>	<b>1.412</b>	<b>9.234</b>					
	2013	7.522	1.036	8.588					

Tradition im Herzen -  
Zukunft im Blick

Als regionale Molkerei aus Bissingen setzen wir auf nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Beziehungen zu unseren regionalen Milchlieferanten. Aber vor allem setzen wir auf langfristige Perspektiven.

Dafür stecken wir permanent unsere ganze Leidenschaft in die Entwicklung innovativer Milchprodukte. Um unsere Ideen auch umsetzen zu können, modernisieren wir konstant unsere Anlagen, bauen aus und sorgen für neue Arbeitsplätze.

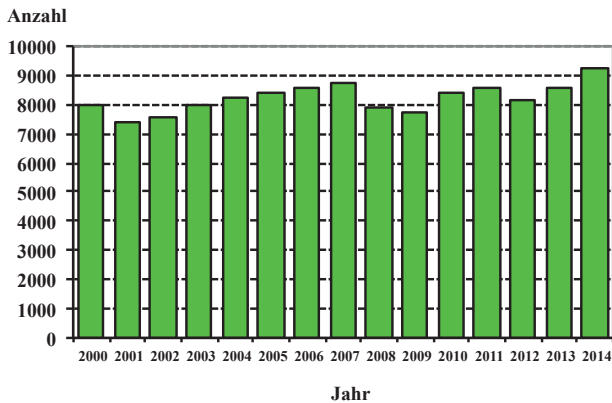
So haben wir – und alle unsere Partner – gute Zukunftsaussichten.

Erfahren Sie mehr unter [www.gropper.de](http://www.gropper.de)



**GROPPER**  
QUALITÄT & IDEEN SEIT 1929

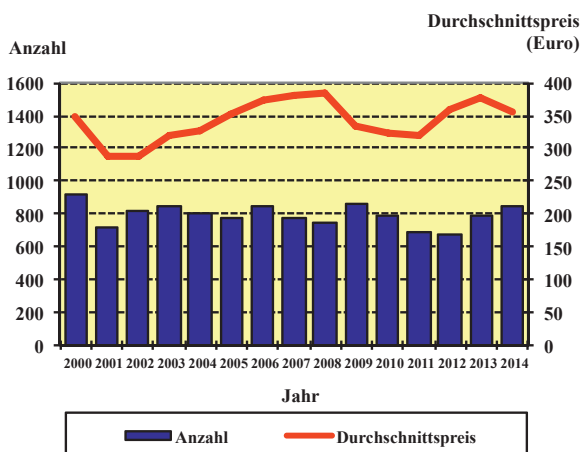
Verkaufsentwicklung Kälber - Alle Kategorien



### Kuhkälber zur Zucht

Die Verkaufszahlen bei den weiblichen Zuchtkälbern erfuhren eine Steigerung auf nunmehr 851 Stück. Infolge des vier- bis sechswöchigen Marktintervalls gehen die Auftriebsgewichte weit auseinander, was bei der Vermarktung allerdings keine nennenswerten Probleme bereitet. Die Erlöse waren insgesamt weniger rückläufig als bei den Bullenkälbern zur Weitermast. Neben der körperlichen Entwicklung spielt bei den Kuhkälbern die Elternleistung eine entscheidende Rolle. Kälber mit schwachen Abstammungsdaten gehen meist in die Mast, solche mit gefragten Vätern und guten weiblichen Vorfahren erzielen mitunter absolute Spitzenerlöse. Die Auswertung der Verkaufsdaten nach Vätern konnte heuer leider aus EDV-technischen Gründen nicht erstellt werden.

Verkaufsentwicklung Kuhkälber/Zucht

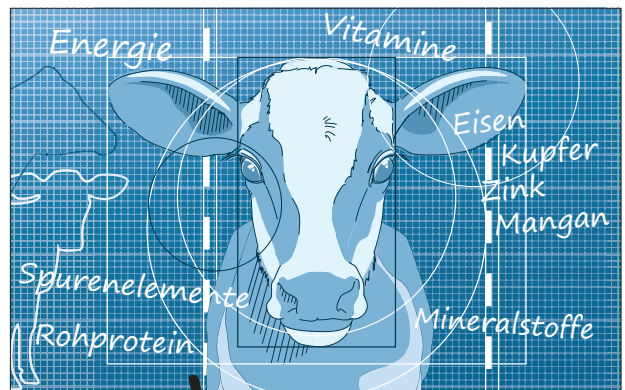


Nutzen Sie die guten Vermarktungsmöglichkeiten Ihres Verbandes mit

- Jungkühen, Kalbinnen und Rindern über die Auktionen und ab Stall
- niedertragenden Kalbinnen in den Export
- Zucht- und Mastkälbern über die Auktion

### Bullenkälber zur Zucht

Im Berichtsjahr wurden durch den Zuchtverband 78 männliche Zuchtkälber an spezialisierte Aufzüchter vermittelt. Auch hier hat die Erbfehlerproblematik voll durchgeschlagen. Bullen mit kritischen Erbfehlern (TP, FH2, DW, ZDL) sind nahezu nicht mehr verkäuflich. In der Folge haben die Bullenaufzüchter kein Interesse daran, mögen die Zuchtwerte auch noch so interessant sein. Das Minus bei den Verkaufszahlen ist einerseits dadurch, aber auch durch die Tatsache, dass einige Zuchtbetriebe selbst in die Aufzucht eingestiegen sind, erklärbar. Unmittelbar nach der Geburt müssen für die Zucht interessante Kälber beim zuständigen Fachberater gemeldet werden. Die genomischen Untersuchungen finden in einem festgelegten Zeitraster statt. Wird die Gewebeprobe nur einen Tag zu spät eingesandt, wird die Haltungsdauer unter Umständen um mindestens vier Wochen verlängert. Nach Vorliegen der genomischen Ergebnisse werden die Kälber per Fax den Bullenaufzüchtern zum Kauf angeboten.



## bau Aufzucht

### Die tägliche Ergänzung der Wachstums-Bausteine sichern!

Das SCHAUMANN-Kälber-Programm liefert Energie, Rohprotein, Mengen- und Spurenelemente\*, Vitamine und Mineralstoffe für den zügigen Aufbau vitaler Kälber.

#### KALBI MILCH

Milchaustauscher für die gesunde, sichere Ernährung von Anfang an.

#### KALBI TMR und KALBI TMR ALFA

Hochwertige Kälber-TMR für die frühe und hohe Trockenfutteraufnahme.

#### KALVICIN PRO CV ATG

Spezielles Kälber-Mineralfutter für die optimale Ergänzung der TMR oder des Kälberaufzuchtfutters.

Jetzt mit

**aminotrace**

\* Die einzigartigen organisch gebundenen Spurenelemente.



**SCHAUMANN**  
- Erfolg im Stall

Tel. 04101 218-2000

www.schaumann.de



## Bullenkälber zur Mast

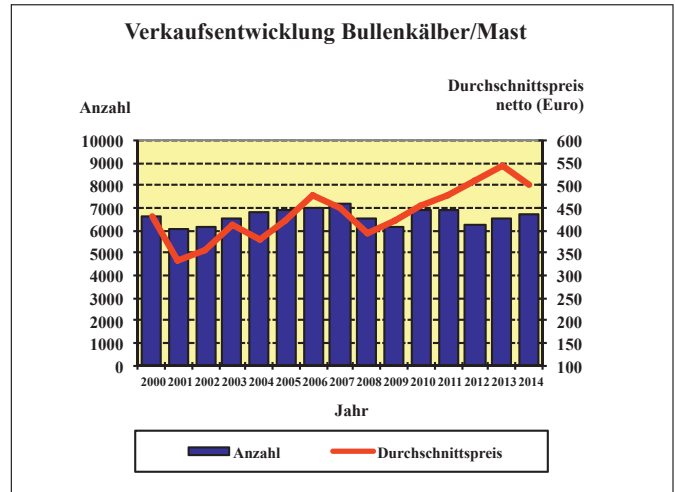
Die 6731 verkauften Bullenkälber erzielten einen durchschnittlichen Versteigerungserlös von 5,28 € netto pro Kilogramm Lebendgewicht. Am Wertinger Markt sind schwere Kälber in der Regel gut verkäuflich – wenn die Gewichte nicht nennenswert 100 kg überschreiten. Darüber hinaus gehende Superschwergewichte sollten nicht planmäßig angestrebt werden. Auch wenn einige solcher Kälber gelegentlich sehr gute Preise erlösen, ist ihr Absatz doch sehr begrenzt und unkalkulierbar. Wer gezielt schwere Kälber produziert, ist gut beraten, diese enthornt anzubieten. Der Eingriff wird mit zunehmendem Gewicht nicht selten zur Prozedur für Mensch und Tier und darüber hinaus ist das Ergebnis oft unbefriedigend. Eine Enthornung ist nur bis zum Alter von 6 Wochen ohne Betäubung zulässig! Dabei ist zwingend auf ein tierschutzgerechtes Veröden zu achten. Die Verabreichung eines Beruhigungs- und Schmerzmittels sowie die Vereisung der Hornknospe sind hierfür unerlässlich. Einen Film über das vom Tiergesundheitsdienst Bayern entwickelte, wissenschaftlich anerkannte Verfahren, gibt es auf der Homepage des TDG oder auch auf youtube unter [www.youtube.com/watch?v=PoZzoLxawY](http://www.youtube.com/watch?v=PoZzoLxawY) (oder einfach bei youtube als Suchbegriff „TGD Kalb“ eingeben).

Schwere unenthornte Kälber werden auf jeden Fall zögerlicher gesteigert. Die Enthornung muss so rechtzeitig vor dem Markt durchgeführt werden, dass ein vollständiges Ausheilen der verödeten Hornanlagen möglich ist. Erfreulicherweise nimmt der Anteil entthornter Kälber ständig zu.

Wir weisen erneut und zwingend auf das frühzeitige Veröden der Hornanlage hin. Das vom Tiergesundheitsdienst entwickel-

te Verfahren ist wissenschaftlich fundiert und ermöglicht ein schonendes und stressfreies Veröden.

In nachstehender Tabelle sind die Verkaufskälber nach Vätern ausgewertet. Es zeigen sich deutliche Unterschiede je nach Vererbungstypus. Um den Einfluss von Marktpreisschwankungen herauszurechnen, wurden die jeweiligen Abweichungen vom Markttag ermittelt; danach ist die Tabelle auch gereiht. Häufigster Vater ist wie im Vorjahr Vanadin, der auch heuer wieder mit sehr guter Kälberqualität auffällt. Auch Everest zeigt sich überdurchschnittlich.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

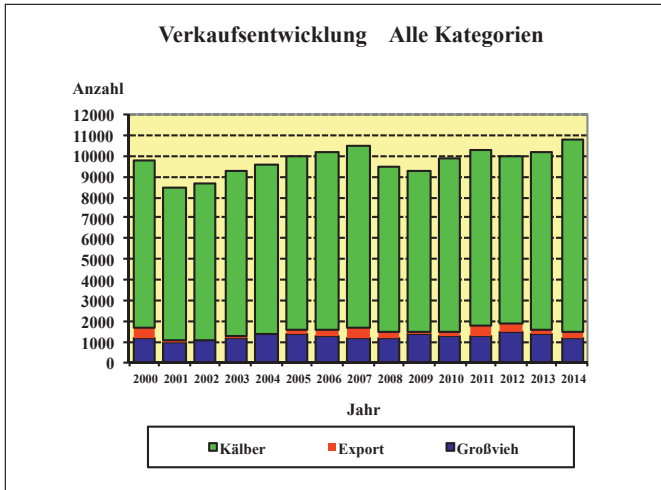
Als Partner der Landwirtschaft sind wir seit jeher eng mit den örtlichen Betrieben verbunden. Ein ganzheitliches Betreuungskonzept hilft uns, Ihre Situation zu erfassen und Ihnen die Lösungen anzubieten, die Sie brauchen.  
Sprechen Sie mit uns. [www.vr.de](http://www.vr.de)

Raiffeisenbanken Volksbanken  
im Landkreis Dillingen



<b>Preise für männliche Kälber bei der Auktion</b> (Väter mit mindestens 40 Kälbern)							
Vater	Anzahl	Alter Tage	Gewicht kg	Preis/Kalb netto €	Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €
WALLENSTEIN	58	46	92	494	+2	5,42	+0,21
SILVERSTAR	60	43	92	491	-3	5,36	+0,15
MAMMUT	40	48	94	518	+5	5,55	+0,13
MORPHEUS	94	48	93	481	+4	5,20	+0,12
WILLIAMS	50	43	96	513	+13	5,40	+0,12
GEPARD	214	49	93	502	+1	5,41	+0,11
VANADIN	522	46	95	511	+14	5,37	+0,11
MAERTYRER	43	44	92	480	-2	5,24	+0,11
WITAM	70	48	95	529	+11	5,57	+0,09
WILLE	154	47	96	511	+13	5,35	+0,08
MANGROVE	50	54	97	526	+19	5,43	+0,08
ROSSKUR	58	49	92	519	-11	5,67	+0,07
REINERBIG	68	45	93	518	-5	5,57	+0,07
EVEREST	377	48	95	502	+7	5,31	+0,06
ZAUBER	178	48	95	509	+9	5,34	+0,05
WILLEM	96	47	95	506	+7	5,33	+0,05
HUTERA	133	49	97	508	+15	5,26	+0,04
WEYDEN	46	48	97	511	+12	5,29	+0,01
POLARBAER	63	49	92	480	-11	5,22	+0,00
<b>Gesamt</b>	<b>6719</b>	<b>48</b>	<b>95</b>	<b>499</b>	<b>+0</b>	<b>5,28</b>	<b>+0,00</b>
RESOLUT	41	48	100	529	+23	5,31	-0,01
INDOSSAR	49	48	94	490	-1	5,19	-0,01
MANTON	193	51	95	513	-4	5,42	-0,01
WALDBRAND	170	48	96	502	+5	5,23	-0,03
ORBIT	131	51	94	501	-9	5,32	-0,05
WASHINGTON	43	47	99	508	+14	5,19	-0,05
WEINREG	44	47	95	488	-1	5,13	-0,05
SAMIR	74	49	91	494	-24	5,39	-0,06
WINNING	196	50	94	489	-7	5,18	-0,07
DRYLAND	49	51	97	496	+2	5,14	-0,08
INDER	50	49	96	497	+4	5,14	-0,09
VLAX	62	53	98	513	+9	5,23	-0,11
MANIMANO	90	47	94	497	-17	5,29	-0,12
RUTHUS	102	51	95	484	-10	5,11	-0,12
MADO	56	49	93	498	-24	5,35	-0,16
IVIAN	143	52	94	480	-19	5,09	-0,18
GRIMM	76	49	92	465	-32	5,06	-0,20





## Fresser

Abermals gestiegen sind die Verkaufszahlen bei den Fressern auf nunmehr 1298 Stück. Die Vermittlung von Fressern aus spezialisierten Erzeugerbetrieben erfolgt ab Stall in Partien unterschiedlicher Größenordnungen.

In nebenstehender Abbildung ist die Entwicklung der Verkaufszahlen über alle Kategorien dargestellt. In der Summe aller Tiere (Großvieh, Kälber, Fresser) konnte 2014 mit 10.753 vermarkteten Tieren ein neuer Rekord erreicht werden

*Friedrich Wiedenmann / Georg Veh / Johann Schwarz*

## Nutzen Sie das umfassende Serviceangebot bei unseren Kälbermärkten:

- Verkürzte **Anmeldefrist**, Anmeldung spätestens **Montag** in der Marktwoche
- Organisation des **An- und Abtransportes** durch den Zuchtverband im Bedarfsfall
- einheitliche Transportgebühr auch in marktferneren Regionen
- organisierter **Vorfürhdienst** bei Eigenanlieferung
- sorgfältige und gewissenhafte Ausführung von **Kaufaufträgen**

**Für weitere Fragen steht Ihnen das Personal des Zuchtverbandes gerne beratend zur Verfügung**

# Auf dem neuesten Stand mit DeLaval

## Melken · Kühlen · Füttern · Stalltechnik

## Herdenmanagement



DeLaval Agrardienste:

Thomas Benninger

86720 Schmähingen

090 81 / 4938

Schleger Landtechnik OHG

86554 Poettmes

082 53 / 99 7010

Peter Schuster

86479 Obergessertshausen

0151 / 1656 2701

DeLaval Gebietsverkaufsleiter

Willi Ehnes

0171 / 472 2866

[www.delaval.de](http://www.delaval.de)

**DeLaval**

# Erfolgreicher Auftritt in der Bundesliga

## Heimische Züchter bei der 7. Deutschen Fleckviehschau

Alle fünf Jahre findet mit der „Deutschen Fleckviehschau“ das Großevent der deutschen Fleckviehzucht statt. Diesmal wurde die Veranstaltung in der neugebauten Oberlandhalle in Miesbach abgehalten. Mehr als 120 Spitzentiere aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen ritterten um die begehrten Siegerpreise.

Die Gesamtqualität war absolut beeindruckend und zeigte sehr deutlich die positive Weiterentwicklung des Fleckviehs gegenüber der letzten Schau. Leistungsstarke, kalibrige Kühe im Zweinutzungsstyp mit besten Eutern auf korrekten Fundamenten hinterließen einen faszinierenden Gesamteindruck.

Der Zuchtverband Wertingen schickte sieben Kühe ins Rennen, die sich hervorragend präsentierten. Das Preisrichten begann gleich im allerersten Ring sehr positiv für Wertingen. Otto Kanefzky aus Roggden, DLG machte mit Romario-Tochter „Dasty“ den Gruppensieg, unterlag später in der Klassenentscheidung nur knapp und erreichte den Reserveklassensieg bei den frisch gekalbten Jungkühen.

Weitere Wertinger Jungkühe waren „Tibby“, eine Waldbrand-Tochter von Georg und Andreas Kraus, Deubach, A; Vanadin-Tochter „Breva“ von Martin Gschossmann, Unterschönbach, AIC und Ruzarlo-Tochter „Tanja“ vom Betrieb Schneid in Amerbach, DON.

Bei den Drittkalbskühen gab es eine Gruppenplatzierung (1b) für Andreas Böhm, Oppertshofen, DON mit Harpex-Tochter „Roxana“. Auch die zweite Wertinger Kuh in dieser Gruppe, „Berry“ von Georg und Andreas Kraus, Deubach, A, schlug sich bei enorm starker Konkurrenz sehr gut.

Michael Landwehr aus Neu-Ulm-Gurrenhof trat in der Klasse der Lebensleistungskühe mit der schon ausstellungsgewohnten Engadin-Tochter „Lie“ an. Preisrichter Christian Straif aus Tirol schwärmte mehrfach von ihr als „sensationelle Kuh“ und sprach ihr den Reserveklassensieg zu.

Erstmals auf einer Bundesschau fand ein interner Wettbewerb der natürlich hornlosen Kühe statt. Carola Schneid aus Amerbach hatte mit Ruzarlo-Tochter „Tanja“ einen echten Joker im Ring und ergatterte den Reserveklassensieg.

Für die Sieger gab es neben den schwarz-rot-goldenen Rosetten und Schärpen traditionell auch Medaillen. Otto Kanefzky erhielt für „Dasty“ die ADR-Medaille in Silber. Andreas Böhm durfte für „Roxana“ die Bronzene Züchtermedaille des Bundeslandwirtschaftsministeriums entgegennehmen. Am höchsten dekoriert wurde Michael Landwehr mit der Silbernen Züchtermedaille des Bundeslandwirtschaftsministeriums.

Bereits am Vorabend traten die Jungzüchter in den Wettstreit, dabei ging es in erster Linie um die beste Präsentation der mitgebrachten Jungrinder. Aller drei Vertreter des Wertinger Teams, Monja Dreger, Egermühle, DON, Michael Landwehr, Gurrenhof, NU und Matthias Hofmayr, Roggenburg, NU platzierten sich in der Vorentscheidung unter den Gruppenbesten. Hoch spannend und auch sehr amüsant war dann der Gruppenwettbewerb, bei dem die drei gemeinsam als „Wertinger Überflieger“ auftraten und den Finalsieg nur um Haaresbreite verpassten. Aus der Wertinger Kollektion wurde zudem ein Rind aus dem Betrieb Böhm, Oppertshofen als Zweitschönstes des gesamten Wettbewerbes gekürt.

Auch die heimische Besamungsstation Höchstädt war in Miesbach mit von der Partie; sie stellte eine Töchtergruppe des Besamungsbullen „Imara“, gezüchtet von Xaver Burghart, Deisenhofen, DLG, vor, die mit viel Eleganz, besten Eutern und korrekten Fundamenten sehr beeindruckte.

Alles in allem: ein sehr erfolgreicher Auftritt der Wertinger Züchter in der Fleckvieh-Bundesliga.

Allen Ausstellern gilt unser Glückwunsch und ein herzlicher Dank für die optimale Vorbereitung und Präsentation der Tiere.

*Friedrich Wiedenmann*



Im Bild die sehr erfolgreichen Aussteller des Zuchtverbandes Wertingen bei der 7. Deutschen Fleckviehschau, die ihre Kühe dort hervorragend präsentierten. (v.l.n.r.) Michael Landwehr, Gurrenhof, NU; Otto Kanefzky, Roggden, DLG; Stefanie und Andreas Kraus, Deubach, A; Andreas Böhm, Oppertshofen, DON; Carola Schneid, Amerbach, DON und Martin Gschossmann, Unterschönbach, AIC.





*„Dasty“, V: Romario, 1. Kalb,  
Bes.: Otto Kanefzky, Roggden, DLG*



*„Lie“, V: Engadin, 8. Kalb,  
Bes.: Erich Landwehr, Gurrenhof, NU*



*„Tibby“, V: Waldbrand, 1. Kalb,  
Bes.: Georg und Andreas Kraus, Deubach, A*



*„Breva“, V: Vanadin, 1. Kalb,  
Bes.: Martin Gschoßmann, Unterschönbach, AIC*



*„Roxana“, V: Harpex, 3. Kalb,  
Bes.: Böhm GbR, Oppertshofen, DON*



*„Berry“, V: Hupsol, 3. Kalb,  
Bes.: Georg und Andreas Kraus, Deubach, A*





„Tanja“, V: Ruzarlo PS, 1. Kalb,  
Bes.: Thomas Schneid GbR, Amerbach, DON.  
Im erstmalig durchgeführten internen Wettbewerb der natürlich hornlosen Kühe wurde sie Reserve-Klassensiegerin



Als „Wertinger Überflieger“ erhielten die Jungzüchter in Fliegerkluft viel Beifall. Sie versäumten mit einer bravourösen Vorführleistung nur knapp den Gesamtsieg. (v.l.n.r. Matthias Hofmayr, Roggenburg, NU; Michael Landwehr, Gurrenhof, NU und Monja Dreger, Egermühle, DON, begleitet vom „Nummerngirl“ Stefanie Kraus, Deubach, A).



Monja Dreger, Egermühle, DON; Matthias Hofmayr, Roggenburg, NU und Michael Landwehr, Gurrenhof, NU vertraten die Farben der Wertinger Jungzüchter und zeigten ausgezeichnete Vorführleistungen. (v.l.n.r).

**Einladung**  
**VFR-Fleckviehschau**  
28. März 2015 – Schwabenhalle Wertingen  
70 Ausstellungskühe aus Franken, Oberpfalz und Schwaben  
Bambini-Cup – Jungzüchtercup – Eliteauktion



# Wertinger Betriebe erfolgreich auf der Bezirksviehschau in Neubulach, Baden-Württemberg

Am 5. April dieses Jahres fand in Neubulach (Baden-Württemberg) eine Bezirksrindviehschau der Zuchtvereine Calw-Nagold und Böblingen-Herrenberg statt. Unter den Ausstellern waren auch zwei Mitgliedsbetriebe unseres Zuchtverbandes. Dies war zum einen der Betrieb Mast in Sommenhard, Gemeinde Bad Teinach-Zavelstein und der Betrieb Schmid, Mittlere Mühle in Holzgerlingen.

Außergewöhnlich hoch waren dabei die Auftriebszahlen der einzelnen Betriebe. Die Familie Mast stellte 7 Tiere ihrer Herde aus und Familie Schmid nahm mit 8 Kühen an der Schau teil. Außerdem hatten sich die beiden Töchter der Familie Schmid, Nicole und Laura, mit zwei Kälbern auch mit auf den Weg nach Neubulach gemacht um am Kindervorführwettbewerb teilzunehmen. Das intensive Üben im Vorfeld sollte sich auszahlen. Beide wurden für ihre sehr gute Vorführleistung und Präsentation ihrer Kälber mit einem Pokal ausgezeichnet.

Auch im Schauwettbewerb konnte Familie Schmid mit der Huscaran-Tochter „Prinzess“ eine 1b Platzierung in ihrer Gruppe erreichen.

Gut los ging die Schau für Familie Mast. Gleich zu Beginn konnte Randy-Tochter „Reblaus“ in ihrer Gruppe überzeugen, errang den Gruppensieg und wurde dann Reserve-Klassensiegerin.

Die Spannung stieg als die etwas „Älteren Damen“ den Schauring betraten, denn dort hatte Familie Mast eine heißes Eisen im Feuer. Die Schau-Erfahrene Romorst-Tochter „Elster“ bestach schon im Vorfeld trotz ihrer 8 Abkalbungen mit einer unheimlichen Vitalität und einem exzellenten Euter. Auch im Ring überzeugte sie die Preisrichter und lies der Konkurrenz keine Chance. Sie gewann souverän den Gruppen, wie auch den Klassensieg. Beim Titel „Champion ältere Kühe“ musste sie dann knapp einer Randy-Tochter aus dem Betrieb Hammer, Eggenhausen den Vortritt lassen und wurde Reserve-Champion bei den älteren Kühen.

Um so einen Großauftrieb zu bewältigen waren bei beiden Betrieben die kompletten Familien mit eingebunden und mit sehr viel Eifer und Herzblut bei der Sache. Dafür gilt der Familie Schmid und der Familie Mast unsere größte Anerkennung und unser besonderer Dank. Beiden Betrieben nochmals herzlichen Glückwunsch zu der erfolgreichen Teilnahme an der Bezirksrindviehschau.

Johann Schwarz



*Stolz präsentierte sich die Züchtersammlung der Familie Mast. Von rechts Frau Mast mit Romorst-Tochter „Elster“, Norbert Mast mit Epo-Tochter „Wicke“ und Sarah Mast mit Randy-Tochter „Reblaus“.*



*Romorst-Tochter „Elster“ mit 8 Kalbungen vom Betrieb Mast erreichte den Gruppen- und Klassensieg und wurde Reserve-Champion bei den älteren Kühen.*



*Familie Schmid, Holzgerlingen präsentierte sich im einheitlichen Outfit. Mit vereinten Kräften wurde der Großauftrieb bravourös gemeistert.*



*Nicole und Laura Schmid mit ihren Kälbern Leni und Pistazie. Beide wurden für ihre hervorragende Präsentation im Vorführowettbewerb ausgezeichnet.*

# 10 Jahre Schwabenhalle Wertingen

## Schönes Fest - Glanzvolle Demonstration der Fleckviehzucht

Wie schnell doch die Zeit vergeht! 10 Jahre sind ins Land gezogen, seit der Zuchtverband Wertingen sein neues Vermarktungszentrum in Wertingen eröffnet hat. Die Schwabenhalle Wertingen ist seitdem zur festen Heimat für unsere Züchter geworden. Neben den regelmäßigen Zuchtvieh- und Kälberauktionen haben mittlerweile auch eine Reihe überregionaler Veranstaltungen dort stattgefunden und dazu beigetragen, dass der Standort Wertingen weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt wurde und hohe Wertschätzung erfährt.

Das Jubiläum wurde mit einer großen zweitägigen Tierschau am 8. und 9. November gefeiert und war ein tolles Fest der schwäbischen Fleckviehzüchter.

50 Spitzentiere traten am Samstagabend im Wettbewerb um die begehrten Siegerpreise an. Anders als sonst üblich mit Einzelpreisrichter begutachteten dabei vier renommierte Fleckviehzüchter die Tiere und nahmen eine Punktwertung vor. Aus der aufsummierten Gesamtpunktzahl ergab sich die Rangierung. Als Preisrichter konnten wir gewinnen: Verena Hußmann aus Feuchtwangen, ZV Franken; Florian Götz aus Großalfalterbach, ZV Oberpfalz; Hans Estelmann aus Gerolfing, ZV Pfaffenhofen und Hubert Ewald aus Bräunlingen, Baden-Württemberg.

Bei der Bepunktung der Kühe traten die etwas unterschiedlichen Vorstellungen der vier zum Idealtyp durchaus zutage; genau das war aber ja gewünscht und gewollt. Letztendlich kristallisierten sich aber im Gesamturteil die Kühe heraus, die in ihrer Gesamtheit unumstritten an der Spitze standen. Für die Zuschauer war die Punktevergabe eine sehr spannende Sache. So wurden Zug um Zug die Gruppensieger und Klassensieger ermittelt.



Bei den Jungkühen standen in der Klassenentscheidung die drei Gruppensieger und Gruppenzweiten zur Wahl. „Sandora“, eine Pandora-Tochter von Birgit Obernöder, Langenthalheim, WUG hatte am Ende die Nase vorn, gefolgt von „Dasty“, einer Romario-Tochter von Otto Kanefzky, Roggden, DLG.

Michael Eberle aus Mörslingen, DLG konnte mit „Glauba“, einer Manitoba-Tochter bei den Zweitkalbskühen den Klassensieg verbuchen; der Reservesieg ging an „Anette“, eine Malfir-Tochter, vorgestellt von Markus Schmidberger aus Binzenbach, AIC.

Auch bei den Drittkalbskühen gab es zunächst zwei Wettbewerbsgruppen. In der Klasse setzte sich „Berry“, eine Hupsol-Tochter von Andreas Kraus, Deubach, A klar gegen die andere Gruppensiegerin „Roxana“, eine Harpex-Tochter von Andreas Böhm durch.



*Zum ersten Mal auf einer großen Schau dabei und perfekter Auftritt: Kathrin Wiedemann gelang mit Romario-Tochter „Erika“ aus dem elterlichen Betrieb, der Rau-Wiedemann GbR, Schneckenhofen ein Gruppensieg bei den Jungkühen.*

Eindeutige Siegerin in der Altersklasse 4 und 5 Kalbungen war Zahner-Tochter „Fanta“ von Franz Reiter aus Kissendorf, GZ. Den zweiten Platz errang „Gilda“, eine Malfir-Tochter vom Zuchtbetrieb Rau-Wiedemann, Schneckenhofen, GZ, geführt von Matthias Wiedemann.

Erst um 22 Uhr wurden nach hoch spannenden Wettbewerbsgruppen in den Finalrunden die drei Champions der Schau (in drei Altersklassen) gekürt. Mehrfach veranlassten Höchstpunktzahlen der begeisterten Preisrichter dabei die Besucher zu tosendem Applaus.

In der ältesten Gruppe stellte Michael Landwehr, Gurrenhof, NU die Endadin-Tochter „Lie“ vor, Sie wirkte mit acht Abkalbungen enorm jugendlich, zeigte ein für dieses hohe Alter sensationelles Euter und Fundament und setzte sich in der ältesten Kuhklasse souverän bis zum Gesamtchampion durch. Vizechampion wurde Anton Eberle, Mörslingen, DLG mit Weinfeld-Tochter „Glio“.



*Nach getaner Arbeit überreichten Eva Espert, Vorsitzender Georg Kraus und Zuchtleiter Friedrich Wiedemann Präsenten an die Preisrichter für (v.r.n.l.) Verena Hußmann aus Feuchtwangen, Hubert Ewald aus Bräunlingen, Hans Estelmann aus Gerolfing, Florian Götz aus Großalfalterbach, und Moderator Bernd Luntz vom Institut für Tierzucht der Lfl Grub.*



In der mittleren Altersgruppe (3-5 Kalbungen) errang „Berry“ von Andreas Kraus den begehrten Championtitel, Vizechampion wurde „Fanta“ von Franz Reiter.

Bei den jungen Kühen (1. und 2. Kalb) setzte sich am Ende die Erstlingskuh „Sandora“ von Birgit Obernöder vor der Zweitkalbskuh „Glauba“ von Michael Eberle durch.

Für die natürlich hornlosen Kühe wurde ein eigener Klassensieg vergeben. Ihn errang unumstritten mit Höchstpunktzahl die Ruzarlo-Tochter „Tanja“ von Carola Schneid, Amerbach. Sie hatte auch in der Gesamtkonkurrenz der Jungkühe zuvor schon einen Gruppensieg eingefahren. Zweitplatziert war Andreas Böhm mit „Mystik“ einer Waldbrand-Tochter.

Mit der Nachzuchtgruppe des Höchststädter Newcomers „Imara“ wurde der Schau-Abend sehr gelungen bereichert und abgerundet. Die von Benjamin Köhnlein vorgestellten sechs Töchter in sehr einheitlichem Erscheinungsbild überzeugten durch Eleganz, korrekte Fundamente und sehr gute Euter.

Lange und ausgiebig wurden die Erfolge beim anschließenden Züchterfest im eigens aufgebauten Festzelt gefeiert.



*Mit sehr einheitlichem Erscheinungsbild überzeugten die sechs Imara-Töchter durch Eleganz, korrekte Fundamente und sehr gute Euter. Die Jungzüchter übernahmen die Vorbereitung und Präsentation.*



*Die Preisrichterinnen beim Bambini-Cup, Eva Espert vom Zuchtverband und Anja Schäble vom LKV erfragten von den Kindern auch so Manches zur Auswahl und Vorbereitung der Kälber.*

Am Sonntagvormittag stand beim Bambini-Cup und Jungzüchter-Cup der Züchternachwuchs im Rampenlicht.

Mit Begeisterung gingen die 16 Kinder im Alter von 3 – 13 Jahren an den Start; dabei wurde ihr Können in drei Altersgruppen bewertet. Mit Eva Espert vom Zuchtverband und Anja Schäble vom LKV waren zwei charmante Jurorinnen am Werk. Sie erfragten von den Kindern auch so Manches zur Auswahl und Vorbereitung der Kälber.

Bei den Jüngsten siegte Gregor Aumiller, Merching mit „Riberry“; In der mittleren Altersgruppe wurde Katharina Schneid,

Amerbach zur besten Vorführerin gekürt. Die Erstplatzierte bei den ältesten Kindern war Lena Schuster aus Jettingen-Ried.

Ging man nach der Begeisterung der Kinder, so hätte eigentlich jedes den Sieg verdient. Es gab auch für jeden Teilnehmer einen schönen Pokal.

Zusätzlich wurden auch die schönsten selbst gestalteten Stalltafeln prämiert. Hier gefiel den Preisrichterinnen die zur Kuh umgestaltete Tafel von Jürgen Lindemeyr aus Bliensbach am besten. Den zweiten Platz sprachen sie Paula Aumiller für eine schöne Sonnentafel zu.



*Mit viel Ideenreichtum hatten die Kinder die Stalltafeln zu ihren Vorkälbern gestaltet. Links im Hintergrund die beiden Preisrichterinnen des Bambini-Cup, Eva Espert vom Zuchtverband (links) und Anja Schäble vom LKV. Beide arbeiten als Anpaarungsberaterinnen im Außendienst.*



*Ideenreich: Die beiden prämierten Stalltafeln, eine Kuh von Jürgen Lindemeyr aus Bliensbach und eine Sonne von Paula Aumiller aus Merching.*



Nahtlos weiter ging es mit dem Jungzüchtercup, an dem sich 17 Vorführer(innen) mit ihrer Ausstellungskuh oder einem Jungrind beteiligten. Preisrichter dieses Wettbewerbs war Florian Götz, der Vorsitzende des Landesverbandes Bayerischer Jungzüchter. Andreas Böhm moderierte das Preisrichten und gab den Zuschauern Erläuterungen, worauf es im Einzelnen ankommt. Durch die Bank wurden hervorragende Vorführleistungen gezeigt, so dass die Kür der Champions sehr spannend war. Stefanie Kraus überzeugte mit einer bravourösen Präsentation ihres Rindes „Lina“ und errang unter den sechs Finalisten den Championtitel. Vizechampion wurde Johannes Schwarz aus Langenaltheim mit Kuh „Ramus“.



*Beim Vorführwettbewerb der Jungzüchter errangen Stefanie Kraus, Deubach (Champion) und Johannes Schwarz, Langenaltheim (Vizechampion mit Bravour die Siegertitel. Dazu gratulierten: Preisrichter Florian Götz, MdL Georg Winter, LMR Maximilian Putz vom Ministerium, stellv. Landrat Waigel, Vorsitzender Georg Kraus und Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann.*

Höhepunkt der Sonntags-Veranstaltung war das Schaubild zur Siegerehrung. Mit einer gelungenen Einlage beschenkte uns zum Auftakt Karl Wolf aus Ecknach, der die Ehrengäste mit einem Kuhgespann in den Ring einfuhr. Vor dieser wunderbaren Kulisse der Siegetiere nahm der Wertinger Stadtpfarrer Rupert Ostermayer die Segnung der Tiere vor. Für die Champions und Klassensieger überreichte LMR



*Mit höchster Konzentration waren die Jungzüchter beim Vorführwettbewerb bei der Sache.*



*Aus dem Landkreis Aichach-Friedberg gab es eine Einlage der ganz besonderen Art. Karl Wolf aus Ecknach war mit zwei Gespann-Kühen aus dem Betrieb Riedlberger, Ecknach angereist. Nach der Einfahrt der Preisrichter bzw. Ehrengäste am Samstag bzw Sonntag mit der Kutsche ließ er seinen unnachahmlichen Jodler in der Schwabenhalle erschallen und ertete dafür Szenenapplaus.*



*Die drei Lebensleistungskühe bekamen als Sonderpreis wertvolle Glocken, gestiftet von der Bayerischen Versicherungskammer, von der Firma Wahl und vom Zuchtverband Wertingen. Im Bild Erich Landwehr Gurrenhof mit „Samba“, Helga Kraus, Deubach mit „Brasil“ und Heidi Meyer, Möttingen mit „Lady“.*





*Im Bild die Siegertiere der Fleckviehschau in Wertingen bei der Medaillenübergabe. Die gesamte Ausstellungskollektion von 50 Kühen war auf sehr hohem Qualitätsstandard. Mit im Bild die Champions des Bambini- und Jungzüchter-Cup; dort wurden hervorragende Vorführleistungen gezeigt.*

Maximilian Putz vom Landwirtschaftsministerium Züchtermedaillen des Freistaates Bayern und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter.

Im Anschluss durften sich alle Schautiere noch einmal den Besuchern zeigen; Zuchtleiter Wiedenmann gab Erläuterungen zu den Tieren, den Vorführern und den Herkunftsbetrieben.

Mit der Präsentation von drei Lebensleistungskühen, die allesamt über 100.000 kg Milch Lebensleistung erreicht haben und sich in bestechender Frische und Vitalität zeigten, war zum Abschluss des Abends und auch des Sonntagnachmittags ein noch nie dagewesenes Schaubild zu sehen: „Lady“, eine Samurai-Tochter mit 10 Kalbungen (LL 104.677 kg), vorgestellt von Heidi Meyer, Möttingen; DON; „Brasili“, eine Rehobot-Tochter mit 11 Kalbungen (LL 125.334 kg) vom Zuchtbetrieb Georg und Andreas Kraus, Deubach und „Samba“, eine Streib-Tochter mit 12 Kalbungen (LL 104.048 kg) von Erich Landwehr, Gurrenhof, NU. Diese Ausnahmekühe hatten auch am Vorabend schon einen Glanzpunkt nach dem Wettbewerb gesetzt. Viel anerkennende Worte der weit angereisten Fachleute gab es für die hohe Qualität der ausgestellten Kühe und den interessanten Schau-Ablauf mit anderem Modus beim Preisrichten. Besondere Erwähnung verdient die sehr starke Beteiligung des Züchternachwuchses. Bei einem Großteil der gezeigten Kühe hatten die Betriebsleiter die Präsentation den Söhnen und Töchtern oder auch den Auszubildenden überlassen; diese meisterten die Aufgabe mit Bravour.

Das Resümee: Ein wunderschönes Züchterfest mit viel Begeisterung, die wir alle hoffentlich in unsere Alltagsarbeit mit hineinnehmen können. Allen Ausstellern von jung bis alt ein herzliches Dankeschön fürs Mitmachen und ein ganz großes Kompliment zur hervorragenden Qualität, Vorbereitung und Präsentation der Tiere.

*Friedrich Wiedenmann*



*Schlusspunkt der Tierschau war die große Tombola, bei der 2. Vorsitzender Karl Hörbrand und Losfee Katharina Schneid neben dem Hauptpreis, einem weiblichen Zuchtkalb, für viele weitere Preise wie z.B. Reise- und Wellness-Gutscheine glückliche Gewinner ermittelten.*

*Kräftigen Applaus gab es für den Hauptgewinner, Helmut Hitzler aus Fristingen (2.v.l.). Nachdem der allseits bekannte Züchter seine auf Jungkuhaufzucht und -vermarktung ausgerichtete Rinderhaltung seit einiger Zeit aufgegeben hat, gab er das gewonnene Kalb zum Weiterverkauf frei und spendete den Erlös zu gleichen Teilen für die Wertinger Jungzüchter und eine soziale Hilfseinrichtung für die Landwirtschaft. Ein herzliches Vergelt's Gott für diese großzügige und selbstlose Geste.*



## Die Klassensiegerinnen



**„Sandora“ (V: Pandora), 1. Kalb, Klassensiegerin,  
Champion junge Kuhklassen  
Besitzer: Obernöder GbR, Langenthalheim, WUG;  
Vorführerin: Birgit Obernöder**



**„Dasty“ (V: Romario), 1. Kalb, Reserveklassensiegerin  
Besitzer: Otto Kanefzky, Roggden, DLG**



**„Glauba“ (V: Manitoba), 2. Kalb, Klassensiegerin,  
Vizechampion jung  
Besitzer: Anton Eberle, Mörslingen, DLG;  
Vorführer: Michael Eberle**



**„Anette“ (V: Malfir), 2. Kalb, Reserveklassensiegerin  
Besitzer Anton Schmidberger, Binnenbach, AIC;  
Vorführer: Markus Schmidberger**



**„Berry“ (V: Hupsol), 3. Kalb, Klassensiegerin, Champion mittel  
Besitzer: Georg und Andreas Kraus, Deubach, A;  
Vorführer: Andreas Kraus**



**„Roxana“ (V: Harpex), 3. Kalb, Reserveklassensiegerin  
Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen, DON;  
Vorführer: Andreas Böhm**



## Die Klassensiegerinnen



**„Fanta“ (V: Zahner), 5. Kalb, Klassensiegerin,  
Vizechampion mittlere Kuhklassen  
Besitzer: Franz Reiter Kissendorf, GZ**



**„Gilda“ (V: Malfir), 4. Kalb, Reserveklassensiegerin  
Besitzer: Rau-Wiedemann GbR, Schneckenhofen, GZ;  
Vorführer: Matthias Wiedemann**



**„Lie“ (V: Engadin), 8. Kalb, Klassensiegerin und Champion  
ältere Kuhklassen.  
Besitzer: Erich Landwehr, Gurrenhof, NU;  
Vorführer: Michael Landwehr.**



**„Glio“ (V: Weinold), 6. Kalb, Reserveklassensiegerin  
Besitzer: Anton Eberle, Mörslingen, DLG**



**„Tanja“ (V: Ruzarlo), 1. Kalb, Klassensiegerin natürlich horn-  
lose Kühe  
Besitzer: Thomas und Carola Schneid, Amerbach, DON;  
Vorführerin: Carola Schneid**



**„Mystik“ (V: Waldbrand), 1. Kalb, Reserveklassensiegerin  
natürlich hornlose Kühe  
Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen, DON;  
Vorführer: Andreas Böhm**

## „Fleckvieh PROFI“ – mehr als nur ein Schlagwort!

Bei den Ehrungen der Landkreisbesten im Rahmen der diesjährigen Kreiszüchtersammlungen gab es beim Zuchtverband Wertungen und damit auch in Bayern ein Novum. Erstmals wurden die Besten des Landkreises nicht mehr nach der durchschnittlichen Herdenleistung, sondern nach einem Punkteindex mit Einbezug von Milchmenge, Milchhaltsstoffen, Lebensleistung, Fruchtbarkeit und Gesundheit proklamiert. Warum wurde auf dieses neue System umgestellt? Die Kriterien Langlebigkeit, Gesundheit und Fruchtbarkeit finden im Zuchtziel der Rasse Fleckvieh starke Beachtung und sind auch im Gesamtzuchtwert entsprechend hoch gewichtet. Letztendlich sind es zusammen mit der Leistung auch die Faktoren, die maßgeblich zum Betriebserfolg beitragen. Auch das Gesamtprofil der Rasse Fleckvieh ist durch diese Kriterien gut abgebildet.

In der Öffentlichkeit können wir – auch in Anbetracht der oft kritischen Stimmen zur Tierhaltung und Leistungszucht - mit der Würdigung des „Gesamtpaketes“ sicher besser punkten als mit der alleinigen Beachtung der Leistungshöhe.

Wir werden dieses System der Auszeichnung auch in 2015 fortführen und in jeder Züchtersammlung die „Profis“ herausstellen. Wer in der zusammenfassenden Bewertung der Kriterien Milchleistung, Milchqualität, Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit zu den Besten in seinem Landkreis zählt, darf sich absolut berechtigt als „Fleckvieh-Profi“ bezeichnen.

Verschiedentlich wurde nachgefragt, wie die Ermittlung der Punkte vor sich geht. Da es sich bei den Kriterien um Merkmale mit sehr unterschiedlicher Skalierung und Verteilung handelt, ist das Rechenverfahren doch etwas komplex. Es werden für alle fünf Einzelkriterien die Mittelwerte und die Abweichungen des einzelnen Betriebes vom Mittelwert errechnet und in einen Index transformiert. (z.B. je höher die Fett/Eiweiß-kg, umso

mehr Punkte, je geringer der Zellgehalt, umso mehr Punkte usw.).

Die Einzelkriterien werden dann in einem Gesamtindex zusammengefasst, wobei die Gewichtung wie in der Tabelle angegeben ist. Dieser Index wiederum wird dann in einem letzten Schritt auf eine Skala von 0-100 Punkte transformiert.

Zusätzliche Anforderungen:

Der Betrieb darf in nur einem dieser fünf Kriterien unterdurchschnittlich sein.

Der Betrieb muss in der Herdenleistung um mindestens 10% über dem Verbandsdurchschnitt von 7716 kg liegen.

Damit sich jeder Züchter in diesem System selber einordnen kann, sind in der Tabelle die Durchschnittswerte aufgeführt.

	Gewichtung	Durchschnitt Zuchtverband
Summe Fett- und Eiweiß-kg	60%	579 kg
Zellzahl	10%	188.000
Zwischenkalbezeit	10%	399 Tage
Abgangsrate (ohne Abgänge zur Zucht)	10%	34%
Lebensleistung	10%	17.629 kg

Es sind also doch einige Hürden, die genommen werden müssen, um den Titel „Fleckvieh-Profi 2014“ zu schaffen. Denjenigen, die unter den Geehrten sind, darf heute schon ganz herzlich gratuliert werden.

*Friedrich Wiedenmann*

**Klauengesunde  
Kühe sind  
leistungsbereiter!**



• über 14 Jahre Erfahrung • über 950.000 gepflegte Tiere

**Höchstädter**  **Klauenpflege** Tel. 09074 9559-20  
www.klauenpflege.de



# Ein Jahr der Superlative – 15 Kühe im Wertinger Verbandsgebiet erreichen die 100.000 kg Lebensleistung

Konnten wir im vergangenen Jahr acht Golden Girls vorstellen, so hat sich die Anzahl in diesem Jahr auf 15 fast verdoppelt. Somit erhöht sich die Zahl der Kühe, die bisher diese Lebensleistungsmarke erreicht haben, auf nunmehr 112 Tiere. Lebensleistung war schon immer ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren: Voraussetzungen sind neben der genetischen Leistungsveranlagung v.a. auch Managementmaßnahmen, allen voran Fütterung, das Exterieur mit seinem Einfluss auf die Nutzungsdauer, insbesondere die Fundament- und Eutermerkmale, auch der Charakter der Kuh und letzten Endes auch das Quäntchen Züchterglück; gehen doch viele Tiere kurz vor Erreichen der 100.000 kg Marke ab. Bei allen nachstehenden Tieren waren diese Bedingungen erfüllt. Jede der einzelnen Kühe hat es verdient, für sich vorgestellt zu werden; dies wollen wir in gewohnter Manier fortsetzen.



Den Spitzenplatz beansprucht in diesem Jahr der Landkreis Augsburg für sich. Insgesamt erreichten hier fünf Kühe die Lebensleistung von 100.000 kg. Die Erste steht bei **Alois Fichtel** in Häder bei Dinkelscherben. Rebock-Tochter **Penny** (MV: Ego) übersprang die 100.000 kg Hürde in 10,2 Abschlüssen und erreichte durchschnittlich 9.789 kg Milch bei 4,40% Fett und 3,61% Eiweiß. Sie steigerte sich nach einer noch verhaltenen Erstlaktation kontinuierlich zur Höchstleistung in der vierten Laktation auf phänomenale 11.626 kg Milch bei 4,07 % Fett und 3,71 % Eiweiß. Danach festigten sich die Leistungen bei konstant über 10.000 kg - und dies bei einer beachtlichen Zwischenkalbezeit von 392 Tagen. Eine Rammstein-Tochter konnte den Leistungsanforderungen nicht genügen und ging vorzeitig ab. Eine Rurex-Tochter steht noch in den Startlöchern. Penny trägt aktuell zum 9. Kalb vom genomischen Jungvererber Vista.



Die zweite Vertreterin aus dem Landkreis Augsburg steht bei **Familie Kraus** in Deubach. Rumba-Tochter **Marilyn** (MV: Re-

xon) ist eine sehr leistungs- und eiweißstarke Kuh. Schon in der ersten Laktation erreichte sie enorme 10.484 kg Milch bei 3,75 % Fett und 3,76 % Eiweiß. Danach steigerte sie sich zur Höchstleistung in der dritten Laktation auf 13.760 kg Milch bei 3,84 % Fett und 3,70 % Eiweiß. In den Folgelaktationen blieb die Leistung konstant bei über 12.000 kg Milch. Die erste Tochter (V: Hupsol) wurde zur Zucht verkauft. Im Bestand steht noch eine Waldbrand-Tochter, die eine Erstlaktation von 8.903 kg Milch bei 4,17 % Fett und 3,81 % Eiweiß aufweist. Ferner ist noch eine Zauber-Tochter in Aufzucht.



Mit der Kuh **Kora** wollen wir die dritte Lebensleistungskuh aus dem Kreis Augsburg vorstellen. Sie steht im Bestand von **Familie Mayer** aus Blankenburg bei Nordendorf. Kora ist eine sehr fruchtbare Kuh mit durchschnittlich 377 Tagen Zwischenkalbezeit. Sie erreichte

die 100.000 kg-Marke in 11,7 Abschlüssen bei einer Durchschnittsleistung von 8.634 kg Milch 4,36 % Fett sowie 3,65 % Eiweiß. Einen gehörigen Einfluss auf die Lebensleistung dürfte dabei Muttersvater Horst, von dem schon zahlreiche Lebensleistungskühe vorhanden sind, gehabt haben. Ermolk Kora in der Erstlaktation noch verhaltene 6.015 kg Milch bei 4,12 % Fett und 3,65 % Eiweiß, so steigerte sie sich kontinuierlich zur Höchstleistung von 10.443 kg Milch bei 4,13 % Fett und 3,52 % Eiweiß, die sie in der siebten Laktation erbrachte. Kora hat mittlerweile elfmal gekalbt, woraus 6 weibliche Kälber hervorgingen. Die erstgeborene Hoch-Tochter Korona hat bereits wiederum zehnmal gekalbt und steht noch im Bestand. Sie ist auf bestem Wege, ihrer Mutter nachzueifern. Zwei Zwillingstöchter von Hippo wurden auf dem Wertinger Markt als Zuchtkalber verkauft. Weiter befindet sich noch Rumba-Tochter Korina im Bestand Mayer, die bereits sechsmal gekalbt hat und eine ebenbürtige Leistung wie ihre Mutter aufweist; auch sie hat eine hervorragende Zwischenkalbezeit von 381 Tagen. Eine Marvin-Tochter steht noch in Aufzucht. Der Fortbestand der Linie sollte somit gesichert sein.



Die vierte Lebensleistungskuh des Landkreises Augsburg steht bei **Ulrich Wagner** in Lindach bei Dinkelscherben. Stego-

Tochter **Roswita** (MV: Zebus) erreichte in 10,8 Abschlüssen bei durchschnittlich 9.320 kg Milch und 3,72 % Fett sowie 3,51 % Eiweiß die 100.000 kg Lebensleistung. Roswita hat bei zehn Abkalbungen drei weibliche Kälber gebracht, von denen eine Major Tom- und eine Ratgeber-Tochter frühzeitig abgegangen sind. Nach einer Erstlaktation von 7.868, 3,50 % Fett und 3,59 % Eiweiß erreichte sie ihre Höchstleistung in der dritten Laktation mit 10.750 kg Milch bei 3,61 % Fett und 3,57 % Eiweiß. Danach blieb die Leistung konstant hoch bei über 8.500 kg Milch. Das zehnte Kalb steht noch in der Aufzucht. Und Roswita trägt aktuell zum elften Kalb vom Spitzenbullen Manton, der väterlicherseits ebenfalls Langlebigkeit verspricht. Hoffen wir, dass das letzte Kalb in die Fußstapfen der Mutter tritt.



Die fünfte Dauerleistungskuh aus dem Landkreis Augsburg ist Kuh **346**; sie steht im Stall von **Familie Merk** in Buch bei Kutzenhausen. Sie hat die Abstammung Balade (V: Baltor) aus Haff (V: Hascher) und hat aktuell zwölf Abkalbungen, woraus sechs weibliche Kälber resultieren. Eine Roberto- und eine Weinig-Tochter verließen vorzeitig den Bestand. Eine Waterman-, eine Rumor-, sowie eine Omitara-Tochter wurden zur Zucht verkauft. Regolf-Tochter 441 mit sechs Abkalbungen und einer Durchschnittsleistung von 9.936 kg Milch ist noch im Bestand. Balade-Tochter 346 ermolkt in der ersten Laktation noch 6.921 kg Milch bei 3,28 % Fett und 3,28 % Eiweiß. Danach gönnte sie sich ein wenig Auszeit, um in der achten Laktation so richtig durchzustarten: Sie erzielte mit 9.625 kg Milch bei 3,59 % Fett und 3,46 % Eiweiß ihre Höchstleistung. In den Folgelaktationen blieb die Leistung konstant bei über 8.500 kg Milch.

Zum ersten Mal reiht sich **Familie Lenz** aus Staudheim bei Rain am Lech, Landkreis Donau-Ries, mit ihrer Kuh **Gitti** in die Riege der 100.000 kg Lebensleistungskühe ein. Die Stark-Tochter (Linie: Star – Streif) besticht durch eine gute Zwischenkalbezeit von 395 Tagen bei 12 Abkalbungen. Muttersvater ist der Bulle Renold. Im 13,6 jährigen Schnitt erbrachte sie 7.397 kg Milch bei 3,83 % Fett und 3,39 % Eiweiß. Sie ist ein Paradebeispiel für Leistungssteigerung, denn sie ermolkt in der Erstlaktation noch verhaltene 6.051 kg Milch bei 3,85 % Fett und 3,57 % Eiweiß und steigerte sich kontinuierlich bis zur Höchstleistung von 9.512 kg Milch bei 3,37 % Fett und 3,29 % Eiweiß. Danach blieb die Leistung konstant, erst in der 9. Laktation nahm Gitti sich wieder ein wenig Auszeit, und erreichte in der 12. Laktation über 100.000 kg Milch. Insgesamt hatte Gitti 6 weibliche Kälber, wovon Einser-Tochter Gusti und Webal-Tochter Grete noch im Bestand sind, allerdings leistungsmäßig nicht ganz an die Mutter herankommen. Eine Vanstein- und eine Efendi-Tochter sind noch in Aufzucht, so dass der Fortbestand der Linie gesichert ist. Wir wünschen Familie Lenz, dass die Töchter in die Fußstapfen der Mutter treten.

Die nächste Vertreterin aus dem Landkreis Donau-Ries steht in Möttingen bei **Familie Meyer** und hört auf den schönen Namen **Lady**. Vater ist der aus dem Wertinger Verbandsgebiet



stammende Spitzenbulle Samurai, Muttersvater ist der Bulle Sport. Lady besticht ebenfalls durch eine gute ZKZ von 377 Tagen bei 10 Abkalbungen. Lady trägt zum 11. Kalb. Sie erreichte die 100.000 kg Lebensleistung in 11,8 Abschlüssen mit durchschnittlich 8.865 kg Milch bei 3,86 % Fett und 3,47 % Eiweiß. Von Ladys 8 Kuhkälbern befinden sich noch 3 Tiere im Bestand. Ratgeber-Tochter Lorena hat eine glänzende ZKZ, kann allerdings leistungsmäßig nicht ganz mit der Mutter mithalten. Auch Luna, eine weitere Ratgeber-Tochter zeigt ähnliche Leistungsergebnisse wie ihre Vollschwester. Mit Mondlicht-Tochter Lisa steht eine weitere Vertreterin in den Startlöchern um ihrer Mutter ebenbürtig zu werden.

Lady stand nur wenige Monate nach Erreichen der 100.000 kg bei der Jubiläumstierschau im November als Lebensleistungskuh im Rampenlicht und präsentierte sich hier vor der 11. Kalbung in sehr frischem Zustand.

Man könnte fast schon von einem Abonnement auf Lebensleistungskühe reden. Wie schon im vergangenen Jahr erreichten bei **Erich Landwehr** vom **Gurrenhof** bei Neu-Ulm im abgelaufenen Prüfungsjahr weitere drei Kühe die Lebensleistung von über 100.000 kg Milch. Somit erhöhte sich die Anzahl der 100.000 Liter-Kühe im Gurrenhof auf nunmehr 18 Tiere!



Die erste im Trio ist die fundamentstarke Zarese-Tochter **Sora**; Muttersvater ist der Hodscha-Sohn Honni. Bei 10 Abkalbungen kommt Sora auf eine ZKZ von 363 Tagen. In 11,6 Abschlüssen erreichte sie mit einer Durchschnittsleistung von 8.740 kg Milch die 100.000 kg Lebensleistung. Auch sie ist ein Beispiel für kontinuierliche Leistungssteigerung; so ermolkt Sora in der Erstlaktation 6.511 kg, 3,71 % Fett, 3,64 % Eiweiß und steigerte sich zur Höchstleistung in der 8. Laktation auf 10.255 kg, 3,59 % Fett, 3,14 % Eiweiß. Von 8 weiblichen Kälbern steht noch die Rudi-Tochter Selina im Bestand, die leistungsmäßig die Mutter noch übertrifft und auf bestem Wege ist, deren Nachfolge anzutreten. Viele Schwestern konnten als Zuchtkühe über den Wertinger Markt verkauft werden.

Die zweite im Trio hört auf den Namen **Samba**. Sie entstammt der Kombination Streib x Zarese. Bei Zarese (Zax x Radi) handelt es sich um einen Natursprungbullen. Auch bei Samba ist eine





Leistungssteigerung kennzeichnend; ebenfalls in der 1. Laktation noch eher verhalten mit 6.455 kg Milch erreichte sie in der 5. Laktation ihre Höchstleistung mit 9.448 kg Milch, 3,85 % Fett, 3,62 % Eiweiß. Samba erreichte in 12,2 Abschlüssen bei durchschnittlich 8.509 kg Milch bei 4,10 % Fett und 3,68 % Eiweiß die 100.000 kg Milch. Sie trägt aktuell zum 13. Kalb vom Spitzenbullen Huttera. Auch bei ihr ist eine hervorragende ZKZ von 373 Tagen hervorzuheben. Bei Samba scheint die Langlebigkeit in den Genen zu liegen, denn auch schon ihre Großmutter Steffi war eine 100.000 Liter-Kuh. Bisher hatte Samba 8 weibliche Nachkommen bei einer Zwillingengeburt. Noch im Bestand vertreten ist die vom Randy-Sohn Volker abstammende Sammy, die bereits achtmal gekalbt hat und die Mutter leistungsmäßig noch übertrifft. Also beste Voraussetzungen, um in die Fußstapfen der Mutter zu treten. Auch Samba präsentierte sich bei der Jubiläumstierschau im November in Wertingen hervorragend.



Die Dritte im Bunde ist Rempler-Tochter **Lerche**. Sie erreichte in 11,4 Abschlüssen bei durchschnittlich 8.831 kg die Lebensleistungsmarke. Auch hier scheint Langlebigkeit genetisch verankert zu sein, da ihre Romen-Mutter Lisa ebenfalls eine 100.000 Liter-Kuh war. Lerche hat bisher 11 Abkalbungen, woraus vier weibliche Kälber resultieren, die als Jungkühe über den Wertinger Markt verkauft wurden. Auch Lerche startete nicht mit einer Höchstleistung in die 1. Laktation, steigerte sich aber kontinuierlich bis zur 5. Laktation, wo sie 9.448 kg Milch erreichte; danach blieb die Leistung konstant. Derzeit ist Lerche vom Spitzenbullen Wildnis trächtig, der ebenfalls aus der Zucht von Familie Landwehr stammt. Hoffen wir auf ein Kuhlkalb, damit der Fortbestand dieser Kuhllinie gesichert ist.

Die vierte Vertreterin, die wir aus dem Landkreis Neu-Ulm vorstellen, steht bei **Peter und Rosi Wiest** in Weiler bei Osterberg. Die Rapid-Tochter **Ilmi** (MV: Distanz) knackte in 12,2 Leistungsjahren bei Ø 8.040 kg Milch 4,80 % Fett und 3,81 % Eiweiß die 100.000 kg Grenze in der 12. Laktation. Auch sie hatte in der ersten Laktation eine verhaltene Leistung, aber bei sehr hohen Inhaltsstoffen mit 4,90 % Fett und 4,00 % Eiweiß. Sie steigerte sich kontinuierlich zu ihrer Höchstleistung in der 6. Laktation, die sie mit 9.292 kg Milch, 4,61 % Fett und 3,83 % Eiweiß abschloss. Ilmi glänzt ferner mit einer hervorragenden ZKZ von



385 Tagen. Mittlerweile hat sie 12mal gekalbt. Ihr erstes weibliches Kalb war die Poldi-Tochter Irmis, deren Romel-Tochter Irene als interessante Bullenmutter erfolgreich die Wertinger Fahnen auf der Bundesfleckviehschau 2009 in Illshofen vertrat und einen 1c-Preis errang. Von insgesamt neun weiblichen Kälbern sind noch Töchter von Weinold, Ratgeber, Hupsol und Polari im Bestand, die leistungsmäßig mit der Mutter mithalten bzw. diese noch übertreffen. Ein Witzbach-Kalb steht noch in Aufzucht. Hoffen wir, dass Ilmi noch lange fit bleibt und eine ihrer Töchter in ihre Fußstapfen treten kann.



War im vergangenen Jahr keine Vertreterin aus dem Allgäu vorhanden, so haben wir in diesem Jahr gleich ein Trio.

Die erste Kuh, die wir aus dem Allgäu vorstellen, hört auf den schönen Namen **Paloma** und steht bei **Familie Gutser** in Hasberg bei Kirchheim. Ihr Vater ist der Egol-Sohn Edelmann. Paloma (MV: Metro) führt 25 % Red Holstein-Blut. Auch bei Paloma ist eine verhaltene Erstlaktation kennzeichnend; sie steigerte sich kontinuierlich von Laktation zu Laktation und schloss ihre 12. Laktation mit 10.278 kg Milch, 4,24 % Fett und 3,62 % Eiweiß ab. Von ihren Töchtern steht noch die Modi-Tochter Paula mit 7 Abkalbungen und einer guten Durchschnittsleistung im Bestand. Paloma erreichte die 100.000 kg Marke in 11,9 Abschlüssen bei durchschnittlich 8.864 kg Milch, 4,36 % Fett und 3,72 % Eiweiß. Dass Paloma noch nicht zum alten Eisen gehört, zeigte sie beim Fototermin. Nach mehreren Ehrenrunden konnte die temperamentvolle Kuh doch noch dazu bewegt werden, sich fotogen zu zeigen. Derzeit trägt Paloma von Indoor zum 13. Kalb. Wir wünschen Familie Gutser, dass es weiblich wird und den Fortbestand der Kuhllinie sichern kann.

Das zweite Golden Girl aus dem Allgäu steht bei **Robert Sirch** in Bronnen bei Salgen, Landkreis Unterallgäu. Die Bullenmutter **Emma** hat den Kuhmacher Romel als Vater. Muttersvater ist der Bulle Horb. So ist es nicht verwunderlich, dass Emma mit 9 im Euter und 8 im Fundament bewertet ist. Sie trägt aktuell zum 11. Kalb von Waldbrand. Emma überzeugt ebenfalls mit Ø 364 Tagen ZKZ. Ihre Höchstleistung erreichte sie in der 8. Laktation mit 10.770 kg Milch bei 3,53 % Fett und 3,45 % Eiweiß. Auch die 10. Laktation lag bei über 10.000 kg Milch und so knackte sie in 10,0 Abschlüssen die 100.000 kg Grenze. Von ihr ste-



hen Nachkommen von Waldbrand und Silverstar in Aufzucht - bleibt zu hoffen, dass diese der Mutter in nichts nachstehen. Beim Fototermin bewies die Kuh ebenfalls Charakterstärke und es war Geduld gefragt, die agile und unverbrauchte Kuh in eine fotogene Position zu bringen.



Unsere letzte Vertreterin aus dem Allgäu ist auch unser südlichstes 100.000 kg-Girl. Sie steht im Oberallgäu bei **Peter Weixler** in Kraiberg bei Dietmannsried. Die Poldi-Tochter **Lyra** (MV: Samurai) erreichte in 8,2 Abschlüssen durchschnittlich 12.543 kg Milch bei 4,77 % Fett und 3,68 % Eiweiß. Sie erreichte ihre Höchstleistung erst in der 7. Laktation mit 14.753 kg Milch bei 4,55 % Fett und 4,08 % Eiweiß. Sie ist somit von allen Golden Girls die leistungsstärkste und schaffte die 100.000 kg in der kürzesten Zeit. Leider hatte sie nur ein weibliches Kalb von Witzbold, das noch in Aufzucht steht und hoffentlich ihrer Mutter in nichts nachsteht.



Die einzige Vertreterin aus dem Landkreis Aichach-Friedberg in diesem Jahr steht bei **Michael Balleis** in Hausen bei Aindling. Die Barbarossa-Tochter **Pirol** (V. Boss) - Muttersvater ist der Renger-Sohn

Republik - glänzt mit einer ZKZ von 377 Tagen. Sie erreichte die 100.000 kg in 10,2 Abschlüssen bei Ø 9.853 kg Milch, 4,32 % Fett und 3,52 % Eiweiß. Auch sie startete mit einer verhaltenen Erstlaktation und steigerte sich in der 7. Laktation zur Höchstleistung mit 10.473 kg Milch bei 4,20 % Fett und 3,43 % Eiweiß. Von ihr steht noch eine Wyoming-Tochter in Aufzucht. Bleibt ebenfalls zu hoffen, dass sie der Mutter in nichts nachsteht.

Die westlichste Vertreterin, die wir Ihnen vorstellen möchten, steht im Ostalbkreis zwischen Aalen und Ellwangen bei **Johannes Ebert** in Immenhofen bei Westhausen in Baden-Württemberg. Regio-Tochter **Lina** erreichte in 9,5 Abschlüssen bei Ø 11.175-4,13-3,54 die 100.000 kg Lebensleistung. Muttersvater ist der Bulle Haxromus, ein Sohn des legendären baden-württembergischen Kuhmachers Haxpat. Kein Bulle hat in Baden-Württemberg mehr 100.000 Liter-Kühe hinterlassen als Haxpat. Das Besondere dabei: Bereits die Mutter von Luna war 2010 die erste baden-württembergische 100.000 kg-Kuh beim Zuchtverband Wertingen. Haxpat dürfte hier seine Gene durchgesetzt haben.

Luna selbst glänzt neben ihrer hohen Ø-Leistung u. a. durch eine gute ZKZ von 393 Tagen bei 9 Kalbungen.

**Herzliche Gratulation an alle Züchter, große Anerkennung für diese herausragenden Lebensleistungen und weiterhin viel Glück und Erfolg im Stall.**

*Karlheinz Gayer*

# Einladung

# VFR-Fleckviehschau

## 28. März 2015 – Schwabenhalle Wertingen

### 70 Ausstellungskühe aus Franken, Oberpfalz und Schwaben

### Bambini-Cup – Jungzüchtercup – Eliteauktion



## Vereinigung Schwäbischer Schafhalter e.V.

Bei den Markterlösen aus der Schafhaltung entfallen über 90 % auf die Vermarktung der Lämmer. Entsprechend dem rückläufigen Schafbestand in Deutschland werden auch die erzeugten Mengen an Schaf- bzw. Lammfleisch immer weniger. Laut Angaben der AMI sind 2013 in Deutschland 36.900 t Schaf- und Ziegenfleisch erzeugt worden. Dies entspricht einem Minus von über 4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Da der Verbrauch in Deutschland bei über 70.000 t liegt und auch etwa 9.800 t exportiert werden, müssen größere Mengen importiert werden. 2013 beliefen sich die Schaffleischimporte auf insgesamt 42.300 t. Hauptursprungsland für die Importe ist dabei Neuseeland.

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Lammfleisch liegt seit Jahren bei ca. 0,9 kg. Beim Selbstversorgungsgrad liegt Deutschland bei geschätzt etwas über 52 %.

Auch bei der Vereinigung Schwäbischer Schafhalter macht sich die allgemeine Entwicklung der Schafhaltung bemerkbar. Den Austritten aufgrund Betriebsaufgabe oder Ableben des Mitglieds stehen kaum Eintritte neuer Schafhalter gegenüber.

Bei der Jahresmitgliederversammlung am 8. März berichtete Vorstand Josef Hartl über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und über die 2014 geplanten Vorhaben. Im Hauptreferat informierte Gottfried Prantl vom StMELF die schwäbischen Schafhalter über den aktuellen Sachstand bei der Agrarreform. Anfang September wurde bei einer dreitägigen Fahrt das Ennstal in der Steiermark besucht. Bei den Besichtigungen von verschiedenen Betrieben und auch der österreichischen Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Raumberg-Gumpenstein informierte man sich über die dortige Schafhaltung.

Die Allgäuer Schafhalter konnten dieses Jahr am Erntedanksonntag ein Jubiläum begehen. Seit 10 Jahren findet ihre jährliche Schafprämierung auf dem Gelände des Bergbauernmuse-



*Schafprämierung Diepolz: Richter Wolfgang Thomann stellt die Siegerböcke bei den Weißen Bergschafen vor*

ums Diepolz bei Immenstadt statt. Und wieder einmal zeigte es sich, dass die damals nicht unumstrittene Entscheidung, vom bisherigen Standort am Hündle in Oberstauten hierher zu wechseln, richtig war. Denn bei guten Wetterbedingungen war der Besucherandrang wieder sehr groß.

10 Gruppen aus je 3 weiblichen Tieren und einem Zuchtbock und weitere drei Gruppen mit jeweils vier Mutterschafen wurden von den Schafhaltern den beiden Richtern Wolfgang Thomann (Fachberater für Schafzucht am AELF Kitzingen) und Bergschafzüchter Werner Schauer aus Bad Kohlgrub zur Bewertung vorgestellt. Bei den Herdbuchzüchtern konnte Josef Kinzelmann die Siegergruppe mit der Rasse Weißes Bergschaf stellen.

Bei den Gebrauchsschafhaltern siegte die Schafgruppe Braunes Bergschaf vom früheren Vereinsvorsitzenden Franz Greber und bei den Muttergruppen setzten sich die Scottish Blackface von Peter Vogler an die Spitze.

Auf große Resonanz bei den Besuchern stießen auch diesmal wieder das Schauschere durch Bertholt Zwerger und die Hütetvorführungen durch Rudolf Schuster und Peter Vogler.

*Georg Zettler*

## Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter e.V.

Laut Angaben bei der MFA-Antragstellung wurden 2014 in 4.266 landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern Ziegen gehalten. Damit war in allen Regierungsbezirken eine Abnahme zu verzeichnen. Der Bestand an Ziegen „über ein Jahr“ war mit 34.061 Tieren um 797 Ziegen niedriger als im Vorjahr. Die Zahl der Muttertiere betrug davon 23.524, was ebenfalls einem Rückgang von 710 Tieren im Vergleich zu 2013 entspricht.

Auf Schwaben bezogen gibt es 932 Ziegenhalter, die 4.231 Mutterziegen halten. Dies entspricht einer Abnahme von 568 Ziegen. Schwaben weist mit deutlichem Abstand die zweithöchste Ziegenpopulation aller Regierungsbezirke auf. An der Spitze steht aber Oberbayern, das mit 9.456 Mutterziegen die anderen Regierungsbezirke deutlich überragt.

Betrachtet man die Bestandsentwicklung nach den verschiedenen Bestandsgrößen, so ist vor allem bei den Herden im Bereich 1 bis 9 Mutterziegen ein Rückgang zu verzeichnen. Die Halter, die letztes Jahr die Ziegenhaltung aufgegeben haben, stammen fast ausschließlich aus dieser Bestandsgrößenklasse. Entgegen dem Trend der letzten Jahre nahm auch die Zahl der größeren Betriebe mit über 50 Ziegen ab. 4 Betriebe gaben die Ziegenhaltung auf. Auch die Zahl der gehaltenen Mutterziegen sank um 762 Mutterziegen in dieser Größenklasse.

Die Entwicklung der Ziegenbestände in Bayern nach Bestandsgrößen zeigt die folgende Tabelle:

	Halter			Mutterziegen		
	2014	2013	Veränd. zu 13	2014	2013	Veränd. zu 13
1 bis 4	3337	3436	-99	2464	2524	-60
5 bis 9	497	510	-13	2150	2135	15
10 bis 19	207	210	-3	2243	2254	-11
20 bis 29	69	80	0	1469	1440	29
30 bis 49	51	51	0	1832	1753	79
50 und mehr	105	109	-4	13366	14128	-762
Gesamt	4266	4385	-119	23524	24234	-710

Eine große Veränderung gab es bei der letzten Jahresmitgliederversammlung in Beckstetten am 6. April. Bei den Neuwahlen wurden einige neue Ziegenhalter in den Vereinsausschuss gewählt. Der langjährige (seit 1996) Vorsitzende Rudolf Rogg stellte sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl, und auch die bisherige Kassiererin Dagmar Schorer (seit 1997)

kandidierte nicht mehr. Aufgrund Aufgabe der Ziegenhaltung musste auch der Posten des 2. Vorstandes (bisher Wolfgang Sommer) neu besetzt werden.

Der neue Vereinsausschuss und die neue Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand und Schriftführer: Wolfgang Karrer (Woringen) (1. v. r.)

Vorstand: Roland Eggstein (Burgau) (3. v. r.)

Kassier: Nina Hämmerle (Salgen) (3. v. l.)

Beisitzer: Jürgen Mareth (Ziertheim) (1. v. l.), Anton Hofmiller (Deisenhausen) (4. v. l.), Julian Eggstein (Burgau) (4. v. r.), Rainer Hämmerle (Salgen) (2. v. l.), Vinzenz Schweizer (Dillingen) (2. v. r.), Erich Feigl (Langerringen) (5. v. l.)

Georg Zettler



Neue Vorstandschaft Schwäbischer Ziegenzuchtverband

## Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

### Bezirk Schwaben

#### Mitgliederstand:

Am 30.09.2014 hatte die EGZH in Schwaben 6 aktive Züchter als Mitglieder, sowie die Besamungsstation Bergheim als außerordentliches Mitglied.

Unter der Verbandsnummer 29 (Schwaben) waren zum Stichtag 30.09.2014 144 Stammsauen und 122 Eber im Herdebuch eingetragen.

In Schwaben gibt es noch 2 größere PI-Zuchtbetriebe. Die Jungsauvermehrung hat nur noch eine geringe Bedeutung. Die Jungsauvermehrung konzentriert sich nun auf wenige HB-Betriebe in Franken und Niederbayern. Diese erzeugen hauptsächlich Bayernhybrid-Jungsaunen und DExDL-Jungsaunen.

#### Zuchttierabsatz (01.01. - 31.12.2013)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verkaufszahlen der EGZH Bayern, die ermittelten Durchschnittspreise sowie die Vergleichszahlen zum Vorjahr.

Verkaufte Zuchttiere	Differenz zum Vorjahr			
	Stück	Ø-Preis €	Stück	Ø-Preis €
Eber	2.102	906	+147	+78
Sauen tragend	2.780	498	-54	+94
Sauen angedeckt	2.260	428	+128	+34
Sauen deckfähig	18.079	316	+455	+9
Zuchtläufer	9.122	103	+487	±0
Summe	34.343		+1.163	

Die Verkaufszahlen für den EGZH-Bezirk Schwaben werden nicht mehr separat ausgewiesen.

Viele Jahre war der Absatz an Zuchttieren rückläufig. Im Jahr 2013 konnte dieser Trend gestoppt und insgesamt 1.163 Zuchttiere mehr verkauft werden. Dieser Erfolg ist umso bedeutender, da die EGZH sich vornehmlich auf Bayern beschränkt. In Bayern findet weiterhin eine Abstockung des Gesamtzuchtsauenbestandes statt und der Anteil der eigenremontierten Jungsaunen steigt an. Die EGZH konnte also ihren Marktanteil



gegenüber den konkurrierenden Zuchtunternehmen ausbauen. Zuständig für die Region Schwaben ist Verkaufsberater Werner Rauch (siehe Bild).

#### Eberabsatz

Mit 2.102 (+147) verkauften Ebern konnte – wie im letzten Jahr auch – der Abwärtstrend der letzten 25 Jahre gestoppt werden. Dies war möglich, weil der Export – vor allem von Pietrainebern nach Spanien – ausbaufähig war. Dieser erreichte nun fast die 50 %-Marke. In Bayern war auf Grund des hohen Besamungsanteils und der rückläufigen Zahl an Sauen die Nachfrage weiter rückläufig.

#### Jungsaunenabsatz

Auch der Absatz von deckfähigen (+455) und angedeckten (+128) Jungsaunen konnte leicht gesteigert werden. Die Nachfrage an tragenden Sauen konnte nicht gedeckt werden, da mehrere dieser Zuchtbetriebe die Produktion aufgaben. Insgesamt war wenig Bewegung in der Ferkelerzeugung zu verzeichnen. Um die Belieferung der wenigen neu einsteigenden bzw. aufstockenden Betriebe gab es einen harten Konkurrenzkampf zwischen den Zuchtunternehmen. Mit den jetzt sichtbaren Fortschritten in der Fruchtbarkeit konnte die EGZH ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den auswärtigen Zuchtunternehmen spürbar verbessern. Zur Stärkung der lokalen Präsenz sucht die EGZH einen geeigneten Betrieb mit 800 – 1000 Plätzen zur Aufzucht von Bayernhybrid-Jungsaunen.

Peter Müller



# Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.

Die Erzeugergemeinschaft hat ihren Sitz in 86637 Wertingen - Geratshofen, Hettlinger Str. 6 + 10 und ist am 1. Juli 2010 aus der Fusion der früheren Erzeugergemeinschaften

- EG-Schwaben - Tierische Veredelung w.V., Wertingen
- Franken Vieh & Fleisch w.V., Ansbach
- EG für Ringferkel Oberfranken w.V., Rödental
- EG für Ringferkel Unterfranken w.V., Niederlauen

hervorgegangen.



Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Standorttafeln

Vorstandsvorsitzender ist seit dieser Zeit Herr Stephan Neher, Untermedlingen (Lkr. Dillingen). Er wurde am 15.04.2014 in seinem Amt bestätigt. Gleichberechtigte Geschäftsführer sind Herr Burkhard Hock und Herr Hans Wolf.

Dieser Erzeugergemeinschaft gehören rund 5.000 landwirtschaftliche Betriebe als Mitglieder, vor allem in den Regierungsbezirken Mittel-, Ober-, Unterfranken und Schwaben an. Das Geschäftsfeld umfasst die Vermarktung von Nutztvieh wie Ferkel, Kälber und Fresser sowie die Vermarktung von Schlachtvieh wie Mastschweine, Altsauen, Mastbullen, Kühe und Färsen.

Die EG-Franken-Schwaben besitzt auch einige Tochterunternehmen und Beteiligungen an Schlachthöfen. Im schwäbischen Bereich hat die SEG Tierhaltungsbedarf GmbH eine große Bedeutung. Ebenso ist die EG am Schlachthof Augsburg als Gesellschafter beteiligt.

Im Zeitraum 01.07.2013 – 30.06.2014 wurden 761.232 Qualitätsferkel (-33.122 zum Vorjahr) und 353.035 System- und Aufzuchtferkel (+10.127 zum Vorjahr) vermarktet. Im Vergleich zu den Vorjahren trat somit eine Stabilisierung des Ferkelaufkommens ein. Dies ist mit der gestiegenen Aufzuchtleistung pro Sau und dem bis zum Frühsommer sehr guten Ferkelpreis zu erklären.

Tendenziell geht die Zahl der Sauenhalter und die der Sauen im Gebiet weiter zurück. Der Trend zur eigenen Mast in den mittleren und vereinzelt auch in den größeren Betrieben verstärkt sich. Gleichzeitig wird der Zufluss von großen Ferkelpartien aus den großen Anlagen in Mitteldeutschland immer mehr.

Im Zeitraum 01.07.2013 bis 30.06.2014 wurden über die Erzeugergemeinschaft 7.694 Nutzkälber (-1.840 zum Vorjahr) und 5.554 Fresser (-1,282 zum Vorjahr) vermarktet.

Sehr positiv war die Vermarktung im Schlachtviehsektor. Bei den Schlachtschweinen konnten 608.663 Tiere (+27.979 zum Vorjahr), bei den Bullen 17.238 Tiere (+887 zum Vorjahr) und bei den Kühen und Rindern 11.283 (+658 zum Vorjahr) vermarktet werden. Die EG Franken-Schwaben konnte hier ihren Marktanteil deutlich ausbauen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass vermarktete Tiere aus Nichtmitgliedsbetrieben aus steuerlichen Gründen nicht über die EG direkt, sondern über die EG-Franken-Schwaben GmbH abgerechnet werden müssen. Diese Zahlen sind hier nicht enthalten.

Dies geschieht im größeren Umfang beim Zukauf von Nutztieren wie Kälber, Fresser und auch Ferkel.

Ferkelvermarktung vom 01.07.2013 - 30.06.2014		
Jahr	Qualitätsferkel (Stück)	System und Aufzuchtferkel (Stück)
2012/13	794.354	342.908
2013/14	761.232	353.035
Differenz zum Vorjahr	-33.122	+10.127

Kälber-/ Fresser-Vermarktung vom 01.07.2013 - 30.06.2014		
Jahr	Kälber (Stück)	Fresser (Stück)
2012/13	9.534	6.832
2013/14	7.694	5,554
Differenz zum Vorjahr	-1.840	-1.282

Vermarktung von Schlachttieren vom 01.07.2013 – 30.06.2014			
Jahr	Schweine (Stück)	Bullen (Stück)	Kühe / Rinder (Stück)
2011/12	580.684	16.351	10.625
2012/13	608.663	17.238	11.283
Differenz zum Vorjahr	+27.979	+887	+658

Peter Müller

## Aktuelles aus der Milchleistungsprüfung

### Trächtigkeitsuntersuchung aus Milch

Der Milchprüfing Bayern e.V. hat in seinem Labor in Wolnzach einen neuen Routinetest zur Feststellung von Trächtigkeiten in der Milch erprobt und erfolgreich etabliert, also in seiner Laborroutine eingeführt. Aufgrund der guten Ergebnisse haben sich das LKV Bayern e.V. und der Milchprüfing Bayern e.V. entschlossen, diese neue und wichtige Dienstleistung gemeinsam für die bayerischen Milcherzeuger möglichst unkompliziert und kostengünstig anzubieten.

#### Seit Oktober Trächtigkeitsuntersuchung aus MLP-Probe möglich



*Seit Mitte Oktober kann eine Trächtigkeitsuntersuchung aus einer regulären MLP-Probe erfolgen*

Für die bayerischen Milcherzeuger, die im Rahmen der Milchleistungsprüfung (MLP) im LKV Bayern organisiert sind, ist die Trächtigkeitsuntersuchung aus Milch bereits seit Mitte Oktober 2014 nutzbar, d.h. der Landwirt kann eine Trächtigkeitsuntersuchung aus einer regulären MLP-Probe in Auftrag geben. Der Ablauf ist für den Landwirt denkbar einfach: Er muss lediglich dem zuständigen Probennehmer (PN) oder Leistungsüberprüfer (LOP) mitteilen, für welche Kuh er eine Trächtigkeitsuntersuchung machen lassen will. Der PN gibt diese Information an seinen LOP weiter, der dann bei den Proben der entsprechenden Kühe ein Datenkennzeichen setzt. Während die Probenflaschen ihren gewohnten Weg ins MPR-Labor nach Wolnzach gehen, wird vom LKV ein entsprechender Untersuchungsauftrag zur MPR-EDV übermittelt. Dabei werden der Barcode der entsprechenden Probenflasche zusammen mit einigen Daten, die für die Untersuchung und Ergebnisinterpretation hilfreich sind (wie z.B. das Datum der letzten Kalbung oder das Datum der letzten Besamung), nach Wolnzach übertragen. Wie auch bei der normalen MLP-Probe ist die Probe für die MPR-Mitarbeiter aber anonym, d.h. sie kann nicht einem bestimmten Betrieb oder einer Kuh zugeordnet werden, sondern wird ausschließlich durch ihren Barcode identifiziert.



*Mit dem „IDEXX-Test“ werden die Proben im MPR-Labor auf Trächtigkeit untersucht.*

Die Probenflasche wird dann nach Eintreffen im MPR-Labor routinemäßig auf Inhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Laktose und Harnstoff)

sowie den Zellgehalt untersucht. Nach der Untersuchung werden die für den Trächtigkeitstest gekennzeichneten Probenflaschen automatisch angesteuert und mit dem IDEXX-Test auf Trächtigkeit hin untersucht. Da die Trächtigkeitsuntersuchung aus Milch schon von der Methode her länger dauert als die reguläre MLP-Untersuchung, werden die Ergebnisse getrennt voneinander zum LKV nach München übermittelt. Von dort aus erfolgt dann die Ergebnismitteilung an den MLP-Betrieb.

#### Wie kommt das Ergebnis zum Landwirt?

Für das Ergebnis der Trächtigkeitsuntersuchung mit dem IDEXX-Test gibt es drei mögliche Varianten: „trächtig“, „nicht trächtig“ und „unklares Ergebnis“. Dabei ist wichtig im Hinterkopf zu behalten, dass mit dem Test bestimmte Glykoproteine (PAGs) nachgewiesen werden, die ausschließlich in einer Trächtigkeit von der Gebärmutter gebildet werden, die aber zeitlich nicht unbedingt im Zusammenhang mit einer **noch bestehenden** Trächtigkeit stehen müssen. So dauert es **bis zu 60 Tage nach einer Geburt**, bis diese PAGs wieder aus der Milch einer Kuh verschwunden sind. Auch bei Aborten können die bei der vorher bestehenden Trächtigkeit gebildeten PAGs einige Wochen in der Milch nachgewiesen werden, sodass die Vorgaben des Testherstellers eingehalten werden müssen, um eine sichere Aussage in Bezug auf eine bestehende Trächtigkeit zu gewährleisten: **die letzte Geburt muss mindestens 60 Tage zurück liegen, die letzte Besamung mindestens 28 Tage**. Beachtet man diese Vorgaben, weist der Trächtigkeitstest aus der Milch eine etwa **98%-ige Zuverlässigkeit** auf.

Ist das Ergebnis nun im Labor des MPR ermittelt, wird es per EDV an das LKV zurückgemeldet. Im EDV-System des LKV werden Barcode und Identität des Auftraggebers wieder zusammen geführt und das Ergebnis dem Landwirt bekanntgegeben. Dies geschieht über die Internet-Datenbank im RDV4M und auch per Brief, der momentan mit allen TU aus Milch-Ergebnissen eines Probemelkens versandt wird.

#### Künftig auch außerhalb der MLP-Termine TU aus Milch

Natürlich wird es vorkommen, dass ein Landwirt auch außerhalb der MLP-Probenahmeterminen wissen möchte, ob einzelne seiner Kühe trächtig sind oder nicht. Für diese Fälle werden der Milchprüfing Bayern e.V. und das LKV Bayern e.V. Anfang 2015 die Möglichkeit schaffen, Proben mit speziellen Proberöhrchen für die TU aus Milch über den Postweg direkt ins MPR-Labor zu senden. Die Abwicklung von Untersuchungsauftrag und Ergebnisbereitstellung werden dabei ebenfalls vom LKV übernommen werden. Die Vorbereitungen für dieses zusätzliche Service-Angebot laufen zurzeit. Der Milchprüfing Bayern wird über die Zeitschrift *Milchpur* und über das Internet ([www.mpr-bayern.de](http://www.mpr-bayern.de)) informieren, ab wann diese Dienstleistung in Anspruch genommen werden kann. Selbstverständlich informiert Sie auch Ihr zuständiger LOP.

#### Und die Kosten?

Für alle über das LKV in Auftrag gegebenen Untersuchungen rechnet der MPR die Laborkosten direkt mit dem LKV ab. Das LKV verrechnet für eine TU aus Milch aus der MLP-Probe 5,50 € (netto). Eine per Röhrchen eingeschickte Einzelprobe soll aufgrund des Mehraufwandes für dieses Verfahren (Proberöhrchen, Logistik) 6,50 € (netto) kosten. Der postalische Versand an den Landwirt erfolgt bis Ende des Jahres obligatorisch ohne zusätzliche Versandkosten. Ab Januar 2015 wird die schriftliche Benachrichtigung nur noch auf Wunsch und gegen eine Gebühr von einem Euro pro Ergebnismitteilung durchgeführt. Die Ergebnisse aus dem IDEXX-



Test werden unmittelbar als Trächtigkeitsdiagnose in die RDV4M-Datenbank übernommen. Damit sind die Ergebnisse sofort für Aktionslisten im RDV4M nutzbar.

#### Wird die neue TU aus Milch den Tierarzt ersetzen?

Natürlich stellt die Möglichkeit, eine Kuh mit Hilfe einer Milchprobe auf Trächtigkeit zu untersuchen, in erster Linie eine Erweiterung der diagnostischen Möglichkeiten dar; sie kann und soll aber nicht das Fachwissen und die diagnostischen Fähigkeiten eines Tierarztes oder eines Technikers ersetzen. Der Test aus der Milch ergänzt das Angebot insoweit ideal, weil weder für den Landwirt, den Tierarzt oder das Tier bei der Trächtigkeituntersuchung Stress entsteht. Die Tiere brauchen nicht extra

für eine rektale Untersuchung separiert werden und bleiben im gewohnten Routinebetrieb. Der Landwirt spart Zeit und auch der Tierarzt kann sich spezielleren Untersuchungen oder Problemtieren widmen, wenn die Routinetätigkeit der manuellen TU reduziert wird. Die TU aus Milch kann und sollte im Gegenteil zu einer intensiveren Einbindung des Hoftierarztes führen, weil die Schwelle für eine Untersuchung herab gesetzt wird und so eher Informationen über nicht-trächtige Tiere zur Verfügung stehen. Diese Kühe können dann zeitnah und gezielt einer Abklärung der Ursachen und einer evtl. Behandlung zugeführt werden. So sind Tierverluste zu vermeiden und die TU aus Milch würde zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer unserer Kühe beitragen.

Milchprüfung Bayern e.V.

## Trächtig? Wichtig zu wissen... Fragen an Dr. Duda, LKV Bayern

Welche wirtschaftliche Bedeutung hat eine TU aus Milch?

Eine der wichtigsten Aufgaben im Management einer Milchviehherde ist, dass die Kühe regelmäßig trächtig werden. Trächtige Kühe im Stall bedeuten für den Landwirt ein Stück Sicherheit und weniger Arbeit, denn eine tragende Kuh bedarf keiner intensiven Brunstkontrolle mehr. Je schneller die Kuh wieder trächtig ist, desto kürzer ist das sogenannte Service-Intervall und umso schneller steigt sie wieder in die nächste Laktation ein und umso besser ist das wirtschaftliche Ergebnis.

Der Trächtigkeitstest aus Milch, den wir nun gemeinsam mit dem MPR anbieten, ermöglicht außerdem, dass Aborte relativ schnell erkannt werden. Es sind nicht wenige Aborte, die zwischen Tag 42 – wenn also die Kuh als sicher trächtig geführt wird – und dem Abkalben zustande kommen. Wenn wir die Kühe schnell erkennen, die verworfen haben, dann kann man den Schaden begrenzen.

Ab wann kann der Test, den MPR und LKV anbieten, angewendet werden?

Bereits ab dem 28. Tag nach der Besamung bietet der Test eine 97,6-prozentige und ab dem 75. Tag eine 99,4-prozentige Sicherheit. Voraussetzung dafür ist, dass zwischen Abkalbung und Probenahme mindestens 60 Tage vergangen sind. Erst nach dieser Zeit sind die mit der Trächtigkeit assoziierten Eiweiße (PAGs) der letzten Trächtigkeit aus der Milch verschwunden und nicht mehr nachweisbar.

Wie funktioniert das Testsystem genau?

Der Trächtigkeitstest in Milch von der Firma IDEXX weist „trächtigkeitsassoziierte Glykoproteine“ (PAGs) in der Kuhmilch nach. Das sind Eiweiße, die nur während der Trächtigkeit von der Gebärmutter bzw. der Placenta gebildet werden. Der Test funktioniert ähnlich wie ein Schwangerschaftstest beim Menschen über eine Antigen-Antikörper-Reaktion (ELISA), bei dem allerdings Hormone nachgewiesen werden.

Ist hinsichtlich neuer Dienstleistungen künftig vom LKV noch mehr zu erwarten?

Natürlich wollen wir unseren Mitgliedern möglichst immer mehr Information und Unterstützung für ihr Herdenmanagement anbieten. Dabei spielen die Milchproben, die wir regelmäßig von den einzelnen Kühen ziehen, eine zentrale Rolle. Je intensiver wir diese Proben durch Analysen nutzen, desto günstiger wird das Verhältnis zwischen dem Aufwand für die notwendige Logistik und dem Ertrag an Informationsgewinn. Zusammen mit dem MPR arbeiten wir daran, wie wir dabei neue Wege beschreiten können, z.B. durch gemeinsame Forschungsprojekte. Daraus werden wir in Zukunft sicher einige neue interessante Dienstleistungen entwickeln können.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Ihren zuständigen LOP oder die LKV-Verwaltungsstelle Wertingen.

Dr. Jürgen Duda, Leiter der EDV  
und stellvertretender LKV- Geschäftsführer

GEA



### Unsere Systeme für Ihre Wirtschaftlichkeit

Immer meine Wahl –  
Melksysteme von GEA

20 % Ihrer Kühe verursachen 80 % der Arbeit – darum entwickeln wir individuelle Konzepte für jeden Betrieb. Ob automatische oder konventionelle Melksysteme: Mit einem individuellen Gesamtkonzept erreichen Sie mehr Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Tierkomfort.

GEA Melken & Kühlen |  
WestfaliaSurge

### GEA Fachzentrum

**Buchhart Josef**

Schulstraße 12

86676 Weidorf

Tel.: 08253 6600

Email: info@josef-buchhart.de

www.josef-buchhart.de

GEA Farm Technologies

## LKV - IHR PARTNER IN DER BERATUNG

### FÜTTERUNGSBERATUNG - FÜR GESUNDE UND LEISTUNGSFÄHIGE KÜHE

- Beurteilung von Futtermitteln und Futtermiteinsatz
- Verbesserte Grundfutterqualität durch optimiertes Ernte- und Silomanagement
- Auswertung der MLP-Ergebnisse und Interpretation der Futteruntersuchungsergebnisse

### MELKBERATUNG - FÜR DIE OPTIMALE MELKBARKEIT

- Ablauf eines hygienischen und effizienten Melkvorgangs
- Eutergesundheit sichern und erhöhten Zellzahlen vorbeugen
- Wartung der Melktechnik

### ANPAARUNGSBERATUNG - FÜR DIE ERFOLGREICHE ZUCHT

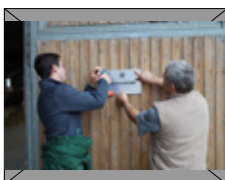
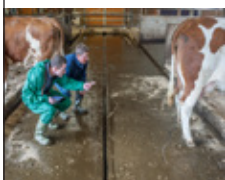
- Bewertung des züchterischen Herdenniveaus
- Erarbeitung einer zum Betrieb passenden Zuchtstrategie
- Anpaarungsempfehlungen mit OptiBull

### HALTUNGSBERATUNG - FÜR DEN OPTIMALEN KUHKOMFORT

- Systematische Analyse von Stall und Tieren
- Steigerung des Betriebserfolges durch einen optimalen Kuhkomfort
- Praxisnahe Verbesserungsvorschläge

### ORIENTIERUNGSBERATUNG AMS - FÜR BETRIEBE, DIE ZUKÜNFTIG ERFOLGREICH AUTOMATISCH MELKEN WOLLEN

- Passt ein Melkroboter in meinen Betrieb?
- Vorbereitung von Betrieb und Herde auf das AMS
- Fütterung und Herdengesundheit im AMS



**FÜR BAYERNS TIERHALTER**  
ist eine Vielzahl an erfahrenen

- Fütterungsberatern
  - Melkberatern
  - Anpaarungsberatern
  - Haltungsberatern und
  - AMS-Orientierungsberatern
- ...unterwegs!

Nähere Informationen  
und Termine erhalten  
Sie bei der

**Verwaltungsstelle**

**Wertingen**

**Tel.: 08272 / 98737**

**Fax: 08272 / 98738**

oder unter

**[www.lkv.bayern.de](http://www.lkv.bayern.de)**







## Nähere Informationen und Anmeldung zu den Seminaren bei der Verwaltungsstelle Wertingen

Tel.: 0 82 72 / 9 87 37

Fax: 0 82 72 / 9 87 38

Termin	Seminar
16.01.2015	<b>LKV Profi AMS Orientierungsseminar in Inchenhofen</b> „Ist ein Melkroboter das Richtige für meinen Betrieb?“ <b>Referentin:</b> Christiane Weil <b>Anmeldeschluss:</b> 11.01.2015
27.01.2015	<b>LKV Profi AMS Orientierungsseminar in Allmannshofen</b> „Ist ein Melkroboter das Richtige für meinen Betrieb?“ <b>Referentin:</b> Christiane Weil <b>Anmeldeschluss:</b> 19.01.2015
27.01.2015	<b>LKV Profi MLP-Onlineseminar in Augsburg</b> „Perfektes Herdenmanagement – Gesunde Kühe und gute Leistung mit RDV4M“ <b>Referent:</b> Manuel Spaun oder Michael Heigmeir <b>Anmeldeschluss:</b> 23.01.2015
28.01.2015	<b>LKV Profi MLP-Onlineseminar in Nördlingen</b> „Perfektes Herdenmanagement – Gesunde Kühe und gute Leistung mit RDV4M“ <b>Referent:</b> Manuel Spaun oder Michael Heigmeir <b>Anmeldeschluss:</b> 23.01.2015
30.01.2015	<b>LKV Profi MLP-Onlineseminar in Wertingen</b> „Perfektes Herdenmanagement – Gesunde Kühe und gute Leistung mit RDV4M“ <b>Referent:</b> Manuel Spaun oder Michael Heigmeir <b>Anmeldeschluss:</b> 23.01.2015
05.02.2015	<b>LKV Profi AMS Orientierungsseminar in Edenhausen</b> „Ist ein Melkroboter das Richtige für meinen Betrieb?“ <b>Referentin:</b> Christiane Weil <b>Anmeldeschluss:</b> 28.01.2015
06.02.2015	<b>LKV Profi MLP-Onlineseminar in Krumbach</b> „Perfektes Herdenmanagement – Gesunde Kühe und gute Leistung mit RDV4M“ <b>Referent:</b> Manuel Spaun oder Michael Heigmeir <b>Anmeldeschluss:</b> 28.01.2015

# Grundfutteruntersuchungsergebnisse: 2014 – ein gutes Jahr für die Futterbaubetriebe!?

## Grassilage:

Reichliche Niederschläge sorgten in diesem Jahr für hohe Erntemengen vom Grünland und für eine Entspannung der vom letzten Jahr noch herrührenden knappen Fittersituation. Allerdings ermöglichte das wechselhafte Wetter oft nur kurze Erntefenster. Diese wurden jedoch effektiv genutzt, wie die Trockenmassegehalte von durchschnittlich 349 g/kg FM zeigen. Positiv auch die mittleren Rohaschegehalte von 88 g/kg TM im ersten Schnitt, die eine saubere Einbringung dokumentieren. Trotz starken Massenwachstums verhinderte die Kombination von kühlen Temperaturen und die Verfügbarkeit von Wasser im April und Mai im Frühjahr 2014 eine frühe Verholzung und ermöglichte einen elastischen Schnittzeitpunkt. Kennzeichnend wird dies an einem durchschnittlichen Rohfasergehalt von 233 g/kg TM und einem ADFom-Wert (in Säure nicht lösliche Fasern, als Maß für die Verholzung), der in diesem Jahr mit durch-

schnittlich 260 g/kg TM unter dem Richtwert von 270 g/kg TM liegt. Umgekehrt wurde aufgrund der Witterung zwar viel Zucker im Aufwuchs gebildet, jedoch weniger in Gerüstsubstanzen umgewandelt: Die durchschnittlichen Zuckergehalte erreichen heuer mit 98 g/kg TM ähnliche Werte wie 2011! Niedrige ADFom - und hohe Zuckergehalte führen zu einer hohen Gasbildung (Maß für die Verdaulichkeit eines Futtermittels) von durchschnittlich 48,7 ml/200 mg TM. Die Energiegehalte im ersten Schnitt mit im Mittel 6,45 MJ NEL/kg TM liegen dadurch wieder im Bereich der Spitzenwerte aus den Jahren 2011 – 2013, das obere Viertel erreicht mit 6,86 MJ NEL/kg TM annähernd Krafftutterniveau! Im Gegensatz dazu sind die durchschnittlichen Rohproteingehalte mit 147 g/kg TM (135 bzw. 159 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) heuer eher enttäuschend. Grund hierfür könnte u.a. auch ein Verdünnungseffekt aufgrund des hohen Massenertrags sein (siehe nachfolgende Tabelle 1 und Tabelle 2)

Tabelle 1: Ergebnisse der Grundfutteruntersuchungen 2014 durch das LKV Bayern in d. Lkr DON, DLG u. A

	Landkreis Donau-Ries				Landkreis Dillingen				Landkreis Augsburg			
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte
<b>TS-Gehalt g/kg TS</b>	<b>383</b>	<b>399</b>	<b>421</b>	<b>325</b>	<b>349</b>	<b>361</b>	<b>354</b>	<b>377</b>	<b>349</b>	<b>347</b>	<b>368</b>	<b>316</b>
Minimum	268	288	298	212	197	257	264	301	245	240	255	226
Maximum	496	527	594	405	516	550	443	490	491	556	642	445
n=	36	13	14	3	31	8	8	5	65	34	26	24
<b>Energie MJ/kg TS</b>	<b>6,06</b>	<b>6,21</b>	<b>5,83</b>	<b>4,80</b>	<b>6,45</b>	<b>6,19</b>	<b>5,90</b>	<b>5,77</b>	<b>6,42</b>	<b>6,18</b>	<b>5,91</b>	<b>5,91</b>
Minimum	4,78	5,83	5,46	4,24	5,49	5,52	5,25	5,41	5,38	5,27	5,20	4,78
Maximum	6,86	6,72	6,15	5,17	7,18	6,84	6,40	6,21	7,14	6,64	6,61	6,41
<b>Roheiweiß g/kg TS</b>	<b>141</b>	<b>152</b>	<b>149</b>	<b>117</b>	<b>158</b>	<b>147</b>	<b>157</b>	<b>164</b>	<b>150</b>	<b>150</b>	<b>159</b>	<b>183</b>
Minimum	94	136	124	110	116	107	125	139	100	108	123	125
Maximum	185	188	192	128	234	199	218	199	208	218	195	210
<b>Rohfaser g/kg TS</b>	<b>255</b>	<b>249</b>	<b>256</b>	<b>250</b>	<b>235</b>	<b>260</b>	<b>268</b>	<b>261</b>	<b>237</b>	<b>252</b>	<b>259</b>	<b>259</b>
Minimum	220	227	223	217	197	234	239	231	187	216	213	224
Maximum	321	271	287	275	304	309	319	319	303	283	301	307
<b>Rohasche g/kg TS</b>	<b>88</b>	<b>99</b>	<b>108</b>	<b>132</b>	<b>90</b>	<b>95</b>	<b>105</b>	<b>125</b>	<b>88</b>	<b>99</b>	<b>101</b>	<b>116</b>
Minimum	61	89	92	97	73	85	75	112	63	75	74	93
Maximum	122	111	125	151	113	105	130	136	114	141	139	149
<b>nXP g/kg TS</b>	<b>133</b>	<b>136</b>	<b>130</b>	<b>109</b>	<b>140</b>	<b>136</b>	<b>132</b>	<b>131</b>	<b>137</b>	<b>134</b>	<b>129</b>	<b>133</b>
Minimum	108	132	121	99	121	119	121	126	116	120	116	123
Maximum	149	143	139	114	154	153	142	139	157	141	139	144
n=	35	12	13	3	29	13	5	4	47	23	13	8
<b>RNB g/kg TS</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
Minimum	-5	-1	0	-1	-1	-2	0	2	-4	-4	-1	0
Maximum	6	5	9	3	7	8	6	5	8	7	5	7
<b>Zucker g/kg TS</b>	<b>82</b>	<b>94</b>	<b>67</b>	<b>48</b>	<b>92</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>47</b>	<b>91</b>	<b>84</b>	<b>65</b>	<b>43</b>
Minimum	20	22	25	21	31	19	33	25	34	20	8	21
Maximum	183	164	98	99	183	172	127	72	186	197	155	69

Tabelle 2: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2014 durch das LKV Bayern in d. Lkr AIC, GZ u. NU

	Landkreis Aichach-Friedberg				Landkreis Günzburg				Landkreis Neu-Ulm			
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte
<b>TS-Gehalt g/kg TS</b>	<b>325</b>	<b>367</b>	<b>355</b>	<b>368</b>	<b>359</b>	<b>343</b>	<b>329</b>	<b>335</b>	<b>364</b>	<b>356</b>	<b>308</b>	<b>288</b>
Minimum	202	198	252	230	218	238	203	255	258	254	198	193
Maximum	489	461	518	606	548	550	443	472	500	476	467	383
n=	42	5	23	8	9	0	5	0	50	5	17	4
<b>Energie MJ/kg TS</b>	<b>6,13</b>	<b>6,03</b>	<b>5,73</b>	<b>5,73</b>	<b>6,48</b>	<b>6,31</b>	<b>6,05</b>	<b>5,77</b>	<b>6,77</b>	<b>6,50</b>	<b>5,81</b>	<b>5,95</b>
Minimum	5,00	4,94	5,42	5,53	5,62	5,63	5,58	4,77	6,15	5,84	4,90	5,35
Maximum	6,74	6,69	6,04	6,09	7,23	6,89	6,53	6,37	7,45	6,94	6,35	6,27
<b>Roheiweiß g/kg TS</b>	<b>152</b>	<b>158</b>	<b>163</b>	<b>151</b>	<b>141</b>	<b>154</b>	<b>159</b>	<b>163</b>	<b>145</b>	<b>139</b>	<b>165</b>	<b>159</b>
Minimum	87	110	143	132	105	111	135	118	102	120	132	134
Maximum	225	254	181	168	202	255	183	183	177	177	197	176
<b>Rohfaser g/kg TS</b>	<b>247</b>	<b>249</b>	<b>245</b>	<b>232</b>	<b>232</b>	<b>243</b>	<b>237</b>	<b>245</b>	<b>217</b>	<b>241</b>	<b>240</b>	<b>240</b>
Minimum	203	193	219	199	170	213	221	212	166	210	216	185
Maximum	288	307	263	305	296	269	258	301	265	271	263	272
<b>Rohasche g/kg TS</b>	<b>99</b>	<b>114</b>	<b>123</b>	<b>125</b>	<b>83</b>	<b>99</b>	<b>108</b>	<b>121</b>	<b>80</b>	<b>93</b>	<b>121</b>	<b>118</b>
Minimum	69	86	95	61	60	80	90	98	62	74	89	94
Maximum	129	159	169	167	125	128	133	197	114	137	165	151
<b>nXP g/kg TS</b>	<b>134</b>	<b>131</b>	<b>131</b>	<b>128</b>	<b>139</b>	<b>136</b>	<b>135</b>	<b>131</b>	<b>144</b>	<b>139</b>	<b>132</b>	<b>133</b>
Minimum	112	113	125	125	126	121	129	109	132	129	113	123
Maximum	145	147	136	137	154	143	143	143	157	146	142	140
n=	37	15	9	5	45	13	10	10	47	19	9	7
<b>RNB g/kg TS</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
Minimum	-6	-1	3	1	-5	-3	0	2	-5	-3	2	1
Maximum	7	7	8	5	10	6	7	8	5	5	9	6
<b>Zucker g/kg TS</b>	<b>64</b>	<b>85</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>106</b>	<b>79</b>	<b>56</b>	<b>34</b>	<b>132</b>	<b>105</b>	<b>44</b>	<b>36</b>
Minimum	15	18	20	17	15	22	4	0	38	45	14	16
Maximum	189	153	131	123	204	169	115	95	244	160	108	56



Bei der Siloentnahme sollte aufgrund der hohen Zuckerwerte auch heuer wieder die erhöhte Gefahr für Nacherwärmung und Schimmelbildung beim Öffnen der Silos beachtet werden. Ziel muss es sein, Verluste durch Verderb zu vermeiden. Nach der Öffnung ist ein Vorschub von mindestens 30 cm pro Tag notwendig. Es wäre schade, aus diesem Grund ein derart hochwertiges Futter an Kalbinnen und Trockensteher zu verfüttern. Ein hoher Vorschub könnte z.B. auch durch Erhöhung des Grassilageanteils oder – falls Probleme durch Erwärmung zu erwarten sind - durch Umsilieren erfolgen. In der Rationsgestaltung gilt es heuer die überwiegend hohen Gehalte an Zucker zu berücksichtigen: die Kraftfuttermenge kann bei hochwertigen Grassilagen reduziert und die Zusammensetzung muss angepasst werden (Getreideanteil reduzieren, dafür mehr Körnermais). Bei hohen Mengen an leicht verfügbaren Kohlenhydraten und relativ wenig strukturwirksamer Rohfaser kann aber je nach Anteil der Grassilage ein deutlicher Abfall im Milchfett auftreten. Wichtig ist daher neben der Reduzierung der Kraftfuttermenge eine entsprechende Ergänzung mit Strukturfutter (Heu, Stroh). Auch auf eine ausreichende Eiweißversorgung ist heuer zu achten. Als Grundsatz bleibt eine möglichst gleichmäßige Aufteilung des Kraftfutters und ein kontinuierliches Futterangebot der Grundration über den ganzen Tag (nachschieben!).

## Maissilage:

Die Maiserntemenge ist erheblich größer als 2013 und auch der bisherige Produktionsrekord aus dem Jahr 2011 wurde deutlich übertroffen. Das goldene Herbstwetter schaffte für die Ernte bayernweit in diesem Jahr beste Bedingungen. In unserer Region kam das gute Herbstwetter für die Ernte in diesem Jahr gerade noch rechtzeitig. Einige Betriebe konnten die Siloreife nicht abwarten und begannen zu früh mit dem Silieren (Achtung Sickersaftaustritt!). Die Abreife ist in der Kalenderwoche 37 trotz des kühlen Wetters gut fortgeschritten. Die Sorten im Reife-Monitoringprogramm legten im Mittel über Bayern zwischen 2 % und 2,7 % TS in einer Woche zu.

In den klimatisch günstigeren Regionen musste mit der Ernte von Silomais bereits Mitte September begonnen werden. Die optimalen TS-Gehalte im Bereich von 33 % waren hier vielerorts

auch bei den mittelfrühen (S240/250) Sorten bereits erreicht. Insgesamt liegen die Trockenmassegehalte mit durchschnittlich 335 g /kg FM jedoch trotz der relativ späten Ernte in unseren Breiten im optimalen Bereich. Trotz des eher höheren Rohfasergehaltes von durchschnittlich 193 g/kg TM ergaben sich mit im Mittel 6,73 MJ NEL/kg TM gute energetische Werte (siehe nachfolgende Tabelle 3)

## Auswirkung auf die Rationsplanung:

Für viele erfahrene und erfolgreiche Milchviehhalter ist es – oft eine unbewusste - Selbstverständlichkeit, jedes einzelne Tier zu beobachten, daraus beherrzte Entscheidungen zu treffen und diese konsequent umzusetzen. So auch Entscheidungen im Bereich der leistungsabhängigen Fütterung.

Damit diese Landwirte die entsprechenden Rationen zusammenstellen können, müssen sie aber zunächst wissen, was eigentlich genau in der EIGENEN Silage enthalten ist. Nur auf diese Art kann man entscheiden, mit welchen weiteren Futtermitteln, daraus die „richtige“ Ration erstellt werden kann. Gemäß eines weisen Grundsatzes „Boden und Düngung machen das Tier“ ist daher das Instrument der regelmäßigen Futteruntersuchung unabdingbar. Für diejenigen, die das Ergebnis dann auch wirklich nutzen, stellt die Untersuchung eine wertvolle Hilfe dar! Neben der Verwendung für die Fütterung stellt das Ergebnis auch eine sachliche Erfolgskontrolle des eigenen Futterbaues sowie der bisherigen Düngungspraktiken dar.

Eine Futterprobe über das LKV Bayern kann man über „seinen“ Leistungsoberprüfer organisieren. Es ist jedoch keineswegs schwierig, die Probe „auf eigene Faust“ auf den Weg zu bringen. Aufgrund der umfangreichen und vielfältigen Arbeiten, die auf den Höfen anfallen, ist es durchaus üblich, bestimmte Dinge auszulagern, obwohl man es „ja eigentlich gelernt hätte“ und auch beherrschen würde. Ein routinierter Spezialist spart aber nicht nur Zeit und Nerven, sondern kann auch mit seinem umfangreichen Fachwissen punkten. Als bekanntes Beispiel sei hier ein Buchführungsdienstleister genannt. Aber auch in Sachen Fütterung und Rationsplanung kann es sinnvoll sein, einen außenstehenden Spezialisten zu engagieren. Wer Interesse an der LKV-Fütterungsberatung hat, bitten wir sich beim zuständigen LOP oder der zuständigen LKV-Verwaltungsstelle zu melden!

Sabine Klostermeir

Tabelle 3: Ergebnisse der Maissilageuntersuchungen durch das LKV Bayern in d. Lkr DON, DLG, A, AIC, GZ u. NU

	Donau-Ries	Dillingen	Augsburg	Aichach-Friedberg	Günzburg	Neu-Ulm
<b>Silomais</b>						
<b>TS-Gehalt g/kg TS</b>	<b>343</b>	<b>350</b>	<b>316</b>	<b>338</b>	<b>340</b>	<b>348</b>
Minimum	299	255	246	280	306	325
Maximum	416	420	371	396	388	374
n* davon Grünproben	15 1	38 16	38 16	46 39	16 5	6 0
<b>Energie MJ/kg TS</b>	<b>6,88</b>	<b>6,66</b>	<b>6,67</b>	<b>6,55</b>	<b>6,74</b>	<b>6,94</b>
Minimum	6,31	5,95	5,89	5,81	6,26	6,81
Maximum	7,11	7,12	7,15	7,20	7,14	7,12
<b>Roheiweiß g/kg TS</b>	<b>81</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>83</b>	<b>81</b>	<b>80</b>
Minimum	72	63	66	72	67	76
Maximum	89	88	94	95	103	86
<b>Rohfaser g/kg TS</b>	<b>187</b>	<b>197</b>	<b>199</b>	<b>202</b>	<b>192</b>	<b>178</b>
Minimum	171	172	167	163	162	162
Maximum	222	231	246	256	227	191
<b>Rohasche g/kg TS</b>	<b>42</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>40</b>	<b>40</b>
Minimum	39	30	25	27	30	35
Maximum	47	44	56	49	49	42
<b>nXP g/kg TS</b>	<b>137</b>	<b>134</b>	<b>135</b>	<b>136</b>	<b>135</b>	<b>137</b>
Minimum	132	124	129	132	129	134
Maximum	140	138	140	141	140	138
n=	14	22	22	7	11	6
<b>RNB g/kg TS</b>	<b>-9</b>	<b>-9</b>	<b>-9</b>	<b>-9</b>	<b>-9</b>	<b>-9</b>
Minimum	-10	-11	-10	-10	-11	-10
Maximum	-8	-8	-7	-8	-7	-8
<b>Stärke g/kg TS</b>	<b>320</b>	<b>308</b>	<b>304</b>	<b>312</b>	<b>312</b>	<b>345</b>
Minimum	286	236	206	253	236	322
Maximum	366	373	389	348	365	365



# Maissorten 2015

S 240 / K 250

## MILLESIM

Neu

Die Empfehlung für eine qualitätsbetonte Fütterung und als Körnermais.

S 250 / K 260

## SIMPATICO KWS

Neu

Höchste Ertragsleistungen im Silomais – die begeistern.

Ihr KWS Berater:  
Ernst-Arthur Bommer  
Mobil: 01 72 / 5 67 50 64

[www.kws.de/mais](http://www.kws.de/mais)

Zukunft säen  
seit 1856



Diese Ergebnisse/Eigenschaften haben die beschriebenen Sorten in der Praxis und in Versuchen erreicht. Das Erreichen der Ergebnisse und die Ausprägung der Eigenschaften hängen in der Praxis jedoch auch von unsererseits nicht beeinflussbaren Faktoren ab. Deshalb können wir keine Gewähr oder Haftung dafür übernehmen, dass diese Ergebnisse/Eigenschaften unter allen Bedingungen erreicht werden.



## Stand der Teilnehmer an der Milchleistungsprüfung

Jahr	Herdbuch		Nicht-Herdbuch-		Gesamt-		vom Gesamt- kuhbestand in %
	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	
30.09.1990	1.853	43.228	1.344	29.417	3.179	72.645	41,8
30.09.1995	1.687	48.064	1.348	34.615	3.035	82.679	58,1
30.09.2000	1.479	49.053	1.103	32.476	2.582	81.529	66,2
30.09.2005	1.265	47.355	896	29.588	2.161	76.943	69,3
30.09.2006	1.231	47.146	842	28.073	2.073	75.219	67,7
30.09.2007	1.209	48.199	775	27.124	1.984	75.323	67,6
30.09.2008	1.181	48.871	730	26.300	1.911	75.171	74,6
30.09.2009	1.136	48.664	694	25.110	1.830	73.774	73,0
30.09.2010	1.067	48.596	648	24.906	1.715	73.502	73,4
30.09.2011	1.027	48.604	614	24.520	1.641	73.124	75,0
30.09.2012	970	47.699	587	24.118	1.557	71.817	73,7
30.09.2013	947	49.282	539	22.903	1.486	72.185	75,9
<b>30.09.2014</b>	<b>1.001</b>	<b>53.939</b>	<b>424</b>	<b>18.490</b>	<b>1.425</b>	<b>72.429</b>	<b>75,9</b>
ggü. Vorjahr	+54	+4.657	-115	-4.413	-61	+244	+/-0
<b>Bayern</b>	<b>18.212</b>	<b>824.361</b>	<b>4.644</b>	<b>164.788</b>	<b>22.856</b>	<b>989.149</b>	<b>79,9</b>

### Die Bestände wachsen weiter- starke Zuwächse im Herdbuch

Die Strukturen beim Milcherzeugerring Wertingen haben sich noch stärker als in den Vorjahren verändert. Der weiter sinkenden Zahl von Betrieben (-4,3 %) stehen leicht gestiegene Kuhzahlen gegenüber. Daraus ergeben sich **durchschnittliche Bestandsgrößen von 50,8 Kühen (+2,2)** pro Betrieb beim MER Wertingen,

wobei Herdbuchbetriebe im Schnitt fast 54 Kühe im Stall stehen haben und Nichtherdbuchbetriebe 10 Kühe weniger. Auffallend war in diesem Jahr der starke Anstieg an Zuchtverbandsbetrieben (+54) und damit auch Herdbuchkühen (+4.657). Die erschwerten Bedingungen beim Herdbuchbeitritt, dass nämlich alle Tiere in die HB-Klasse D eingestuft werden, haben viele Betriebe dazu bewo-

### Alle geprüften Kühe nach Verwaltungsstellen (Betriebsrassen)

Nr. Verwaltungs- stelle	Milch kg	Diff. z. Vorjahr	Durchschnitt				Anzahl Kühe
			Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	
01 Ansbach	7.708	+139	322	4,17	270	3,51	97.607
03 Würzburg	7.660	+145	315	4,11	267	3,48	26.442
05 Bayreuth	7.519	+126	317	4,21	2,65	3,53	78.372
<b>08 Wertingen</b>	<b>7.544</b>	<b>+207</b>	<b>313</b>	<b>4,14</b>	<b>265</b>	<b>3,51</b>	<b>71.975</b>
12 Kempten	7.517	+243	313	4,17	266	3,54	162.450
13 Landshut	7.459	+245	312	4,18	263	3,53	62.106
14 Miesbach	7.407	+298	300	4,05	255	3,44	80.792
15 Töging	7.716	+289	317	4,11	270	3,50	73.903
18 Passau	7.669	+285	320	4,17	270	3,52	27.550
19 Pfaffenhofen	7.531	+234	312	4,14	264	3,50	35.737
20 Regen	7.213	+171	299	4,14	252	3,49	30.408
21 Schwandorf	7.604	+94	321	4,22	269	3,54	120.516
22 Traunstein	7.511	+240	307	4,08	260	3,47	49.581
24 Weilheim	7.339	+249	299	4,08	254	3,46	59.941
<b>Bayern 2014</b>	<b>7.539</b>		<b>313</b>	<b>4,15</b>	<b>265</b>	<b>3,51</b>	<b>977.380</b>
gegenüber 2013	+198		+7	-0,01	+8	+0,01	+12.175
Wertingen 2013	7.337		305	4,16	257	3,51	71.313
Wertingen 2012	7.433		309	4,15	261	3,51	71.859
Wertingen 2011	7.279		300	4,12	254	3,50	72.576
Wertingen 2010	7.208		301	4,17	253	3,51	72.321
Wertingen 2005	6.813		284	4,17	239	3,51	76.723
Wertingen 2000	6.267		260	4,15	220	3,52	81.102
Wertingen 1995	5.772		239	4,13	203	3,52	82.200
Wertingen 1990	5.399		220	4,07	185	3,43	72.845

gen noch rechtzeitig Zuchtverbandsmitglied zu werden und sich alle Vermarktungschancen offen zu halten. So gibt es jetzt wieder mehr als 1.000 HB-Betriebe beim MER Wertingen.

### Enormer Leistungsanstieg von 207 kg Milch

Nach der letztjährigen Stagnation bei der Milchleistungsentwicklung hat es heuer einen gewaltigen Anstieg von + 198 kg Milch bei allen bayerischen MLP-Kühen gegeben. Bei einigen Verwaltungsstellen sind sogar Zuwächse von fast 300 kg zu verzeichnen. Über mehrere Jahre betrachtet verbessern sich die MLP-Kühe um knapp 100 kg pro Jahr. In Nordschwaben liegen die Milchleistungen jetzt bei 7544 kg und damit leicht über dem bayerischen Durchschnitt. Die Leistungsentwicklung bei den 3 Hauptrassen ist entsprechend der Gesamtentwicklung nach oben gegangen, allerdings regional etwas unterschiedlich. Fleckvieh hat in ganz Bayern um 185 kg zugelegt und in Wertingen um 209 kg. Die nordschwäbischen Braunviehkühe (+83 kg) konnten mit der gesamt-bayerischen Entwicklung (+209 kg) nicht ganz mithalten. Die Milchrasse Schwarzbunt hat sowohl in Nordschwaben (+231 kg) als auch in ganz Bayern (+282 kg) die Milchleistung am stärksten gesteigert.

Michael Holand

# Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2014 nach Landkreisen

## Alle Rassen

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

### Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	213	10280	7611	314	4,13	269	3,53
Augsburg	346	16810	7495	309	4,12	262	3,50
Dillingen	211	10733	7730	319	4,13	272	3,52
Donau-Ries	312	13787	7439	308	4,14	261	3,51
Günzburg	256	12796	7275	304	4,17	254	3,49
Neu-Ulm	153	7570	7945	335	4,21	280	3,52
<b>gesamt</b>	<b>1491</b>	<b>71975</b>	<b>7544</b>	<b>313</b>	<b>4,14</b>	<b>265</b>	<b>3,51</b>
<b>gegenüber Vorjahr</b>	<b>- 69</b>	<b>+ 663</b>	<b>+ 207</b>	<b>+ 8</b>	<b>- 0,02</b>	<b>+ 8</b>	<b>± 0</b>

### HB-Betriebe

Aichach-Friedberg	144	7303	7848	324	4,12	278	3,54
Augsburg	224	11678	7797	319	4,09	273	3,50
Dillingen	178	9285	7827	323	4,12	276	3,52
Donau-Ries	223	10436	7567	313	4,13	266	3,51
Günzburg	161	8910	7535	314	4,17	264	3,50
Neu-Ulm	107	6024	8152	343	4,21	288	3,53
<b>gesamt</b>	<b>1037</b>	<b>53637</b>	<b>7761</b>	<b>321</b>	<b>4,13</b>	<b>273</b>	<b>3,51</b>
<b>gegenüber Vorjahr</b>	<b>+ 43</b>	<b>+ 4965</b>	<b>+ 164</b>	<b>+ 6</b>	<b>- 0,02</b>	<b>+ 6</b>	<b>± 0</b>

### NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	69	2977	7030	291	4,14	247	3,51
Augsburg	122	5132	6807	285	4,19	237	3,49
Dillingen	33	1448	7105	296	4,17	251	3,54
Donau-Ries	89	3351	7039	294	4,18	247	3,51
Günzburg	95	3886	6679	279	4,18	232	3,47
Neu-Ulm	46	1545	7139	300	4,21	249	3,48
<b>gesamt</b>	<b>454</b>	<b>18339</b>	<b>6910</b>	<b>289</b>	<b>4,18</b>	<b>242</b>	<b>3,49</b>
<b>gegenüber Vorjahr</b>	<b>- 112</b>	<b>- 4301</b>	<b>+ 134</b>	<b>+ 5</b>	<b>- 0,01</b>	<b>+ 5</b>	<b>± 0</b>

## Leistung nach Rassen

	Anzahl Kühe	Leistung				
		Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %
Fleckvieh	60.895	7.424	307	4,14	261	3,52
Braunvieh	3.167	7.719	340	4,40	282	3,65
Schwarzbunt	6.070	8.613	348	4,04	292	3,39
Rotbunt	1.572	7.848	331	4,22	271	3,45
Jersey	112	6.562	349	5,31	259	3,95

## Fleckvieh

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

### Gesamtbetriebe

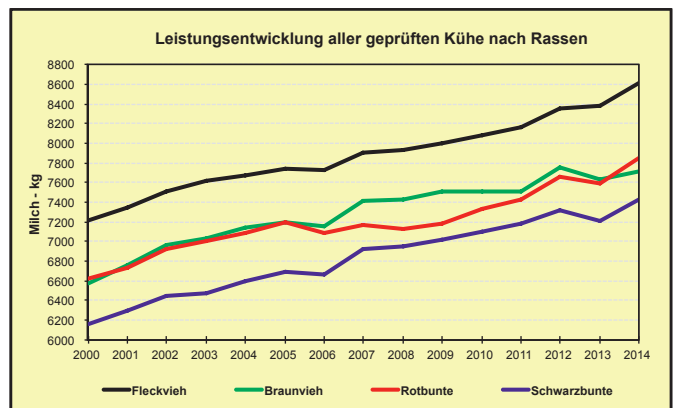
Aichach-Friedberg	210	9898	7609	314	4,13	269	3,54
Augsburg	306	13885	7371	303	4,12	259	3,51
Dillingen	207	10216	7664	317	4,13	270	3,53
Donau-Ries	307	13015	7399	306	4,14	260	3,51
Günzburg	220	9694	7079	296	4,19	248	3,51
Neu-Ulm	101	4186	7450	310	4,16	262	3,52
<b>gesamt</b>	<b>1351</b>	<b>63414</b>	<b>7447</b>	<b>308</b>	<b>4,14</b>	<b>262</b>	<b>3,51</b>
<b>gegenüber Vorjahr</b>	<b>- 63</b>	<b>+ 2978</b>	<b>+ 232</b>	<b>+ 8</b>	<b>- 0,02</b>	<b>+ 8</b>	<b>± 0</b>

### HB-Betriebe

Aichach-Friedberg	142	7314	7820	322	4,12	277	3,54
Augsburg	192	9997	7655	313	4,09	269	3,51
Dillingen	175	8896	7752	320	4,12	273	3,53
Donau-Ries	220	10115	7549	311	4,12	265	3,51
Günzburg	137	6847	7324	307	4,19	258	3,52
Neu-Ulm	66	3060	7631	317	4,16	269	3,52
<b>gesamt</b>	<b>932</b>	<b>46902</b>	<b>7665</b>	<b>316</b>	<b>4,13</b>	<b>270</b>	<b>3,52</b>
<b>gegenüber Vorjahr</b>	<b>+ 49</b>	<b>+ 6212</b>	<b>+ 202</b>	<b>+ 7</b>	<b>- 0,02</b>	<b>+ 7</b>	<b>± 0</b>

### NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	68	2584	7012	290	4,13	246	3,51
Augsburg	114	3888	6640	278	4,18	232	3,50
Dillingen	32	1320	7072	295	4,17	250	3,54
Donau-Ries	87	2900	6877	289	4,20	242	3,52
Günzburg	83	2847	6489	271	4,17	226	3,49
Neu-Ulm	35	1125	6957	291	4,19	244	3,51
<b>gesamt</b>	<b>419</b>	<b>16512</b>	<b>6827</b>	<b>284</b>	<b>4,16</b>	<b>239</b>	<b>3,50</b>
<b>gegenüber Vorjahr</b>	<b>- 112</b>	<b>- 3234</b>	<b>+ 124</b>	<b>+ 4</b>	<b>- 0,02</b>	<b>+ 4</b>	<b>± 0</b>





# Wir messen, Sie managen!

Wie neue Kennzahlen für das Eutergesundheitsmanagement den Blick auf das Wesentliche richten, erläutern Aaron Brungs und Dr. Sabrina Hachenberg vom Deutschen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V.

„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“. Dies gilt auch für bayerische Betriebe, die in puncto Eutergesundheit deutschlandweit an der Spitze stehen. Liegt der Rest Deutschlands zwischen 192.000 bis 238.000 Zellen/ml, so kann sich der durchschnittliche Zellgehalt der Güteprüfung hierzulande mit 169.000 Zellen/ml sehen lassen, dennoch ist nicht alles Gold, was glänzt. Auch in Bayern liegt der Anteil der euterproblembedingten Abgänge bei 14,1 % und damit auf dem zweiten Platz der Abgangsursachen.

Grund genug, das Eutergesundheitsmonitoring in den Fokus der monatlichen MLP-Auswertungen zu stellen.

Neue Kennzahlen (Tabelle 1), die im Rahmen des Projekts milch-Qplus entwickelt wurden und deutschlandweit einheitlich berechnet werden, schärfen den Blick für Veränderungen der betrieblichen Eutergesundheit. Der Betriebsleiter kann somit nicht nur den aktuellen Status seiner Herde abschätzen, sondern auch die Entwicklung in den vergangenen Monaten nachvollziehen. Als einer der Ersten bietet das LKV Bayern diese Kennzahlen in seinem Online-Portal an, ohne dass den Milcherzeugern zusätzliche Kos-

ten oder Mehraufwand entstehen.

Entzündliche Prozesse im Euter gehen immer mit Einbußen des Leistungspotentials einher. Untersuchungen haben bestätigt, dass die Eutergesundheit bereits gestört ist, wenn der Zellgehalt auf über 100.000 Zellen/ml ansteigt. Im Sinne eines Frühwarnsystems wird demzufolge als Orientierungswert für ein gesundes Euter ein Zellgehalt von  $\leq 100.000$  Zellen/ml zugrunde gelegt. Es gilt zu betonen, dass anhand der Kennzahlen keine Entscheidungen bezüglich Therapie oder Merzung eines Einzeltiers getroffen werden können. Vielmehr helfen sie, objektiv Veränderungen der Eutergesundheit rechtzeitig wahrzunehmen, lange bevor das Kind – in diesem Fall die Kuh – in den Brunnen gefallen ist. So lässt sich beispielsweise auf einen Blick erkennen, ob sich der Anteil der eutergesunden Tiere in den letzten Monaten verschlechtert hat. Darüber hinaus kann mit Hilfe der Kennzahlen der Erfolg durchgeführter Maßnahmen überprüft werden. Fragen wie: „Sinkt die Neuinfektionsrate in der Laktation, seit ich das neue Dippmittel einsetze?“ lassen sich so vorurteilsfrei beantworten.

Monat für Monat werden die Kennzahlen betriebsindividuell berechnet und in Form von Tabellen und Diagrammen präsentiert. Zusätzlich werden die Werte der bezüglich Eutergesundheit besten Betriebe (obere 25 %) regionalspezifisch dargestellt. So kann ein jeder beurteilen, wo er mit seiner Herde steht.

**Tab.1 Kennzahlen zur Beurteilung der Eutergesundheitssituation.**

Kennzahl	Erläuterung
Anteil eutergesunder Tiere	Anteil der Tiere mit $\leq 100.000$ Zellen/ml an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP
Anteil chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten	Anteil der Tiere, die jeweils $> 700.000$ Zellen/ml in den letzten 3 MLP aufweisen, an allen aktuell laktierenden Tieren
Neuinfektionsrate in der Laktation	Anteil der Tiere mit $> 100.000$ Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit $\leq 100.000$ Zellen/ml in der vorherigen MLP
Neuinfektionsrate in der Trockenperiode	Anteil der Tiere mit $> 100.000$ Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit $\leq 100.000$ Zellen/ml zum Trockenstellen
Heilungsrate in der Trockenperiode	Anteil der Tiere mit $\leq 100.000$ Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit $> 100.000$ Zellen/ml zum Trockenstellen
Erstlaktierendenmastitisrate	Anteil der Erstlaktierenden mit $> 100.000$ Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden

## Anteil eutergesunder Tiere

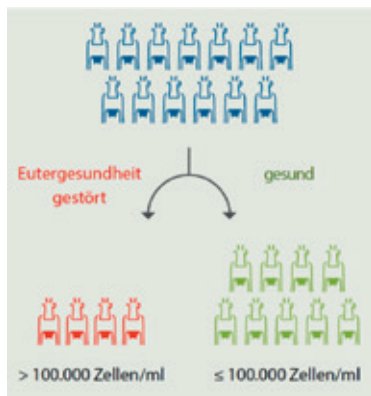
Die erste Kennzahl zur Überwachung der laktierenden Herde beschreibt den Anteil der eutergesunden Tiere (Abbildung 1). Dieser liegt in Deutschland bei durchschnittlich 50 %. Ist der Anteil eutergesunder Tiere zu niedrig oder weist er eine sinkende Tendenz auf, müssen Maßnahmen zur Senkung des Neuinfektionsrisikos getroffen werden, die u.a. in Managementfehlern (z.B. in der Haltung, beim Melken oder in der Fütterung) begründet sind. Auch chronisch infizierte Tiere stellen ein Ansteckungsrisiko dar und müssen identifiziert werden. Darüber hinaus greifen möglicherweise Maßnahmen zur Ausheilung der Tiere nicht, die gemeinsam mit dem Tierarzt überprüft werden sollten. In Abbildung 2 ist beispielhaft der Verlauf des Anteils der eutergesunden Tiere (in %) in den

vergangenen zwölf Monaten dargestellt. Sollte sich die Fläche der grünen Kurve von Monat zu Monat verkleinern und damit der Anteil der eutergesunden Tiere sinken, kann dies der Landwirt schnell erkennen und gegebenenfalls den Tierarzt rechtzeitig konsultieren. Noch bevor aus einem kleinen ein großes Problem auf dem Betrieb entsteht.

## Neuinfektionsrate in der Laktation

Die Neuinfektionsrate in der Laktation beschreibt den Anteil der Kühe, deren Zellgehalt zwischen dem vorangegangenen Probemelken und dem aktuellen Probemelken auf über 100.000 Zellen/ml angestiegen ist.

**Abb. 1: Beispielsberechnung des Anteils eutergesunder Tiere.**



In unserem Beispiel besteht die Herde aus 13 laktierenden Tieren (blau dargestellt) 9 Tiere haben eine Zellzahl von  $\leq 100.000$  Zellen/ml in der aktuellen MLP, sind also eutergesund (grün dargestellt). 4 Kühe haben eine Zellzahl von  $> 100.000$  Zellen/ml, bei Ihnen ist die Eutergesundheit gestört. Daraus ergibt sich folgende Rechnung:  $(9/13) \times 100 =$  Anteil eutergesunder Tiere beträgt also **69 %**.

Auch diese Kennzahl wird von Ihrem LKV für Sie grafisch aufbereitet. In Abbildung 3 sind im roten Feld oben links die Tiere dargestellt, deren Zellgehalt in der aktuellen MLP über 100.000 Zellen, in der letzten MLP aber noch  $\leq 100.000$  Zellen lagen. Die einzelnen Symbole stellen beim Anklicken in der Onlineanwendung weitere Informationen zum Einzeltier bereit wie Ohrmarkennummer, Name und den Zellgehalt. So können Sie die betreffenden Tiere schnell und einfach identifizieren.

Mögliche Ursachen für hohe Neuinfektionsraten können Änderungen der Abläufe im Betrieb oder die Einführung neuer Produkte beim Melken, in der Tierhaltung oder der Fütterung sein.

### Anteil chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

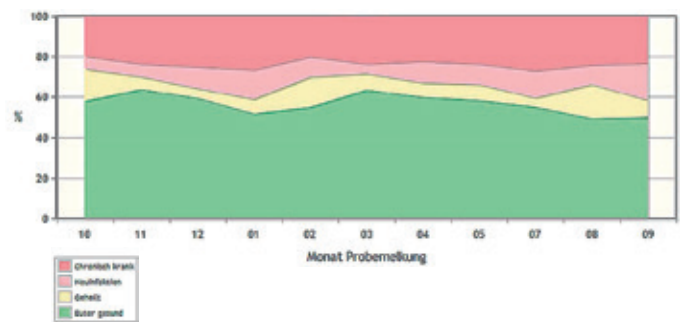
Diese Kennzahl beschreibt den Anteil der Kühe, die in den letzten drei MLPs jeweils  $> 700.000$  Zellen/ml aufwiesen, von allen aktuell laktierenden Tieren. Auch diese Kennzahl ist für jeden Betriebsleiter von Bedeutung, stellen jene Tiere doch ein erhebliches Infektionsrisiko in der Herde dar. Weitere Behandlungsversuche bei diesen Kühen sind oft nicht zielführend. Die betroffenen Tiere sollten dem Tierarzt vorgestellt werden, um Entscheidungen bezüglich weiterer Maßnahmen konsequent zu treffen.

### Neuinfektions- und Heilungsrate in der Trockenperiode

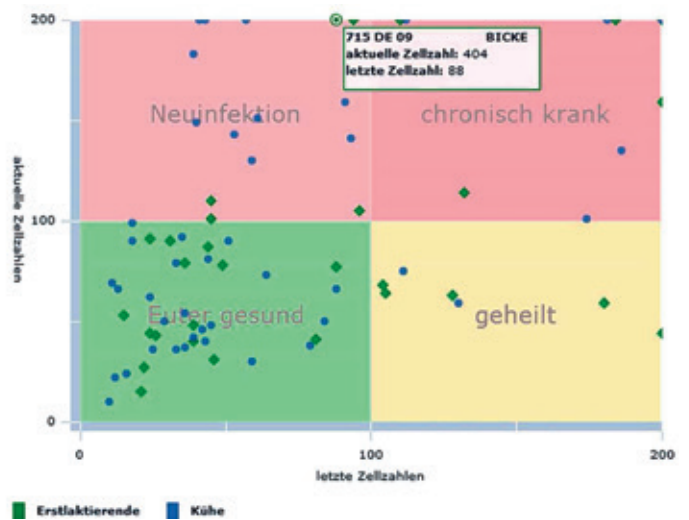
Die Trockenperiode (TP) stellt für die Milchkuh in vielerlei Hinsicht einen wichtigen Zeitraum dar, so auch für die Eutergesundheit. Ziel jeden Betriebsleiters ist es, während der TP bestehende Infektionen auszuheilen und gleichzeitig gesunde Tiere vor Neuinfektionen zu schützen. Aus diesem Grund berechnet das LKV zwei Kennzahlen, die die Eutergesundheitssituation für diesen Zeitraum adäquat beschreiben: die Neuinfektions- und die Heilungsrate in der Trockenperiode.

Die Neuinfektionsrate in der Trockenperiode beschreibt den Anteil der Tiere, die in der letzten MLP vor dem Trockenstellen  $\leq 100.000$  Zellen/ml hatten, in der ersten MLP nach der Kalbung hingegen  $> 100.000$  Zellen aufweisen. Eine hohe Neuinfektionsrate in dieser Zeit wird durch viele Risikofaktoren begünstigt wie beispielsweise eine mangelnde Stallhygiene insbesondere im abkalbenahe Zeitraum, hohe Milchleistungen zum Trockenstellen, ein schlechter Eutergesundheitsstatus zum Ende der Laktation (vorgeschädigte Viertel neigen stärker zu Neu- oder Reinfektionen) bei gleichzeitigem Verzicht auf antibiotische Langzeitpräparate und/oder Zitzenversiegler.

**Abb. 2: Entwicklung der betrieblichen Eutergesundheit, rückblickend für ein Jahr.**



**Abb. 3 Vier-Feldertafel: Darstellung der eutergesunden, geheilten, neuinfizierten und chronisch kranken Tiere.**



Die „Heilungsrate in der Trockenperiode“ beschreibt die Tiere, die mit  $> 100.000$  Zellen/ml trocken gestellt wurden, in der ersten MLP nach der Kalbung jedoch einen Zellgehalt von  $\leq 100.000$  aufweisen und damit erfolgreich ausgeheilt werden konnten.

### Erstlaktierendenmastitisrate

Die Erstlaktierendenmastitisrate gibt den Anteil der Erstlaktierenden an, die bei ihrer ersten MLP bereits  $> 100.000$  Zellen/ml aufweisen, an allen Erstlaktierenden im vergangenen Jahr. Diese Kennzahl ist von erheblicher Bedeutung, stellen Erstlaktierende doch das genetische Potential der Herde und die Zukunft des Betriebes dar. Eine hohe Erstlaktierendenmastitisrate kann viele Ursachen haben. Es gilt, die Haltungs- und Fütterungsbedingungen zu überprüfen, die hygienisch einwandfrei und bedarfsgerecht sein sollten. Regelmäßige Euterkontrollen und eine angemessene Fliegenbekämpfung gehören ebenfalls zu den wichtigsten Prophylaxemaßnahmen.

### Fazit

Objektiv berechnete Kennzahlen und deren kontinuierliche Beurteilung helfen die Eutergesundheit im Blick zu behalten und verdichten die betrieblichen Schwachstellen. Gegenmaßnahmen können somit rechtzeitig ergriffen und überprüft werden. Weitere Informationen zu den Kennzahlen aber auch rund um das Thema Eutergesundheit finden Sie auf unserer Projekthomepage [www.milchQplus.de](http://www.milchQplus.de), bei Ihrem LKV und bei Ihrem Tierarzt



# Eutergesundheit

## Betriebe ab 12 Kühe mit den niedrigsten Zellzahlen 2014

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir eine Auswertung über Spitzenbetriebe mit hervorragenden durchschnittlichen Zellgehalten ihrer Herde. In dieser Auswertung sind Betriebe mit mehr als 12 Kühen

aufgelistet. Allen hier aufgeführten Betrieben gilt ein besonderes Lob und große Anerkennung für diese besondere Leistung, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiterhin gute Eutergesundheit.

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
1 KROENER HELMUT	EPPISHOFEN	32
2 ZOTT FRANZ JOSEF	AICHEN	36
3 WEBER HORST	ZOESCHINGEN	47
4 HUGL JOSEF	GEBENHOFEN	49
5 RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	52
6 WAGNER SIMON	SCHILTBERG	53
7 RECHER KONRAD	ANWALTING	59
8 KANEFZKY JOSEF	EPPISHOFEN	61
9 BSCHIEDER JOHANN	NISSELSBACH	65
10 LINK JOHANN	BELZHEIM	66
11 SCHMIDBERGER ANTON	BINNENBACH	68
12 WUESTER HELMUT	EHRINGEN	69
13 BOECK-MURR HERBERT	MITTELSTETTEN	70
14 KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	73
15 AUER ALOIS	MITTELNEUFNACH	74
16 REINER EWALD	OSTERBUCH	74
17 DIRR FRANZ	VOLKERTSHOFEN	74
18 SEILER GEORG	LUTZINGEN	75
19 DEIL STEFAN	BONSTETTEN	76
20 WIEDEMANN ANTON	MINDELZELL	76
21 SCHWEINEBERGER-H. MARIA	DIEDORF	78
22 SEITZ-GOETZ JOHANN GBR	SCHWENNENBACH	78
23 FISCHER ARMIN	WINZER	78
24 PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN	78
25 WINTERMAYR PAUL	HAGENHEIM	79
26 HUMMEL THOMAS	BERGHEIM	80
27 SCHNEIDER MICHAEL	BIBERACH	80
28 FETSCH JOHANN	NEUKIRCHEN	81
29 BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	82
30 DROTLEFF HEINRICH	AINDLING	82
31 BRADL GBR	SCHOENBACH	82
32 KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN	82
33 STUHLER-FUCHS MARTINA	SCHOENEBACH	82
34 SEUFERT ANDREAS	BLIENSACH	83
35 SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	83
36 RAU XAVER	ZUSAMZELL	84
37 HOFMAIER GBR	ROGGENBURG	85
38 SEEFRIED THOMAS	AUHAUSEN	85
39 WAGNER FRANZ U.A. GDBR	GENDERKINGEN	85
40 LINDERMEIR MARTIN	FRIEDBERG	86
41 REIL ANGELIKA	UNTERBERNBACH	86
42 RUDEL SIMONE	SCHERSTETTEN	87
43 LUTZ GEORG	SONTHEIM	88
44 MERKLE GOTTFRIED	MUENDLING	88
45 FISCHER HUBERT	WILLISHAUSEN	89
46 GROEBER GEORG	KONRADSHOFEN	89
47 SCHWARZLAENDER FRIEDRI	HAID	89
48 WOHLFROM P. U. C. GDBR	REIMLINGEN	89
49 FAELSCHLE FRIEDRICH	OETTINGEN	90
50 BERTHOLD ERBENGEMEIN.	APPERTSHAUSEN	91
51 HABERL ALOIS	BAAR	91
52 DEMHARTER JOHANN	HOLZHEIM	91
53 SAUMWEBER ANDREAS	DEUBACH	91
54 DREGER GDBR	EGERMÜHLE	91
55 SCHODER MICHAEL	EISINGERSDORF	92
56 SCHNEID GERHARD	AMERBACH	92
57 MIEHLE ULRICH	HENNHOFEN	93

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
58 SCHOBER ROMAN	MARXHEIM	93
59 BAYR JOSEF JUN.	HERETSHAUSEN	94
60 RIEDER THOMAS	UNTERMEITINGEN	94
61 STROBEL ANTON	WINZER	94
62 HASLINGER MARTIN	HERETSRIED	95
63 ENDERLE RICHARD U GER.	RIEDHEIM	95
64 SPENGLER ANNA MARIA	ARETSRIED	96
65 OTT JOHANN	SCHIESSEN	96
66 MAIR GEORG	MERTINGEN	96
67 SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	97
68 GRIESSER JOSEF	INGSTETTEN	97
69 SCHMID MARKUS	RUTTENBERGEN	97
70 LINDER BERNHARD	BUBESHEIM	97
71 GLAS LUDWIG	KLINGEN	100
72 HOEGER PETER U. CHRIST	INGSTETTEN	100
73 JAKOB WOLFGANG	GRIMOLDSRIED	100
74 SCHWARZ GBR	AUFHAUSEN	100
75 HAUK HANS-GEORG	BRACHSTADT	100
76 STURM STEFAN U. HELGA	BINNENBACH	101
77 WOERLE HERMANN GBR	AINDLING	101
78 KARL JOHANN	OBERBACHERN	101
79 KAESSMEYER GBR	GLOETT	101
80 LAUTER OTTO	HAMMERSTETTEN	101
81 RUED JOHANNES	NEU-ULM	101
82 MUELLER THOMAS	HUERNHEIM	101
83 KRELL MARTIN	ITZING	101
84 REICH JOHANN	TODTENWEIS	102
85 EHLEITER HUBERT	WOTTINGEN	102
86 RIEDLER KARL	MEMMENHAUSEN	102
87 RITTER LOTHAR	VORDERSCHELLENB.	102
88 ERHARDT GEORG	AUFHAUSEN	102
89 MEITINGER MICHAEL	EITERSHOFEN	103
90 REDEL HELMUT	PPAFFENHOFEN	103
91 SEITZ KARL	KAMMELTAL	103
92 ZEITLMEIR MARTIN	GEBENHOFEN	104
93 WURM BERND	MARBACH	104
94 BOCK REINHOLD	KAISHEIM	104
95 WEISS ANTON	RIED	105
96 WAGNER ALOIS	GROSSAITINGEN	105
97 DIRR THOMAS	SILEIM	105
98 HUNDSER JOSEF	INCHENHOFEN	106
99 JAEGER ARMIN	ZOESCHINGEN	106
100 HEINRICH JOSEF	PICHL	107
101 KORNTHEUR PAUL	HOLLENBACH	107
102 STEGMEIR ALOIS	GRIMOLZHAUSEN	107
103 WAGNER ULRICH	LINDACH	107
104 MUELLER JOSEF	GABLINGEN	107
105 MUELLER A.U.APOLLONIA	SCHAEFSTALL	107
106 AUERNHAMMER BERNHARD	FLOTZHEIM	107
107 SCHNEID HERBERT	WEILHEIMERBACH	107
108 BRANDMEIR XAVER GDBR	ARNHOFEN	108
109 KREUTMAYR JOSEF	ALLMERING	108
110 AMANN KLAUS	WALDBERG	108
111 GUMPINGER JOHANN JUN.	RIED	108
112 HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	108
113 HOLZMANN TOBIAS	GUNDREMMINGEN	108
114 KAUFMANN GBR	MAUREN	108

# Betriebe nach durchschnittlicher Lebensleistung am 30.09.

(über 22.000 kg)

Die durchschnittliche Lebensleistung einer Herde wird beeinflusst vom Durchschnittsalter der Kühe bzw. der durchschnittlichen Nutzungsdauer in Futtertagen. Auch das Leistungsniveau einer Herde wirkt sich auf die durchschnittliche Gesamtleistung aus. Der Durchschnitt aller Betriebe des Milcherzeugerrings Wertingen lag im Prüfungsjahr 2014 bei 17.287 kg Milch und schwankt von 4.947 kg bis 46.774 kg. Gegenüber

dem Vorjahr hat sich dieser Wert deutlich um 484 kg erhöht. In der Tabelle sind Betriebe über 22.000 kg durchschnittlicher Lebensleistung veröffentlicht. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebensleistung werden alle Tiere mit Kalbungen, die zum Stichtag 30.09. im Betrieb gestanden sind, herangezogen. Wir gratulieren allen Betrieben zu diesen weit überdurchschnittlichen Lebensleistungen.

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
<b>Fleckvieh</b>		
<b>5 bis 19,9 Kühe</b>		
WURM JUERGEN	BERGHEIM	46774
BAUER ERNST	AISLINGEN	32901
SAILER JOHANN	GLOETT	29786
BENZ STEFAN	WINDHAUSEN	29645
WAGNER CHRISTOPH	ELLGAU	28829
SCHMID HERMANN	SIRCHENRIED	28641
BRUNACKER RUDOLF	LOCHENBACH	27903
HAGNER WERNER	HOLZKIRCHEN	27135
SCHIMPFLE CHRISTIAN	AUTENRIED	26320
STAMMEL ROBERT	SCHWABEGG	25795
STIPPLER FRIEDRICH	HEUBERG	25239
BASCHENEGGER WERNER	WERTINGEN	24315
ZOTT ULRICH	RIED	23358
MEYR CHRISTIAN	ANWALTING	22334
OESTREICHER WILHELM	NEUWEILER	22101
HAHN ROBERT	AISLINGEN	22059
ROSSKOPF THOMAS	MARXHEIM	22000
<b>20 bis 39,9 Kühe</b>		
VOELK ULRICH	SCHEMPACH	34401
BAUR FRANZ JUN.	LANGERRINGEN	28899
BISSINGER ALFRED	RIEDEN	27104
SAUTER MARTIN	INGSTETTEN	26640
RAUNFT MICHAEL	EPPISBURG	26615
KAUFMANN JOSEF	GABLINGEN	26603
BIRKMEIR HUBERT	SCHORN	26484
WALZ MICHAEL	REMMELTSHOFEN	25672
REISCH PETER	OBERHAUSEN	25501
BLUM ROMAN	ILLERTISSEN	25343
FLEMISCH UWE	ECHENBRUNN	25015
FINK HELMUT	NEU-ULM	24934
SING RICHARD	FINNINGEN	24785
KARL JOSEF	HAUSERHOF	24728
DIRR THOMAS	SILHEIM	24723
MEIER BERNHARD	WAECHTERING	24592
KOEBLER WALTER	BUCHERHOF	24411
STEINHERR MARTIN	GEBENHOFEN	24409
SCHEDER WOLFGANG	KONZENBERG	24256
SCHORMAIR ROMAN	RADERSTETTEN	23658
MOEGELE CHRISTIAN	DOEPSHOFEN	23656

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	23468
BIGELMAIER MICHAEL	OBERWALDBACH	23424
SCHAFLITZEL LUDWIG	BLINDHEIM	23108
LUIBL JOSEF JUN.	MITTELSTETTEN	23041
KUGELMANN JOHANN	BATZENHOFEN	23019
GOSSNER FRANZ	GUENZBURG	22913
HELD LEONHARD	KLINGEN	22824
SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	22759
DEHLER LOTHAR	SONTHEIM	22577
SCHUSTER MARGITA	LIMBACH	22572
FRANK KARL	PFUHL	22480
FEIGER FRANZISKA	AU	22374
MILLER JOSEF	EBERSBACH	22312
KNAUR SEBASTIAN	EMERSHOFEN	22154
KNOEPFLE ANGELIKA	OBERGESSERTSHAUSEN	22130
STRAUSS GBR	KLEINERDLINGEN	22122
RIEDERER HERMANN	AICHEN	22032
MAYER KARL-HEINZ	SCHWABMUENCHEN	22026
<b>40 bis 59,9 Kühe</b>		
HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	35442
HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	27933
KLAS ALBERT	WAECHTERING	27868
ELLENRIEDER JOHANN	USTERSBACH	26531
LANZ JOSEF	OBERPEICHING	26530
REITER FRANZ	KISSENDORF	26412
MAUCHER ALBERT	MINDELZELL	25523
SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	25398
HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	25232
GREPPMAIR JOSEF	MATZENBERG	24973
HARINGER ELMAR	HOLZHEIM	24629
MERK STEPHAN	KUTZENHAUSEN	23994
LANDWIRTSCH. HOESS GBR	HOLZHEIM	23981
MILLER ALOIS U ELISAB.	TRONETSHOFEN	23888
MAYER JOHANN	RITZISRIED	23685
FEHRER PETER	ALLMERING	23389
TRAXLER GERHARD	WALDHEIM	23140
MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH	22984
HAGG GOTTFRIED	DERCHING	22919
SCHERER PETER	ARNHOFEN	22762
UNSELD HANS	STEINHEIM	22622
SAILER LEONHARD JUN.	DEUBACH	22611
MEYER VOLKER	RIEDHEIM	22444



Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
MILLER STEFAN	MINDELZELL	22370
STROBL JOSEF	AXTBRUNN	22160
SCHWARZMANN GBR	ALETSHAUSEN	22054
<b>60 bis 79,9 Kühe</b>		
LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	44347
STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN	28910
GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	27598
WEGELE ANTON	FINNINGEN	27473
SAUTER GBR	EBERSHAUSEN	26710
LICHTENSTERN JOSEF	ADELZHAUSEN	25840
SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN	25205
MAHL HELENE	AFFING	25158
SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	25148
GUMPINGER LUDWIG	RIED	24706
DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	24695
GANSER JUERGEN	HEUBELSBURG	24525
LOCHBRUNNER GEBHARD	URSBERG	24350
REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN	23879
ZANKER ANTON	OBERROTH	23855
KOLLER LUDWIG	EISMANNBERG	23690
BAUMGARTNER KARL	DEISENHOFEN	23673
BISSINGER JOSEF	MERTINGEN	23630
REITMAYER JOHANN	AUERBACH	23466
MAYR MARTIN	KUTZENHAUSEN	23124
FRIEDL EMMERAN	UNTERMAUERBACH	23083
WIEDEMANN BERNHARD	OBERWALDBACH	23009
GINGELE JOSEF	RIEDEN	22467
BECK GBR	ENKINGEN	22268
BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN	22046
<b>80 Kühe und mehr</b>		
KRAUS GEORG U. AN. GBR	GESSERTSHAUSEN	26972
GSSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	25872
BENESCH ARMIN	WESTERRINGEN	25863
HERMANN JOSEF U. STEFANIE	ZIERTHEIM	25660
REICH JOHANN	TODTENWEIS	25229
MEITINGER FRANZ+W.GBR	RIED	24994
MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG	24408
ERHARDT GEORG	AUFHAUSEN	23781
SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	23668
BOEHM GBR	TAPFHEIM	23449
EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	23234
BURGHARDT XAVER	DEISENHOFEN	22988
MAIR BENEDIKT	STADEL	22960
BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH	22885
FICHTEL ALOIS	HAEDER	22871
STEINWINTER FRANZ	ZOESCHINGEN	22868
HAEUSLER JOHANN	DEISENHOFEN	22737
MOEGELE STEFAN U. ULRICA GBR	KREUZANGER	22235
GLAS GBR CH.&K.	LECHSEND	22187
SCHLEGER MARTIN UND N. GBR	GRIMOLZHAUSEN	22151

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
<b>Braunvieh</b>		
<b>5 Kühe bis 39,9 Kühe</b>		
KONRAD GOTTFRIED	BUCH	25522
RITTLER JOSEF	BERGENSTETTEN	23560
EISENSCHMID-STROBL LEO	LANGENNEUFNACH	22592
<b>40 bis 79,9 Kühe</b>		
WEGELE HANS	AU	35909
WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	30613
MAYER BERNHARD	NORDHOFEN	25759
WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM	24563
WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFHOF	23040
STUHLER-FUCHS MARTINA	SCHOENEBACH	22445
<b>80 Kühe und mehr</b>		
LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH	28742
KAEUFLER GBR	WEILER	26592
GEIGER PETER	BERGENSTETTEN	25794
JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN	25595
SCHLECKER MARTIN	WEILER	25591
ZANKER GBR	UNTEREICHEN	22544
<b>Schwarzbunt</b>		
<b>5 Kühe bis 39,9 Kühe</b>		
HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH	28294
GUTMANN WENDELIN	OBERZELL	25614
WELZ JOSEF JUN.	KLIMMACH	25601
HAIDER CHRISTIAN	BUCHHOF	22891
SAILER WERNER	EISINGERHOF	22520
BUECHELE MATTHIAS	NEU-ULM	22156
<b>40 Kühe bis 79,9 Kühe</b>		
REITER FRANZ	ANHAUSEN	28459
MUELLER RUDOLF	UNTERROTH	27396
GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT	26343
BERCHTOLD JUERGEN	SILHEIM	24287
HEMPEL REINHOLD	HOCHBUCH	24020
JEKLE JOSEF	NEUBURG	22703
WIEDEMANN ANTON	MINDELZELL	22475
HEIL GBR	OBERROTH	22103
<b>80 Kühe und mehr</b>		
MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM	27861
KNAIER JOHANNES	SILHEIM	26122
SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG	24620
HOLL KARL-HEINZ	OBERHAUSEN	24579
MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM	24001
FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN	23420
MAIER GBR	SCHALKSHOFEN	23340
JOAS MARKUS	BURG	23315
SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN	23231
BLUM JOSEF	ILLERTISSEN	23215
ERDLE RAINER	MEMMENHAUSEN	22940
BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN	22347

# Die höchsten Lebensleistungen 2014

**Fleckvieh** (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung			Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %				
1	BLANKA	HULOCK	129569	9585	3,94	3,46	10	10,8	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
2	36	ROMEN	128751	9645	4,15	3,34	14	14,7	HARTL JOHANN	TODTENWEIS
3	BRASIL	REHOBOTH	125334	9416	3,87	3,64	11	10,5	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
4	LIEBE	RADON	122911	9071	3,82	3,56	17	16,8	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN
5	IPSI	RANDY	120437	9102	4,08	3,47	9	11,3	KLINK MARTIN	GRUENENBAIND
6	TINI	MEROST	120010	8612	3,82	3,36	13	15,7	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN
7	325	HONZAR	117190	9357	4,15	3,84	11	12,0	RAU MARTIN	NEUMÜNSTER
8	GISLIN	PLACIDO	117181	9080	4,18	3,57	11	12,8	EBERLE ANTON	MOERSLINGEN
9	LYRA	POLDI	117132	9750	4,56	3,77	7	9,2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
10	SNOX	WEINOX	113816	9234	4,46	3,65	12	12,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
11	SARA	ROMEN	113225	9132	4,27	3,79	13	15,0	SAUTER GBR	EBERSHAUSEN
12	BRIGITT	HORST	112190	9739	4,95	3,73	15	16,7	PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN
13	STUTE	GERONIMO	110581	8285	3,95	3,54	13	12,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
14	INA	WINZER	110060	7711	3,62	3,39	10	12,3	SCHMID BERNHARD	USTERSBACH
15	LONI	SAMURAI	105787	7562	3,92	3,23	12	11,9	GUGGEMOS ADOLF	KLIMMACH
16	MEILE	STREIB	105481	7729	3,88	3,45	14	14,0	KLEINLE BEATE	SEIBERTSWEILER
17	PALOMA	EDELMANN	105473	8520	4,36	3,72	12	11,9	GUTSER NORBERT	HASBERG
18	LADY	SAMURAI	104677	7674	3,86	3,47	10	11,8	MEYER GBR	MOETTINGEN
19	MARYLIN	RUMBA	104371	7794	3,76	3,70	8	8,1	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
20	SAMBA	STREIB	104048	8096	4,10	3,68	12	12,2	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
21	MELINA	HORB	102691	7291	3,82	3,28	11	12,7	KOPP PIUS JUN.	GANSBACH
22	SORA	ZARESE	101259	7164	3,52	3,55	10	11,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
23	346	BALADE	101233	7114	3,50	3,52	12	12,8	MERK MICHAEL	BUCH
24	KORA		101028	8096	4,36	3,65	11	11,7	MAYER J. U. I. GDBR	BLANKENBURG
25	ROSWITA	STEGO	100779	7278	3,72	3,51	10	10,8	WAGNER ULRICH	LINDACH
26	LERCHE	REMPLE	100507	7381	3,53	3,81	11	11,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
27	GITTI	STARK	100421	7250	3,82	3,39	12	13,6	LENZ GBR	STAUDHEIM
28	EMMA	ROMEL	100283	7271	3,87	3,38	10	10,0	SIRCH ROBERT	BRONNEN
29	PENNY	REBOCK	100219	8029	4,40	3,61	8	10,2	FICHEL ALOIS	HAEDER
30	PIROL	BARBAROSSA	100180	7857	4,32	3,52	10	10,2	BALLEIS MICHAEL	AINDLING
31	BAMBUS	HOSS	99724	7481	3,99	3,51	13	14,3	STOCKER MARKUS	SIEDLERHOF
32	LOCKE		99099	6952	3,66	3,36	12	14,9	MAYRHOERMANN M.	DEUBACH
33	MAGIC	MICMAC	99030	7652	4,13	3,60	8	8,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
34	ILMI	RAPID	98438	8474	4,80	3,81	12	12,2	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
35	SEHRA	RANDY	97856	7591	4,14	3,61	10	10,2	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
36	CILLI	HORB MOR	96620	7336	4,11	3,48	10	10,4	DEHLER ANDREAS	ELLERBACH
37	JULE		96443	6578	3,57	3,25	9	10,6	ERHARDT GEORG	AUFHAUSEN
38	371	REGIO	96276	7077	4,07	3,28	9	9,0	WUNDER GBR	EISMANNBERG
39	ANDREAN	WATERBERG	95996	6493	3,56	3,20	8	7,5	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
40	MEISE	HIPPO	95967	7155	3,95	3,51	9	9,1	HARTMANN MICHAEL	AINDLING
41	FULMI	HUMLANG	94757	6265	3,40	3,21	11	10,3	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN
42	ELFRIDE	RATGEBER	94739	7410	4,02	3,80	8	8,4	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
43	LOLITA	WIM	94738	6270	3,51	3,11	11	11,7	REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMÜHLHAUSEN
44	LILLI	REBOY	94656	6303	3,50	3,15	9	11,3	MAYRHOERMANN M.	DEUBACH
45	RISCHKA	ROMEL	94468	7532	4,36	3,61	6	9,5	WIEDENMANN AXEL	MAUREN
46	SINKA	ERGO	94069	7003	3,84	3,61	9	8,9	SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM
47	075	POLDI	93730	7104	4,05	3,53	8	8,2	HERMANN J. U. ST.	REISTINGEN
48	MORCHL	HIPPO	93682	6926	3,80	3,59	8	8,2	HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN
49	07625		93149	6880	3,92	3,47	8	9,5	WIESINGER RICHARD	MERTINGEN
50	324	ROBERT	92345	8213	5,02	3,87	10	10,8	WUNDER GBR	EISMANNBERG



Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung			Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %				

### Braunvieh

1	RIA	GORBER	113571	8244	4,02	3,24	11	10,9	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
2	FINNI	ACOBREI	108120	8469	4,40	3,43	10	11,6	REISER CHRISTIAN	CHRISTERTSHOFEN
3	DITJA	SIMVITEL	102430	8089	4,33	3,56	8	10,3	WEGELE HANS	ILLERTISSEN
4	KLAUDI	PRESIDENT	102103	8225	4,30	3,76	9	9,7	KAEUFLER GBR	WEILER
5	755HANI	SIMVITEL	100911	8681	4,76	3,84	12	13,2	KANZ HERBERT	DATTENHAUSEN
6	MOHR	STODOT	97746	7272	3,98	3,46	9	10,5	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
7	ALMA	PEDOT	96549	7969	4,54	3,71	10	10,3	KAEUFLER GBR	WEILER
8	MEER	EGDOLA	96322	7564	4,41	3,44	10	11,3	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
9	MILBE	EVEN ET	94611	7596	4,22	3,80	9	10,4	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
10	HELENE	PAVI	93732	7360	4,26	3,59	12	11,9	JEHLE ANTON	BERGENSTETTEN
11	SIMONE	VINEB	92453	7901	4,73	3,82	10	10,6	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
12	ELRU	RUBIN	92154	6964	4,32	3,24	9	9,5	REISER CHRISTIAN	CHRISTERTSHOFEN
13	PAOLE	SIMVITEL	91671	7577	4,36	3,90	7	7,0	SCHLECKER MARTIN	WEILER
14	USCHL	ACE ET	91505	7272	4,27	3,68	9	9,2	KAEUFLER GBR	WEILER
15	MIKO	PRONTO	91271	6917	4,13	3,45	8	8,8	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
16	FERGIE	JUVIN	90871	7377	4,40	3,72	7	8,8	WEGELE HANS	ILLERTISSEN
17	FONTANE	PETSON	89744	6883	4,05	3,62	10	10,4	WEGELE HANS	ILLERTISSEN
18	DAME	PRONTO	89206	7753	4,75	3,94	7	8,5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
19	FOREL	PEVI	88971	7548	4,42	4,07	8	10,2	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
20	LOHR	VINBREI	88598	7261	4,42	3,77	9	9,4	SCHLECKER MARTIN	WEILER

### Schwarzbunt

1	MARTINA	PATRICK	157236	11579	3,94	3,43	13	13,3	HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN
2	BARONA	LEDOR	127268	8205	3,43	3,01	7	8,7	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
3	809	ESQUIMAU	120700	8498	3,59	3,45	10	11,8	JOAS MARKUS	BURG
4	791	UBBO	119925	8369	3,63	3,35	12	12,4	JOAS MARKUS	BURG
5	DELVI	NINO	117380	8741	4,05	3,39	10	12,1	MUELLER RUDOLF	UNTERROTH
6	PAULINE	STORM	115496	8862	4,30	3,37	9	10,6	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
7	827	FORMATION	111477	8432	4,20	3,36	10	11,4	JOAS MARKUS	BURG
8	MADERA	PRETENDER	108627	8284	4,22	3,41	10	10,9	HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN
9	MIRA	PRETIN	105643	7632	3,90	3,32	10	11,5	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
10	EMMI	STADEL	99828	7335	3,97	3,38	9	10,1	HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH
11	MAUS	BELVUE	96495	6650	3,67	3,22	7	9,2	HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN
12	856	JESTHER	96420	6530	3,61	3,16	7	9,7	JOAS MARKUS	BURG
13	KELLY	PASCAL	95549	6476	3,64	3,14	7	9,0	MAYER HANS-JUERGEN	MAYERHOF
14	OBI	TOBIAS	95123	6937	3,85	3,45	9	10,0	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
15	TORY	STURM	94162	6534	3,84	3,10	12	11,8	UNVERDORBEN MARTIN	OBERSCHÖNEBERG
16	ALMI	PREVAL	94155	6453	3,64	3,21	9	8,8	MUELLER RUDOLF	UNTERROTH
17	ROITAL	HEROLD	94127	6518	3,74	3,19	6	7,1	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
18	602	LENTINI RF	93281	5902	3,15	3,18	8	8,9	HERMANN J. U. ST.	REISTINGEN
19	BALADE	LEDOR	93124	7102	4,37	3,26	7	8,6	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
20	718	RAMOS	92261	6993	4,07	3,51	9	8,7	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG

### Rotbunt

1	ANNE	RUDI	123519	9217	3,99	3,48	12	13,7	SCHMID JOSEF	DOEPSHOFEN
2	JASMIN	STADEL	110031	8855	4,59	3,46	10	11,6	SPORER GBR	LAUGNA
3	DIANA		95246	8001	4,95	3,46	12	12,2	SCHMAUS GBR	WAECHTERING
4	BALI	CADON	83018	6419	4,21	3,52	7	8,0	NAGEL JUERGEN	PFLADERMUEHLE
5	GERDA		80802	5535	3,89	2,96	7	8,1	SCHOBEL FRANZ	LEGAU
6	IRIS	JUPILER	71932	5103	3,64	3,46	8	8,6	FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN
7	ALICIA	JEROM	68440	4942	3,89	3,33	8	7,9	FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN
8	GRITLI	TAECKS	66456	5240	4,45	3,44	6	7,7	SCHOBEL FRANZ	LEGAU
9	FRISA	CHARLIE	64093	4989	4,25	3,54	9	8,9	WOHLFROM P. U. C. GDBR	REIMLINGEN
10	DONA	FAME	63204	5071	4,51	3,52	7	7,6	JEKLE JOSEF	EDELSTETTEN

# Die höchsten Jahresleistungen 2014

**Fleckvieh** (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %			
1	MONI	MANITOBA	341	16199	1402	4,59	4,07	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	SAWANA	RAINLOS	365	17112	1364	4,28	3,69	3	RIESS JOSEF	WITTISLINGEN
3	WALLY	IMPOSIUM	342	15206	1308	4,57	4,03	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	LYRA	POLDI	365	14830	1259	4,46	4,03	7	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	KAMAVA		329	16239	1251	3,75	3,95	3	MEITINGER F. U. W. GBR	RIED
6	WIEGE	MANGOPE	336	14626	1246	4,58	3,94	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
7	PRISKA	PERINO	365	14620	1201	4,38	3,84	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
8	TERESA	ROTTERDAM	335	13535	1183	5,00	3,74	4	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
9	FERNADA	VAN DYCK	332	15004	1180	4,35	3,51	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
10	MERRY	RUSTICO	322	16200	1177	3,77	3,49	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
11	PAUKE	PERINO	338	14104	1172	4,38	3,93	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
12	WANDA	MANGOPE	336	14321	1170	4,31	3,85	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
13	PAULA	WAL	348	14115	1160	4,42	3,80	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
14	266	RAINLOS	365	15551	1154	3,69	3,73	4	HERMANN J. U. ST.	REISTINGEN
15	WOLGA	HUPSOL	315	14826	1151	4,05	3,72	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
16	PALME	IMPOSIUM	348	13992	1145	4,47	3,71	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
17	BIRDY	MANITOBA	365	13530	1143	4,37	4,07	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
18	ELLEN	HUTMANN	305	15185	1137	3,84	3,65	6	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
19	KOLA	RUAP	333	12645	1123	4,88	4,00	5	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
20	BETTY	ENGPASS	363	16084	1115	3,53	3,40	4	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
21	LORI	SALVATOR	359	13315	1115	4,74	3,63	5	SCHMIDBERGER ANTON	BINNENBACH
22	TAMARA	RORB	354	14581	1112	4,06	3,56	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
23	IDA	MINNEDOSA	328	14345	1103	4,05	3,64	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
24	FILLIS	ETTAL	329	13780	1102	4,29	3,71	2	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
25	ZEDONE	RAINER	334	12683	1092	4,92	3,69	4	RUFF GBR	BALGHEIM
26	JOLANDA		360	13425	1091	4,66	3,47	1	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPUNT
27	TRUDY		324	15377	1089	3,65	3,43	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
28	BIRTE	HOLZMICHL	319	13212	1086	4,63	3,59	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
29	HILDE	ROIBOS	327	10908	1086	5,73	4,23	5	KORNTHUR PAUL	HOLLENBACH
30	GIPSY	EL PAIS	318	14582	1085	3,98	3,46	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
31	PENNY	RESS	293	13400	1084	4,33	3,76	5	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
32	WONNE	PERO	349	13625	1083	4,15	3,80	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
33	LILIFEE	ROTTERDAM	327	13682	1082	4,21	3,69	3	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
34	GENNI	MANDELA	306	14197	1080	3,85	3,76	5	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
35	BILLA	RUREX	295	12414	1077	4,89	3,78	4	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
36	PALOMA	RAINER	295	15433	1077	3,70	3,28	4	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
37	BERTA	SALVATOR	300	12139	1076	5,09	3,78	2	KORNTHUR PAUL	HOLLENBACH
38	MAGNOLI	POLK	355	14541	1075	4,17	3,23	6	MEITINGER F. U. W. GBR	RIED
39	ALMI	MANITOBA	306	14441	1072	4,11	3,31	3	HOFMAYR JOHANN	ROGGENBURG
40	ANNA	VANSTEIN	329	13209	1066	4,54	3,52	3	STORK GBR	BERGHEIM
41	BUNNY	INDIANER	322	12792	1061	4,71	3,59	7	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
42	FLORISA	IDIOM	309	14440	1061	3,86	3,49	4	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
43	INOVA	DAIM	322	15368	1061	3,75	3,15	5	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
44	IRMTRAU	WEINOLD	318	13617	1060	4,01	3,77	7	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
45	DORO	ROUND UP	323	12702	1055	4,54	3,76	3	SEEMUELLER ANDREAS	PICHL
46	BENITA	WATERBERG	302	11822	1051	5,19	3,70	7	STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN
47	321491	MANDEX	341	14114	1050	3,81	3,63	3	HAGG HERMANN	GENNACH
48	ASTORIA	RUREX	365	13094	1049	4,40	3,61	2	SCHMID BERNHARD	SONNENHOF
49	261	RAUFBOLD	355	12706	1048	4,69	3,56	4	SCHORMAIR ROMAN	RADERSTETTEN
50	592	VANSTEIN	331	10735	1047	6,07	3,68	5	UNTERHOLZNER FRANZ	HAGENRIED



Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %			

### Braunvieh

1	ELKA	JUPAZ	344	14238	1246	5,15	3,60	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	UPSI	ETVEI	328	14044	1173	4,74	3,62	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
3	PAOLE	SIMVITEL	329	13965	1171	4,53	3,85	7	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	IRMTRAU	PRONTO	350	14061	1165	4,74	3,54	5	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
5	1008	HURAY	347	12876	1136	4,99	3,84	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
6	ULNA	ETAPPE	320	13177	1132	4,88	3,71	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
7	MELLI	ETVEI	323	12961	1124	4,97	3,70	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
8	LORA	HUSIR	349	13144	1100	4,65	3,72	4	WEGELE HANS	ILLERTISSEN
9	SOLDI	JUBLEND	329	12601	1095	4,70	3,99	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
10	HALMA	HURAY	345	12517	1058	4,73	3,72	2	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
11	CAR	JUBLI	326	10543	1040	5,58	4,28	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
12	SIEG	PRONTO	365	12414	1038	4,43	3,93	7	SCHLECKER MARTIN	WEILER
13	DIANA	PASCHA	314	13608	1038	4,11	3,51	3	DENIFFEL IGNAZ	MARKT RETTENBACH
14	FANNY	DALGOR	365	13061	1037	4,42	3,52	5	WEGELE HANS	ILLERTISSEN
15	1018	PRETER	319	13086	1037	4,16	3,76	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
16	SUSI	HUSIR	305	13013	1030	4,25	3,66	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
17	ISABELL	EMEROG	365	11995	1026	4,65	3,90	3	MAYER JOSEF	RITZISRIED
18	GRANADA	ETVEI	325	11247	1024	5,41	3,69	5	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
19	1063	VASIR	365	12248	1022	4,49	3,85	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER
20	1009	ACHET ET	323	11250	1017	5,25	3,79	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER

### Schwarzbunt

1	221	SHERIDAN	365	14726	1147	4,25	3,54	4	SCHMID GBR	HAEDER
2	MICHI	JELTO	365	14798	1111	4,24	3,26	2	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
3	MONALIS	XACOBEO	344	12727	1104	4,77	3,90	3	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
4	ILLA	BILLION 3	330	14156	1088	4,11	3,58	3	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
5	PEPPINA	ATOM	339	12961	1087	4,64	3,75	2	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
6	BARONA	LEDOR	349	16253	1076	3,57	3,05	7	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
7	MESSINA	JACK	365	12767	1075	4,62	3,80	4	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
8	SCHNAPS		365	13914	1074	4,38	3,34	2	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
9	ELFE	CANVAS	321	14672	1060	4,06	3,17	4	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
10	MINKA	HAVANNA	365	12287	1033	4,45	3,95	5	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
11	MALTA	LEIF	330	14547	1030	3,77	3,32	2	HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN
12	HEIDI	JOKER	358	13358	1028	4,31	3,39	2	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
13	LOLA	REGENS	348	13370	1027	4,48	3,20	5	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
14	WERANI	ADRIAN	306	13229	1024	4,34	3,40	2	GNUGESSER GBR	REIMERTSHOF
15	MONA	APOSTEL	365	14224	1022	3,85	3,34	3	FROESCHLE FLORIAN	MINDELZELL
16	07	COBBLER	333	14213	1022	3,72	3,47	4	LAPPERGER LEONHARD	UNTERBACHERN
17	360		361	13207	1019	4,36	3,36	4	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
18	ASPE	ELEVE	334	14641	1018	3,72	3,23	3	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
19	972	CG LIVE	365	14236	1016	3,74	3,39	2	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
20	SINA	WIN 395	325	14080	1012	3,92	3,27	6	MAYER HANS-JUERGEN	MAYERHOF

### Rotbunt

1	669	STABILO	316	10142	997	6,33	3,50	2	UNTERHOLZNER FRANZ	HAGENRIED
2	932	DOMINATOR	363	12673	991	4,27	3,55	3	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
3	255	MALVOY	355	10636	979	5,65	3,55	4	WIEDENMANN JOSEF	KADELTSHOFEN
4	077		316	12884	945	4,19	3,15	3	SAILER WERNER	EISINGERHOF
5	408	KIAN	314	12331	943	4,23	3,42	3	KASTNER GEORG	MAINGRÜNDEL
6	263	CASJA	296	11581	939	4,84	3,27	3	WIEDENMANN JOSEF	KADELTSHOFEN
7	HELGA	CANVAS	334	10764	936	4,95	3,75	5	FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN
8	LOLA	LEIKOS	335	10329	925	5,28	3,68	3	MILLER STEFAN	MINDELZELL
9	396	WOODY	328	12453	922	3,95	3,45	3	KASTNER GEORG	MAINGRÜNDEL
10	ELISA	BRAVISI	331	10978	908	4,75	3,52	2	SIRCH ROBERT	BRONNEN

# Die höchsten Erstlaktationen 2014

**Fleckvieh** (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Laktationsleistung				Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %		
1	WIEGE	MANGOPE	305	12978	1098	4,48	3,98	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	WANDA	MANGOPE	305	12792	1081	4,47	3,98	WEIXLER PETER	KRAIBERG
3	WONNE	PERO	305	12446	1067	4,54	4,03	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	PAULA	WAL	305	12153	1008	4,41	3,89	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	JOLANDA		305	11832	948	4,67	3,34	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPOINT
6	LOJANA	RUREX	305	12285	914	4,10	3,34	RIESS JOSEF	WITTISLINGEN
7	60566	RUSTAR	300	9508	887	5,24	4,10	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL
8	KABA	MALIBU	305	11297	874	4,00	3,73	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
9	LAMBADA	SAFARI	305	12496	872	3,65	3,33	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
10	KATELL	ROMTELL	305	10846	866	4,26	3,73	KOPPOLD MARTIN	UNTERMAUERBACH
11	28632	RUSTAR	304	9190	865	5,51	3,91	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL
12	TRUDL	SAMLAND	305	10367	863	4,45	3,87	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
13	SISSI	RUTHUS	305	11653	860	4,05	3,33	WENGER ANTON	HIRSCHBACH
14	SORAJA	WIGGAL	305	9701	854	4,93	3,87	RUFF GBR	BALGHEIM
15	267087	RUZIN	305	11647	850	3,86	3,44	HAGG HERMANN	GENNACH
16	SUMA	WEINOLD	305	10587	850	4,40	3,62	KEMTER WERNER	BIBURG
17	NELE	IMBO	305	11041	832	4,05	3,48	MAYER ROBERT	SCHNUTTENBACH
18	28599	RUSTAR	305	9468	829	4,99	3,77	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL
19	47		296	10522	828	3,85	4,02	SCHLEGER M. U. N. GBR	GRIMOLZHAUSEN
20	BERTA	MALFIR	305	9511	827	5,19	3,51	HAAS JOHANN	ASBACH
21	TAMI	WONDERFULL	305	9861	826	4,64	3,74	KORNTHEUR PAUL	HOLLENBACH
22	ANEMIRL	VANPARI	305	10818	825	4,27	3,35	SCHNEIDER LEONHARD	EGGELSTETTEN
23	LORELEI	IMPOSIUM	305	10107	821	4,32	3,81	KEMTER WERNER	BIBURG
24	LUTZI	SAFI	305	10770	817	3,70	3,89	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
25	WOLKE	WONDERFULL	305	9325	816	4,73	4,01	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
26	WIFE	INPOL	305	10553	814	4,32	3,40	REIF BERNHARD	ETTELRIED
27	MUETZI	ROIBOS	289	9461	812	4,70	3,88	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
28	SIBYLLE	IMPOSIUM	305	10546	811	4,04	3,64	KEMTER WERNER	BIBURG
29	642		305	9976	811	4,40	3,72	SCHODER MICHAEL	EISINGERSDORF
30	PAMELA	INDER	305	10148	807	4,44	3,51	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
31	JLLA		305	9652	806	4,73	3,62	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
32	28602	RUSTAR	305	9365	806	4,83	3,78	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL
33	BAUER	DIOL	305	11201	805	3,83	3,35	WIEST PETER. U. ROSI. GBR	WEILER
34	NEBRASK	MANITOBA	305	9698	804	4,48	3,81	KEMTER WERNER	BIBURG
35	71442	MANDY	305	9303	799	4,84	3,75	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
36	SUSI		305	9665	799	4,41	3,86	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
37	WELLI	MALACH	305	9737	799	4,46	3,74	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
38	SONNY	MIRCO	305	11065	797	3,85	3,35	BAUER ERNST	AISLINGEN
39	GAMSE	INDERAIN	305	10770	797	3,83	3,57	KRAUS G. U. A. GBR	DEUBACH
40	28614	RUSTAR	305	9383	797	4,77	3,72	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL

## Braunvieh

1	1116	ELAN	305	9296	828	4,91	4,00	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	KUNI	HURAY	305	9435	785	4,54	3,78	RAMPP CLAUDIA	ROPPELTSHAUSEN
3	1111	JUHUS	305	9588	784	4,34	3,83	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	195		305	9314	775	4,62	3,69	ZOTT ANTON	USTERSBACH
5	1112	JULENG	305	8748	772	4,82	4,01	SCHLECKER MARTIN	WEILER
6	1113	HURAY	305	8566	759	4,77	4,08	SCHLECKER MARTIN	WEILER
7	MERCI	JUHUS	305	8530	747	4,85	3,91	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
8	HEIDI	JUBLEND	305	9036	744	4,48	3,76	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
9	1094	VASIR	302	8707	742	4,58	3,95	SCHLECKER MARTIN	WEILER
10	HILGARD	HUSIR	305	8412	742	4,97	3,84	MAYER JOSEF	RITZISRIED

## Schwarzbunt

1	STEFFI	BOB 988	305	11975	907	4,08	3,49	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
2	BEATRIX	OMRO	305	11401	870	4,00	3,64	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
3	MILLI	ALLIANCE	305	11901	845	3,67	3,43	KAEUFLER GBR	WEILER
4	GISSI	JARDIN	305	10499	844	4,53	3,51	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
5	GUDRUN	NEVADA 2	305	11361	828	4,01	3,28	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
6	SCHIRI	JOKE	305	11424	822	3,78	3,41	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
7	BONY		305	9781	817	4,75	3,60	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
8	SANNI	OLYMPIC	305	11546	809	3,49	3,52	SCHWEIER JOHANN JUN.	GENNACH
9	MASKE	SUPER	305	11148	808	3,82	3,42	WELZ JOSEF JUN.	KLIMMACH
10	MATHILD	GOLDMAN	305	10197	802	4,37	3,49	PFISTER RAINER	JEDESHEIM



# Fleischerzeugerring Wertingen e.V.

## Vorstandschafft des Fleischerzeugerringes

1. Vorsitzender:	Hermann Kästle, Dillingen - Steinheim
2. Vorsitzender:	Berthold Mederle, Hafenreut
weiteres Vorstandsmitglied:	August Drexel, Steindorf
Bereich:	Schweineproduktion
Fachlicher Leiter:	Wolfgang Grob, AELF Wertingen
Fachberater:	Peter Müller, AELF Wertingen
Bereich:	Rindermast
Fachlicher Leiter:	bisher Ludwig Ramsauer, AELF Erding, jetzt kommissarisch Klaus Zimmerer
Fachberater:	Klaus Zimmerer, AELF Erding, Dienstszitz Wertingen

## Aktueller Stand der Verbundberatung beim Fleischerzeugerring Wertingen

FER Wertingen			
	Ferkelerzeugung	Schweinemast	Rindermast
<b>Mitgliedsbetriebe</b>	<b>163</b>	<b>245</b>	<b>197</b>
(Stand: 30.06.2014)			
abgeschlossene Verträge			
Intensivberatung	40	5	8
Standardberatung	83	207	121
Einfach- und Einmalberatung	17	8	11
<b>Gesamt</b>	<b>140</b>	<b>220</b>	<b>140</b>
Anteil zum Mitgliedsbestand	85,9 %	89,8 %	71,1 %
Vergleich zum Vorjahr	-5,4 %	-2,2 %	-3,0 %

## Leistungsprüfung (Stand 30.06.2014)

Bereich	Betriebe mit Leistungsprüfung	± zum Vorjahr	Tierbestand	± zum Vorjahr
Schweinemast	232	+9	197.750	+9.224
Ferkelerzeugung*	157	-11	18.318	-1.186
Rindermast	139	-1	18.665	+586
<b>Gesamtzahl</b>	<b>528</b>	<b>-3</b>	<b>234.733</b>	<b>+8.624</b>
* inkl. Schweineherdbuchzucht				

Am 30.06.2014 waren 245 Betriebe mit Schweinemast, 197 Betriebe mit Rindermast und 163 Betriebe mit Ferkelerzeugung und Herdebuchzucht, also insgesamt 605 Betriebe (-2 zum Vorjahr), dem Fleischerzeugerring Wertingen angeschlossen. Das Dienstgebiet umfasst den Regierungsbezirk Schwaben. Von diesen 605 Mitgliedsbetrieben buchten 85,9 % der Ferkelerzeuger, 89,8 % der Schweine- und 71,1 % der Rindermäster das Verbundberatungsangebot des Ringes. Dieses Beratungsangebot gliedert sich in Intensiv-, Standard-, Einfach- und Einmalberatung.

Die Leistungsprüfung – welche die absolute Grundlage für eine fundierte Beratung darstellt – ließen 528 Betriebe (87,3 %) durchführen. (Schweinemast 94,7 %, Ferkelerzeugung 96,3 %, Rindermast 70,6 %).



Die Ringberater und das Team der Verwaltungsstelle mit 2. Vorsitzenden Berthold Mederle am 04.08.2014

## Ringassistenten (RA) wurden zum 01.05.2014 in Ringberater (RB) umbenannt.

Regulär waren zur Durchführung der Leistungsprüfung und Beratung in der Schweinemast 5 RB (4,1 AK, ±0,0 zur Vorjahr), in der Ferkelerzeugung und Jungsauenselektion 6 RB (4,65 AK, ±0,0 zum Vorjahr) und in der Rindermast 3 RB (1,95 AK, -0,15 zum Vorjahr) eingesetzt.

Tatsächlich mussten auf Grund einer 13-monatigen Arbeitsunfähigkeit eines Ringberaters, einer 6-monatigen Abordnung von 50 % Teilzeit an die LKV-Zentrale und einer 5-monatigen Resturlaubs- und Mutterschutzfrist einer Ringberaterin die Kollegen in der Schweinemast eine deutliche Mehrarbeit leisten, welche nur teilweise durch ein Aufstockung der Arbeitszeit ausgeglichen werden konnte. Ein herzlicher Dank gilt diesen Kollegen.

Auf die Aus- und Fortbildung der Ringberater wird großen Wert gelegt. Neu eingestellte Ringberater sollten eine mindestens dem Landwirtschaftsmeister entsprechende Ausbildung haben. Sie durchlaufen eine intensive Einarbeitungszeit mit Einstellungsprüfung.

Für die laufende Fortbildung werden in den monatlichen Dienstbesprechungen aktuelle Beratungsthemen behandelt. Dies erfolgt vom Fachzentrum Schweinezucht und -haltung am AELF Wertingen in enger Abstimmung mit dem LKV und der LfL. Im Herbst 2013 organisierte die FÜAK eine dreitägige Fortbildungsreise für Ringberater nach Österreich.

Im Jahr 2014 veranstaltete die FÜAK jeweils zweitägige Fachseminare für Ringberater in den drei Sparten. Zusätzlich findet im Dezember 2014 ein am LKV organisiertes zweitägiges „Verkaufsseminar“ zur besseren Darstellung des LKV-Leistungsangebotes und der Arbeit des Ringberaters statt.

Peter Müller

# Ferkelerzeugerring Wertingen e.V.

Der Strukturwandel ging weiter: Im Jahr 2013/14 schieden wiederum 11 Betriebe aus dem Ring aus. Auch der Sauenbestand verringerte sich um 1186 Zuchtsauen (-8,4%). Trotz des sehr guten Ferkelpreises in den beiden letzten Wirtschaftsjahren sahen viele kleinere und mittlere Betriebe für sich keine ausreichende Zukunftsperspektive. Die Nachfrage nach großen,

einheitlichen Ferkelpartien aus einer Herkunft – auch noch verstärkt durch die ab 01.07.2014 eingeführte Hi-Tier-Antibiotika-Datenbank – steigt weiter an. Nicht in der Ab- Hof-Vermittlung absetzbare Ferkel sind nur mit hohen Preisabschlägen verkäuflich. Die Folge ist, dass die Sauenhaltung aufgegeben oder eine eigene Mast angegliedert wird.

Mitgliederstand am 30.06.2014 in der Ferkelerzeugung				
	Zahl der Betriebe	± zum Vorjahr	Sauenbestand	± zum Vorjahr
<b>Gesamt:</b>	<b>157</b>	<b>-11</b>	<b>18.318</b>	<b>-1.186</b>
davon → Herdbuchzucht:	7	±0	163	+34
arbeitsteilige Ferkelproduktion:				
Deckbetrieb	3	±0		
Warteabferkelbetrieb	14	±0	2.543	-20
Ferkelaufzucht	9	-1	11.542	-2.057
Ø Bestand je Betrieb ohne Ferkelaufzucht			123,8 Zuchtsauen	+7,7
Ringassistenten	Ferkelerzeugung		4,5 AK	±0
	Ultraschalltest		0,15 AK	±0,0



romantische, aber keine zeitgerechte Schweinehaltung

Wirtschaftsjahr	Ferkel/Sau und Jahr		Verlustrate (%)	Würfe/Sau und Jahr	Bestandsergänzung (%)	Ferkel/Sau und Wurf	
	geb.	aufgez.				geb.	aufgez.
2004/05	22,0	20,0	8,9	2,14	33,7	10,29	9,37
2005/06	22,5	20,5	8,8	2,16	37,0	10,39	9,48
2006/07	23,0	21,0	8,7	2,18	37,6	10,53	9,61
2007/08	23,2	21,0	9,6	2,17	32,7	10,70	9,67
2008/09	23,7	21,3	10,4	2,20	38,9	10,80	9,68
2009/10	24,0	21,6	10,1	2,19	41,5	10,98	9,87
2010/11	24,7	22,2	10,0	2,21	38,5	11,19	10,07
2011/12	25,6	23,0	10,1	2,24	34,8	11,43	10,27
2012/13	25,5	23,1	9,5	2,22	40,4	11,51	10,40
<b>2013/14</b>	<b>25,9</b>	<b>23,3</b>	<b>9,7</b>	<b>2,22</b>	<b>41,0</b>	<b>11,62</b>	<b>10,48</b>
Veränderung zum Vorjahr	+0,4	+0,2	+0,2	0,00	+0,6	+0,11	+0,08

Die positive Leistungssteigerung in der Fruchtbarkeit ging weiter:

Es konnten aktuell 23,3 (+0,2) Ferkel/Sau/Jahr abgesetzt werden. In den letzten 10 Jahren lag die Steigerung bei 3,3 mehr aufgezogenen Ferkeln, bei den geborenen Ferkeln stieg die Leistung sogar um 3,9 Ferkel/ Sau/ Jahr an.

Mit 2,22 Würfen pro Sau und Jahr ist aufgrund der vorgeschriebenen vierwöchigen Säugezeit bald die „natürliche Grenze“ erreicht. Einen deutlichen Fortschritt gab und gibt es bei der Wurfgröße.

Im vergangenen Jahr verbesserte sich diese um 0,11 auf 11,62 bei den geborenen bzw. um 0,08 auf 10,48 bei den aufgezogenen Ferkeln. In den letzten 10 Jahren waren dies 1,33 mehr geborene bzw. 1,11 mehr aufgezogene Ferkel pro Wurf, ohne dass die Verlustrate schlechter wurde.

Diese Leistungsverbesserung ist das Ergebnis einer intensiveren

Zucht auf Fruchtbarkeit und einem professionellen Management in der Ferkelerzeugung.



Gruppenhaltung tragender Sauen



**Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der Ferkelerzeugung - Ferkel - 30 kg (Bayern)**

Wirtschaftsjahr	Betriebe	Ergebnisse pro Sau und Jahr							
		bereinigte Bestands- ergänzung	Erlös pro Ferkel	verkaufte Ferkel	Erlös Ferkel	Erlös Altsau (Anteil)	Leistung	Direktkosten	Dkfl
		%	€	Stück	€	€	€	€	€
2004/05	641	39,3	66,60	19,3	1.282	66	1.348	656	692
2005/06	616	41,2	63,60	19,5	1.243	66	1.309	684	625
2006/07	616	40,5	61,70	19,8	1.212	66	1.277	742	535
2007/08	579	39,1	50,80	20,3	1.022	60	1.082	908	174
2008/09	602	40,5	70,50	20,9	1.445	76	1.521	886	635
2009/10	587	41,8	64,20	21,4	1.362	70	1.432	840	592
2010/11	512	41,8	61,00	21,7	1.310	72	1.382	988	394
2011/12	494	39,9	67,70	22,1	1.476	82	1.558	1.047	511
2012/13	422	40,7	74,70	22,3	1.649	94	1.743	1.155	588
<b>2013/14</b>	<b>411</b>	<b>43,0</b>	<b>76,20</b>	<b>23,0</b>	<b>1.739</b>	<b>93</b>	<b>1.832</b>	<b>1.129</b>	<b>703</b>
Veränderung zum Vorjahr	-11	+2,3	+1,50	+0,7	+90	-1	+89	-26	+115

Bayernweit wurden 411 Abschlüsse erstellt, davon stammten 31 aus Schwaben.

In diesen ausgewerteten Betrieben wurden pro Sau 23,0 (+0,7) Ferkel verkauft. Während der Erlös pro Ferkel mit 76,20 € dem Vorjahresniveau in etwa entsprach, konnten mit dem Mehr von 0,7 Ferkel der Ferkelerlös um 90 € auf 1.739 € gesteigert werden. Zusammen mit dem Altsauenerlös von 93 € lag die Marktleistung bei 1.832 € (+89 €). Die Direktkosten gingen auf Grund der günstigeren Futterkosten um 26 € leicht auf 1.129 € zurück. Die Dkfl war mit durchschnittlich 703 € (+115 €) sehr zufriedenstellend.

Große Unterschiede bestanden auch dieses Jahr wieder zwischen den Betrieben:

Während das obere Viertel 25,1 Ferkel zu einem Kopfpriß von 79,30 € vermarkten und eine Dkfl von 922 € pro Sau und Jahr erwirtschaften konnte, lag das untere Viertel mit 21,6 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 68,00 € bei einer Dkfl von 400 €. Die Mittelgruppe erzielte bei 22,3 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 76,60 € eine Dkfl von 541 €.

Immer wichtig:

Für eine erfolgreiche Ferkelerzeugung müssen neben einer hohen Zahl an verkaufsfähigen Ferkeln pro Sau und Jahr vor allem die Voraussetzungen für das Angebot an marktkonformen großen Ferkelpartien in der Direktvermarktung an den Mäster bzw. eine eigenen Mast gegeben sein.

Der Erhalt der Direktbeziehung ist existenziell, da es für nicht direkt zuordenbare Ferkel keinen akzeptablen Absatz mehr gibt.

**Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der arbeitsteiligen Ferkelproduktion (Warte-Abferkelbetriebe) in Schwaben**

Wirtschaftsjahr	erfasste Durchgänge	verkaufte Ferkel	Ergebnisse je Sau und Durchgang		Dkfl €
			Marktleistung €	Direktkosten €	
2004/05	296	9,0	588	447	141
2005/06	298	9,1	551	437	114
2006/07	248	9,3	540	467	74
2007/08	195	9,4	422	407	15
2008/09	171	9,4	622	503	119
2009/10	162	9,6	544	460	84
2010/11	160	9,6	507	451	56
2011/12	167	10,1	611	487	124
2012/13	139	10,1	673	556	117
<b>2013/14</b>	<b>108</b>	<b>9,9</b>	<b>697</b>	<b>555</b>	<b>142</b>
Veränderung zum Vorjahr	-21	-0,2	+24	-1	+27

In der arbeitsteiligen Ferkelproduktion waren dem Ring zum 30.06.2014 3 Deckbetriebe ( $\pm 0$ ) und 14 Warte-Abferkelbetriebe mit 2.543 Zuchtsauen (-20 zum Vorjahr) angeschlossen. In der spezialisierten Ferkelaufzucht waren es 9 Betriebe (-1) mit einem Bestand von 11.542 Ferkeln.

Die Warte-Abferkel-Betriebe konnten mit einer Dkfl von 142 € pro Durchgang wieder eine durchschnittliche Wirtschaftlichkeit erreichen. Während die Direktkosten mit 555 € gleich blieben, verbesserte sich – trotz 0,2 weniger verkaufte Ferkel – die Marktleistung um 24 € auf 697 €.

Das gleiche Bild zeigte sich in der Aufzucht: Die biologischen Leistungen waren leicht rückläufig, die Direktkosten lagen in der Höhe des Vorjahres und die Marktleistung verbesserte sich um 2,27 € auf 70,71 €. Die Dkfl von 5,83 € entsprachen somit dem langjährigen Durchschnitt. Im Vergleich zur allgemeinen Ferkelerzeugung war die Wirtschaftlichkeit der arbeitsteiligen Ferkelerzeugung auf Grund der deutlich niedrigeren Ferkelpreissetzungsbasis schlechter gestellt.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle der Ferkelaufzuchtbetriebe in Schwaben											
Wirtschaftsjahr	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	± zum Vorjahr
Durchgänge	62	60	51	54	61	58	48	52	57	42	-15
Einstallgewicht (kg)	8,4	8,3	8,0	8,0	8,2	8,0	8,0	8,0	8,1	7,9	-0,2
Verkaufsgewichte (kg)	30,1	30,6	30,1	30,2	30,2	31,5	31,7	32,0	31,5	30,5	-1,0
Futkertage	54,6	54,3	54,5	54,7	53,9	54,1	55,5	55,5	55,1	56,2	+11
tägl. Zunahme (g)	392	406	401	401	405	430	424	428	42,2	398	-24
Verluste (%)	2,63	2,23	2,25	2,14	1,72	1,12	1,52	1,51	1,41	1,58	+0,17
Marktleistung je Ferkel (€)	63,91	61,60	60,44	45,36	66,40	61,18	56,93	62,33	68,44	70,71	+2,27
Direktkosten je Ferkel (€)	55,18	53,66	54,46	44,09	57,51	54,27	52,78	57,18	64,56	64,88	+0,32
<b>DKfL je Ferkel (€)</b>	<b>8,74</b>	<b>7,94</b>	<b>5,98</b>	<b>1,27</b>	<b>8,88</b>	<b>6,90</b>	<b>4,15</b>	<b>5,16</b>	<b>3,88</b>	<b>5,83</b>	<b>+1,95</b>

Peter Müller

## Schweineprüfinge

Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2014

Schweineprüfing	Ring-assistent	Betriebe	betreuter Tierbestand (Mast-schweine)	Ø Mast-schweinebestand je Betrieb	
Aichach-Friedberg	Habes-reiter	100% VZ	58	53.709	926
Dillingen	Zwerger	80% TZ	47	44.394	944
Dillingen	Wörner	50% TZ	33	22.224	673
Donau-Ries	Müller	100% VZ	63	44.862	712
Günzburg/Neu-Ulm	Schrapp	80% TZ	31	32.561	1.050
<b>Gesamt:</b>	<b>4,1 AK</b>		<b>232</b>	<b>197.750</b>	<b>852</b>
<b>zum Vorjahr</b>	<b>±0 AK</b>		<b>+9</b>	<b>+9.224</b>	<b>+7</b>



Schlachtkörperschau – fett, mager, sehr mager

In der Schweinemast ging der Aufwärtstrend weiter: Sowohl die Zahl der der Leistungsprüfung angeschlossenen Betriebe (+9) wie auch des Mastschweinebestandes (+9.224) stieg deutlich an. Der Durchschnittsbestand blieb mit 852 Tieren in etwa gleich.



## Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Wirtschaftsjahr 2013/2014

Wirtschaftsjahr 01.07. - 30.06.	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	± zum Vorjahr
Betriebe	225	228	233	229	228	-1
abgeschlossene Tiere	445.596	475.931	483.641	503.475	511.101	+7.626
abgeschlossene T./Betrieb	1.980	2.087	2.076	2.199	2.242	+43
Mastbeginn (kg)	30,5	30,5	30,2	30,1	29,9	-0,2
Mastende (kg)	117,9	120,7	121,1	121,4	120,9	-0,5
Futtertage (Tage)	118,5	118,4	117,6	117,3	115,8	-1,5
tägl. Zunahmen (g/Tag)	727	750	760	766	776	+10
Verlustrate (%)	2,0	1,8	2,0	1,9	1,9	±0,0
Futterverwertung (kg/kg)	2,91	2,85	2,83	2,85	2,83	-0,02
Magerfleischanteil (%)	59,1	59,1	59,3	59,2	59,4	+0,2
Verlaufserlös/kg LG (€)	1,203	1,226	1,357	1,479	1,434	-0,045
Futterkosten/kg Zuw. (€)	0,52	0,63	0,70	0,81	0,74	-0,07
Verkaufserlös (€/Ms)	140,20	146,20	162,30	177,60	171,70	-5,90
Ferkelkosten (€/Ms)	66,80	62,50	64,51	75,70	76,85	+1,11
Futterkosten (€/Ms)	44,50	55,80	62,20	73,60	66,73	-6,90
Direktkosten (€/Ms)	116,40	123,30	131,78	154,60	149,26	-5,34
<b>Dkfl/MS (€)</b>	<b>23,69</b>	<b>22,90</b>	<b>30,53</b>	<b>22,90</b>	<b>22,52</b>	<b>-0,47</b>
<b>Dkfl/Mastplatz (328 T.) (€)</b>	<b>65,90</b>	<b>63,44</b>	<b>86,40</b>	<b>64,20</b>	<b>63,80</b>	<b>-0,40</b>

Im Wirtschaftsjahr 2013/14 wurden in 228 Betrieben die Daten für die Mastleistungsprüfung erhoben und ausgewertet. Die Zahl der abgeschlossenen Tiere steigerte sich nochmals um 7.626 auf nun 511.101.

Im Durchschnitt wurden die Ferkel mit 29,9 kg eingestallt und mit 120,9 kg verkauft. Erstmals seit langer Zeit wurde mit einem Mastendgewicht von 102,9 kg wieder leichter vermarktet und zwar um 0,5 kg.

Die Tageszunahmen verbesserten sich um 10g auf 776g, die Verlustrate blieb mit 1,9% gleich und der Magerfleischanteil lag mit 59,3% wieder sehr gut.

Der Verkaufserlös je kg Lebendgewicht ging um 4,5 Ct. auf 1,434 € zurück, so daß der Verkaufserlös je Tier um 5,90 € auf 171,70 € sank. Zudem stiegen die Ferkelkosten um 1,10 € an. Dies wurde durch die um 6,80 € billigeren Futterkosten wieder ausgeglichen. Die Dkfl je eingestalltes Schwein von 22,50 € bzw. je Mastplatz von 63,80 € entsprach dem Vorjahr und war etwas unter dem langjährigen Durchschnitt.

Es gab allerdings – wie jese Jahr – gravierende Differenzen zwischen den Betrieben. Während die 25 % erfolgreichen eine Dkfl von 92,60 € je Mastplatz/Jahr erwirtschaften konnten, lag diese in der Mittelgruppe bei 61,10 € und im unteren Viertel bei 34,40 €.

Es lohnt sich also, seine Schweinemast dauerhaft in der biologischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu optimieren.

Peter Müller

### Schweineprüfung

Aichach- Friedberg/ Schwabmünchen e.V.

---

#### Service für eine erfolgreiche Schweinemast




- Erfassung und Auswertung von Mastleistung und Wirtschaftlichkeit
- Selektion auf optimale Verkaufsgewichte und Magerfleischanteile
- Fundierte produktions-technische Beratung (z.B. Futteroptimierung, Stallklima, Haltung.....)
- Unterstützung bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und Qualitätssicherungsprogrammen (z.B. Tierwohl, Boden-, Umweltschutz, QS, GQ- Bayern.....)



Amt für Ernährung  
Landwirtschaft und Forsten  
Wertingen  
Fachzentrum Schweinehaltung



Fleischerzeugerring  
Wertingen e.V.



Landeskuratorium  
der Erzeugerringe für  
Tierische Veredelung  
in Bayern e.V.

# Rindermastring Schwaben e.V.

Der Rindermastring Schwaben betreut 197 Mitgliedsbetriebe mit ca. 22.000 Mastrindern.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2013/2014 wurden 12.553 Tiere in der Leistungsprüfung abgeschlossen. Hierbei entfielen 56% auf die Mast ab Kalb und 29% auf die Mast ab Fresser. Der Rest der Tiere verteilt sich auf Fresserzeugung, Färsen-, Absetzer- und Ochsenmast.

## Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2014

Wirtschaftsjahr	Betr.	betreute Tiere	Ø Tierbestand
2008/2009	209	21.825	104,4
2009/2010	203	21.449	105,7
2010/2011*	152	18.455	121,4
2011/2012*	143	17.739	124,0
2012/2013*	140	18.079	129,1
2013/2014*	139	18.665	134,2
Veränderung zum Vorjahr	-3	+340	+5,1

\* nur Betriebe mit Leistungsprüfung

## Mast mit Kälbern (Fleckvieh) 2013/2014

Kriterien	WJ 2012/2013	WJ 2013/2014	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl	6.836	6.848	+ 12
Mastbeginn (kg)	93	93	+ 0
Mastende (kg)	736	736	+ 0
tägl. Zunahmen (g/T.)	1.320	1.322	+ 2
Futtertage (Tage)	487	486	- 1
vorzeitige Abg. (%)	4,7	3,9	-0,80
verendet (%)	2,6	2,7	+0,10
Einstellwert (€)	567	638	+ 71
Aufzuchtkosten (€)	85	88	+ 3
Kraftfutterkosten (€)	301	340	+ 39
Grundfutterkosten (€)	263	289	+ 26
sonst. Kosten (€)	85	87	+ 2
Gesamtaufw. (€)	1.301	1.442	+ 141
Bruttolös je Tier (€)	1.774	1.656	- 118
<b>DKfL (€)</b>	<b>473</b>	<b>215</b>	<b>- 258</b>

Die tägl. Zunahmen haben sich bei der Mast mit Fleckviehkälbern im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf 1.320 g leicht erhöht. Die Mastendgewichte sind mit 736 kg Lebendgewicht gleich geblieben.

Bei weiter gestiegenen Gesamtkosten (+ 141 €) und gefallen Erlösen (-118 €), hat sich die Wirtschaftlichkeit um 258 € verschlechtert.



## Mast mit Fressern (Fleckvieh) 2013/2014

Kriterien	WJ 2012/2013	WJ 2013/2014	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl	2.920	3.422	+ 502
Mastbeginn (kg)	219	220	+ 1
Mastende (kg)	737	738	+ 1
tägl. Zunahmen (g/T.)	1.304	1.313	+ 9
Futtertage (Tage)	397	394	- 3
vorzeitige Abg. (%)	5,2	4,8	- 0,40
verendet (%)	2,1	1,5	- 0,60
Einstellwert (€)	845	938	+ 93
Aufzuchtkosten (€)	4	3	- 1
Kraftfutterkosten (€)	287	308	+ 21
Grundfutterkosten (€)	255	281	+ 26
sonst. Kosten (€)	50	50	+ 0
Gesamtaufw. (€)	1.441	1.580	+ 139
Bruttolös je Tier (€)	1.786	1.677	- 109
<b>DKfL (€)</b>	<b>346</b>	<b>97</b>	<b>- 249</b>

Bei der Mast ab Fresser stiegen die Zunahmen um weitere 9 g auf 1313 g/Tag.

Die Fresserpreise haben sich gegenüber dem Vorjahr stark nach oben verändert (+93 €). Da auf der Erlösseite ebenfalls ein Minus zu verzeichnen (-109 €) ist, sank die direktkostenfreie Leistung um 249 € auf 97 € pro Tier.

Unter diesen Bedingungen war es für den Bullenmastbetrieb nicht möglich die Vollkosten zu decken.

Die aktuellen Auswertungen der Ringbetriebe zeigen, dass sich die Situation in der Rindermast durch moderat gesunkene Einstandspreise für Kälber und Fresser und durch deutlich gesunkene Futterkosten leicht entschärft hat. Die Stagnation der Rindfleischpreise hat einer entscheidenden Wende leider entgegengewirkt.

Auch die derzeit noch unklare Fördersituation macht Investitionsentscheidungen für die Rindermäster schwierig. Der Rindermastring Schwaben e.V. wird seine Mitglieder weiterhin dabei unterstützen, die Produktion und damit auch die Wirtschaftlichkeit im Betriebszweig Rindermast zu verbessern.

*Klaus Zimmerer, Fachzentrum Rindermast, AELF Erding*



## Regio Agrar



Auch 2014 beteiligten sich der Zuchtverband, das Fachzentrum Rinderzucht und der Milcherzeugerring Wertingen auf einem Gemeinschaftsstand mit dem LKV Bayern an der mittlerweile voll etablierten Messe REGIO AGRAR in Augsburg. Am Stand gab es wertvolle Informationen zu Zucht und Vermarktung und zum großen Komplex LKV mit den Schwerpunkten Fütterungsberatung, Anpaarungsberatung und RDV. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird bei der nächsten Regio Agrar auf dem Augsburger Messegelände vom 10. bis 12. Februar 2015 fortgesetzt.

## Bullenparade in Höchstädt



Zu einer festen Einrichtung ist die Bullenparade an der Besamungsstation Höchstädt wieder geworden. Aus dem Haus der Tierzucht Wertingen waren am 1. Juni Zuchtverband, LKV-Verwaltungsstelle und Fachzentrum mit einem Gemeinschaftsstand vor Ort. Georg Veh und Hans Schwarz erwarten die Besucherzuströmung, die sich nach Beendigung der Bullenpräsentation noch gern über Aktuelles aus Zucht, Leistungsprüfung und Vermarktung informieren.

## Tage der Offenen Tür

Aus dem Haus der Tierzucht waren das Fachzentrum Rinderzucht, der Milcherzeugerring und der Fleckviehzuchtverband stark vertreten beim Tag des Offenen Hofes im Mitgliedsbetrieb Friedrich Hubel, Alerheim am 15. Juni 2014. Die sehr publikumswirksame Veranstaltung des Donau-Rieser Bauernverbandes zog enorm viele Besucher – auch aus der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung – an.

Sehr gern nutzen wir auch die Gelegenheit, uns beim Tag der Offenen Tür von Familie Ruisinger aus Mittelstetten am 14. September 2014 - unmittelbar vor dem Einzug in den neuen Stall - zu beteiligen. Im Herbst wurde dort der neu gebaute Milchviehlaufstall mit zwei AMS-Melkeinheiten in Betrieb genommen.



## Lehrfahrten



Auch 2014 fanden wieder etliche Lehrfahrten zu Mitgliedsbetrieben des Wertinger Zuchtverbandes statt. Die Besuchergruppen interessierten sich für die Zucht und das Betriebsmanagement. Zum Teil mehrfach besucht wurden die Betriebe Böhm, Oppertshofen; Hermanns, Reistingen und Kraus, Deubach. Leider wurden nicht alle Exkursionen mit Fotos dokumentiert. Stellvertretend für alle steht dieses Bild von der Exkursion mittelfränkischer Züchter unter Leitung von stellvertretendem Verbandsvorsitzenden Karl Huber im Betrieb Böhm, Oppertshofen. Allen, die ihre Stalltür für Besucher geöffnet haben, gilt unser Dank für diesen wichtigen Beitrag in der Außendarstellung der Wertinger Fleckviehzucht

## Ausstellung bei der Jubiläumstierschau

Auch die sehr gut besuchte Jubiläumstierschau des Zuchtverbandes am 9. November bot Gelegenheit, über Aktuelles aus dem Haus der Tierzucht zu informieren und diskutieren. In Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Günzburg stand auch das Gesundheitsmonitoring in Milchviehbetrieben „PRO GESUND“ im Mittelpunkt.



# Personalmeldungen

## Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Seit dem 2. Juli 2014 ist **Petra Melchior** Mitarbeiterin im Sachgebiet Landwirtschaft am AELF in Wertingen. Neben der Lehrtätigkeit an der Landwirtschaftsschule im Fach „Pflanzliche Produktion und Vermarktung“ ist ihr Hauptaufgabengebiet die gemeinwohlorientierte Beratung im Pflanzenbau sowie die Bearbeitung von Stellungnahmen zu Grünlandumbruch, Naturschutz, Wasserhaushalt und Auffüllungen.

Frau Melchior absolvierte ihr Landwirtschaftsstudium an der FH Weihenstephan mit den Schwerpunkten „Pflanzenbau“ und „Erneuerbare Energien“ mit anschließendem Masterstudium an der TU.

Vor dem Eintritt in den Staatsdienst war sie als Pflanzenschutzberaterin bei der Industrie beschäftigt und konnte dort zahlreiche Erfahrungen sammeln. Die Referendarzeit führte sie an das AELF Deggendorf ins überregional tätige Sachgebiet L 2.1 P ‚Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Versuchswesen‘ und an das AELF Erding in der L 2.1 ‚Pflanzenproduktion‘. Danach war sie am AELF in Ebersberg für alle pflanzenbaulichen Belange zuständig.

Wir wünschen Frau Melchior in ihrem Aufgabenfeld viel Erfolg und viel Freude in unserem Wertinger Team.



Seit dem 1. August ist **Sabine Klostermeir** neu am AELF Wertingen in der Abteilung L 2 – Bildung und Beratung im Sachgebiet 2.2 - Landwirtschaft. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst den Unterricht in „Tierischer Produktion und Vermarktung“ an der Landwirtschaftsschule Wertingen sowie die berufliche Erwachsenenbildung und die Meisterausbildung. Außerdem ist sie für die gesamtbetriebliche, sozioökonomische Beratung zur Unternehmensentwicklung sowie für die Beratung zu investiven Förderprogrammen zuständig. Auch die Organisation und Koordination der Beratungsaktivitäten mit Organisationen im ländlichen Raum, insbesondere des Arbeitskreises Milchviehhaltung gehören zu ihrem Aufgabenbereich.

Frau Klostermeir ist gebürtig aus Augsburg und hat nach dem Studium an der TU München – Weihenstephan mit Schwerpunkt Tierische Erzeugung zwei Jahre Referendariat an den AELFs Fürstenfeldbruck und Nabburg absolviert. Nach der Staatsprüfung war sie von 2012 bis 2014 am AELF Ansbach in der L 2.2 mit ähnlichem Aufgabenbereich beschäftigt.

Wir sind sehr froh über die personelle Verstärkung und wünschen auch Frau Klostermeir nach ihrer heimatnahen Versetzung viel Freude und Erfolg in Wertingen.

Nur kurz währte leider das Gastspiel von Frau **Dr. Maria Spengler**. Sie war seit Herbst 2013 in Teilzeit als Fachfrau für Tierische Erzeugung zu uns gekommen; Schwerpunkt ihrer Arbeit war der Unterricht an der Landwirtschaftsschule Wertingen im tierischen Bereich.



Nach Schulende wurde Frau Dr. Spengler, die im Landkreis Günzburg beheimatet ist, im Frühjahr an das Amt für ländliche Entwicklung in Krumbach abgeordnet – Ende Oktober mündete diese Abordnung in eine endgültige Versetzung.

Wir danken ihr für die engagierte Mitarbeit in diesem halben Jahr und wünschen der begeisterten Tierzüchterin auch am neuen, zwar fachfremden, aber heimatnahen Arbeitsplatz viel Freude und Erfolg.

### Beförderung:

#### Ottmar Hurler

Landwirtschaftsoberrat zum 01. September 2014

### Dienstjubiläum:

**Axel Wiedenmann**, 25 Jahre, am 25. Juni 2014

**Martin Dirr**, 40 Jahre, am 1. Oktober 2014

### Geburtstage:

**Robert Knittel**, Abt. L1, 50. Geburtstag am 12. Januar

**Elisabeth Decker**, Abt L2, 50. Geburtstag am 29. Januar

**Joachim Drost**, Bereich Forsten, 60. Geburtstag am 20. März

**Heinrich Reber**, Bereichsleiter Forsten, 60. Geburtstag am 5. August

Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch!

## Zuchtverband



Am 15.4.2014 hat Frau **Eva Espert** ihren Dienst beim Zuchtverband Wertingen angetreten. Frau Espert ist 26 Jahre und stammt aus Dietersheim, Mittelfranken. Sie hat im Frühjahr ihr Studium mit dem Bachelor-Abschluss an der Hochschule Triesdorf im Schwerpunkt tierische Erzeugung abgeschlossen. Ihre Leidenschaft gilt der Rinderzucht und sie ist seit längerem auch in der Jungzüchterarbeit aktiv.

Frau Espert arbeitet zu je 50% für den Zuchtverband Wertingen und die Besamungsstation Höchstädt. Sie übernimmt damit die Tätigkeit von Herrn Christoph Brumer, der in den Vorbereitungsdienst der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung eingestiegen ist.

Schwerpunkte ihrer Arbeit sind: Förderung der Vermarktung von Zuchttieren, Nutzkälbern und Sperma, Beratung in züchterischen Fragen, EDV-Anpaarungsplanung OPTIBULL im Auftrag des jeweiligen Mitgliedsbetriebes, Mitwirkung bei Nachzuchtsschauen, Messen und Ausstellungen.

Frau Espert hat in der kurzen Zeit schon bewiesen, dass sie unser Team sehr gut ergänzt. Wir wünschen der aufgeweckten, fröhlichen und engagierten Kollegin viel Freude in der Rinderzucht.



## Geburtstage:

**Michael Michl**, ehemaliges Ausschuss-Mitglied, 80. Geburtstag am 6. Mai 2014

**Helmut Schürer**, ehemaliger Vorsitzender, 65. Geburtstag am 3. Februar 2014

**Max Sauter**, Ausschuss-Mitglied, 60. Geburtstag am 2. Januar 2014

**Theresia Wiedemann**, ehemalige Kassenleiterin, 60. Geburtstag am 21. Februar 2014

**Anton Eberle**, Ausschuss-Mitglied, 60. Geburtstag am 28. Juni 2014

**Martin Burggraf**, Außendienstmitarbeiter, 60. Geburtstag am 15. August 2014

**Konrad Steinle**, Ausschuss-Mitglied, 50. Geburtstag am 14. Februar 2014

**Andreas Geh**, Ausschuss-Mitglied, 50. Geburtstag am 4. Oktober 2014

**Klara Fischer**, Kassenleiterin, 50. Geburtstag am 20. Oktober 2014

Allen Jubilaren gilt unser herzlicher Glückwunsch!

## Milcherzeugerring

### Fütterungsberater Andreas Gehring ausgeschieden



*Teamleiter Hermann Rager-Kempter, Fachberater Michael Holand und fachlicher Leiter Fritz Wiedenmann bedankten sich beim ausscheidenden Fütterungsberater Andreas Gehring mit einer Fleckviehkuh für die geleistete Arbeit.*

Zum 31.01.2014 hat **Andreas Gehring** auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen beendet. Andreas Gehring war von Anfang an sowohl in der Fütterungsberatung als auch in der Milchleistungsprüfung tätig und war maßgeblich am Aufbau des Beratungsmodulles Fütterungsberatung beteiligt. Mit seiner praktischen Erfahrung aus seinem eigenen Milchviehbetrieb konnte er von Anfang an die Betriebe im nördlichen Landkreis Dillingen und Landkreis Donau-Ries in der Milchviehfütterung bestens beraten. Seine Schwerpunkte lagen dabei immer auch in der Optimierung der Wirtschaftlichkeit und Tiergesundheit. In den beratungsärmeren Sommermonaten war er dann auch viel als Leistungsüberprüfer in den Bezirken seiner LOP-Kollegen unterwegs. Die LKV-Verwaltungsstelle bedankt sich für die geleistete Arbeit in der Beratung und Milchleistungsprüfung und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

### Neue Fütterungsberaterin Magdalena Mordstein



Am 01.08.2014 hat **Magdalena Mordstein** ihre Arbeit als Fütterungsberaterin an der Verwaltungsstelle Wertingen begonnen. Frau Mordstein stammt aus Felsheim bei Donauwörth und hat die Technikerschule in Triesdorf besucht, welche sie mit der Prüfung zur staatlichen Technikerin im Juli 2014 erfolgreich

abgeschlossen hat. Nach einer intensiven Einarbeitungszeit in der Fütterungsberatung hat sie im November die Beratungsbetriebe im Landkreis Donau-Ries übernommen. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei der Beratung der Milchviehbetriebe in allen Fragen rund um die Fütterung.

An dieser Stelle bedanken wir uns auch ganz herzlich beim Fütterungsberater **Franz Bauernfeind** von der Verwaltungsstelle Töging, der nach dem Ausscheiden von Andreas Gehring Übergangsweise die Betriebe im nordöstlichen Landkreis Donau-Ries bestens betreut hat. Unser Dank gilt auch den Fütterungsberatern der Verwaltungsstelle Wertingen Michael Heigemeir, Manuel Spaun und Christiane Weil für die Aushilfe in dieser Zeit.

## Dienstjubiläen Probenehmer

### 25 Jahre



Am 01.06.2014 feierte die Probenehmerin **Ingrid Schneider** aus Schopflohe, Gemeinde Fremdingen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Frau Schneider führt in mehr als 35 Betrieben im nordwestlichen Landkreis Donau-Ries von Marktoffingen bis nach Auhausen das Probemelken durch. Außerdem unterstützt sie ihren Leistungsüberprüfer Hubert Friedel beim Sammeln der Milchproben, um eine zügige Weiterleitung der Proben an den Milchprüfing

zu gewährleisten. Hubert Friedel bedankte sich mit einem Geschenkkorb für das sehr gute Miteinander und überreichte die Ehrenurkunde des LKV Bayern.

Die Probenehmerin **Maria Jäger** aus Zöschingen beging am 01.10.2014 ihr silbernes Probenehmerjubiläum. Während sie in der Anfangszeit in den Gemeinden des hinteren Bachtals (Bachhagel, Syrgenstein, Ziertheim, Zöschingen) zum Milchmessen ging, betreut sie jetzt noch die 6 Betriebe in der Gemeinde Zöschingen, aber dies immer noch mit viel Freude und Engagement.



Bereits in jungen Jahren hat **Ulrike Schrafl-Winter** aus Rohrbach mit der Probenehmerstätigkeit bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen begonnen. Im Herbst 1989 wurde dringend eine Probenehmerin vom LOP Hubert Friedel gesucht und prompt

gefunden. 25 Jahre später konnte Frau Winter am 01. Dezember 2014 ihr silbernes Dienstjubiläum feiern. Bei Kaffee und Kuchen gratulierten ihr die Leistungsüberprüfer Heinrich Eberle und Hans Schüle sowie der Fachberater MLP Michael Holand und bedankten sich für die geleistete Arbeit. Sie wünschten ihr für die Zukunft alles Gute und noch viele schöne Jahre beim „Milchmessen“.

## Ehrungen und Jubiläen

### 25-jähriges Dienstjubiläum

Probenehmerin	Schneider Ingrid	Fremdingen
Probenehmerin	Jäger Maria	Zöschingen
Probenehmerin	Winter-Schrafl Ulrike	Rohrbach

### Besondere Geburtstage konnten folgende Mitarbeiter feiern:

#### 50. Geburtstag

Teamleiter MLP	Rager-Kempter Hermann, Laugna
Leistungsoberprüfer	Breitsameter Hans, Sielenbach

#### 60. Geburtstag

Leistungsoberprüfer	Stocker Manfred	Tagmersheim
Leistungsoberprüfer	Weis Josef	Grimolzhausen
Probenehmer	Amslinger Karl	Auhausen
Probenehmerin	Eibl Anna	Holzheim
Probenehmerin	Götz Helene	Nördlingen

#### 80. Geburtstag

Probenehmer	Koch Willibald	Kaisheim
-------------	----------------	----------

Allen Jubilaren und Geehrten herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute und Gesundheit!

## Fleischerzeugerring Wertingen

### Ringberater Stefan Knorn seit 01.08.2014 im Ruhestand

Herr Stefan Knorn wurde am 24.06.1950 in Zwenkau/Sachsen geboren. Nach der Mittelschule absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre und spezialisierte sich auf Rinder- und später auf Schweinezucht. Er war als Besamungstechniker und als Anlageleiter in mehreren Schweinezuchtbetrieben in der ehemaligen DDR bis zum 31.07.1990 tätig. Nach dem Zusammenbruch der Landwirtschaft in der DDR übersiedelte Herr Knorn mit seiner Familie nach Bayern.

Zuerst 15 Monate an der Besamungsstation Bergheim tätig, trat er am 01.04.1992 seine Stelle als Ringassistent beim Ferkelerzeugerring Schwaben an. Herr Knorn war vornehmlich für die Jungsauenselektion und Betreuung der Herdebuchzucht zuständig.

Er war in Vollzeit beschäftigt. Mehrere Erkrankungen führten dazu, dass er ab 01.02.2012 zuerst eine 50 %, ab 01.08.2012 eine 100 % Erwerbsunfähigkeitsrente erhielt. Danach wurde Herr Knorn auf 450 €-Basis weiterbeschäftigt und war für die Jungsauenselektion verantwortlich. Auf Grund eines wieder anstehenden Wohnortswechsels wurde auf seinen Wunsch hin das Arbeitsverhältnis zum 31.07.2014 beendet.



Stefan Knorn mit Blumenstrauß

Wir danken Herrn Stefan Knorn sehr herzlich für seine 22-jährige Mitarbeit und für seine überaus zuverlässige und kompetente Arbeit.

Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft eine stabile Gesundheit, Wohlergehen und Glück in der neuen Heimat in Gräfenhainichen bei Wittenberg in Sachsen-Anhalt.

### Ringberaterin Michaela Habesreiter in Elternzeit

Am 02. Mai 2014 kam ihr Sohn Paul zur Welt. Mutter und Kind geht es prächtig.

Eine weitere Lebensumstellung brachte der Umzug mit ihrem Lebenspartner Michael Näßl von Adelzhausen (Lkr. Aichach-Friedberg) nach Nordheim (Stadt Donauwörth). Hier bewirtschaftet die junge Familie nun den Hof von seinem Onkel.

Frau Michaela Habesreiter nimmt zwei Jahre Elternzeit. Wie es danach weitergeht wird die Zukunft zeigen. Wir würden sie später gerne wieder als Mitarbeiterin begrüßen.

Frau Habesreiter war seit 15.09.2010 als Ringberaterin tätig und betreute Schweinemastbetriebe im Lkr. Aichach-Friedberg. In dieser kurzen Zeit erwarb sie breite Anerkennung bei ihren Betrieben und Kollegen.



Michaela Habesreiter mit SPR-Vorsitzendem Josef Held

### Andreas Schmaus als Ringberater zum 01.04.2014 neu eingestellt.

Direkt nach dem Abschluss der Landwirtschaftsschule in Stadtbergen wurde Herr Andreas Schmaus als Ringberater zum 01.04.2014 eingestellt. Er ist 22 Jahre alt und in Osterzhausen bei Pöttmes beheimatet. Den elterlichen Betrieb mit Zuchtsauhaltung und Schweinemast soll er in weiterer Zukunft übernehmen. Nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit übernahm er in 80 % Teilzeit zum 01.07.2014 die Betreuung des überwiegenden Teils des früheren Dienstbezirkes von Frau Michaela Habesreiter.

Wir wünschen Herrn Schmaus einen guten Einstand, viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.



Andreas Schmaus mit Teamleiter Franz Schlägl





## **Erinnerung schließt die Toten mit ein**

**In Trauer und Ehrfurcht  
gedenken wir der verstorbenen Mitglieder  
unserer Organisationen  
und behalten sie in dankbarer Erinnerung**

### **Karl Hirner**

Nach schwerer Krankheit verstarb am 11. August 2014 Karl Hirner im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbene gehörte zu den Urgesteinen in unserem Kollegenkreis; er hat von 1975 bis 1996 am Landwirtschaftsamt in Lauingen und seitdem am AELF Wertingen gearbeitet. Die letzten gut 20 Jahre war das landwirtschaftliche Förderwesen wichtigster beruflicher Inhalt, eine manchmal komplexe Materie, bei der Gesetzestreue, landwirtschaftliche Fachkompetenz und gesunder Menschenverstand gefragt waren. Karl Hirner hat diesen Dreiklang stimmig hinbekommen.

Wir haben in ihm einen engagierten, hilfsbereiten, ehrlichen Menschen und Kollegen verloren, den wir in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten werden.





# Durchwahlverzeichnis

## Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

Tel.: 08272/8006-

Vermittlung			-0
Behördenleiter	Herr Mayer		-150
Geschäftszimmer	Frau Willer-Konrad		-100
Telefax			-157

### Amtsverwaltung

Herr Schweiger	-154	Frau Gottschall	-155	Frau Kraus	-152	Frau Willer-Konrad	-100
Herr Müller	-151	Frau Meier	-153	Frau Mayr	-156		

### Bereich Landwirtschaft

#### Abteilung L 1 - Förderung

Herr Knittel	-110	Herr Dirr	-114	Frau Schnalzger	-118
Frau Ahle	-144	Herr Kienmoser	-142		

#### Abteilung L 2 - Bildung und Beratung

Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen		Sachgebiet L 2.2 Landwirtschaft					
Frau Jahn	-130	Frau Decker	-111	Herr Hurler	-162	Herr Schulz	-119
Frau Steinle	-131	Frau Weber	-125	Herr Knöferl	-122	Frau Dr. Spengler	-129
Frau Kranzfelder	-133	Frau Ballis	-134	Frau Melchior	-127		
Frau Kopold-Keis	-168	(Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft)		Ausbildungsberater Landwirtschaft Herr Merklein 09081 / 2106-24			

#### Abteilung L 3 - Fachzentren

Fachzentrum L 3.5 Rinderzucht		Fachzentrum L 3.7 Schweinezucht und -haltung		Dislozierte Mitarbeiter anderer Fachzentren	
Herr Wiedenmann F.	-121	Herr Grob	-164	Herr Zimmerer (Rindermast)	-161
Herr Holand	-126	Herr Müller	-165	Herr Zettler (Schafe/Ziegen/ landw. Wildhaltung)	-167
Herr Wiedenmann A.	-124	Herr Linder	-166	Herr Haible (Geflügel)	-196
Herr Gayer 1/2	-123	Herr Rauch	-189	Herr Brummer (Prüfdienst)	-143
		Frau Moser	-120		

### Bereich Forsten

Herr Reber	-140	Herr Guggemos	-148	Frau Schuster	-146	Frau Hutter	-145
Herr Steger	-147	Frau Soffer	-145				

### Zuchtverbände und Selbsthilfeorganisationen

Zuchtverband für das schwäbische Fleckvieh		Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine		Milcherzeugerring / Fleischerzeugerring LKV Verwaltungsstelle	
Herr Wiedenmann (Zuchtleiter)	-121	Werner Rauch	09868/ 6979*	Herr Rager-Kemptoner	08272 / 6410466*
Herr Veh (Verbandsverwalter)	-183	Fax	09868 / 9339707*	Herr Schlögel	08272 / 6410467*
Herr Burggraf	-184			Frau Siegel	08272 / 98737*
Herr Schwarz	-182			Frau Schadl	08272 / 98737*
Herr Gayer 1/2	-123			Fax	08272 / 98738*
Frau Fischer	-185			*keine Durchwahl des Amtes	
Frau Müller (Vermittlung)	-180				
Frau Drießle	-181				
Frau Baumann	-188				
Fax	-187				

# Milkra ImmunStart® 2.0



## Der beste Milchaustauscher für die ersten Lebensstage

- Beste Schmackhaftigkeit
- Höchste Verträglichkeit
- Natürlicher Darmschutz

Trouw Nutrition Deutschland GmbH  
Tel.: 08432/89-0 • [www.milkivit.de](http://www.milkivit.de)

 **trouw nutrition**  
a Nutreco company

**Milkivit**

THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH